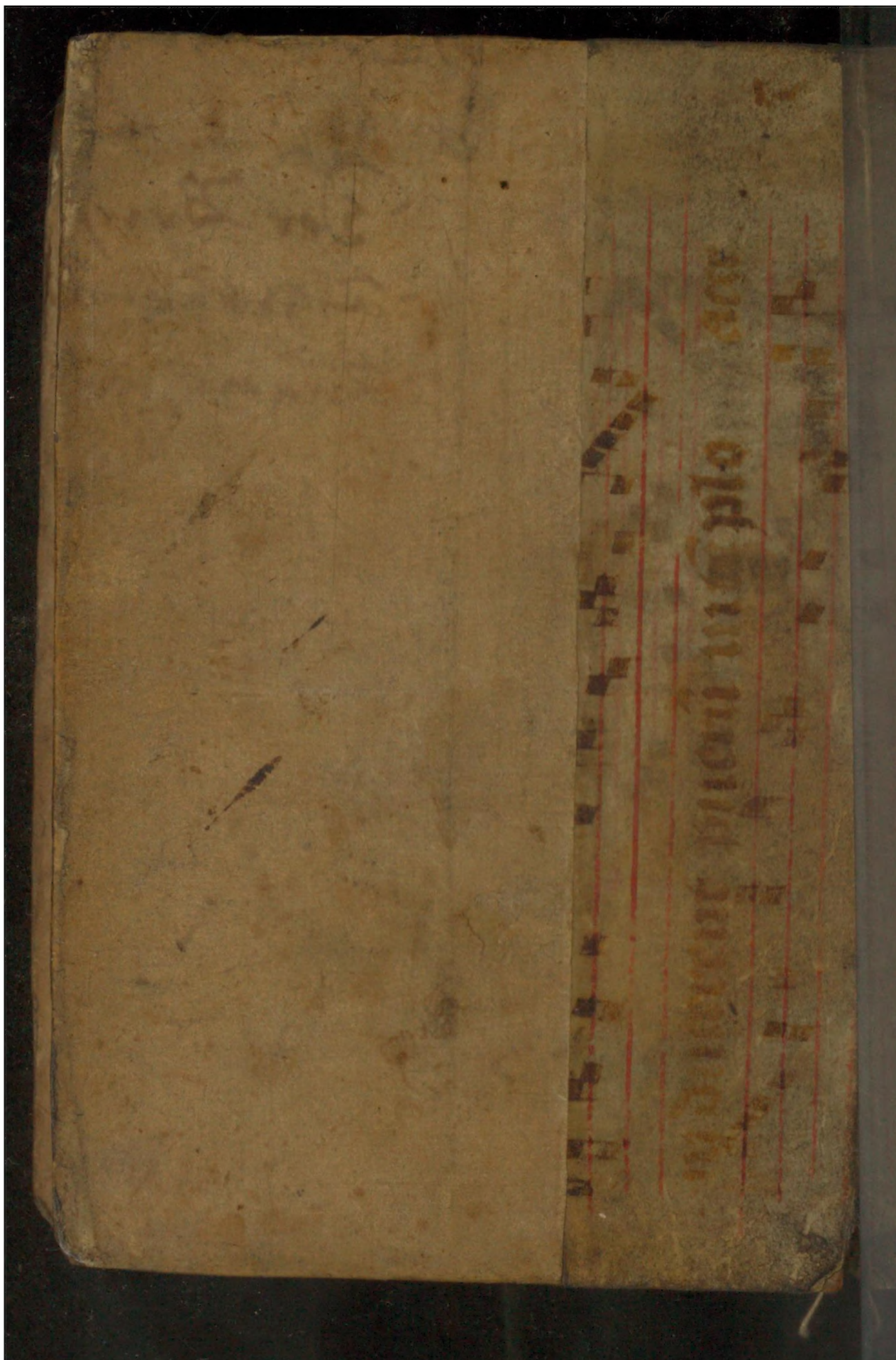






Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
2164/A







Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
2164/A





Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
2164/A



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.  
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.  
2164/A



*Handwritten notes:*  
808202.  
of Bill 831.

L xv 2164/  
16/f A

K

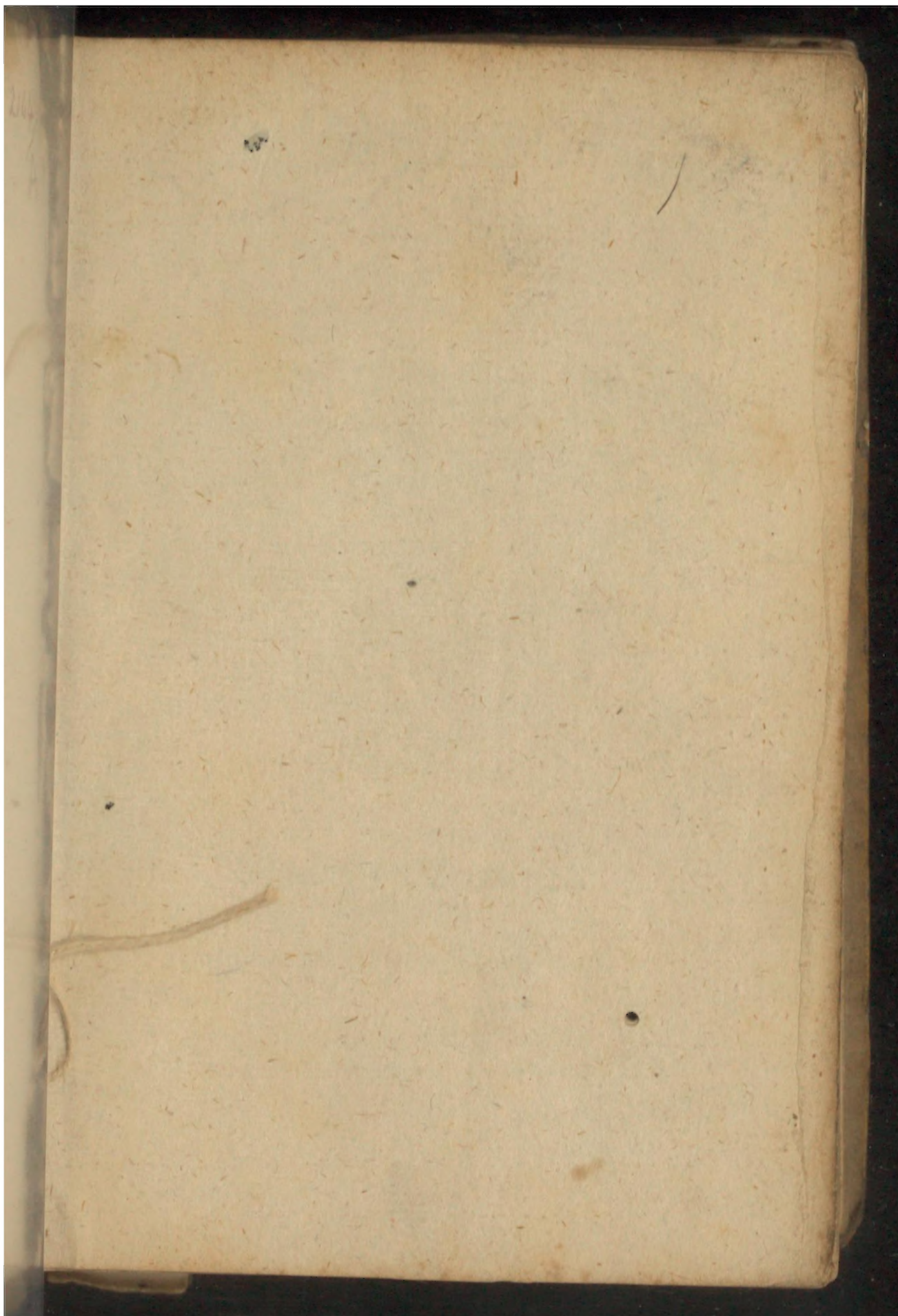
3400



*Handwritten numbers:*  
1813  
1571  
247

*Handwritten signature:*  
fr. ur







*offen*  
*808202.*  
*808202.*  
*808202.*  
*808202.*

L xv 2164  
16/f A

K

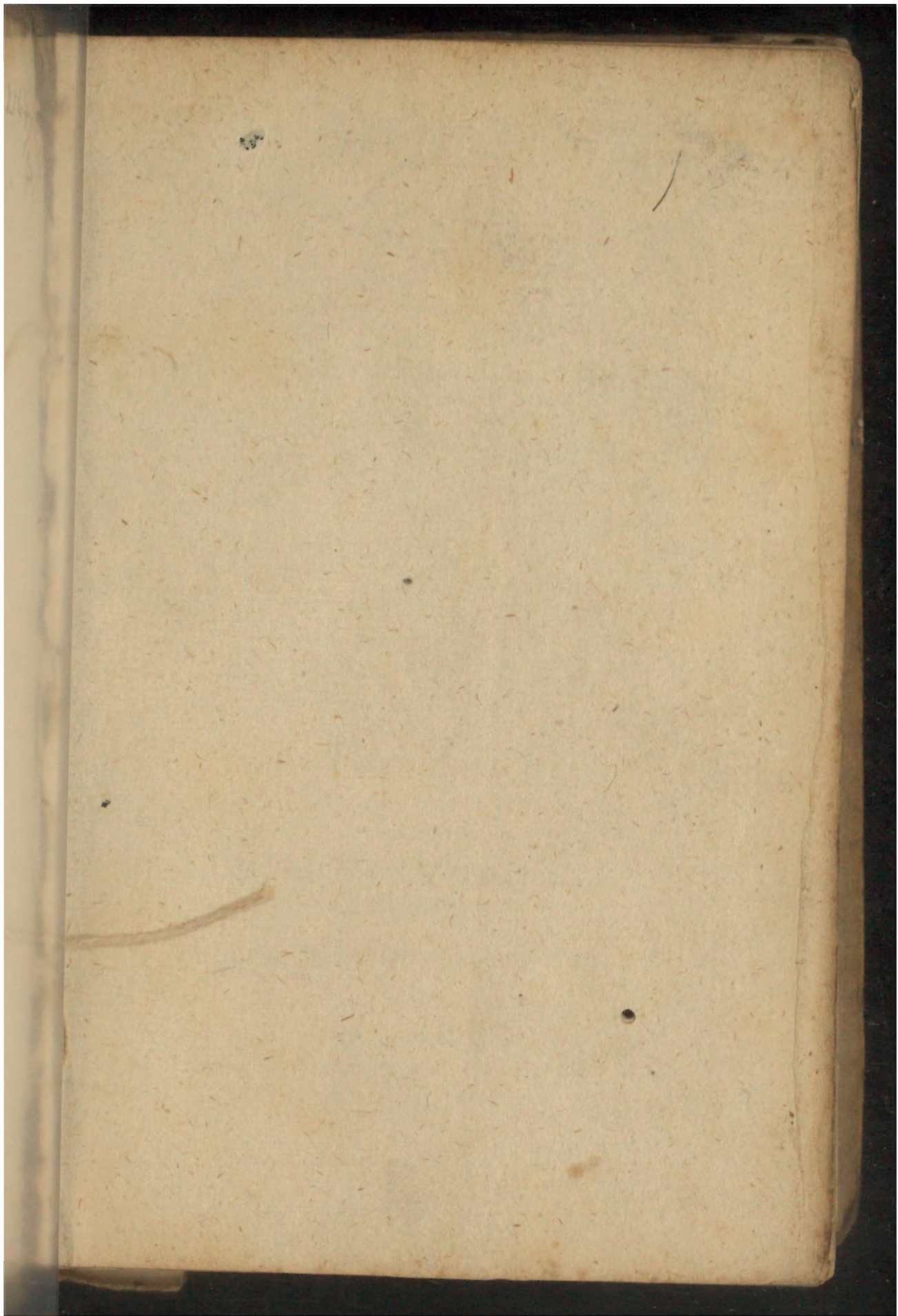
3400



1818  
1871  
242

*fr. un*







1.248+

## Kunstbüch:

Deß Hoherfar-  
nen/ vnd Bentberhümpfen

Herrn Gabrielis Fallopij, der Arz-  
ney Doctorn / von mancherley nutzlichen / bißher  
verborgnen/ vnd lustigen Künsten: Erslich welsch  
durch in beschriben / sampt einem andern büchlin/  
vor erlichen Zaren in frantzösischer sprach / durch  
Christophorum Landrinum außgangen / darinn  
etliche fürtreffliche bewerte Arzneyen/ zu mans  
cherley leids gebrechen dienstlich/ vnd doch  
auß nar schlechten dingen zuberey-  
tet/begriffen seind/ jertz aber  
beyde in Teutsche sprach  
verfertiger/  
durch:

Hieremiam Martium, bestelten  
Doctorn der Arzney zu  
Augsburg.

ἐπιμνησεται τις ῥᾶον, ἢ μνησεται.  
Mit Adm. Bay. May. freyheit/nit  
nach zutrucken.

M. D. LXXI.



## Summari/ oder Inhalt diser drey Bücher.

In dem ersten Buch werden mancherley gütte/  
bewerte Artzneyen/so zu vilen frantzheiten dienst-  
lich/vnd durch die erfahrung allweg gerecht erfün-  
den/beschriben.

In dem anderen wirt mit schöner ordnung an-  
gezeygt/wie man den wein nit allein für sich selbst  
güt behalten/sondern auch wie man allerley gebiez-  
chen desselben wenden/vnd fürkommen/ auch an-  
dere gute wein auß freutteren/ansetzen/vnd freff-  
tige/wolriechende wasser zubereyten sol.

In dem dritten/vñ letzten werden etliche hochs  
wichtige heimligkeyten der Artzney / vñnd Alchys-  
mei/nit allein den Artzeren/ vnd Alchymisten/sonst  
der auch allen Kunstliebhabern nutzlich/nest  
ben vil anderen furtzweyligen/vñ  
vber die maß artlichen kün-  
sten/begriffen.



Dem Durchleu-  
chtigsten/Hochgebornen Für-  
sten/vnd Herrn/ Herren Ferdinan-  
do / Erzherzogen zu Osterreich/ Hers  
zogen zu Burgund/ Grafen zu  
Tyrol/ıc. meinem gnes-  
digsten Herrn.

**D**urchleuchtigster/  
gnedigster Herz/ E. F.  
D. seyend meine vnder-  
thenige / gehorsamme  
dienst jeder zeyt höch-  
stes fleiß beuor. Dierweyl heuttiges  
tags vil deren leut gefunden wer-  
den / wie dann solches die tägliche  
erfarung genugsam außweyset/ die  
nit allein für sich selbst nichts inn  
druck verfertigen / oder außgehen  
lassen / sonderen eintweder auß vn-  
wissenheit/oder einem bösen/ Got-  
a ij losen/



losen/ vnnnd auß der maß vnchristli-  
chem neyd / oder aber gar geringer  
vrsach anderer mühe / vnd arbeyt/  
auff das aller schandlichest hin vnd  
wider bey mennigklich vmbtragen  
(welches warlich wol billich zu er-  
barmen ist) lesteren/ vnd verkleyne-  
ren: So ist es bissher freylich wol  
ein hochlöbliche gewonheit gewe-  
sen / das so jemand etwas dem ge-  
mainen nutz zu güt an tag hat wöl-  
len geben / sich zuuor / damit er sol-  
cher lestermeuler vergiffte schmach  
reden zu nichten machete / vmb ei-  
nen patron oder schutzherm bewer-  
ben hat müssen.

Dieweyl man aber obgemelten/  
wahnwitzigen köpffen / nicht bald  
durch geringe / vnnnd vnansehliche  
personen / als die sich vil zu flug ge-  
duncken/begeggen/ oder mit grund  
ein widerstandt thun kan: Hat die  
hoche



hoche notturfft erfordert man/ das  
hierin solcher leut sich gebrauchete/  
die nicht allein in einem hohen anse-  
hen/ vñ fürnembsen ämptern/ son-  
dern auch neben ein grossen gwalt/  
mit weisheit/ vnd verstand vor an-  
deren gezieret / vñ begabet werend.  
Daher dan erfolgt ist/dz bis auf di-  
se gegenwertige zeit in solchen sachen  
am allermeisten die grosse häupter/  
vñ gweltigste potentaten gebraucht  
seind worden. Welchs ich/ so es an-  
derst von nöten sein wurde / durch  
vil exempel beweisen/ vnd weitleuf-  
fig gnugsam ausführen künnte / aber  
solches jetziger zeit vmb kurtze wil-  
len / vnd weyteren vmbschwaiß zu  
vermeyden einstellen will. Dieweyl  
ich nun verschine wochen/durch an-  
langen/ vñ bit etlicher guter freund/  
denen ich solches nicht wol abschla-  
gen/ oder versagen hab können/ deß  
a iij weyt-



weytberühmpten Herren GABRIELIS  
FALLOPII Doctorn der Arzney / vñ  
weyland professoren auff der löbli-  
chen vniuersitet zu Padua / Secre-  
ta / oder heimliche künsten / in drey  
vnderchiedliche bücher außgetheilt  
auff welscher sprach / in vnser gemein  
Teutsch auff das verstendtlichest /  
vnd einfeltigest gebracht hab. Bin  
ich sehr lang zweyffelhaftig gewe-  
sen / wem ich doch dise meine arbeyt  
fürnemblich zuschreiben / oder dedi-  
cieren solte. Vnd hab doch letzlich  
kressftiglich bey mir beschlossen /  
dieselbe E. F. D. auff vilen hoch-  
wichtigen erheblichen vrsachen /  
(welche meines erachtens zuerzelen  
vnnötig) auch wolbedachtem raht /  
vnd bedencken / zu zuschreiben / vnd  
zu presentieren. Fürnemblich aber /  
vnd insonderheit / das mir sehr wol  
bewußt ist / das E. F. D. ein sonder-  
liche



liche neygung / lust vñ liebe zu allen  
freyen künsten / vñnd derselben lieb-  
haber tregt / auch keinen vnkosten /  
dieselbige hoch zubringen / vñd auff  
das höchst zufürderen nicht sparet /  
welches dann in einem fürsten nit  
geringes lobes werdt ist. Wiewol  
aber obgemelter Herz FALL O-  
PIV S seliger gedechtnuß zweiffels  
ohn / für sich selbst taugenlich gnug-  
sam gewesen wer / seine schrifften  
wider alle mißgönner leichtlich / vñ  
mit geringer mühe zuuerthedigen /  
vñd sich stattlich zuuerantworten /  
als der nit allein vor anderen mit  
hohem verstand gezieret / sonderen  
zu seiner zeit vñdter die berümpfte-  
sten Arzter / auß einhelligem zeugt-  
nuß vil gelehrter leut deß ganzen  
Welschlands gezelet wurd : doch  
dierweyl ihn der allmechtig Gott /  
villeicht vmb vnserer sünd willen /  
a üü (dann



(Dann dises muß man vngeszweiffelt  
schliessen/ wann er solche theure leut  
auffraisset ) auß disem jamerthal zu  
sich in sein Reich abgefordert / vnd  
vnns disen fürtreflichen Mann ge=  
nommen hat / Vnnd aber ich vil zu  
schlecht bin / den widersächeren  
durchauß zubegegnen / desto mehr  
bin ich verursacht worden / **E. F. D.**  
schutz vnd schirm hierinn zuer=  
suchen / dieweil ich groiß weiß / das  
sich wider dieselbige niemands fre=  
uenlich setzen / oder dises hochbe=  
rümpten manns schrifftten ohn be=  
wegliche vrsachen tadlen wirt. Da=  
mit aber **E. F. D.** aygentlich wisse/  
was der Inhalt sey dises büchs/  
vnnd was darauß zu lehren / oder  
was darinn geschriben werde: So  
füge ich hiemit derselben auff das  
vnderthenigst zuuernemen / das  
dises werck in drey vnderchiedliche  
bücher



bücher außgetheylet ist. In dem er-  
sten werden mancherley Arzneyen/  
zu mancherley eusserlichen / vnd in-  
nerlichen gebrechen / vnd frantzhei-  
ten begriffen. Welches die vnuer-  
stendige nit also deuten / vnd auff-  
nehmen sollen / als könnte einer / gleich  
so er dieselbige liest / darumb aller-  
ley anligen damit heylen alsbald.  
Auf welchem mißverständnis gesche-  
hen ist / das heutiges tags so vil vn-  
geschickter arzet gefunden werden /  
Ja schier kein hauß nit ist / darinnen  
nit etwan einer sey / der sich der artz-  
ney nit anmasse / vnd ihme selbst zu-  
uerstehen gebe / wiewol nerrischer  
weyß / er könne allerley gebrechen  
alsbald heylen / Ja noch vil besser /  
dan einicher rechtmessiger Doctor.  
Wie es aber solchen Kelterärzten  
bißweyl gerahte / bezeugt leyder die  
tegliche erfahrung nur all zu vil / vnd  
a v ha-



habens diejenige wol jñen worden/  
die lieber bey den abtrinnigen Ju-  
den/ vñd vnuerſchambten zambre-  
cheren/ vñd vermainten ärzet/ dan  
bey erfarnen Doctorn raht geſucht  
haben/ vñd kundten ſolche leut nit  
beſſer geſtrafft werden. Welches  
ich darum melde/ damit menigklich  
hierinn ein beſcheidenhait brauche/  
dann es mit des menſchen leib/ nicht  
wie mit einem groben holz zuſcher-  
gen iſt / vñd hat diſe torheit vil gar  
vmb das leben gebracht. Welches  
ich durch exempel wol dardhün kün-  
te / wa ich nicht verhoffete / ſolche  
ſchalckheit wurde ſich mit der zeyt  
ſelbs an tag geben / vñ an das liecht  
kommen. Dierweyl aber jemandſ dar-  
für halten möchte / als hett F A L-  
LOPIVS eintweder diſe kunſten  
zum theyl ſelbs nit geſchriben/ oder  
gebraucht / oder für ſich ſelbs er-  
dicht



dicht/der selbig soll wissen/ das sol-  
ches mit keinem grund zugehet.  
Dañ erstlich das dise Secreta sein  
seyend / bezeugen gnugsam so vil  
treflicher Doctores / die er darinn  
anzencht / von denen er meldet sol-  
liche auß freundschaft zuwegen  
bracht / vnd bekommen haben / als  
da seind / Ioannes Essenus, des Kō-  
nigs auß Engelland / vnd Rodori-  
cus Cariglius/ des Cardinals Pace-  
ci / vnd dessen von Guisen Leibar-  
zt / vnnnd andere vil mehr / welche  
zum theyl mit todt abgangen / zum  
theyl aber noch im leben seind / als  
nemlich der hochberümpfte Mat-  
theus Curtius, Bellocatus, Trinca-  
uella, Fracanzanus / vnd Victorius  
Fauentinus. Will geschweigen/ das  
er vnder den eltesten Arzten die  
fürnembste auch einführt / als Aui-  
cennam, Serapionem, Rabbi Mo-  
sem,



sem, Auerrhoem/vnd Arnoldum de  
villa noua, &c. Darauf leichtlich zu  
erweysen ist / das es nit so geringe  
sachen seind / wie mancher vnuer=  
stendiger auß dem Titel/vnd vber=  
schrifft dis Büchs villeicht vnbe=  
deutlicher weiß vrtheilen möchte.

Im andern büch aber wirdt kurz=  
lich vermeldet / wie mā die wein nit  
allein bey ihrer krafft erhalten / an  
welchem zwar nit wenig gelegen/  
sonderen auch wie man allerley  
mangel/so sich bey denselben finden/  
wenden/vnd denselbigen mit fleissi=  
ger wart fürkommen soll. Deygt  
darneben an/wie man zu erhaltung  
der gsundhait / ohn welche dē men=  
schen von Gott nichts bessers gege=  
ben ist / zu mancherley gebrechen/  
vñ schwachheiten mancherley kreut=  
ter wein ansetzen/ vñ meysterlich  
zubereyten solle. Ausserhalb das  
er auch



er auch lehnnet krefftige / wolriechen  
de / vnd heylsame wasser / nit allein  
zu innerlichen frantzheyten / sonde-  
ren auch zu eusserlicher zier dienst-  
lich zumachen. Darauf grosse Her-  
ren vil herzlicher künsten nehmen  
mögen.

Im dritten / vnd letsten büch aber  
werden mancherley kunst begriffen /  
vnnnd alles das jenig so zu verende-  
rung der metall gehört / auff das  
fleissigest / vnnnd deutlichest beschri-  
ben. Desgleichen mancherley far-  
ben / vnnnd andere kunst stuck zuma-  
chen / sampt vilen anderen kurzwei-  
ligen sachen. Das also dises büch nit  
allein nutzlich / sonder auch sehr lu-  
stig zulesen / vnnnd auch derowegen  
K. F. D. desto angenehmer sein  
wirdt.

Letztlich so kan ich K. F. D. nicht  
bergen / nach dem es sich etwan vber  
land /



land/oder ob dem feld zutregt/ das  
man nit allweg eintweder Docto-  
res/oder artzneyen/oder Apoteker  
alß bald bey der hand haben kan/vñ  
jrethalben bißweil gar zu grund ge-  
hen müße / vñd aber schier ein jeder  
etwas selbs bey jm tregt / dessen er  
nit achtet / oder auch kein ort schier  
nit ist / da nit etwas dergleichen ge-  
funden werde / deß dem Menschen  
im fall der not zu güttem gereychen  
möge. So hab ich gleich in Gottes  
namen/ vñd dem gemainen / armen  
mann zu güttem/der nit allweg mit  
gelt verfasst ist köstliche Artzneyen  
zu bezalen/ein büchlin hinten ange-  
hencckt / dem vorigen nit durchauß/  
so vil die materien/ vñnd das argu-  
ment/oder inhalt anbelangt / vn-  
gleich / In Französischer sprach/  
erstlich durch den Hoherfarnen  
Chri-



Christophorum Landrin / beschry-  
ben/ darinnen L. f. D. vil schöner  
experimenta/vnnd ringe/doch nutz-  
liche/vnnd wunderbarliche künsten  
finden wirdt. Hiemit dieselbige auff  
das vnderthenigste bittent/sie wöl-  
le dise zwey nutzliche / vnnd kurz-  
weylige büchlin in ihren schutz vnd  
schirm auff das gnedigst auffnem-  
men / sie wider alle gifftige zungen/  
die ein sach vil ehe tadlen / dann  
nachthün werden/handhaben/vnd  
beschützen / vnnd dise meine arbeyt  
im besten/vñ zu gnedigstem gefallen  
annemen / vnnd vil mehr den ge-  
neygten willen/ dan die schancfung  
erwegen. Gott der almechtig wölle  
dieselb L. f. Durchleuchtigkeit in  
langewiriger gsundheit/frid/ruhe/  
vnd eynigkeit / ihren vnderthonen  
zu güt.



zu güttem jeder zeyt erhalten. Da-  
tum Augspurg/ auff den ersten De-  
cembris/ im Jar vnseres Heylandts  
Jesu Christi/ 1570.

Æ. f. D.

vnderthenigster

Jeremias Merz bestelter  
Doctor der Arzney zu  
Augspurg.



**Von mancherley**  
heimlichen künsten/das  
erste Buch.

In welchem die art oder weiß  
mancherley öll/pflaster/salben/lattwers  
gen/pillulen/vnd vnzalbare andere  
Arzneyen zumachen/begrif  
fen wirdt.

Ein wunderbarlichs öll/allerley wun  
den zuheylen.

**S**mb. serpentin ein  
pfund/Weyrauch/Mastix/  
Mirthen/Sarcocolla, eines  
jeden zwey lot / gebranten  
Wein/sechzehen lot. Dise  
stück thū alle zusammen in die  
Retorten / verkleib sie wol mit dem leym/  
(so lutum sapientia genandt wird) Distils  
liers demnach durch die aschen/ mehr die  
hitz so lang vnd vil/bis herauf kompt was  
2 da soll/



da sol/welches nichts anders dann öl vnd  
wasser sein wirt / scheyd eins von dem an-  
deren / vnd behalt ein jedweders in sonder-  
heit auff. Die absönderung aber geschieht  
auff folgende weis. Nim ein gleiserin tras-  
chter / füll ihn an mit der abgezognen mas-  
teri / heb ihn vnden mit einem finger zü / so  
wirt das wasser vnter sich sincken / vnd das  
öl empor schwimmen / thue den finger hinz  
weck / vñ laß das wasser gehen / biß nichts  
mehr vorhanden ist / so ist als dann das öl  
noch vberig / vñnd vom Wasser abgesün-  
dert / vnd soll ein jedes in sonderhait in ei-  
nem gleiserin gfaß auffgehebt werden. Dis-  
ses öl hat solche krafft / das es allerley  
wunden in kurtzer zeit / vnd ohn einichers-  
ley schmerzen schleust vnd zuheylet. Wel-  
ches ich zum offtermal / vnd fürnemlich in  
den wunden des haupts erfahren hab / wels-  
che ich erstlich beschloßen / vnd nachmals  
also gar geheylet hab. Dises edel öl trüek-  
net die wunden / verwart sie vor faulem  
fleisch / vnd corruption. Vnd kurtzlich zü  
reden / so thut es wunderwerck / welches  
ich nachmals / wie gemelt / erfahren / vnd zu  
jeder zejt war befunden hab. Es ist mir  
aber



aber diese Kunst/durch Georg Catelin/einem Genueser/welcher ein fürtrefflicher Mann gewesen in Frankreich/als ich mit der Venedischen Botschafft alda was/mitgethailt worden.

Ein öll von terpentin vnd wachs zumachen/welches hefftig trücket/ vnd durchtringt/man schmier damit was ort man wolle.

Nimb deß aller klaresten vnd reinsten terpentin/so du bekommen kanst/ein pfund vnd ein halbs/geel wolriechend Wachs ein pfund/muscathus/negelen/eines jeden zwey lot/gemeine aschen zwölff lot. Diese ding thue zusammen in die Retorten/verleyb sie fleißig mit leym/distilliers in der Aschen/bey einem sanfften Gewer/so lang vñ vil biß nichts mehr heraus tröpfet/daß selbig thue alsdann in ein Kolben mit einem helm vnd recipienten/leg darzu acht lot ziegelmeel/vnd bren es so lang/biß nichts mehr heraus fließt/so wirst du ein öll haben/an der farb wie ein Rubin/welches Postlich ist zu den wunden/sonderlich aber/wa die Spannaden verletzet sind. Es vertreibt auch alle flüß/so ihren  
A ij vrsprung



ursprung auß Kältein habent/ vnnnd so man  
die brust damit salbet/ hilfft es für den hū-  
sten/ vnnnd dienet zu anderen mercklichen  
anligen vnd gebrechen gleichfals. Dises  
öll hab ich durch mich selbs erfunden/ vnd  
in mancherley sachen bewert/ wie ich oben  
gemeldet hab.

Ein fürtreffentlichs öll zu den wunden.

Nimb Dennehartz / welches nichts an-  
derst ist / dann ein gattung deß aller klar-  
resten vñ schönsten terpentins/ ein pfundt  
eyerklar / ein pfund hartz von Viechtan-  
nenbaum zwölff lot / gummi elemi vier lot/  
thue dise stück alle zusammen in die Retor-  
ten/ welche wol verkleybt sey / distilliers  
durch die aschen bey einem kleinen feurlein  
welches in sechs vnd dreißig stunden ver-  
richt kan werden / so wirdt es schwarz an  
der farb/ vnnnd nach dem es sich ein wenig  
setzt/ dunkel rot/ aber sich das du die hef-  
fen / oder das Wasser / so erstlich herauf  
fließet / darnon schaidest. Dises öll wirdt  
auch beschriben / in den wunderbarlichen  
Künsten des Sierauanti / welches allein  
auf



auff denn hartz vnd ayerklar macht/dero-  
wegen / ich das vberig noch hinzu gesetzt  
hab/dann es wunderbarlich ist/ hab aber  
im werck befunden / wa das Gewr etwas  
sterckers gemacht wirdt/ das es vil besser  
vnd kressziger ist/wie ich dann solches off-  
termals in zerknischten wunden / sonder-  
lich des haupts gebraucht/ vnd vil darmit  
auffgerichtet hab. Aber neben vil andern  
exempel vnd proben/ist folgente nicht die  
wenigst. Es ist mir auff ein zeit ein baurss-  
man von Gambarara zukommen / welcher  
zwo hefftige wunden / so auff beyden sey-  
ten zusammen giengent/im Haupt empfang-  
en het/den hab ich allein mit disem öll in  
so kurzer zeit widerumb zu volkomner ges-  
undhait gebracht/das / wo ichs saget/ es  
schier einen vngleublich geduncken wur-  
de. Also das / wa man trucknens bedarff/  
kein kressziger ding auff erden ist / dan dis-  
ses edel öll/so offft durch mich bewert.

Ein künstlicher Balsam/wunden  
zu heylen.

Uim klars terpentins anderhalb pfunt  
loröll / galbani, gummi arabici, Ephew/  
A ij gummi



gummi/eines jeden zwey lot/ Weyrauch/  
 Paradies holtz/ Galges/ Niegelin/ Mus-  
 catnus/ Klein walwurtz/ Zimmet/ Zitwan/  
 Ingber/ eines jeden sechs quintlin/ weiß-  
 sen diptam/ Storacis liquidæ, eines jeden  
 vier lot/ orientalischen bißem/ grawen am-  
 bra/ eines jeden ein quintlin. Dise oberzels-  
 te/stück alle thue zusammen/ zerstoß sie mit  
 einander/ weych sie ein in acht pfundt ge-  
 brantes Weins/ welcher zum vierten mal  
 abgezogen sey/ laß also acht tag erbeitzen/  
 doch das es inn einer Ketorten geschehe.  
 Nach dem aber acht tag verlauffen seind/  
 so bienn es auß in einem Windofen/ ob ei-  
 nem gar sanfften fewrlin/ so wirt ein was-  
 ser weiß wie ein Milch herauf gehn/ als  
 dann so verendere man das vntersetz ges-  
 schirz/ vnd behalte das wasser in sonder-  
 heit. Es wirdt auch in gemeltem Wasser  
 ein öl/ so weißlecht gefunden/ das sol man  
 scheyden/ vnd in sonderheit behalten/ vnd  
 wirdt das Balsam wasser genent/ wie das  
 ander Balsam öl. Solgende wirt ein was-  
 ser gleich dem gemainen herauf fließen/  
 aber es ist zumercken/ so bald dast öl  
 schwarzlecht scheint/ das man den Reci-  
 pienten



pienten verendere / vnd wirt dñes das ander Balsam wasser genant. Als dann so mach das feuer grösser / so fleusst ein schwarzter Balsam herauf / welcher nach rauch stinckt / vñnd so bald du mit der destillation fertig bist / so scheyt das schwarz wasser / so vñden am boden ligt / darvon / vñd hehale es in einem offnen gleserin geschir: auff / so wir der rauch allgemach vergehn / vñd wirt ein lieblichen geruch vberkommen / vñd hat also gemelte destillation grosse krafft. Dann das erst wasser / wa man das haupt damit befeuchtiget / ist gut für die flüss / taubsucht / Auffatz / blöde des gesichts / vñd heylet die wunden wunderbarlicher weiß / vñnd ist noch zu vil anderen sachen dienstlich / von welchen ich mit besserer gelegenheit / meldung thun will. Das Balsam öl aber / zertheilt als bald das zusammen gerunne blüt / so einem ein glied zerknischt / macht ein lauters angesicht / vñnd den Menschen jungeschaffen / vñnd ist in sonderheit gut / für tieffe wunden / so dieselb damit gesalbe werden / vñ man dem kranckē danon in einem wein zutrincken gibt. Das ander wasser mache

A iij gleichs



gleichfals ein hüpsches angesicht/so man  
 dasselbig des tags ein mal damit wäscht.  
 So hat gemelter Balsam die Krafft / das  
 er den natürlichen weit vbertrifft/ vnd sol  
 sich niemand darab verwunderen/ dan als  
 les was natürlich ist / kan durch die Kunst  
 zu grösserer volkommenheit gebracht wer  
 den/ vnd dieweil diser Balsam mit so gros  
 ser Kunst zubereitet ist / so ist es auch kein  
 wunder/ ob er schon so vil aufrichtet. Das  
 schwarz wasser letzlich/ so von dem Bals  
 sam gescheyden wirdt / ist zu allerley ges  
 chwer / so ihren vrsprung auß Kälten ge  
 nommen/ sehr nutzlich vnd gut. Vnter allen  
 aber/ so disen Balsam jemals bereytet ha  
 ben / ist keiner nie gefunden worden / der  
 neher auff den grundt komen sey / als der  
 fürtreffentlich Leonhart Gierauant / ein  
 Bologneser / welcher mancherley masen  
 oder flecken / in den wunden des Haupts  
 vnd Angesichts damit vertriben hat. Dis  
 sen Balsam hab ich selbst auch gemacht/  
 vnd in mancherley gebrechen bewert er  
 funden/ als inn Wunden / in Augenweh/  
 Taubsucht/ auffallen des haars / verhal  
 tung des Harns/ vnd mancherley anderen  
 zufellis



Das erste Buch.

zufelligen schwachheyten / da es mir nie  
gefelt hat / also dz ichs für die treffenlichste  
Arzneey / so man haben mag / halte.

Wie man Balsam machen / vnd den gerech-  
ten erkennen soll.

Nimb Terpentin zwey pfundt / aloes  
succotrinae zwey lot / carpobalsami, xylo-  
balsami, eines jeden ein lot / Negelin vier  
lot / destilliers alles miteinander / so fleußt  
erstlich ein wasser / nachmals ein öll / letz-  
lich ein Balsam heraus. Oder nimb knob-  
lauchsaft / Dementensaft / thū es zusam-  
men in ein Glas / setz an die Sonnen inn  
Hundstagen / so wirdt es ein gütter Bals-  
sam. Oder nimb Terpentin / vnd aloes he-  
paticæ, eines jeden zwey lot / zerstoß es als  
les / vermisch vnder einander / destilliers  
dreymal / so wirst ein köstlichen Balsam zu  
allem / außserhalb der Todten Cörper / ha-  
ben / welcher auff ein gewisse zeit nur gut ist  
vnd so du von disem ein wenig auff die  
hand legst / so geht er an der andern seiten  
durch / vnd vermag alles das so der natür-  
lich Balsam kan. Oder nimb Terpentin /  
zwey lot / Limonsaft die zeitig seind / vier  
A v lot /



lot/thū es in ein becher / den doch das feur  
 nit berür / laß so lang sieden / biß zwey lot  
 eingesotten seind / nimb alsdann ein eisine  
 spattel / laß es tröpflin weiß auff ein kals  
 ten stein fallen / so lang vnd vil / biß es rot  
 wirdt an der farb. Disesbrauch als ein ge  
 rechten Balsam. Wiltu aber den gūten  
 von dem bösen recht vndterscheiden / so  
 schüt in in ein lautter wasser / vnd rür ihn  
 wol vmb mit einem rütlin / wirdt das was  
 ser trüb / so ist er nit gut / bleibt es aber laut  
 ter / so ist er gerecht / vnd wirdt allweg an  
 das alt ort sich setzen.

Wie man S. Johans öl machen soll/  
 zu den wunden.

Nimb gemein baumöl / welches süß vnd  
 wolgeschmach sey / thue darein so vil S.  
 Johans kraut / sampt den blümlin vnd sa  
 men / daß das öl bedeckt werde / laß also  
 stehn / biß das es rot wirdt / thū nachmals  
 hinzu auff ein pfunde öl / terpentin zway  
 lot / muscatnuss / saffran / benzoïn / eines jes  
 den ein quintlin / schweininschmer / vier  
 lot Tausentkraut / rothe Rosen / groß wals  
 courtz / thimmich eines jeden drey lot / des  
 besten



besten Weins so man haben mag / ye auff  
 ein pfund vier lot / laß dise stuck allesampt  
 ein Monat lang erbeyzen / thue es nach  
 mals alles zusammen in ein gleserin Kolben /  
 laß sieden / biß der wein ganz vnd gar eins  
 gesotten ist in balneo Marie, vnd die kreut  
 ter trucken worden / so ist es alsdā recht /  
 seyhe es durch / vnd behalts in einem glas  
 das wol vermacht sey. Dises öl ist vber die  
 massen köstlich / wunden zu heilen / so man  
 zarte tüchlein darin austrückt / vnd vber  
 schlecht. Es ist auch gut wider das giffte  
 vnd pestilenzische kindsflecken / vnd hefft  
 tigem kopffwehe / so mans damit salbet.  
 Dises öl hab ich zu solcher volkommenheit  
 gebracht / vñ in mancherley fellen bewert /  
 vnd gerecht erfunden / ich habs gebraucht  
 wa ich wöll. Die krafft aber / obgemeltes  
 öls / hafftet am meisten an Sanct Johans  
 kraut / welches für sich selbs dise eygena  
 schafft vnd tugendt hat.

Ein wolriechendt schwebel öl / das auch ges  
 truncken mag werden / vnd allerley  
 schädliche grosse frantzhays  
 ten hinweg nimbt.

Das



Das wolriechende Schwebelöl wirt also zubereyttet / nimb geelen Schwebel / so vil du wilt / thue ihn in ein jrdin Distillier ofen / der mit fleiß vnd in sonderheyt darzu gemacht sey / der vnden breyt vnd weyt genug sey / hencck ein helm / zwen oder drey finger hoch an einem strick darüber / setz vnter den schnabel des helms ein gschirz / darein thue ein wenig Bisem mit Rosenswasser zerlassen / zünd das fewere an / laß es also brennen / das der rauch vber sich inn helm gehe / so wirt er inwendig / ehe es ansacht herauß tropffen / ein rinden bekommen / vnd wa solches nit geschech / sol man wissen / das nichts herauß fließen wirdt. Wann nun der Schwebel in dem ofen ansacht manglen / samlet es sich allgemach wider zusamen / vñ nimbt man öl herauß / so vil der Mayster diser kunst bedarff. Also wirdt es wol riechen vnd ein scharpffen geschmack haben. Will man es aber machen / das mans trincken könne / sol es also zubereittet werden. Mach ein inleb vonn Honig / gleich wie er auß zucker gemacht wirdt / thue des obgemelten öls / so vil als zu nemmen von nöten ist / darein / vnd das es nicht



es nicht zu scharpff sey. Dises treybt den  
schweiß vnd harn / vnd so es oben einge-  
nommen wirt / trücket es alle böse feuch-  
tigkeiten des Magens / vertreibt alle die  
jenige fieber / so mit einem frost anstossent  
zertreibt den stain in den nieren / heylet als  
lerley scheden / so sie damit gewaschen wer-  
den / in kurzer zeit vnd geschwind. Dann  
es hat die eygenschafft / das es hitzigt vñ  
trücket / gleich wie auch der schwebel für  
sich selbst hitzig vnd trucken ist / vnd auß  
der vrsach auch solche nutzbarkeit hat /  
dessen ich gute zeugnuß geben kan / dies  
weil ich obgemelte stuck alle selbs erfahren  
hab / vnd es mir allweg nach meinem wil-  
len vñ vorhaben gerathen ist / also das dis-  
ses wol das wunderbarlichste öl ist so man  
finden mag / vnd gedunckt mich wol / das  
man das möglich / von dem vnmöglichen  
nemme / dieweil man Wasser vom Feuer  
nimbt / das ist öl von Schwebel / welcher  
nichts anderst ist dan ein lebendigs feur /  
noch geschicht es gleichwol / vnd hat die  
krafft / wie ich oben gemelt hab.

Vitriol öll zu machen.

Das



Das vitriol öl wirdt auff diſe weiß ge-  
 macht. Nimb Römischen vitriol (dann  
 der Teutiſche iſt nicht gut / vnd helt in ſich  
 Kupffer/der Römisch aber eſſen / darumb  
 auch ſo man ſolchen oben einnehmen ſol/  
 vnd trincken/der ein tauglich iſt/der an-  
 der nit / dan das Kupffer dem Magen ſch-  
 ſchedlich iſt/ das eiſen aber ſehr annemlich  
 vnd heylſam ) thue den in den ofen reuera-  
 berationis, laß in ſo lang darin/biß er roth  
 wirdt/ thue ihn alßdann in ein Kolben/der  
 mit dem luto ſapientia wol vermacht ſey/  
 er ſoll aber wie ein Lautten geſtaltet ſein/  
 vnd an der einen ſeyten alßo nidergedrückt  
 das er gleich vnterſich hange/ vñ der halß  
 vor dem ofen herauß ſey/ ſetz folgentſ ſein  
 receptackel oder vnderſetz geſchir wol ver-  
 klait darunder / laß das ſewer darunder  
 vier tag/vnd vier necht an einander bren-  
 nen/ biß die gantz ſubſtantz herauß gefloß-  
 ſen iſt/ die wirdt ſo ſchwarz als ein dinten  
 ſein/die behalt inn einem wol vermachten  
 gleſerin geſchir/das ſie nit verrieche. Ich  
 hab aber mein tag keinen nie geſehen/ der  
 es behender vñnd beſſer zubereyt / als ein  
 Schlaun / ſo zu Venedig auff S. Marx  
 platz



platz aquam vite pflegt zuuerkauffen / ein  
Mann der warlich sehr wol in disem erfas  
ren ist / vonn welchem ichs offtermals ges  
kaufft / vnd wie folgt / gebraucht hab / das  
ist / ich hab genomen veyel julep / vnd des  
aller subtilesten aque vitæ, eines jeden ein  
pfund / Rosenwasser sechs lot / darin zwen  
Carat bisem / vnd ein quintlin obgemeltes  
öl zertriben / vnd alles mit einander vers  
menge / vnd dise Composition darauß ges  
mache / welche inn ihrer Wirkung vbers  
schwencklich ist. Dann so man denen / so  
mit einem hitzigen fieber beladen / nur ein  
löffel vol zutrincen gibt / kület es sich als  
bald. Es beweist auch nit schlechte huff  
im blut außspeyen / durchbruch / oder so ein  
nem ein Ader vmb die brust außbrochen  
ist / dessen ich in mancherley sachen grosse  
erfarung gesehen hab / vnd dero wegen  
auch wol schliessen darff / das dises eine  
auß den besten Artzneyen / so man finden  
vnd erdencken mag / sey.

Ein wunderbarlich öl / welches ein Menschen  
Junggeschaffen machet.

So du dis öl machen wilt / so nimmbins  
gel kraut / wann es die bletter verlieren /  
vnd



vnd samen tragen will/vnnd weiß kraut/  
oder florem omnium mensium, eines je-  
den so vil als des andren / zerstoß in einem  
steinen Mörsel / vnd so vil des Brauts ist/  
so vil nimb nachmals des besten honigs/  
zerstoß es mit einander / vnnd folgendes  
auff ein jetweder pfundt diser materien/  
thue hinzu acht lot aquæ vitæ, setz es neun  
tag an die Sonnen / thue nachmals noch so  
vil gemein baumöl darzu / welches süß vnd  
lieblich sey / schüt es alles inn ein gleserin  
Kolben / destilliers per balneum Mariæ,  
vnd so nichts mehr herauf tropffet / so be-  
halt du das wasser / vnnd thue das / so sich  
vnden an das glas gesetzt / auch herauf/  
seyhe es durch ein leyne tüch / laß also ein  
weil stehn / stell es inn einem gleserin ge-  
schir: ein ganzen Monat an die Sonnen/  
so wirdt es gemacht sein. Vnd wer von dis-  
sem öl ein Monat an einander alle tag et-  
was nimbt / wirt jungklich gnüg scheinen.  
Welchers aber ein Jar an einander treys-  
ben wirt / auß einem Alten / einem jungen  
gleich sehen. Man mag aber ein lot auff  
ein mal einntemen. Dises hab ich an ande-  
ren offtermals bewert / vnd meine wunder  
gesehen/



gesehen / vnnnd so ferr mir Gott das leben  
verleicht / wil ichs machen / vnnnd selbs ges  
brauchen / damit ichs nachmals der Welt  
desto das bekant machen / vnd loben könn  
ne. Dann in der warheit ist es ein trefftig  
ding / wie die erfahrung außweiset.

Weinstein öl / welches zu vil vnd mancherley  
sachen dienstlich.

Nimb Weinstein von weissem Wein /  
brenn in in einem Glasofen / so lang biß er  
weiß wirdt / wie ein Meel / so das gesche  
hen ist / sich dich vmb / vmb ein Marmela  
stein / leg in an ein feucht ort / vnd richt in  
also zu / das er gleich vnder sich hange / leg  
den gebranten Weinstein darauff / so ver  
kert er sich von sich selbst in ein öl / vnnnd  
fließt herunder / setz ein geschirz vnder /  
das du es darein samlest / so wirdt es weiß  
an der farb / vnnnd behalts du in einem wol  
vermachen gleserin geschir. Dises ist nun  
das rechte Weinstein öl / aber es ist sehr  
scharpff / vnd durchfrisset. Darumb so du  
es brauchen wilt / den Weybern ein schö  
nes Angesicht zumachen / so nimb dessen  
ein wenig / vnnnd vermeng es mit anderen  
B tauglis



tauglichen wassern/ vñ laß also das angesicht damit waschen. Dañ es alle vnfaubrigkeit hinweck etzet/ vñnd lasset die haut rein vñd gleißend / vñd bewart es vor dem bügel. Es vertreibt auch diß öl die mehler auß allerley schwarz wollen tuch / vñd so man die hand mit wäschet oder reibt / vertreibt es alle flecken. Vñd so man die scheden/ darin faul fleisch ist/ damit waschet/ seubert es sie. Es ist auch gut inn allen gebrechen des Magens/ so man zu morgens nüchter ein drittheil eins quintlins / mit vier lot rosenhonig / vñd sechs lot Rosenswasser oben einnimt. Es dienet auch noch zu vil anderen sachen in der Alchimey / iro verwirte Artzneyen damit zu fixieren/ wie sie pflegen zureden/ vñd sonst auch zu etlichen/ welcher ich jertz geschweigen will.

Ein köstlich öl/so das ferner nit verzehren kan.

Nimb weiße sayffen/ die aller reinest so du haben magst/ zerstoß klein/ thues in ein Retort/ schüt darüber noch so vil aquæ vitæ, so zum sibenden mal gedestilliert sey/ scheub es also in ofen/ vñd setz ein grossen woluen



Woluermachen Receptackel vnder / heb  
erstlich mit einem sanfften fewrlin an / bes  
treffeige es demnach so vil / bis alles dz he  
rauff gehen soll / heraus ist / welches nichts  
anders sein wirt / dann wasser vnd öll / das  
thue auß dem vnderseß geschirz / schayd dz  
wasser von dem öll. Dises öll sag ich / kan  
vom feur nit verzert werden / vnd ist wun  
derbarlich in mancherley materien der Ala  
chimistischen wirckungen / es dient auch  
wol zu fixieren ire Arzney so geren verries  
chent / vnd vereiniget sich sehr wol mit al  
len metallen / vñ so sie roch od scharpf sein /  
miltet es / verzert auch alle schmerzen vñ  
geschwulsten / so iren vrsprung von zehen  
grogen feuchtigkeiten haben / vnd heylet  
gar nach allerley giffteige geschwer. Aber  
wie ich dise kunst zubereitet / hab ich gro  
sen lust so mancherley dempff vñ verende  
rung anzuschawen. Aber noch grösser wol  
gefallen hab ich gehabt ab der erfahrung /  
da ich gesehen hab / dz es vberal / wa es ge  
braucht worden ist geholffen hat / also das  
ichs für ein wunderbarlichs köstlichs vnd  
ewiges lobwürdigs öll erkenne. Dises ist die  
grosse heimlichkeit / mit welcher Maister

B ij Mattheus



Mattheus Vnger/so groß wunder zu Padua gestiftet hat / Er vertribe damit das Podagram/ das viertägig Sieber / miltet die schmerzen in frantzosen/ heilet den erbgründt/ vnd in einer Summa zumelden/ so lang er zu Padua gewesen / ist er für ein fürtrefflichen Mann gehalten worden. Doch letztlich hab ich gesehen / das dise sein Arzney anderst nichts war / dann dieses öll/welches er so maysterlich kunte bergen/ das kein Mensch jemals solches wars genommen hett. Aber in seinem abschied auß Padua / hat er mir alle sachen entdeckt/ wie dann hernach ich offtermals die prob gethon hab / vnd hab solche erfahrung gesehen / das / wann ichs erzelete / mir niemands glauben geben würd/darumb wil ich schweigen / vnd wer weytter will bericht werden/der probiers selbst.

Vitriol öll/welches durchfrisset.

Nimb Römischen vitriol/sechs pfund/  
gemaines Salz/anderhalb pfundt/calci-  
niers so lang mit einander/bis es anfacht  
rot werden/ alsdann so thue es vom feuer  
hinweg / zerreyb es mit einander / vnd  
theile



theils in drey theyl/ nimb alßdan drey Kols  
ben / die geformiert seyendt wie ein Lauts  
ten / verkleib sie wol mit dem luto sapien-  
tia, vnd thue in ein jeden den dritten theil  
des rubificierten vitriols / vnd thue es all  
drey in den ofen reuerberationis, bienn so  
lang/bis alle materi herauß geflossen ist/  
welche so schwarz als ein dinten sein wirt  
welche bisweil lang verzeucht ehe das her-  
auß kompt/ behalts in einem gleserin ge-  
schirz / das ein wenig groß sey / darmit es  
nicht zerbreche. Mit disem öll kan man als  
lerley Apoffem öffnen/vnd alle faule schä-  
den erzen. Dann wa mans allein oben hin  
damit waschet/ verbringt es sein wirkung  
alßbald wunderbarlicher weiß/ es zerstört  
auch das faul fleisch/vnd hat noch vil an-  
dere nutzbarkeyten/ die ich durch die erfas-  
rung erkent hab/zum offtermal/ vnnnd sol-  
ches allweg gerecht erfunden.

Ein ander vitriol öll auß mancherley stus-  
cken zumachen/welches sehr  
scharpff ist.

Nimb Römischen vitriol/sechs pfund/  
Salmiar/Cinober/Operment/Alaun/etw  
B iij nes jes



nes jeden zwölfflot / calciniere (wie oben  
gemelt worden) mit einander so lang / bis  
es alles roth wirdt / pulverisire demnach  
auff das reynest / vnd thue es in ein Kolben  
(wie oben gemelt) brenn es sechs ganzer  
tag an einander / vnd sihe das die renft der  
alembic auff dz best vermacht seynt. Mit  
disem öl mag ein jeglich glyd geöffnet wer  
den / so man ein ölzweig nimmet / dasselbia  
ge darinn eindunckt / vnd den ort also / den  
man schneiden will / damit zeichnet. Dann  
es ist also starck / das es das fleisch dermas  
sen hinweck ert / als wann es mit einem  
schermesser geschehen wer / vnd volbringe  
sein wirkung ohn einichen blutstroffen.  
Ja es ist eine auß den schönsten ärgungen /  
so wir in der ganzen Wundartzney haben  
vnd ist zum offtermal / nit allein von mir /  
Sonder auch andern / da es eben das ges  
chon hat / bewert worden.

Ein sehr krefftig öl zu gefährlichen  
wunden.

Nimb klaren terpentin zwey pfunde /  
lein öl ein pfundt / des hartz von forchen  
zwölfflot / weyrauch / myrrha / aloe / mas  
stix /



stir / sarcocolla eines jeden vier lot / musc  
catblüe / saffran / paradeis holz / eines je  
den vier lot / thû diße stück alle zusammen in  
die Retort / vnnnd setz auff den ofen / heb  
erstlich mit einem sanfften feurlin an / so  
wirdt ein lautter wasser heraus fließen /  
vnnnd nachmals ein öl rötlich an der farb.  
Als dann so mach das feur stercker / vnnnd  
steyg immerzu auff / vñ so lang biß nichts  
mehr heraus tropffet / thû den Receptas  
ckel hinweg / scheyde das öl vom wasser /  
behalt ein jedes insonderheit / so wirt das  
wasser mit der zeit rot / vnd das öl wie ein  
Rubin werden an der farb. Dises ist ein  
sehr köstlich öl die wunden zu heylen / sons  
derlich wa die nernen oder weiß geäder / a  
deren / vnd bein verwundt oder geschnit  
ten seind. Dann so man die wunden damit  
salbet / vnnnd also verbindet / schlieffent  
sie sich in kurtzer zeit on einicherley schmer  
zen des verwundten Mit disem öl hab ich  
auff ein zeit / ein Placentinischen studen  
ten geheylet / der hat vierzehen wunden /  
darundter warend die acht tödlich / dies  
selb hefftet ich erstlich / vnnnd salbeta

B üß

demnach



demnach oben hin schlecht mit diesem öl/  
ohn einichs anders zuthun / vnd machet  
in also innerhalb dreyzehen tag frisch vnd  
gesund / ohn allen schaden oder nachtheil.  
Geringer wunden aber / hab ich nit wenig  
innerhalb vier oder fünff tagen allein mit  
diesem öl geheylet / also das es bey mir für  
ein heyligs / kostlichs vnd wunderbarlichs  
öl / in wunden vnd brüchen gehalten wirt.

Terpentin öl / so zum frampff / vnd andern  
offnen schmerzen diensilich.

Nimb klaren Terpentin ein pfund / gea  
mein Baumöl zweintzig lot / Weyrauch/  
Myrrha / sarcocolla, mastix / Saffran / eis  
nes jeden zwey lot / sewbrot oder erdt apfa  
fel / roßschwanz / oder schaffthew / ferber  
röt / eines jeden zwey lot / erdwurm sechs  
lot / thū dise stück alle in ein messin pfenda  
lin / rür es wol ob einem sanfften feurlin /  
mit einander vmb / thue es inn die Retort /  
vnd den helm oben darauff / brenne es so  
lang / biß nichts mehr heraus fließet / als  
dann so scheyd das Wasser von dem öl /  
vnd behalt das öl inn einem gleserin ges  
schir. Dises ist ein wunderbarlichs öl wie  
der



Der den Krampff/oder gicht/so wol in wunden / als in zerknirschungen / vnnnd andern dergleichen zufellen/in welchen ich meine wunder gesehen hab/sampt anderen vilen also/das sich warlich menigklich ab seiner wunderbarlichen wirckung entsetzt hat.

Einfach terpentin öl zumachen/welches zu mancherley sachen krefftig.

Nimb klaren terpentin / so vil du wilt/ doch auff ein jetweders pfund/thue hinzu sechs lot starcke aschen/thues inn die Restort / setz auff den ofen / mach erstlich ein senfftes fewrlin / bis alle feuchtigkeit heraus geflossen ist/ schür alsdann das zu/ vnnnd bekrefftige das feur so lang/bis das öl auch herdurch getrungen. Dises ist nun das einfach Terpentin öl/zu vilen kranckheiten dienstlich. So man ein fleisch wunden damit salbet / heylet es dieselb in vier vnnnd zweingig stunden. Es ist auch sehr gut für den Krampff/so von kälte in sein vrsprung hat / es macht gleichfals harnen/ vnd zertheilt die blest im Leib/wann man ein quintlin darvon einnimmet. Es vertreibt den stechen/ vnd ist wunderbarlich

B v in vers



in vergiffen pestilenzischen fieberen / so  
man es / wie gemelt einimpt / vnd so der  
mag damit gesalbet wirdt / macht es gute  
bewung / vnd hat vil andere nutzbarkeit /  
die ich von kurtz wegen vnderlaß.

## Sublimat öl.

Nimb sublimat ein pfundt / alaun acht  
lot / zerstoß beyde wol mit einander / thue  
es in ein heffelin / setz zum feur / laß dar  
bey stehn so lang biß der alaun zergangen  
sey / thüls ab / vnd zerstoß noch ein mal in  
einem verglasten geschir: mit einem  
hölzigen stempffel / thue auff ein newes hin  
zu ein pfundt öl / laß im heffelin drey oder  
vier wall thun / thue es in die retort / vers  
kleybs wol / setz ein gschir: vnder / so wirstu  
durch hitz des feurs ein öl / wie auß ande  
ren dingen heraus bringen. Vnd dises ist  
der fürnembsen artzungen eine / so man  
brauchen mag / vnd thut wunderbarliche  
sachen in vergiffen bösen schäden.

## Spiegelglas öl.

Nimb spießglas 1. pfundt / schwebel  
zwölff lot / zerstoß beyde / calciniere in  
einem



einem bedeckten haffen so lang / biß der  
schwebel verzert wirt / zerstoß es dann wis  
der / nimb drey quertlin ohngefehlich es  
sig / seuds in einem Kochlöffel oder haffen  
so lang / biß der effig eingesotten / welches  
alsdann geschehen / so das öhl nit mehr  
knaschet / thues in die retort / distilliers  
wie andere sachen / so wirstu zweyerley öl /  
ein lautters vnd schönes / vñ ein dickes vnd  
schwarz heraus bringen. Vnd du solt wisa  
sen das dise öl ein köstliche arznei in allen  
hitzigen geschwulsten seind / als rotlauff  
ist / faul fleisch / brandrufen / S. Antonis  
feur / blateren vom brandt / geschwulsten /  
engerling / vnd scheden so schwerlich sich  
schliessen. So mag man nach disem / wa  
es die not erfordert / die canteria / oder das  
glüent eyssen wol brauchen / vnd in einer  
summa zumelden / so ist es in allen hi  
zigen materien gerecht vnd  
hoch zusche  
Gen.

Bayer



Bayderley schwebel öl zumachen/welche ob sie wol  
auff mancherley weiß zubereytet werden/geschicht  
es doch allweg mit grossem verdruß/vnnd  
kompt wenig desselben/vnd mit  
grosser mühe heraus.

Nimb Schwebel so vil du wilt / zerstoß  
in/nim demnach ein jrdin/kupfferin/oder  
Eysin geschirz / das nicht vber vier finger  
hoch sey / auch nit breytter dann der helm/  
der darob stehn soll/ja es ist von nöten/dz  
sie sich wol in einander schliessent/thu den  
Schwebel in das obgemelt geschirz/vnnd  
nimb ein jrdin hafn/der dem in der breyte  
gleich sey/füll in mit aschen/doch nit gar  
vol an/setz ihn inn ofen / darauff stell das  
geschirz mit dem schwebel/vnnd den helm  
darüber / vnd versigel die renfft beyde des  
Helms vnd vnder setz geschirz wol / vnnd  
mach erstlich ein sanfftes feur / steyg all-  
gemach auff/doch nit zu fast/laß dich die  
zeit nit verdriessen/vnd laß dir das wenig  
nit verschmahen / vnnd fahr also fort/bis  
du das öl haben magst. So kan ich dir wol  
versprechen/das von wegen seiner tugent  
ein sehr köstlich ding ist. Erstlich so man  
dessen/drey oder vier morgen ein quintlin  
auff



auff einmal in einem brülin oder Wein/  
oder etwan anderen einnimbt/so treibt es  
alle inwendige Apostem heraus. Es ist  
auch gut für die enge der brust / vnd hefft  
eigs keychen / für den husten / vnnnd haupt  
flüß / für böse gebrechen der Leber / allers  
ley Rauden vnd Kretzen / vnnnd sonderlich  
für die Pestilenz / dan es das giftt heraus  
vnd von den fürnembssten gliedern zeucht.  
So ist es in wunden vnd geschwuren eines  
Schatz werth. Es wirt aber auch auff fol  
gende weiß gemacht / nim ein eysin / oder  
kupfferin geschir / wie du wilt / allein das  
es sich mit dem helm wol schließ / das sechs  
gütter finger zwerchweiß hoch sey / vnnnd  
das loch drey finger weyt / vnd zwen finger  
nider / thue den schwebel darein / vnnnd den  
helm darüber / mit leym oder einem guten  
leynen bausch wol vermacht / zind nach  
mals bey dem loch den schwebel an / laß im  
brennen so lang er will / so wirst du das öl  
auff dem helm tropffenweiß heraus sehen  
gehn / vñ in das vnderstz geschir fallen /  
allein sich / das die renfft sich wol schließ  
sent. Das ist nun verdrißlich zumachen /  
aber es ist güt.

Sublimat



Nimb sublimat so vil du wilt / zerstoß  
ihn groblecht / den vierdten theil oper-  
ment / vñnd ein anderen vierdten theyl as-  
laun / vñnd so vil gmein baum öl / laß es al-  
les inn einem jrdin hafēn sieden / auff ein  
viertel stundt / setz alsdann inn der retort  
auff den ofen / mit sampt dem vnder setz ge-  
schirz / mach ein sanfftes feurlin / vñnd steig  
also auff / doch nit zu sehr / so wirstu ein öl  
haben / welchs die fūrtreflichst atzung ist  
auff der welt / vñnd wenig leuten bekant /  
vñnd thut grosse sachen in allerley alten  
scheden / vñnd on gefahr / man muß es aber  
mit bescheidenheit brauchen.

## Weinstein Öl.

Nimb weinstein von weißem wein son-  
derlich (wiewol der maluasier so man ihn  
gehabē möcht / besser wer) so vil du wilt /  
zerstoß in erstlich / vñnd calcinier in / so das  
geschehen / zerstoß in noch ein mal / mach  
ein seich geschirz / als darinn man den zis-  
cker seyhet / thue den weinstein darein /  
henck in an ein feucht ort im Keller / setz ein  
becken oder schüssel vñnder / vñn laß in sechs  
oder



oder acht tag stehn / bis du siehst daß das  
öl komet. Dises öl ist gut zu allen flecken  
des angesichts / macht die haut schön / vnd  
nuzt zu schebigen / krezigen henden / vnd  
röte des angesichts / auch zu andrē gesaltz-  
nen flüssen / vnd der gleichen mengel vnd  
gebrechen.

Ein öl auß dem gummi / so gehant wirt

*Storax liquida.*

Nimb storacis liquida / so vil du wilt /  
vnd gleich so vil rosen wasser / thues in die  
retort / wie das belzoin nit minder noch  
mehr / temperier das feur / wie von dem  
belzoin öl gemelt wirt / vnd empfach erst-  
lich das wasser / vnd darnach das öl / vnd  
behalt es in einem glas auff.

Belzoin öl.

Nimb so vil aqua vitae / als des Belzoi-  
ns / welches rein gepulvert sein soll /  
thue es beyde in ein weyte Retort / setz in  
ein hasen mit aschen / thu den helm darü-  
ber / beschleuß die rânfft des kolben / vnd  
Receptaculs mit leym / oder wollen fleck-  
woll / mach das feur darunder so lang / bis  
es herab tropffet. Dises wasser behalt auf /  
dann



Dann es zu etlichen dingen nutzlich ist.  
 Mach alsdan das feur zimlich starck/ vnd  
 so du siehst das öl komen/ so schüre zu / als  
 fast du kanst / biß das öl ganz vnd gar he-  
 raus gerunnen/ zu letst aber / so wirdt ein  
 gummi/ der manna gleich/ kommen/ wels-  
 cher gut ist / ein wolriechend wasser / mit  
 Zünnen oder Rosenwasser/ welches besser  
 wer/ anzumachen.

Ein öl auß dem gummi Ladano  
 zumachen.

Nimb Ladanum so vil du wilt / stoß es  
 zu puluer / thū es in ein kupfferin haßen/  
 der innen verzinet sey / schütt daran ein  
 pfund/ oder halbs rosen wasser/ nach dem  
 deß Ladani vil oder wenig ist/ vñ den hal-  
 ben theil süß Mandelöl / bedeck in mit ei-  
 nem kupfferin/ vnd innen verzinten helm/  
 beschleuß die renfft wol / wie mit anderen  
 öl geschehen / laß also in dem ofen sieden/  
 ein zimliche weyl. Nach dem aber der ma-  
 terien vil oder wenig ist / also mustu auch  
 ein bescheidenhait im sieden brauchen/ vñ  
 must das öl/ ehe vñnd du es herauf thust/  
 vor erkülen lassen/ vñnd nachmals inn ein  
 besono



besonder gschir: thun/ vnnd damit es gut  
bleibe / ein wenig gebranten stein alaun/  
oder grawen ambra daran mengen.

## Muscatnuß öl.

Nimb muscatnuß so vil du wilt / zers  
Enischs wol / thues in ein hasen mit rosen  
wasser / laß darinn drey / oder vier tag als  
lein weichē / rürs / oder kers alle tag umb /  
thues nachmals in ein kolben / vnnd so vil  
rosen wasser daran / das es zwen finger  
höcher vbersich reiche / vnnd thue jm wie  
den anderen öl.

S. Johans öl zumachen / welches ob es schon auff  
mancherley weiß zubereytet wirdt / mach ich  
doch das mein wie folgt / vnnd es  
ist gerecht.

Nimb der nachfolgenden gummi / als  
da ist / bdellium, opopanax, galbanum,  
serapinum, elemi, eines jeden ein quintlin/  
terpentin / dannenharz / mastix / eines jes  
den zwey lot / erdtwurm mit wein abgewas  
schen 4. lot / spießglas / S. Johans kraut  
blümlin / vnd bletter / spizigen wegerich /  
groß vnd klein wallwurz / tausentgulden  
kraut / klein vnd groß garben / oder tausent  
C blat /



blat/roßschwanz/oder schaffthier/eines  
jeden sechs lot/ thu dise stück alle zusammen  
inn ein gleserin geschirz / thue noch so vil  
gmein baum öl hinzu (wiewol das rosen  
öl besser wer) also das sie gantzlich mit  
dem öl bedeckt werde/laß also fünffzehen  
tag lang an der Sonnen stehn/thu es dar  
nach in die Retort / vnd distilliers erstlich  
ob einem sanfften feurlin / biß das wasser  
gar herauß geflossen ist/ vnd wann das öl  
anfacht kommen/ so verendere das vnder  
setz geschirz/ vnd behalt das wasser/ vnn  
öl / ein jedes insonderheyt. Nachmals so  
laß sie beyde in einem tigel wider ein gans  
ze stund mit einander sieden / nimb dar  
nach zwey lot ferberröt / ein lot der besten  
scharlach perlin / saffran zwey quintlin/  
vnd ein hand vol S. Johans kraut blüm  
lein / vnn thu es in das geschirz / darinn  
man die obgemelte sachen an die Sonnen  
gestelt hat. Vnd wiltu ein sehr köstlich öl  
machen/ so grab es vnder die Erden sechs  
monat lang/ gebrauchs alsdann inn was  
wunden du immer wilt / so wirst du deine  
wunder sehen/vnn ich sag dir/das in dis  
sem alle heymlichkeiten wunden zuheylen/  
begriff



begriffen seind / dan es stillt den schmerz  
 gen / es trücket / reyniget / vnd stercket /  
 vnd thut alles das es thun soll / vnd son-  
 derlich in den verwundten flachs aderen /  
 aber man muß es warm brauchen.

Ein wunderbarlichs öl / welches den stulz  
 gang dhñ alle gfar fürdert.

Nimb aloepatie ein pfund / myrrha  
 drey lot / laß beyde durch ein sib / welches  
 von roßhar gemacht / lauffen / thu es inn  
 ein kolben der nit sehr groß sey / vnd sein  
 helm / vnd vnder setz geschir: hab / mach  
 ein sanfftes feurlin darundter / biß das öl  
 gang vnd gar herauf geflossen ist / behalt  
 es auff in einem wol vermachten gleßlin /  
 vnd so du es brauchen wilt / so salb den ma-  
 gen wol damit / vnd leg warme tücher  
 nachmals darüber / wiltu aber das es sein  
 wirkung desto baß volbringe / so nimb an  
 stat der tücher einen schwam / so wirckt es  
 wunderbarlicher weis / vnd ist ein fürsten  
 arznei.

Ein öl zumachen / welches das feur  
 nit verzeren kan.

Destillier meerzwibel / aber es muß ein  
 seyffen hinzu gethon werden / damit die  
 C ij heffen



heffen an boden möge steygen / so wurde  
das öl empor schwimmen. Behalts fleissig  
in einem gleßlin auff. Dann solches öl nie  
verbrennen kan.

Ein vberauß kößliche / vnd fürteflliche salb  
zu den frantzosen.

Nimb schweinlin schmer / oder strausen  
schmalz / vier vnd zweintzig lot / S. Jos  
hanns öl zwey lot / der salben Aragon vier  
lot / weyrauch ein lot / bleyweiß vier lot /  
quecksilber mit essig getödtet zwölff lot /  
thue dise stück alle zusammen / vnd rür sie in  
einem steynern mörser wol vnder einan  
der / so ist die salb gemacht / vnd so du sie  
brauchen wilt / so salb den krancken auff  
das wermest / so ers erleyden kan / vnd solt  
in auff dz wenigst neun mal anstreichen /  
so geneust er. Dise salb ist heutigs tag bey  
vilen gebreuchlich / vñ es laßt sie ansehen /  
das jr vilen dardurch geholffen werde.

Ein salb so wunderbarer weiß alle  
scheden heylet.

Nimb goldglett sechs lott / bleyweiß  
zwey lot / starcken essig acht lot / storacia  
liquidg



liquide, zwey lot/gehlwachs acht lot/ rosen öl ein halb pfundt/ dannenharz zehen lot/ nuß öl ein halb pfundt/ stoß darunter was sich zu puluer stoßen lasset auff das aller reynest/ thues alles in ein Kessel oder pfannen/ darinn man pflegt die salben zu kochē/ mach ein salb darauf/ die ein rechts messige dicke hab. Dise salb thue inn ein geschirz mit Rosenwasser/ rürs wol vnder einander wie ein teyg/ vnnnd behalts/ vnnnd so du es brauchen wilt/ so streich es auff ein zarte leinwat/ vnnnd legs auff den schaden/ vnd ernewers allweg in vier vnd zweinzig stunden/ vnnnd far also fort/ so wirt der kranck in kurtzer zeit genesen. Dise salb hab ich zum offtermal gebraucht/ vnnnd grosse proben sonderlich in den scheden der schenckel gesehen.

Ein salb zu allen scheden/ vnd wa dieselben zu bald zugeheylet seind/ öffnets wider.

Nimb dannenharz sechs lot/new jungk frauw wachs zwey lot/bol Armen/ dracken blut/ betoniensafft/ garbensafft/ eysen krautsafft/ eines jeden ein loht/ laß dise stuck alle mit einander sieden/ seychs  
 C iij durch/



durch/ vnd wirffs in ein gar sauren effig/  
 vñ laß erkühlen/ laß nachmals widerumb  
 ein wenig in einem weissen wein sieden/  
 vñnd wirffs also warm in ein warme frau-  
 wen milch die ein knaben seugt/ oder aber  
 in einer roten küh milch. Dises ist ein sub-  
 tile salb zu allen wunden vnd scheden. O-  
 der nimb ein blatt von einer ruben/ dörr es  
 auff einem warmen herd / legs offft vber  
 den schaden/ so heylet er. Oder so ein schad  
 gar zu bald zu/ oder nit recht geheylet wer-  
 worden/ vnd das er wider geöffnet werde/  
 so nimblein samen/ zerstoß in/ vermisch in  
 mit aschen/ honig vñ öl/ laß so lang mit ein-  
 ander sieden/ biß das öl gar eingesottē ist.  
 Dises leg nun vber/ so öffnet es dē schaden.

Ein salb/oder öl/eysen auß den wunden zuziehen/  
 vnd dieselbige alsbald zubeschliessen.

So etwan ein mensch/ oder thier durch  
 ein lantzen oder spieß / oder durch ein an-  
 der eysin instrument verwundet wer wor-  
 den/ vnd dasselbig darinn gebliben/ vñnd  
 nit herauß gezogen / oder gesehen möchte  
 werden : so nimb die bletter vom wunder-  
 baum/ oder Creutzbaum / zerknischs wol/  
 vñnd



vnd legß zu abent vber / so wirstu zu mor-  
gens die wunden so weit offen / vñ dz eysin  
so weyt herauß finden / das du es ohn allen  
schmertzen herauß ziehen kanst. Noch ein  
köstliche salb zu allen wunden zumachen /  
die daz zeicht / vnd bald heylet. So nimb ey-  
bisch wurtz / wasch sie wol vnd fleißig / zers-  
stoß sie auffß kleyneß / thus inn ein hafem  
mit öl / laß so lang sieden / biß kol schwartz  
wirdt / seychs durch ein leynin tuch / fol-  
gents / so nimb newes wachs vier lot / ter-  
pentin sechs lot / vermischs mit disem öl /  
bey dem feur mit einem stempffel / vñ hebs  
vom feur hinweck / so wirdt ein köstliche  
salb. Oder nimb die gummi galbanum vñ  
serapinum, distilliers mit dem alembic /  
vnd leg dasselb wasser vber die wunden / so  
wirdt sie sich fein schliessen / ohn einichen  
masen. Oder wilt du die Wunden heff-  
ten ohn ein Nadel / so nimb Mastix /  
Weyrauch / vngeleschten kalck / zertreybs  
inn ayer klar / nimb darnach zwey leynine  
Tüchlin / netz es darinn / vñnd leg zu bey-  
den seytens eins vber / ein wenig weyte  
von einander / laß ein gute weil also li-  
gen / biß sie sich an die haut henecken /

E nñ darnach



darnach so nimb ein faden/vnd nehe beyde  
tuchlin zusammen/vñ heffts mit zweyē oder  
dreyen stichen eng auff einander/ vnd laß  
alsd stehen/ beschleuß alsdann die wun-  
den/so wirt sie gewiß heylen. Were aber  
die wund bald beschlossen/ ehe vñnd sie  
recht geheylet were/ so nimb gayßbonen/  
zertreibe in einem guten alten wein/mach  
also ein pflaster/das schlag vber die wun-  
den/ist es möglich/so wirdt sie sich schlies-  
sen/vñnd hergegen auch auffthun/so es  
von nöten.

Ein pflaster/das ein jetwedere wunden  
reyniget/vnd die eyßen he-  
rauß zeucht.

Nimb Spanisch bech/ dannenhartz/  
zarts gemeins bechs/terpentin eines jeden  
I. pfund/new wachs zwey pfundt/ gemeis-  
nen precipitat/ oder das rot erz pulverlin/  
schiffcalamiten eines jeden sechs lot/ ar-  
moniac acht lot/ thu dise stuck alle zusam-  
men in ein grossen kessel/damit so es seudt  
mit herauf lauffe/ vnd so es den schaum v-  
bersich geworffen/vñnd nachmals an boden  
gesunken ist/ so thue hinzu rosen öl  
zwey lot/vñnd probiers/ob es gekocht sey  
oder



oder nit/ ist es gekocht / so wirffs alles in  
 ein grossen napf / der vol gutes verjärten  
 weins sey / vnnnd so bald es zusammen ges  
 runnen/ vnd erkaltet ist/ so nimbs herauf/  
 vnnnd machs also lind mit den händen wie  
 ein teyg / vnd formier kuglen darauß / die  
 behalt zur noturfft. Dises cerot/ oder pflas  
 ter/ seübert die ayterige wunden / zeucht  
 eyssen / oder anders darauß / so es verhan  
 ist / es reiniget auch allerley giftige sche  
 den/ vnd heylets. Es hat aber dises cerot  
 auff dem Meer gebrauchet des Prinzen  
 von Oria wundarzt / vnd ich habß selbs  
 auch in mancherley zufellen bewert erfuns  
 den werden / also das es warlich wol hoch  
 zu setzen ist.

Ein pflaster oder Cerot/ zu den harten  
 beulen der frantzosen / welche  
 man verzeren kan.

Nimb camillen öl / rosen öl / gilgen öl/  
 billen öl / eines jeden vier lot / hennen  
 schmaltz / geyß schmaltz / eines jeden ein  
 lot/ dachsens schmaltz/ beren schmaltz eines  
 jeden drey lot / schlangen schmaltz zwey  
 lot/ sechs lebendige frösch/ erdwurm zwey  
 lot / wein ein halbe maß / Laß dise stück  
 alle



alle mit einander sieden/ biß der Wein ein  
 gesotten ist/ durch seychs/ vnd thu folgen  
 de stuck hinzu/ als nemlich/ dannenhartz  
 vier lot/ klars terpentins sechs lot/ mastix  
 aloes/ weyrauch/ myrrha/ eines jeden ein  
 quintlin/ goldglett/ vnd silberglett/ bley  
 weiß/ spießglas eines jeden vier lot/ send  
 dise stuck alle auff ein newes mit einander  
 außserhalb der gummi/ so lang biß es an  
 facht schwarz werden/ vnd ein gute dicke  
 bekommen hat/ alsdann thu die gummi dar  
 zu/ vñ noch so vil wachs/ als zu einer recht  
 messigen dicken von nöten/ vñnd so es an  
 facht erkalten/ vñnd dick werden/ so thu  
 hinzu acht lot/ geedtes quecksilber/ wie  
 oben gemelt/ vñnd dises ist gut die harten  
 beulen zuuertreyben.

Ein schweyßbad zu den frantzosen/wa scheden/  
 wehtag/vnd blattern verhanden. Doch  
 soll es den bauren/vnd starcken  
 leuten gebrauchet wer  
 den.

Erstlich purgier den leib mit pillulen/  
 oder mit der artzney Diacarthamum ges  
 nant/ alsdann so nimb einober acht lot/  
 weyrauch zwey lot/myrrha/mastix/ eines  
 jeden



jeden ein quintlin / zerstoß die stuck alle  
mit einander / vnnnd mit gestoßnen kolen /  
vnnnd weyzenmel mach ein teyg / auff dise  
weiß. Nimb sechs quintlin dragacanthi /  
gebranten wein so vil zum einweichen von  
nöten ist / vnd mach damit ein teyg / ist es  
nit gnug / so thu noch mehr gebrantē wein  
hinzu / theyl den teyg inn acht theil / mach  
kugelin darauß / vnd laß wol drucken wer  
dē / mach darnach ein umbhang von zwey  
zusamen genehten leinlach / vnd setz in die  
mitte desselben ein schaff / oder faß / als  
groß vñ weit du wilt / henck den umbhang  
hoch oben an die dillen / vnd sich das er vns  
den breyt sey / vnd leg stein darauß / vnnnd  
diweil er vornen offen steht / so mustu in  
mit einem andern leinlach zudeckē / damit  
weder die hitz / noch anders heraus könne /  
setz darnach ein stül vnter den umbhang /  
vnd das er dem loch an demselben den rü  
cken kere / vnd wañ du die zwey erste lein  
lach also zusamen genehet hast / so schneid  
ein loch darein / das er den kopff heraus  
stecken könne / dan solt er denselbigen da  
rinn haben / wer es nit gut / nimb darnach  
ein warme glutpfannen / setz mitten vnder  
die



die decken/oder umbhang/thue obgemel-  
ter kugelin eins darein/doch dz der kranck  
zuuor gefessen sey/vnnd den kopff herauß  
hab/ehe vñ du die glut einlegst/beschleuß  
oben den umbhang/vnd laß den krancken  
ein halbe stund den dampff also empfahē/  
aber sihe das die glut so warm sey/das er  
zuuor ehe er herauß geht/schwinze/trückē  
ne in mit warmen tucher zum ersten fleis-  
sig ab/vnnd leg in an ein warm bett/deck  
in wol zu/vnd laß ihn also ein stund lang  
ruhen/vnd so sehr die kranckheit nicht so  
gar vergifft ist/mag der kranck des tags  
wol spazieren gehen/es sey dann vnge-  
witter/vnd böser lufft.Ist es aber so heff-  
tig muß er im bett bleiben/oder auffß was  
nigst im hauß/vnd an der wärme/sonders  
lich in kaltem wetter/vnd sich in essen/  
vnd trincken messig halten/vnd sich be-  
fleyssen täglich seine stulgeng zuhaben.  
Diser bader magst im zwey/drey/vier/biß  
in fünff gebrauchen/es were dan sach das  
es in in halß/vnd zeen keme/so stehe als  
bald müßig. Inn starcken leuten aber  
möcht mans offter gebrauchen/so ist es  
aber doch besser/solches werde inn zwey/  
oder



oder dreymal verrichtet / dann so man des  
süssen zuuol neme / möcht es schaden brin-  
gen / drumb gehört in solchen wunderbar-  
lichen dingen ein bescheidenheit darzu.  
Das sag ich dir aber / dz gemeltes schweiß-  
bad grosse wunder außricht in allen weh-  
tagen / so von Kälte iren vrsprung habent.  
Es schleußt auch alle giffrige / nit allein  
frantzösische / sonderen auch andere schä-  
den / vertreybt allerley rauden / es verzert  
auch die geflecht in händen / vnnd vnder  
an solen der füß / so auß den frantzosen ent-  
sprungen seind. Aber siehe eben damit die  
cur recht fort gehe / das der leib zuuor wol  
zubereyt / vnd gereyniget sey / vnd die sches-  
den geseubert gleichsals / wie oben von  
der salb gemeldet worden ist / vnnd damit  
die krankheit nit widerumb köme / wer es  
sehr nützlich / man brauchete dises schweiß-  
bad auff das wenigst im jar zwey mal / das  
ist im Fröling / vnd Herpst / oder auch drey  
mal. Mit diser ordnung hab ich vil wider  
zu recht gebracht / welche zuuor vnder vis-  
ler treffentlicher Artzt hend gewesen seind /  
da die krankheit neben dem gebrauch des  
Indianischen holz / vnd vil anderen artz-  
neyen



alle mit einander sieden/ biß der Wein ein  
 gesotten ist/ durch seychs/ vnd thu folgen-  
 de stück hinzu/ als nemlich/ dannen hartz  
 vier lot/ klars terpentins sechs lot/ mastix  
 aloes/ weyrauch/ myrrha/ eines jeden ein  
 quintlin/ goldglett/ vnd silberglett/ bley-  
 weiß/ spießglas eines jeden vier lot/ seud  
 dise stück alle auff ein newes mit einander  
 außserhalb der gummi/ so lang biß es an-  
 facht schwarz werden/ vnd ein gute dicke  
 bekommen hat/ alsdā thu die gummi dar-  
 zu/ vñ noch so vil wachs/ als zu einer recht  
 messigen dicken von nöten/ vñd so es an-  
 facht erkalten/ vñd dick werden/ so thu  
 hinzu acht lot/ getödes quecksilber/ wie  
 oben gemelt/ vñd dises ist gut die harten  
 beulen zuuertreyben.

Ein schweyßbad zu den frantzosen/ wascheden/  
 wehtag/ vnd blattern verhanden. Doch  
 soll es den bauren/ vnd starcken  
 leuten gebrauchet wer-  
 den.

Erstlich purgier den leib mit pillulen/  
 oder mit der artzney Diacarthamum ges-  
 nant/ alsdann so nimb einober acht lot/  
 weyrauch zwey lot/ myrrha/ mastix/ eines  
 jeden



jeden ein quintlin / zerstoß dise stück alle  
mit einander / vnnnd mit gestopfen kolen /  
vnnnd weyzenmel mach ein teyg / auff dise  
weiß. Nimb sechs quintlin dragacanthi /  
gebranten wein so vil zum einweichen von  
nöten ist / vnd mach damit ein teyg / ist es  
nit gnug / so thu noch mehr gebrantē wein  
hinzu / theyl den teyg inn acht theil / mach  
Kugelin darauff / vnd laß wol drucken wer-  
dē / mach darnach ein umbhang von zwey  
zusamen genehten leinlach / vnd setz in die  
mitte desselben ein schaff / oder faß / als  
groß vñ weit du wilt / hencck den umbhang  
hoch oben an die dillen / vnd sich das er vn-  
den breyt sey / vnd leg stein darauff / vnnnd  
dieweil er vornen offen steht / so mustu in  
mit einem andern leinlach zudeckē / damit  
weder die hitz / noch anders herauf könne /  
setz darnach ein stül vnter den umbhang /  
vnd das er dem loch an demselben den ruc-  
cken kere / vnd wann du die zwey erste lein-  
lach also zusamen genehet hast / so schneid  
ein loch darein / das er den kopff herauf  
stecken könne / dan solt er denselbigen da-  
rinn haben / wer es nit gut / nimb darnach  
ein warme glutpfannen / setz mitten vnder  
die



Es sollent sich aber vor diesem bad hütten/  
die so auff die wassersucht geneigt seind/  
vnd ein kurzen athem / oder grosse enge  
vmb die brust / vnd verstopffung des miltz  
habent.

Pillulen alle monat zweymal zugebrau-  
chen / biß einer gleichwol versis-  
chert ist.

Nimb der fünff geschlecht der mirobas-  
nen eines jedē zwey quintlin / theriack ein  
lot / engion / diptam / zwē scrupel / der spes-  
cies / oder gestossen puluers / so man zu  
den pilulis masticinis gebraucht / drey  
quintlin / schwarz niefswurtz / der purgie-  
renden wurzel turbith / eines jeden zwey  
quintlin / engelsüß / oder aychfarren wur-  
zel / des frembdē gewechs epithymi / eines  
jeden ein halb quintlin / zuberaitets scam-  
monium / zwen scrupel / rhabarbarum / ler-  
chenschwamm / aloepatick / eines jeden  
drey quintlin / mach ein klotzen mit dem  
safft von den zweyen wurtzlen. Vnd  
von disen pilulen magstu ein  
quintlin auff ein mal  
eingeben.

Pilulen



Pilulen/ welche in starcken leutten sehr gut seind/  
den wehtagen der glider in frantzosen zu nems-  
men/ die scheden zuheylen/ vnd die hars-  
ten beulen vnd geschwulsten  
zumerzern.

Nimb der mirobalanen emblici/ belliria  
ei/ indi/ eines jeden 2. quintlin/ engelsaß/  
oder aychfarren wurzel/ des frembden ge-  
wechs epithymi/ scharlach/ maur rauten/  
tymian oder welschen quendel/ eines jeden  
ein quintlin/ vnd ein halbs diptam/ engis-  
on/ naterwurtz/ der purgierenden wurzel  
hermodactyli eines jeden 1. quintlin/ rhea-  
obarbarum/ lerchenschwam/ bitter aloe/  
eines jeden zwey quintlin / zubereitets  
scammonium / zwey scrupel / coloquinte  
opffel ein halb quintlin/ precipitat ein lot/  
mach mit dem syrop auß den stöchas blu-  
men pilule. Nimm auff ein mal ein quinte-  
lin eingeben/ aber sich dich wol für/ vnd  
gib gut achtung darauff/ vnd brauch es in  
wolnögenden / starcken leutten / ye am  
dritten tag ein mal/ vnd biß du sichst/ das  
sie in mund komen seind/ vnd man nimbt  
mit ein wie die andere gmaine pillule/ son-  
der in zwey frischen ayren / vnd braucht  
D mit



mit bescheidenheit / wirstu innen werden /  
 das es grosse mengel diser krankheit hin-  
 weck nimbt / vnnnd richten offte wol so vil  
 auß / als die salb vnd dampffbäder. Es ist  
 aber wol war / das sie ein hefftigs vnde-  
 ween / vnnnd durchbruch verursachen / aber  
 sie volbringen ihr würckung bald. Im  
 fall aber das einer etwann zu schwach we-  
 re / so magst ihm allein ein halbs quintlin  
 eingeben. Dise pillulen seind auch nutzlich  
 zur pestilenz / vñ hüfft wehe / wie die erfas-  
 rüg mit sich bringt. Aber im hüfftwee gebe  
 man nicht mehr / dan ein halbes quintlin.

Dise pillulen mag man auch in der  
 salb vnd schweißbad ges-  
 brauchen.

Nimb der stinckenden pillulen genant /  
 vnd von hermodactel wurtzel / vnd erdes-  
 rauch / jetwederer ein dritteyl eines quint-  
 lins / machs mit dem rosenhonig / oder et-  
 wann anderem an / vnnnd nimbs nach dem  
 ersten schlaff. Man mag auch das Dia-  
 carthamum in struglin einnehmen / so vil  
 als sechs quintlin / vnnnd biß auff zwey lo-  
 steygen / vnd solches des Monats ein mal  
 nach der cur gebrauchen / vnd hab jmer zu  
 sorg /



sorg / die kranckheit könne wider komen /  
vñ erinnere stetigs den krancken der gfar.  
Wirstu dise ordnung also behalten / so wirt  
es glücklich / vñnd nach deinem willen  
von statt gehn / vñd gedenc / das die vers  
altete leibbeutzel sich selten / es sey dan sach  
das sie geöffnet werden / resoluierten / vñd  
verzeren. Sie werden aber geöffnet mit ei  
nem glüenden eyssen / oder erz kugelin / oder  
mit dem precipitat / oder roten azpuluers  
lin. Dann solche stuck reynigent / vñd ist  
dz bain angelauffen / so nimbt es die feuls  
nuß hinweck biß auff dz lebendig / welches  
man erkent / so das bain anfacht blutten.  
Mit disem wollest nun also begnügt sein /  
was die frantzosen belangt / auß genomen  
die salb / die man braucht die scheden zu  
heylen / vñd ist dise so folgt. Nimb gemein  
baumöl / wiewol das rosenöl / oder camil  
len öl besser werent / so vil du wilt / wiewol  
ich dir dessen ein gewicht setzen will / ver  
mög welches / du minder oder mehr / nach  
dem es dich für gut ansicht / nemen magst.  
Derowegen nimb ein pfund gemein baum  
öl / spitzigē wegerich safft / nacht schatten  
safft / sauren essig / eines jeden 2. lot / seud  
D ij die



Die säffe im öl / biß sie ganz vnd gar einsied-  
 den / welches du erkendst / so sie mit meha-  
 kuren / durch seych das öl / seubere den eis-  
 gel oder pfannen / setz es widerumb zum  
 feur / wirff darein zwölff lot des rotten mis-  
 ny / mach ein sanfftes feurlin / biß es an-  
 hebt siedend / rür es mit der spatel wol umb /  
 biß es anfacht schwarz / vnd ein wenig  
 dick werden / welches du mit einem stain /  
 oder kalten eysen erfahren kanst / Wann es  
 nun die rechte dicke hat / so hebs vom feur  
 hinweg / laß ein wenig erkühlen / thue  
 folgende stück hinzu / als myrrha / bitter  
 aloe / mastix / sarcocolla / grawen Aug-  
 stein / blawgilgen wurzel / bolarmen / ges-  
 sigelte Erden / eines jeden ein halb quint-  
 lin / alles auff das reynest gepuluert / setz  
 also widerumb zum feur / vnd rür es mit  
 der spatel ein ganze viertel stundt wol  
 umb / thue hinzu weys wachs / so wil zu ei-  
 ner rechten dicken (welche du erkennen  
 kanst / wie oben gemelt worden) notwen-  
 dig ist / machs also hart / als du wilt / aber  
 es muß ein salb / vñ kein pflaster sein. Vnd  
 im fall das du im siedend zuvil hetest thon /  
 so thue mehr öl daran / das wirdt conge-  
 liren /



lieren / oder wer es zu waych / so ender es  
mit dem wachs. Wan es nun also die rech-  
te form hat / so setz vom feur hinweck / vnd  
laß ein wenig erkülen / alß dann thu noch  
vier lot rotten mini darzu / vnnnd rürs mit  
der spatel so lang vmb / biß ganz vnd gar  
erkaltet / thus darnach in die büchsen. Dis-  
ses ist gar gut zu alten scheden / welche so  
sie frantzösisch seind / magstu vier lot ge-  
rödetes quecksilbers (wie oben in der salb  
gemelt ist worden) hinzu thun / sonst nit.  
Dieses ist ein vber auß künstliche salb / dann  
sie die scheden dermassen reyniget / das sie  
darnach gut zu heylen sein. Magst seplin  
inn den schaden legen / nachmals dise salb  
darüber auff legen / vnd so fer: das flaisch  
zu fast wachsen wurd / so gebrauch den ge-  
branten stein alaun / vnnnd so offft du ein  
schadhaften menschen schmieren / oder  
schweißbaden wilt / so sih 1er fleis an / das  
die scheden sauber gereyniget seynt / vnd  
bind in allweg / oder salb in / ehe vnd er ein-  
sig / vnd halt in sauber mit den banden vñ  
weissen tüchlein / vñ sonderlich die faser /  
so man in den schadē legt. Wo du dz thust /  
so wirt deinem fürnehmen statt geschehen.

D iij

Eneine



Gemeine pillule/ zu alten vnd frischen  
frangosen.

Nimb der grosseren pillulen von her-  
modactel wurzel/ von erdtrauch/ jetwe-  
derer ein halbs quintlin / vñ ist der frantz-  
schel/ magst du wol hinzu thun des zubes-  
reytet scammonium sechs gerstenkörlein  
schwer / vñ es also nach dem ersten schlaff  
eingeben. Nach disen pilulen magst du  
nachfolgenden syrop brauchen. Nimb sy-  
rop von erdtrauch / vnd den syrop auß ene-  
dunien safft/ drey/ vier/ oder fünff morgen  
an einander / doch sihe das auff den mon-  
schein achtung gebest. Nimb alsdann der  
purgierenden lattwergen hamech / vñnd  
diacatholicon/ einer jeden sechs quintlin/  
der purgierenden lattwergen Diassebesten  
drey quintlin / des gesotnen wassers auß  
den hertz blumen vñnd früchten / so vil du  
von nöten hast zu einem trunck/ den nimb  
der frantz ein stund vor auffgang d Son-  
nen ein/ vñ ruhe darauff bis in zwo stund/  
salb in alsdann mit der hieunden verzei-  
neten salb/ welches bey einem guten feur/  
zwo stund vor dem nachtessen geschehen  
sol/ vñ gib im auff wenigst in fünffzehn  
tagen/



tagen / weder new gewaschne hembder /  
noch leinlacher. Du mußt aber vom haupt  
an biß auff die solen herunder alle gleich  
anstreichen / vnnnd den krancken zimlich  
warm / doch nit zu vil halten / vñ so ferz du  
siehest das es im in munde kumpt / so stehe  
müßig mit der salb. Nach dem die fünff  
gehen tag für vber seind / so wasche dein  
krancken bey einem guten feur / thu im in  
wasser wolriechende kreutter / ein wenig  
camillen / rosen / vnd stechas blumen / vnd  
ein wenig wolriechend seyssen / oder so die  
selbig nicht bey der hand ist / allein die ges  
meine. Alsdann so verendere ihm das  
hembd vnnnd die Bettgewandt. Im fall  
aber der schmerz im mund so groß were /  
das ers nit könte erdulden / magst im fol  
gends gurgel wasser zurichten. Nimb spiz  
zig wegerich wasser / nachtschatten was  
ser / endinien / oder garten salat wasser / so  
vil du wilt / seud damit sumach / granat  
öpffel blüß / die obern spizlen von Rosen /  
das ist / die bletter / weyden bletter / ei  
nes jeden ein handvol / ein wenig stein  
alaun / laß den drittheyl einsieden / vnnnd  
so du es gesigen hast / thue hinzu rosen  
D üñ honig /



honig/maulberschafft/ vnnnd oxymel eins  
so vil als des anderen / thue dise stuck alle  
inn ein boccal / oder angster / wesch den  
mund damit so offte du wilt/ so wirt er bald  
heylen. Der Franck aber soll sich des lufftes  
enthalten/ bis er vollkommen gesunde ist/  
vnd so ferz er scheden/oder lembenzel het/  
muß man dieselbigen zuuor auffsetzen / vñ  
die scheden wol reinigen/ ehe vnd man die  
salb braucht. Dañ es werden wol lemben-  
zel gefunden / inn welchem die bein ehe/  
dann das flaisch anlauffent / vnd können  
nimmermehr auff andere weg verzert wer-  
den/ wie ich selbs erfahren hab. Wann man  
die sachen zuuor auff guten weg gebracht  
hat / so sag ich / das die salb ein köstlich  
ding ist/ wa die Franckheit lang geweret/  
vnd eingewurtzelt hat / wiewol etlich die  
selbe nit loben/ vnd dannoche durch sie vi-  
len mehr / dann durch das holz geholffen  
ist worden/ vnnnd mag mit der warheit bes-  
kennen/ das ich hundertten/ vnnnd anschlie-  
chen leuten die das holz drey / vnnnd vier  
mal gebraucht/mit der salb geholffen hab.  
Ich schmech darumb die diet nit/ dann es  
der fürnemmeß werckzeug inn der Artz-  
ney



mey einer ist / vnd ich gebeuts selbs auch /  
 aber mit der maß / dann man allweg auff  
 die gelegenheit der personen acht geben  
 sollt. Dises ist nun die salb für ansehenlic  
 che personen. Nimb schweinen schmier /  
 12 lot / dachsen schmaltz / beren schmaltz /  
 eines jeden vier lot / entenschmaltz / genß  
 schmaltz / hennen schmaltz / eines jeden  
 zwey lot / ochsen marckt drey lot / rosen öl /  
 weiß gülden öl / camillen öl / eines jeden  
 vier lot / eysenkraut safft / streiffwurtz safft  
 eines jeden vier lot / send dise stuck alle in  
 einer pfannen / bis die safft gar eingesot  
 ten seind / alsdann so nimb aufferlophen  
 weyrauch mastix / vnd myrrha eines jeden  
 ein halb lot / stoß zu puluer auff das aller  
 kleyneß / goldglett dritthalb lot / laß ein  
 wahl zehen / oder zwölff thun / thu hinzu  
 zwölff lot newes wachs / laß es zergehn /  
 vnd getödtet quecksilber zwölff oder sechs  
 zehen lot / nach dem der frantz starck ist /  
 vnd wol complexioniert / das quecksilber /  
 aber tödt also. Nimb ein wenig bitter  
 mandel öl / zwey oder drey lölin subli  
 mat / rührs alles in einem jedin verglasten  
 napff / mit einem hülzerin stempffel wol

D v vnder



unter einander/vñ so du siehst/das quecksilber getödtet sein / so laß die stück erkun-  
 len / doch nit zu sehr / thus wider inn den  
 napf / sampt den andern stücken/rürs mit  
 dem hülzerin stempffel wol vmb / das es  
 ein rechte form bekomme. Wiltu aber das  
 diese salb ein gutē geruch hab / magstu bel-  
 zoin öl / oder storax öl / oder das auß dem  
 gummi ladano gemacht wirt/hinzu thun/  
 oder sonst andere die dir gefallen / daß sie  
 darumb nit desto erger werde. Sie ist aber  
 fürtreffentlich zum alten frantzosen / die  
 wehe tag / scheden / vñ beuzel auffgetryben  
 habent / vñ tauge für ansehenliche leute.  
 Will aber hieunden ein andere salb für die  
 burren / vñ andere / so nicht vil gelt auß-  
 geben können / setzen.

Pillulen zum rauchen / gesaltzen flüß / vñ  
 allen bösen schädlichen feuch-  
 tigkeyten.

Nimb pfeffer / coriander / den gummi  
 euphorbium / eines jeden einen theyl / zer-  
 stoß zum puluer / vñ formier nachmals pil-  
 lulen darauf / mit dē safft von esel kurbis.  
 Man soll aber auff ein mal nit vber drey  
 einnehmen. Wirstu sie also brauchē / so wirt  
 dir



dir kein rauden nichts mehr thun / oder  
 nimb zwey lot aloepatick / loröl gleich so  
 vil / quecksilber vier lot / stoß den aloereyn  
 zu puluer / vermisch alles vnder einander /  
 wie ein salb. Mit diser magstu bey dem of-  
 fen / oder feur / allein die pulßader schmie-  
 ren / so bistu gesunde.

Wunderbarliche pillulen zu mancherley  
 gebrechen / vnd für die fallent  
 sucht.

Erstlich für die fallende sucht. Nimb  
 myrrhen zwen scrupel / saffran zwey lot /  
 aloepatick acht lot / vñ mach pillulen. Für  
 den aufwurff. Nimb wachs vnd mastix /  
 Enets mit einander / misch darunder den  
 samen von leustkraut / mach pilulen / nimb  
 derselbigen eins in munde / so wirst allen  
 wust vnd vnflat herauf werffen. Pillulen  
 das haupt zu reinigen / dz gesicht zuerleu-  
 teren / vnd die zeen so wacken / zu stercken /  
 vnd das parlys / oder halben schlags / vnd  
 das halß geschwer so angina genant zu  
 uertreiben. Nimb biber gall / ölmagens  
 safft / opium genant / spicanardi / ber-  
 tram / zittwan / schwarz vñd weiß pfef-  
 fer / den gummi euphorbium / vñd des  
 welschen



welschen gwechs epithymum eines jeden  
 gleichen theil/machs an mit mangoltsafft  
 vñ formier pillulen / die soltu am schatten  
 drucken lassen werden. Nimb deren eins/  
 oder zwey / steck in die Nasen / behalt den  
 Mund offen / so wirdt alle oberflüssigkeit  
 herauß gehen. Gute pillulen zum gesicht/  
 vnd gehör / vnd die den menschen bey der  
 gesundhait erhalten / vnd alle oberflüssig-  
 keit auffüren / vñd ohn sorg genommen  
 mögen werden / dann sie erst am dritten  
 tag würckent. Nimb calmus wurzel zimo-  
 metrörlin / cubeben / muscatnus / muscato  
 blüß / Marien Magdalenen blümlin / ty-  
 mian / oder welschen quendel / des frembs  
 den gwechs epithymum / carpobalsam/  
 camelheru / mastix / haselwurtz / negelin/  
 eines jeden sechs lot / dannen schwam / ge-  
 puluertesenetbletter / eines jeden ein lot/  
 sechs lot aloepatic / vnd succotrin / mach  
 mit dem fenchel / vñ spitzigen balsam safft  
 pillulen darauf. Pillulen für die schwere  
 des haupts / vnd aller glyder. Nimb drey/  
 oder vier hertz von den Mörfröschchen / lege  
 in ein geschaumbt honig / vnd meel / mach  
 pillulen / ob einem warmen glas / vñd so  
 sie



sie wol erwarmer / so nimb derer sibne / eylf  
 fe / oder fünffzehene nüchter / leg dich ins  
 bett / deck dich fleißig zu / verzeuch ein  
 kleins / so wirst du hefftig schwitzen / vnn  
 wirt ein stinckender schweyß von dir gen /  
 vnn nach demselben wirstu gesund / frö  
 lich / ringfertig / als wann dir nye nichts  
 brochen hett / bleyben. Es ist auch die leber  
 gemelter frösch sehr köstlich in der fallens  
 den sucht / dann so mans dem siechen vna  
 der die zungen drey mal legt in der stund /  
 da er felt / so geneuße er. Des Königs Ro  
 gier pillulen / welche Papst Alexander  
 täglich gebraucht hat. Dann sie gut seind  
 zum gesicht / vnd gehör / ziehent auch alle  
 böse feuchtigkeyten vom menschen / vnn  
 mögen on sorg vnn gfahr eingenommen  
 werden. Nimb calmus wurtzel / negelin /  
 eins jeden vier lot / coloquintöpfel sechs  
 lot / nitrobalanen vier lot / lerchenschwam  
 senetbletter / aloepatick eines jeden zwey  
 lot / machs mit fenchel / vnd wermut safft /  
 vnd loröl zu pillulen.

Pillule so zu allerley frantcheyten nutzlich  
 seind / vnd ohn schaden gebrauch  
 mögen werden.

Dis



Dise pillulen / so ferz sie jemandes rechte  
 versteht / vñ sie wie die notturfft erheische  
 zubereitet werden / haben sie solche krafft /  
 das sie die leut gleich von todten auffers  
 wecken / vñnd vnder allen pillulen so dem  
 kranken dienstlich / seind das die besten /  
 als / Nimb schwarz nieswurtz / aloepa  
 stic / eines jeden acht lot / stoß es zu puluer  
 auffß kleinest / befeuchtiges mit dem safft  
 von esel kurbis / welcher bletter hat wie die  
 melon / setz an die Sonnen / trücknes wol  
 ab / befeuchtiges noch ein mal mit gemels  
 tem safft / vñd trückne es abermal ab / vñd  
 letßlich stoß es auffß kleinest zu puluer /  
 vñnd setz hinzu storax ein quintlin / paras  
 deis holtz / den dritten teil eines quintlin /  
 trenck dise stuck alle mit gutem gebrans  
 ten wein / vñd laß also trucken werden wie  
 ein zapffen / vñnd thue hinzu vnuerfelsch  
 tes precipitats zwey lot / dann wa bey dis  
 sem der mini vermengt wer / wer es ein  
 giffe / mach also / nach aufweysung der  
 kunst / mit gesottnem vñd vnverschaumpe  
 tem honig ein teyg. Wiltu demnach pil  
 lulen darauß machen / so müssen sie klein  
 sein / vñnd vnverguldet / vñnd mögen bey  
 einem



einem quintlin eingenomen werden / dann  
wann sie gar klein seind / volbringen sie  
ire Wirkung desto besser.

Pillule / so das gesicht erhaltent / vnd ein  
guten magen machent.

Nimb den safft von knoblauch / fenchel  
augentrost / der wilden stechendē Kürbis /  
vnd befeuchteige myrrhen damit / das es  
sey wie ein salsa / stells an die sonen so lang  
bis es zu einem teyg wirdt / nimb darnach  
zimetrindē / muscatnuß / coloquintöpfel /  
der purgierenden wurzlturbith / saffran /  
bisem / eines jeden gleichen theyl / zerstoß  
es alles zu puluer auff s reynest / vnd auff  
zwey lot dieses zelten / thue ein quintlin  
jetz gemeltes puluers / laß es alles also mit  
einander trucken werden / vñ puluerisiers  
auff ein newes / vnd mit gesotnen vnd ver  
schaumbten honig mach ein linden klotzen  
zu pillulen. Man mag aber einnehmen ans  
derhalb quintlin / bis auff drey / zu mor  
gens frühe / vnd nüchtern / vnd als  
bald ein warmes süpplin darauff auß  
trincken warm / vnd sich des schlaffs ent  
halten. Dise pillulen seind so kressig ins  
menschen



menschen leib / das es schier vnmöglich ist  
zu glauben / vnd nutzent sehr wol in man-  
cherley Franckheyten / vnnnd gebrechen.  
Wie disen pillulen thet Meyster Michel  
von Meylandt / dieweil er zu Brescia ge-  
wesen / grosse wunder / so hab ichs selbs  
vnzalbare mal probiert / vnnnd allweg als  
ein köstlich ding erfunden. Dises ist aber  
ir nutzbarkeit / sie ziehend erstlich vil vns-  
raths auß dem magen / dieweil sie zum vns-  
derwen raytzend / des gleichen auch durch  
den stül vnden / sie fürdern den auß wurff /  
vnnnd machent das haupt ringer / nutzen  
dem gesicht / vnnnd öffnen die verstopfun-  
gen des magens / vnd kurzlich zumelden /  
wer dise dieweil er gesund ist gebrauchet / S  
kan vor vilen Franckheyten gefreyet sein.

Wunderbarliche pillulen den menschen lang-  
ge zeyt gsundt zuerhalten.

Wile du pillulen machen die da krefftig  
seind den menschen lange zeyt bey der ge-  
sundtheit zuerhalten / so müßend sie auß  
sachen / so nit liederlich faulent / zuberey-  
tet werden: Darumb so nimb des besten  
aloepatic / zweintzig lot / myrrha vier loe /  
saffran



saffrā zwey lot/ paradeis holtz vier quinte-  
lin/ zerstoß dise stück alle rein zum puluer/  
waichs ein/ inn so vil gebranten wein das  
es sey wie ein salsa/ stells an die Sonnen/  
laß trucknen / puluersiers noch ein mal/  
knits zusamen mit öl vnd honig/ laß wider  
rumb trucknen / vñ stoß widerumb zu pul-  
uer/ zwey lot gepulvert pomerätzen schelfs-  
fen/ vnd mach nach außweisung der kunst  
ein zelten mit gesotttem vnd verschäum-  
ten honig. Diser pillulen nimbt man des  
abents vor dem nachtessen zwey quintlin  
ein/ so behaltents den menschen lange zeit  
gesund. Dise hat gebraucht Sauentinus  
ein professor der Arzney zu Bologne / der  
gar nahent hundert jar alt worden ist/ vñ  
es ist warlich ein feine vermischung.

Ein wunderbarliche latwerge/ die krafft  
in schwachen leuten zustercken.

Wann etwan einer auß vorgehender  
franchtheyt ein schwachen magen bekom-  
men hett/ denselbigen zustercken/ vnd als-  
bald wider zu fruchten zubringen / so laß  
in folgende latwergen ein monat lang an-  
einander brauchē / du wirst wunder sehen.

¶ **Nimb**



Nimb Kitten latwergen mit honig / doch  
 nit zuhefftig abgesotten / zwey pfund / ge-  
 sotten / vñ verschäumbt honig ein pfund /  
 rosenwasser 12. lot / weissen zucker 16. lot  
 thu dise stück alle zusammen / laß so lang sie-  
 den / biß es alles ein ding darauß wirdt /  
 hebs vom feur hinweck / thu folgede stück  
 darzu / als zimmetrinden zwey lot / saffran  
 ein quintlin / ingber vier quintlin / negelin  
 zwen scrupel / paradeiß holz 3. quintlin /  
 bißem in rosenwasser zertriben drey carat /  
 des besten brantweins zwölff lot / schwe-  
 bel öl drey quintlin / vermeng obgemelte  
 stück alle wol mit einander ohn feur / so ist  
 sie gemacht / von diser nimbt man des mor-  
 gens nüchtern / vñd zu abents nach dem  
 nachtessen zwö stund / ein loht / biß auff  
 zwey / vñd wol dem / ders gebraucht / dann  
 er vnerhörte ding sehen wirdt / habs bey  
 vilen fracken gebraucht / bey welchen es  
 so vil nutz geschafft hat / das sie mir nimer  
 mehr gnug darumb dancken können. Sie  
 hat auch vil andere Tugent / scherpfst die  
 gedechtnuß gwaltig / stelt die hauptflüß /  
 vertreybt den husten / vñd ist noch vilen  
 andern gebrechen gut / derer ich geschweis-  
 gen



gen will / damit ich nit für ein zambrecher  
gehalten werde / die da sagen / vnnnd wöls  
lend / das eine irer Arzney für allerley ges  
brechen vnd frantckheyten helffe. Darumb  
will ichs bleyben lassen / vnnnd menigklich  
hiemit ermant haben / man wölle solches  
mittel / so wol in frantckheyten / als bey ges  
undem leib / vmb seiner wunderbarliche  
Tugent wegen gebrauchen.

Ein bißem kugel oder wolriechende Arz  
ney für die pestilenz.

Vmb außerses ladanum / welches  
wol geseubert sey / drey lot / des besten stor  
rar calamita sechs lot / welscher heydels  
beer bletter / myrrhen / negelin eines jeden  
ein halb quintlin / geel sandelholz zwey  
quintlin / caphur 6. lot / paradeyß holz /  
calmus wurzel / baldrian safft / eines jes  
den 1. quintlin / bißem / graven ambra / ei  
nes jeden ein carat / zerstoß / was da zers  
stossen mag werden auffß reynest / vnnnd  
fleissigst / thus in ein glockenspeysen mör  
ser / der wol warm sey / so wol als der stemp  
ffel / vermisch alles mit melissen / oder  
endinien safft / so vil von nöten / wol vnder  
ij einander



einander/vnd mach ein kugel/oder ballen  
nach deinem gefallen/die trag in der hand  
vnd reuch daran. Dann solche gut ist vnd  
gerecht für die pestilentz.

Ein andere kugel/oder ballen/welche alle  
glider in gemein stercket.

Nimb des reynisten ladani/storacis ca-  
lamitæ, der trocischen galliæ moschatae/  
negelin/zimmetrinden/weyrauch/mastix  
muscatblü/eines jeden zwey quintlin/lers-  
chenhartz / cubeblin / muscatnusz / spica  
nardi/ paradeis holz/ mayeronsafft / des  
safftes oder milch mahaleb / rosen / geelen  
sandel / eines jeden zwey lot / grauen am-  
bra/bisem eines jeden ein carat/Dise stuck  
stos alle zu puluer/ wie du oben gelert bist  
worden/vnd mach ein ballen/ oder kugel  
für groß Herzen darauf.

Ein köstliche artzney für den grind/welche vber  
die tausentmal an fürnemmen leuten  
bewert erfunden worden.

Nimb sublimat ein lot/operment/oder  
rauschgeel zwey quintlin / grauwen aug-  
stein / spießglas eines jeden ein quintlin/  
zerstos dise stuck alle zusammen / vnd laß in  
einem



einem glas mit einem quertlin rosenwas-  
 ser angefüllet sieden / biß der drittheil ein-  
 gesotten ist / seych es durch / vnnnd behalt  
 das wasser also auff in einem glas / netz ye  
 zu drey tagen ein baum wöllen inn gemels-  
 tem wasser / vnnnd befeuchtrige das kranck  
 ort damit. Wer aber das anligen so gar  
 heffteig / so thues nit gleich auff ein mal /  
 sonder zum offtermal / damit du dem kran-  
 cken nit zuvil schmerzen macheß / Dann  
 es gnug ist wann dises vier oder fünff mal  
 geschicht. Nimb alsdā ein außgewayde-  
 neten / oder außgezognen katter / thu kopf  
 füß / haut vnd ingwaid dauon / laß in also  
 todt acht tag lang ligen / nimb folgentes  
 ephew / saluey / eines jeden zwö hand vol /  
 schweinen speck ein pfund / füll den katter  
 damit / nehe in fleißig zu / steck in an spiß  
 zubratten / setz ein schüssel / oder etwas an-  
 ders vnder / heb das so herundter fleußt  
 auff / thus in ein ander geschirz / laß erkü-  
 len / salb im alle abent den kopff / so wirda  
 er inn kurtzer zeyt reyn vnnnd sauber /  
 vnd ist ein sichere artzney / mit  
 welcher ich vil gewun-  
 nen hab.

E iij

Ein



Ein köstliche vnd sichere Arzney für das  
hufft wehe / oder sciatic.

Nimb meufdreck / zerstoß zu puluer/  
samt einem wenig zimetrörlin / vnd pres-  
cipitats vier gersten körnlin schwer / nimb  
dieses puluers ein halbs quintlin / gibs dem  
kranken in einem warmen brülin / aber  
laß ihn zuvor ein bar frischer ayer essen / so  
wirft wunder sehen. Dann es vnzalbare  
mahl bewert erfunden ist worden / vnd hat  
vil Arzet zu schanden gemacht.

Ein gar sichere Arzney für den stechen  
in der seyten.

Nimb ein kütten / hölers auffß genas-  
west mit einem messer auß / fühlß an mit  
weyrauch / vnnnd bisem / seuds auff einer  
glüenden aschen zimlicher vñ gebürlicher  
maß / hebs vom feur hinweck / laß erkäl-  
ten / aber doch nit zu sehr / gibs dem kran-  
cken zu essen / so darffst gar nicht zweife-  
len / das er sterbe / gleich wol er sich vor wis-  
derwertigen sachen hütten solle.

• Ein andere Arzney zum stechen.

Nimb die bleter / so man im Mayē von  
den rotten ölmagen abbricht / zerstoß zu  
puluer /



puluer/gib dem Francken ein quintlin/od  
anderhalbs in Ochsenzungen wasser ein/  
vñ verbeut im in allweg den wein so lang/  
biß kein gfar mehr vñ handen/so wirstu we-  
nig/ja schier keinen sehen vñ mit auff kome.

Ein köstlich pflaster zu hitzigen apostemen/  
oder geschwulsten / welches dieselbige  
zeytiget/öffnet/den schmerzen hins  
nimbt/vñd folgendts gar  
heylet.

Nim die brosam von waytzenbrot so vil  
du wilt / laß inn einer milch biß auff zwö-  
stund erbeytzen / zerstoß oder zerknisch es  
in einem sauberen mörser/thus alsdā als  
so reyn zerstoßen in ein haßen / nimb dare-  
nach terpentin / oder lerchenhartz zwey/  
vier oder sechs lot/nach dem deß pflasters  
vil / oder wenig kochen wilt / laß es alles  
mit einander ob einem sanfften feurlin sie-  
den / rürs mit einer spattel / oder hölzlin  
vmb/biß es die rechte dicke eines pflasters  
bekomen hat/ setz vom feur/ laß erkalten/  
nimb drey oder vier ayer dotter / oder ein  
wenig saffran / welches besser wer/vñ in  
corporiers also mit einander/so ist es in hi-  
tzigē apostemen ein bewerte kunst.

E üj

Lin



Ein wunderbarlichs puluer zu den hit-  
zigen bletterlin des manlis-  
chen glids.

Nimb grawen augstein / blau gilgen-  
wurtz / weyrauch eines jeden ein halbs  
quintlin / wasser wegrich zwey quintlin/  
zerstoß es alles zu einem reinem puluer/  
das brauch inn solchen inzündungen des  
mannlichen glids / oder anderem anligen/  
mit dem selbin vom grawen augstein. Dan  
es ein vberauß köstlich ding ist.

Ein bewerte Artzney / den harn wider zubringen/  
wann andere mittel alle gefehlt haben / es sey  
dann der blatter halß / oder das glid /  
von einem stein gar zu hart  
verstopffet.

Nimb bocksblut / so vil du wilt / stels an  
die sonnen / biß es wol gedörret wirt / zers-  
stoß zu puluer / thus in ein glas / oder sonst  
ein jrdin verglasiert geschirz / geuß daran  
weiß steinbrech / bibenellen / vñ calamans-  
drin wasser / eines jeden so vil als des an-  
deren / welche das blut wol bedecken / laß  
also acht tag daran stehen / dörz es dem-  
nach widerumb an der Sonnen / vnd pul-  
uersiers noch ein mal / gib dises puluers in  
einem



einem fenchel/oder spargelwasser/daran  
ein wenig gestofne zimetrörlin gemenge/  
ein quintlin ein / so wirstu wunder sehen/  
wie es den harn treibt / welches an vilen  
ansehlichen leuten probiert worden.

Ein wunderbarlich wasser/so deß mans  
lich glyd verletzt ist.

Nimb rein gepulvert salmtax zwey lot/  
stein saltz / alaun / wie ein zucker hüt ge-  
formiert ist / ein alaun / grawen augstein  
eines jeden ein quintlin/myrra/weyrauch  
ein halb quintlin/zerstos diese stuck auff dz  
reynest zu puluer / laß vier tag / vnnnd vier  
nacht in einem bectin an rosen / vn spizig  
wegerich wasser / eines jeden sechs lot ge-  
nommen / stehn / durch treybs darnach/  
thus inn ein gleßlin / dann es ein köstlich  
ding zu obgemelttem anligen mannliches  
glids ist.

Ein Arzney wûrm auß den ohren/oder  
anderstwa auch zubringen.

Nimb schölkraut safft / so vil du wilt/  
precipitat ein wenig/legs inn das ort / da  
die wûrm seind/ so werden sie alß bald her  
E v auß



auf kriechen / als ob du es mit etwam her  
auf gezogen hettest.

Ein kunst das blut in der nasen  
zustellen.

Nimb außerslesen Drackenblut / mars  
chesit eines jeden ein quintlin / gyps has  
senhar / eines jeden ein halb quintlin / ges  
brantes vitriol / oder kupffer wasser zwen  
scrupel / zerstoß alles klein / blasß im das  
puluer in die nasen / mach ihm meysßel auß  
baum woll / netz in einer ayer klar / vnd wi  
ckle diß puluer darein / vnd steck ims also  
in die nasen / vber die stirn aber magst ihm  
nachfolgendes restrictif schlagen mit et  
nem tüchlin. Nimb ayerklar / bol Armen /  
Drackenblut / gipß / darauß mach ein pflas  
ter / tuncß zuuor das tüchlin in ein essig /  
vnd leg nachmals erst das restrictif dar  
auff / so wirstu auch gar hefftige blutflüß  
damit stellen. Wan du aber allen fleiß / so  
ein ader zerissen / oder verwundet worden  
ist / mit deinem zu ruckziehenden puluer  
lin / für gewedet hast / vñ solches nichts ers  
schießen will / dieweil zu hefftigen frantz  
heyten hefftige mittel erfordern werden /  
so



so thu jm also: Setz jm ein grossen schrepff  
kopff auff die gegent der leber/oder schlag  
jm dises pflaster vber. Nimb dannen zapf-  
fen/ cypresnuß/ dyrlitzenstein/ nespelen-  
stein/ endten ayer schelffen/ eines jeden  
gleichen theyl/dör: alles zuuor wol/vnnd  
zerstoß auff das reynest/nimb demnach  
drackenblut/reynen bol Armen/ge-  
sigelt erdtrich/eines jeden zwey quintlin/  
sandelholz gleich so vil/roten corallein  
quintlin (merck aber dz dise stück alle wol  
gepulvert seynt) gebzanten gips vier lot  
hoch ob dem feur mit mastix öl/vnd wachs  
so vil von nöten/ein Defensif/schlags v-  
ber die leber/so wirstu wunder sehen/wie  
das blut bsteht wirdt.

Ein sehr gute kunst für das fließen des  
mannlichen samens.

Nimb garb/oder tausetblat/so vil du  
wilt/dör: es/vnd stoß zu puluer/nimb dis-  
ses puluers zwey quintlin/Orientalischen  
bol Armen/ein quintlin/vermisch vnder  
einander/thue ein quintlin gemeltes pul-  
uers inn ein frisch ay/laß ob einem glüens-  
den ziegel stein sieden/ys es/vnnd thu ein  
truncß hauswurz wasser darauff.

Ein



Ein wunderbarliche Artzney zu den roten  
vnd entzündten augen.

Nimb eysekraut wasser / rautten /  
schölkraut / rosen / vnd fenchel wasser eines  
jeden zwey loht / aloepatick / bereyeten  
grawen augstein / eines jeden ein halbs  
quintlin / rein gepuluert / vnnnd durch ein  
zart tuch gebeutelt / thu dise stück alle zu-  
samen in ein glas / vnnnd wann du es brau-  
chen wilt / so machs ein wenig warm / vnd  
laß tropffen weiß inn die augen fallen /  
nachmals so nimb ein wenig zuckercandel  
gepuluert / thu ein wenig darvon inn die  
augen / dises ist ein edel vnd bewert ding.

Ein sehr gute kunst zu den augen / sonderlich  
wann sie also entzündt seind / das sie  
gleich brennend.

Nimb frischen butter / drey / oder viers  
mal mit rosenwasser gewaschen / nimb dar-  
nach ein halb quintlin gamfer / vnnnd ein  
scrupel grawes augsteins / vnnnd ein klein  
wenig aloepatick auff das kleinst gepul-  
uert / machs an mit dem butter / wie ein  
salb / von welcher du alle tag in winckel  
des auges ein wenig legen solt / vñ darauff  
ein wenig zucker candi / so wirstu ein hüps-  
sche



sche würckung sehen. Wirstu aber den leib  
zuuor reynigen ehe vnnnd du dises mittel/  
vnd andere für die hand nimbst/ so wirstu  
allweg mehr nutz schaffen / vnd dir alles  
besser von statt gehn.

Ein andere kunst zu bösen augen/ vnd für  
das jucken/ vnd hitz der selben.

Nimb kupfferrwasser / so vil du wilt/  
seuds in rosenwasser/ so lang biß der dritte  
theil eingesotten ist/ durch seychs/ vnd laß  
also law in das aug ein wenig fallen. Das  
wirstu vber vier mal nit thun/ es wirdt dir  
das beissen vnd die hitz vertreiben.

Ein kunst für verduncfelte augen/ auch schmerz  
zen vnd hitz der selben.

Nimb aloepatic ein quintlin / rein ges  
puluert olibanum/ ein halb quintlin frau  
wen milch/ fenchel safft/ so vil von nöten/  
rührs vnter eināder so lang/ dz es fein flüßi  
g sey/ druckts also law in das aug/ so wirst  
groß ding sehen/ vñ dasselb in kurtzer zeyt.

Ein gewisse kunst für die wärm der kinder/ ob sie  
schon vbel auff/ vnd mit einem fieber  
dazu behafft seind.

Nimb



Nimb bitters aloë / myrrhen / saffran /  
eines jeden gleich vil / klein gepulvert / ver  
mischs wol vnder einader / nimb darnach  
zwey runde braite tüchlin / netz in einem  
rosen essig / streu gemeltes puluer darauff  
also das einem pflaster / oder cerot gleich  
förmig werd / leg das ein vornen auff den  
magenmund / vnd das ander tüchlin hins  
den gegen dem vorigen ober / wickle also  
darnach das kind ein / vnd gib jm ab weg  
graß wasser zutrincen / so wirst du deine  
wunder sehen.

#### Ein kunst der Weyber blumen zufürdern.

Nimb mutterkraut / stabwurz / seuen /  
eines jeden ein quintlin / saffran ein halbs  
quintlin / alles zerstoßen / ein spazgen zu  
puluer gebiant / nimb ein halb quintlin dis  
ses puluers / thue so vil honig als von nö  
ten darzu / laß es sieden biß es hart wirdt /  
mach kleine müterzepflin / vñ brauchs Dis  
ses ist ob tausent mal bewert wordē. Wiltu  
es aber besser machen / so bereuchs von vns  
den auff drey tag zuvor / ehe dann ihr zeit  
kommen soll / mit wechholder ber / belzō  
in / vnd storax calamita.

Ein



## Ein andere kunst.

Nimb mutterkraut zwey loht / seuen  
gleich so vil / saffran 2. quintlin / olibanē  
ein scrupel / taubenblut gedōrt / vnd alles  
zuuor reyn gepuluert / drey quintlin / thu  
dise stück alle zusammen / vnnnd gib wem du  
wilt ein halb quintlin nüchteren daruon  
ein / so wirt dir dein fürnehmen wol geras  
then. Aber bey leib gibs keiner schwanges  
ren frawen / dan du würdests vmb die ges  
burt bringen / vnd deiner seel schaden / vnd  
dem leib ein gfahr zufügen. Dann ein Cres  
atur die noch kein leben hat vmbbringen /  
ein vberaus erschöckliche sünd ist. Drumb  
sich dich wol für / was du thust / dann ich  
das mein schreib / das du guttes / vnnnd nit  
böses / auß welchem so großer vnraht / vñ  
ergernuß entsteht kan / aufrichdest. Das  
rumb biß gewarnet / dann wa mans zu  
gutem braucht / ist es ein sehr gut ding.

Ein kunst der weyber vberflüssig fließen / vnd  
sonderlich das weyß gesicht zustellen.

Nimb tauferblat zwey lot / yspen ein lot  
margaranten blüß / cypresnuß eins je  
den ein quintlin / besigelts erdtrich zwey  
quintlin /



quintlin / alles rein gepulvert / gib darvon  
in einem frisch gesottten ay / ye vber dem  
anderen tag ein halb quintlin ein / vnn  
treys also ein weil / so wirstu ein schönen  
nuz darvon tragen.

Ein kunst zu der guldenader.

Nimb bitter mandel öl drey lot / bdellia  
um ein quintlin / galbanum zwey lot / zwey  
eyr doter / vermischs vnter einader wie ein  
salb / schmier die gulden ader aussen / vñ ins  
wendig damit / so hast ein köstlich ding.

Ein kunst zur roten rur / oder durchbruch /  
so von der leber entspringt.

Nimb zu einem jeden quintlin gepul-  
vertter strayffwurtzen / ein halb quintlin  
aufferlesens weyrauchs / nimb ein grossen  
füssen apffel / mach oben bey dem butzen  
ein loch darein ohngeferlich so groß das  
ein quintlin gemeltes puluers darein ge-  
strewet möge werden / thu den weyrauch  
darein / laß in also in einer glüenden asche  
braten / laß in so er gebraten erkaltet / vnd  
gib kan dem franken zuessen / vier oder  
fünff mal zu morgens nüchtern / es ist kein  
rur so hefftig nit / die es nit stelle.

Ein



Ein puluer den leyb offen zubehalten/ vnd  
ist wol ein Hauß purgatz.

Nimb senetbletter zwey lot/ zubereytet  
scammonia zwey quintlin/ der purgierens  
den wurtzel turbith/ gleich so vil/ der wurtz  
zel hermodactili/ ein lot/ zimmetrörlin zwey  
quintlin/ negelin ein halbs quintlin/ mus  
scatnus anderhalb quintlin/ muscatplüst  
ein halb quintlin/ seych es alles so es ges  
puluert ist/ durch ein herin sib. Davon mög  
gend schwache leut ein quintlin/ starcke  
aber vier scrupel auff ein mal einnehmen.

Einen zuentschleffen.

Erstlich so nimb rhozenblumen/ oder  
Flapper rosen/ vnnnd wullen kraut blets  
ter/ sampt den stenglen an der wurtzel/ eis  
nes jeden sovil als des andern/ zerknisch  
mit einander/ druck ein safft darauß/ den  
seud in weissem wein mit honig vernische/  
schau in fleissig/ thu in in ein gleslin/ nimb  
ein wenig daruon/ thues in ein becher mit  
rotē wein/ rür es wol vnder einander/ gibs  
einem zutrincken so wirt er von stundan  
entschlassen. Oder nimb schwarzen pfes  
fer/ bilfenkraut/ alraun rinden eines jeden

S

ein



ein lot/ stoß alles zu puluer/ vnnnd gib dare  
 von wem du wilt ein quintlin zu trincken/  
 oder zu essen ein / so wirdt er alß bald ents  
 schlaffen. Wa aber ein krancker nit schlaf  
 fen mag/ so nim alraun/ weiß bilsen kraut  
 opium/ eines jeden gleich vil/ puluerisiers  
 machs an mit lauwem wasser / netz ein leys  
 nes tuch darinn/ schlags im vber die stirn/  
 vnd schlaff/ so kan er vor sibem stunden nit  
 auffwachen / du hebest ihm dann ein stars  
 cken essig vnder die nasen/ oder machest im  
 niessen. Oder nim außgebrant schirling/  
 oder wüterich wasser/ gibs zu trinckē wem  
 du wilt / so wirt er mehr dann zuwil schlaf  
 fen. Oder thu inn ein angster ein weissen  
 wein/ schüt daran weiß thebaisch opium/  
 vnd kornrosen gepuluert/ sampt dem mags  
 samen öl/ vnd wurzel der gwandbonen/ zu  
 einem seydlin wein aber / oder anderhalb  
 vnserer quertlin / ist gnug des opij ein  
 quintlin / vnnnd anderhalb der kornrosen/  
 vnd zwo der gwandbonen. Dise stück aber  
 alle laß am Wein drey tag stehn/ gib dare  
 nach ein wenig dauon wem du wile / zu  
 trincken/ so wirt er von stundan schlaffen.  
 Oder aber nim die wurzel von gwand  
 bonen/



bonen/ legs in ein wein/ gib darab zutrins-  
cken/ wem du wilt/ so wirt er alsbald bes-  
thört/ vnd nit vor wigig/ er hab dann sol-  
chen wein zuvor verdewet/ mitler weil  
magstu mit ihm deins gfallens kurtzwey-  
len. Man möchts auch wol einem einges-  
ben/ dem man ein glyd abnehmen wolte/  
damit er nicht so grossen schmerzen lidte/  
dann weyl der Arzet schneydet/ wirdt er  
schlaffen/ vnd nichts empfinden/ vnd ob er  
gleich gar nit schlieff/ wirdt er doch ders-  
massen betaubt sein/ das er gar keinen  
schmerzen fühlen wirt. Man sol aber solche  
ding vor der speiß einnehmen/ vnd jm auffa-  
wenigst/ so vil immer müglich/ eingeben.  
Auff solgente weis aber mag jm wider ge-  
holffen werden/ laß jm wol außschlaffen/  
damit die materi/ so er im leyb hat/ desto  
besser sich verzere/ oder wesch ihm mit ei-  
nem starcken warmen essig/ das angesicht  
vnd schlaff ab/ oder heb jm die nasen vber  
ein schwebel rauch/ so wirdt er widerumb  
erwachen/ vnd in sein alt wesen treten/  
vnd so du von etwam so sich villeicht mis  
jm zugetragen hat/ fragen wirst/ wirdt er  
dir nichts wissen zusagen/ Dise sache möche

§ 4 man



man wol in banckheten / vnnnd gastungen  
 grosser Herin gebraucht / dan es sehr kurz  
 weylig ist. Oder aber nimb bilsentkraut  
 wurzel / vnnnd samen / alann rinden / weiß  
 nieswurtz / lattich samen / spicanardi eines  
 jeden gleich vil / zerstoß zu puluer / ver-  
 mischs mit verschäumtem honig / gib im  
 einer ziser erbs / oder bonen groß / dauon  
 zu essen.

Ein Arzney die fieber so mit frost vnd  
 hitz anfehnt / zuuertreiben.

Zwey stuck seind / damit man solche fie-  
 ber vertreyben kan / das erst / das vnderwen  
 das ander / der schweyß. So vil das erst  
 betrifft / seind mancherley sachen / die zum  
 vnderwen / oder oben außbrechen reitzent /  
 deren vil schöne / vnnnd ringe von Arnoldo  
 von Villanova in seinem Apotekelbüchel  
 verzeichnet / vnnnd auff geschriben seind.  
 Was aber den schweyß belangt / so gib dem  
 Kranken schwebel öl zutrinken / wa sol-  
 ches nicht gnug wer / so beh in ob wolries-  
 chenden kreutteren / bis er schwitzt / mit die-  
 ser ordnung wirt den mehrer thail geholfs-  
 fen im fieber. Wolt aber solches fehlen /  
 magstu



magstu diß köstlich öl zubereyten / vnd so  
 in der frost anstossset / so salb in affter seins  
 leibs damit / so wirdt er gewißlich gnesen.  
 Nimb gebachen maurstein / gleich vom of-  
 fen her / zerstoß groblecht / nimb darnach  
 gemein baumöl / new wachs / terpentin /  
 vnnnd storacis liquide eines jeden so vil als  
 des andern / thus mit einander in die Re-  
 tort / vnd brenn es so lang / biß nichts mehr  
 herauß geht / so ist es recht. Dises öl hat  
 solche tugent / das es die so obgemelte fie-  
 ber habent / alß bald dauon erlediget / vnd  
 gesundt macht / wie ich solches mehrmal er-  
 faren / vnd probiert hab.

Ein seh: heylsame artzney zum vier-  
 tägigen fieber.

Nimb gesegneten distel / brustwurtzel /  
 oder imperatoriam / vergiß mein nit / mus-  
 scatblü / galgant / negelin / hanß / eines je-  
 den 2. lot / gemein honig 2. pfundt / bißem  
 vier carat / thue dise stuck also ganz in ei-  
 nem wol vermachten gleserin kolben zusas-  
 men / geuß daran bey fünffzehen maß gü-  
 tes süßen vnd weissen weins / laß also das  
 rinn drey tag / vnnnd nacht erbeyzen / setz

S iij auff



auff den ofen mit sampt seinem helm / vnd  
vnderfetz geschirz / vnd sihe / so bald es an-  
facht außser tropfen / damit es desto besser  
von statt gehe / vnd die geyster nicht auß-  
riechen / das du auff den helm nasse tücher  
legest. So bald aber des wassers 3. seydlin  
heraus gerunnen / so laß die geschirz erkäl-  
ten / vnd was du im vnderfetz geschirz fin-  
dest / das behalt in sonderheit in einem wol  
vermachten glaz / das es nit außrieche. Dz  
aber so noch im kolben ist / seich durch ein  
leyntuch / vñ behalts in einem glaz auff /  
vñnd so du das viertegig fieber vertreiben  
wilt / thu im wie folgt. Nimb neun syrop /  
so die melancoley digerieren / welche in ei-  
nem buch welches titel ist (Seltsame kün-  
sten in der Arzney) verzeichnet / vnd auff  
geschriben seind. Wan nun solches gesche-  
hen ist / so nimb allweg ein stund nach dem  
nachessen des außgebrantē weins ein be-  
cher vol / vnd mit dem außgebranten was-  
ser wasche dich am ganzen leib / also dz du  
auch das haupt nit vberschreitest / vñnd  
schwitz darauff / vñ des anderen morgens  
ein stund vor der sonnen auffgang / nimb  
noch ein becher vol von gemeltem wein /  
vnd



vnd wasch dich abermals mit gemeltem  
wasser. Wirst dē also nachkōmen/so bleibe  
das fieber innerhalb zwölff tagen auß/vñ  
ist im gwislich also. Dann ichs zum offters  
mal probiert hab/vñ hat mir nie gefehlt/  
welches ob es gleich wol bey vns für vns  
glaublich gehalten wirdt/ist es ihm dan  
nocht in der warheit also.

Ein bewerte kunst das Podagram  
zu milttern.

Wiltu den schmerzen des podagrams  
milttern/oder auch gar benennen/so laß  
in am aller ersten vnderwen/vnd brauch dz  
mittel auß den gepulueren speciebus/  
welches oben gemelt worden/gemacht/  
dazu richt im nachmals ein dampff bad/  
auß folgenden stucken zu. Timbrauten/  
münz/Parzēmünz/gesegneten distel/taus  
setblat/tausetguldēkraut/nessel/pappeln  
eines jeden zwey pfund/kimmel/eniß/corid  
ander/negelin/muscarnuß/ingber/zinnet  
rörlin/paradeiße holtz/storacis liquidæ/  
eins jeden 1. pfund/obgemelte stuck laß in  
fünffzig maß gutes weins erbeyzen/vnd  
laß ein gute vnd volkome stund sieden/setz  
den franken darein wie du magst/bedeck

§ üü in



in fleißig / damit der dampff darinn bleibe /  
 laß in wol erschwitzen / vnd folgendes so  
 selb in mit dem balsam am ganzen leib / so  
 wirt er in kurtzem / vnd wenig tagen auff  
 das selb mal quit vñ ledig vom podagram.

Ein bewärte kunst zu aller hitz vnd  
 truckne der leber.

So etwan die leber von einer vrsachen  
 wegen erhitziget / vnd zu gar trucken ist /  
 sie zu kühlen / vnd zubefeuchtigen / ist dieses  
 ein bewärte kunst. Nimb braun betonien /  
 wegwurt / milzkrant / ceterach genant /  
 hirsch zungen / so vil von nöten / waichs  
 ein inn neun maß rosenwasser / seudt nach  
 aufweisung der kunst / den halb theil ein /  
 durch seychs / vnd durch zwings wol / vnd  
 durch seychs noch zwey andere mal / vnd  
 es desto lieblicher rieche / so thu ein wenig  
 bisem daran / vnd drey lot gepulverts alo-  
 epatic / vñ drey seydlin inlep / behalts auff  
 in einem glas / setz es des abendes vnd des  
 tags gegen auffgang / vnd sihe das die  
 Sonnicht zu sehr daran scheine. Dise heyl-  
 same artzney hat Sauentinus ein professor  
 auff der hohen schül zu Padua pflegen zu  
 brauchen /



brauchen/vñ es für ein grosse heymlichkeit gehalten. Dann es warlich sehr vil damit auß gerichtet hat / so hab ichs für mich selbst auch ihren vilen/so in grosser eyl gesund gemacht sein worden/gebraucht. Dañ damit ist der Bischoff zu Troia / welches in Puglia ligt / da er auff Padua gezogen / vñnd das wasser zu Albano brauchen hat wollen/wider zu recht gebracht worden. Derowegen er auch dieselb raif nachmals vnterlassen hat. Dises wasser hat folgentes gemeltes Bischoffs Kemmerling einer Johann Lanbin / welcher mit einem rauden werck / so dem Flussatz gleichförmig / vñnd auß hirtz / vñnd böser complexion der leber seinē vrsprung hat / geplagt ward / gleichs fals gebraucht / auch desselben innerhalb eines Monats entlediget worden / vñnd gantz vñd gar abkommen ist. Dessen mir genugsame vrkund / die fürtreffliche ärztee Trincanella vñd Bellocatus / welche das zumal obgemelten Bischoff die zeyt seiner ganzen frantckheyt besucht / geben können. Wil geschweigē / dz ich einer grossen mensge selbst auch geholffen hab / also das dises wol ein köstliche / vñ warhafftige kunst ist.

S v Lin



Ein warhafftige/ vnd offtermals durch  
mich bewerte kunst/die guldens  
ader zu heylen.

Wann die guldenader aufwendig sich  
sehen londt/ vnd auffgebrochen seind/ die  
selbige innerhalb 12. stund zu heylen/ so  
bereyt folgendes selblin. Timb sublimat/  
operment/ salmiat/ eines jeden zwey lot/  
stoß es alles reyn zu puluer/ wirffs in sechs  
lot gar starckes effigs/ laß 24. stund darin  
erbeytzen/ laß es in einem glas so lang sie  
den/ biß der halb theil eingesorten/ so ist es  
gemacht. Behalts fleissig in einem wol  
vermachten glas auff/ vnd so du es brau  
chen wilt/ rüts zuuor wol umb/ netz ein  
tuchlin/ oder baumwol darin/ reyb darmit  
die guldenader biß ansacht blutten/ netz  
nachmals darinn ein ander tuchlin/ legs  
darüber/ vnd laß also zwölff stund darob  
ligen/ wiewol es grosse enderung vnd  
schmerzen mache/ muß es doch/ will man  
anderst gesund werden/ geduldet sein. Wan  
gemelte zeit aber für vber ist/ so thue das  
tuchlin herab/ werme effig vnd wasser ei  
nes jeden so vil als des anderen/ wäsch das  
ort/ da das selblin gelegen/ warm mit ab/  
also/



also / das nichts mehr dauon verhanden  
sey / nimb darnach S. Johannis Kraut öl/  
werm es vber die massen wol / netz zarte  
tüchlin darinn / vnd schlags vber die guls  
denader / verbinds also vier / oder fünff  
tag / so wirdt der kranck volkommen g Sund.  
Dises hab ich offft probiert / vnd in der ers  
farung meine wunder gesehen.

Ein wunderbarliche heimligkeit den brand zuheyl  
len/es hab sich eins mit feur/oder wasser ver  
brent/welche fein flecken/oder masen  
bleiben lassen/vnd offft bes  
wert ist.

So einer etwan vom feur/oder heyssem  
wasser gebrent wer worden/so nim den fir  
nis damit man die heutē verguldet/mach  
in warm/netz darinn ein tüchlin/welches  
so lang vnd brait sey / das es den schaden  
bedecke/schlags also warm vber/vnd ver  
bind es nit anderst/so bald es aber von sich  
selbst brechen wirt/so thus hinweck/vnnd  
schlag ein anders vber/das thu so lang vn  
vil/bis der brand vollkommenlich geheylet  
ist. Dise kunst behalt menigklich in guter  
gedechtnus / dann warlich inn disem fall  
des gleichen nicht bald gefunden wirdt.

Man



Man hat mir auff ein zeyt ein Knaben gen  
Padua gebracht / welches vatter Peter  
Gradulin geheysen / vnnnd von Pieu de  
sacco bürtig gewesen / der war ins feur ge-  
fallen / vnd hett das angesicht / die händt /  
vnnnd die gantz brust hart verbrennt / dem  
hab ich allein mit gemeltem firnis inners  
halb acht vnd zweintzig tagen geholffen /  
vnnnd ist anderst nichts vberig bliben / wes-  
der das das angesicht noch ein ganz Jar  
rot gebliben / vnnnd nachmals doch wider  
rumb wie zuvor rein worden ist. Aber wie  
dem allem / will ich euch noch ein vners  
hörte heimlichkeit von diesem firnis offens-  
baren / vnd mittheylen / vnnnd ist nemliche  
dise. Nach dem ich jeder zeyt begirig ge-  
wesen etwas newes in meiner kunst / oder  
profession zu erdencken / hat es sich eben zu  
der zeyt da ich obgemelten Knaben am  
brandt geheylet / begeben / das ein baur  
man von Kuigi Bartholme Willkom ge-  
nant / zu mir kommen ist / Diser dieweil er  
mit einer gattung der schwind sucht be-  
hafft war / vñ mit mancherley schmerzen  
des leibs beladen / hab ich ihm oft gemel-  
ten firnis in ein ostien eingewickelt / zum  
mund



mund eingegeben / welcher ein zimlichen  
vnracht von im außgeführt / vnd hab solchs  
zweintzig tag an einander getriben / also  
das der gut gesell wie zuuor frisch vnd ge-  
sund worden ist. Nach dem ich aber her-  
nach betrachtet hab / die stuck so in gemel-  
tem firnis ghend / vnnnd die weiß wie man  
in macht / hab ich vil darunder erfahren /  
die daher nicht vndienstlich werend. Also  
das diser firnis wol als ein kron aller an-  
derer Arzneyen genant mag werden.

Wie man das roth gemein Ezpuluerlin / von Al-  
chimisten Precipitatum genant / berays-  
ten soll / das faul fleisch in bösen vnd  
giffrigen scheden hinweg  
zuezen.

Nimb salpetter / stain alaun / Römische  
vitriol / der gedörft sey ob dem feur / eines  
jeden gleichen theyl / vermengs vnder ein-  
ander / thus in ein Kolben / der mit luto sa-  
pientiae wol verkleibt sey. Er wirt aber zu  
bereyt auß zechen Kreiden / darunder thut  
man Tuchscherer flocken / oder scherwols-  
len / roßkott / vnnnd eyßen feyleten / welche  
stuck alle also vnder einander vermischet  
ein corpus machen / welches lutum sapi-  
entiae



entia genant wirdt/damit man die destillier Kolben verstreicht. Auf obgemelte sachen nun zeuch ein scheydwasser auß nach außweisung der kunst / nimb darvon drey pfund/quecksilber ein pfund/ thus sametlich in ein Kolben/der sein helm vnd vnder setz gschirz hab / brenn es so lang / bis das wasser ganz vñ gar herauf geflossen ist/ vñ die materi anfacht sich zu sublimieren/ alsdann so lösch das feür auß / vnd laß die gschirz erkülen/zerbrich den Kolbē/so wirst du am boden ein rotten klötzen / so einem stein gleichförmig finden/welchs der precipitat sein wirt / den zerstoß auff das subtilest in einem mörser / vñ behalt in auff in einem glasz. Dises puluerlin so es in böse/gifftige scheden gestrewet wirt / reyniget es dieselbe wunderbarlicher weiß. Es heylet auch die böse hitzige bletter in an dem manlichen glid. So man aber 10. gran zum mund einnimbt/macht es vnderwen/vñnd durchbricht den menschē/ vñ vertreibt böse vnd widerspenige krankheiten. Es dienet auch zu mancherley salben / vñnd hat noch vil andere/vñnd vnzalbare wirckungen/welche ich kurze halb vnderlaß.

Ein



Ein wunderbarer teyg allerley vnart in  
bösen scheden hinweg zuetzen.

Nimb rein gepulverten sublimat acht  
lot / mach darauß mit ayecklar ein zarten  
teyg / thu hinzu zwey lot mini / knit es wol  
vnder einander vnnd mach folgendes mit  
krassmeel ein teig der mit an den henden  
klebe / formier kugeln darauß / laß trucken  
werden / vnnd so du sie brauchen wilt / zers  
stoß rein zu puluer / das sterbe in den schas  
den / laß vier vnd zweinzig stund bleiben /  
so wirstu wunder sehen. Dann es allen vn  
rahe vnnd feulnuß so erwachsen möchten  
hinweck nimbt / vnnd heylet die scheden  
leichtlich / vnd in kurzer zeit.

Ein warhafftige bewerte kunst für die  
würm der Jungen kinder.

Nimb des besten gebranten wein /  
der zum andern mal rectificiert sey / vier  
pfundt / wirff darein mörmöß / gesegneten  
distel / wurmsamen kraut / schwarz nieß  
wurtz / eines jeden acht lot / laß es in einem  
topf mit fünffzehen tag lang ligen / nimbe  
folgendes wider herauß / vnd behalts auff.  
Vnd so ferz ein kind die würm hett / gib jm  
zwey lot darvon zu trincken / vñ bestreyd  
jm



in die pulßadern / vnd den magen damit /  
 so wirt es innerhalb zwölff stund derselbis  
 gen entlediget. Mit diser Arzney hab ich  
 zu Padua Mayster Bonifacij Kochs kind /  
 welches schier bey sechs stundt als tod da  
 gelegen / vnd gleich ohn einich leben was /  
 widerumb erweckt. Als es aber widerumb  
 zu sich selbs kommen ward / ist kein stund  
 angestanden / da seind vnden bis inn die  
 vierzig würm von im gangen / vnder wels  
 chē einer gar schwarz gewesen / mit zweis  
 en köpffen / harig / vnd einer spann lang /  
 welcher drey tag gelebt hat / welches wars  
 lich wol zusehen / vnd noch vil mehr zubes  
 trachten gewesen ist / das man also schier  
 kein krefftiger wasser inn solchem fall ers  
 dencken kan.

Ein kunst für die fallend sucht / vnd insonders  
 heyt für das vergicht der Kinder.

Vnn wilden Kürbis / des harigen / wels  
 cher so man in druck auff schnellet / so vil  
 du wilt / zerstoß in / vnd druck den safft das  
 rauff / seych in durch ein leinin tuch / setz in  
 an die sonnen / laß in daran so lang bis der  
 halb theil eintrucket / wig auff ein jetlich  
 pfund



pfund vier vnd zweintzig lot weiß honig/  
scharpffen außgebranten essig sechs lot/  
ein quintlin außersens zimmet / laß dise  
stück alle mit einander sieden / vnnnd nach  
dem du es fleißig geschäumt hast / so heb  
es vom feur hinweg / vnnnd thu auff ein je-  
des pfund gemelter materien / saffran ein  
drittheil eines quintlins / bisem ein karat/  
rosenwasser zwey lot / vnnnd dritthalb lot  
brandtwein / so ist es fertig / vnnnd behalte  
in einem glas auff / vnd so einen die fallent  
sucht ergreiffet / so gib im ye den zehenden  
tag zu morgens nüchtern zwey lot zutrin-  
cken / vnd laß in also biß er gesundt wirdt /  
fortfaren. Dise Arzney hat gebrauchet Fri-  
derich Fuchs ein Teutscher Doctor / vnnnd  
berümpfter Arzget / welcher zu Padua ge-  
studiert hat / auch zu Rom gewesen / vnnnd  
weyt gewandert ist / vnd dise kunst für die  
höchst allweg gehalten / Vmb diser kunst  
willen ist er auß Rom von Margraff Al-  
brecht abgefördert / vnd ins Teutschland  
beruffen worden / seiner enckel einem an  
diser sucht zuhelffen. Hab im auff einzeyt  
ein Menschen gallen geschickt / hat er mir  
an statt derselben dise heimligkeyt mit ge-  
theilt /

G

theylt /



theylt/als ein grossen schatz. Die hab ich  
 nun zum offtermal bewert erfunden / vnd  
 im werck erfahren / das er die warheyt ges  
 schriben hat. Dise Artzney ist auch dienst  
 lich zu hitzigen fieberen / vnd vertreybt die  
 selbe alß bald / so man derselben dritthalb  
 lot mit saurampffen wasser ein nimbt / ich  
 glaub auch das sie zu vilen anderen sachen  
 dienstlich sey / welche ich noch nye erfah  
 ren vñ derwegen auch nit geschriben hab.

Ein köstliche Artzney für den  
 husten.

Wiltu den Kinderen / oder auch alten  
 leuten den hūsten gelegen / so mach oder  
 bereyt folgende artzney. Nim alantwurtz/  
 feygen / dattlen on die kerer / laß ein wahl  
 thun in einem süßen weissen wein / so lang  
 biß derselbig gantz vñ gar eingesotten ist /  
 stoß folgents samentlich in einem mörser /  
 vnd laß es demnach durch ein sib lauffen /  
 vnd auff ein jedes pfund gemelter materi  
 thue hinzu gesotnen vñnd verschäumbrē  
 honigs auch ein pfundt / misch es wol vñ  
 der einander / vñnd thu noch auff ein jedes  
 pfund hinzu außerslesnen zimet vier quinte  
 lin /



lin/rein gepulverten gelben schwebel ache  
 lot/gestossen ingber drey quintlin/saffran  
 den drit theyl eines quintlins/so ist es fers  
 tig/behalts auff in einem jrdin oder gleses  
 rin geschirz/das wol vermacht sey/damit  
 es nicht verriech/vñ so ferz du es brauchen  
 wilt/zunor wol gereiniget sey/welchs nun  
 durch etwas so vnderwen macht geschehen  
 mag. So solches volbracht ist/magst ihm  
 zu morgens nüchter / vnd zwö stund auff  
 das nachtessen ein lot diser latwergen ein  
 geben/vñ dises ein zeitlang thun/so wirst  
 du wunder sehen. Dise Arzney hab ich vie  
 len leuten von zehen Jar her gebraucht  
 im husten / denen sie allen geholffen hat/  
 vnd sie allweg gerecht erfunden.

Ein furtreffliche kunst für den wehtagen der  
 mutter/vnd sonderlich so dieselb gar für  
 den leib heraus gefallen.

So ein frawen bild ein wehtagen der  
 mutter / es sey auß was vrsach es immer  
 wöll leydet / so bereyt folgende artzney.  
 Nimb galgant/maioran/gulde kesserlin/  
 eines jeden gleich vil/zerstoß zu puluer auf  
 das reinst/dauon nim als vil als ein halb  
 quintlin/thus in ein zartē zendel/druck in

G ij nic



mit zu hart zusamen/ vnd mach ein mutters  
zepflin/ das thu in den mutterhalß hinein  
so weyt du kanst / laß darinn auff das we-  
nigst vier vnd zweinzig stund bleiben/ vñ  
bewegs nit / so wirt es so vil feuchtigkeit/  
vñnd faule materi herauß ziehen / das du  
dich darab entsetzen wirst. Nach dem aber  
gemelte zeit für vber ist / so gebrauch fol-  
gende bewung. Timb ibisch/ pappelen/  
nessel/ poley/ wolgemut/ enis/ kimnich/  
fenchel/ coriander/ eines jeden ein pfund/  
zerstoß dise stück alle mit einander / laß in  
einem kessel darein fünffzehen maß wein  
gangen/ ein stund lang sieden/ vnd laß die  
frawen darüber setzen/ vnd sich also darob  
been / dann es der mutter ein sonderliche  
krafft geben wirdt. Das soll aber zu mor-  
gens/ vñ zu abents auff das wenigst fünff-  
mal geschehen/ vnd zehen tag lang getri-  
ben werden/ vñ so man schlaffen geht den  
mutterleib mit S. Johans öl/ welches auß  
mehrer stückē zubereitet/ wie oben gemelt  
worden/ salben. Das also dise artzney ein jes-  
des schweres anligen der muter vertreibt.

Artzneyen/ ein jettwedere gattung der  
frantzosen zuheylen.

Es







gemeltem buch vil schöner vnd nutzlicher  
materien ein / die vor niemandts yemal  
verstanden hat / welches ich ime gar nit zu  
gefallen red / sonder die warheit / welche  
sie weder verbergen noch laugnen last / be-  
kenne. Die mittel aber dise sucht zuuertrey-  
ben / send dise / als nemlich / purgazen / der  
schweiß / vnd das ausspeyen. Das purgie-  
ren wirt verricht durch die syrop so da lins-  
deren / item durch die pillulas cocchias vñ  
diaprunis solutium. Der schweiß wirdt  
heraus getryben durch das Indianisch  
holz / sarsa parilia / vnd die wurzel chyna /  
der aufwurff wirdt gefürdert durch die  
salb von quecksilber / vñ den rauch von  
cinober. Welches die gemeine mittel seind  
die frantzosen zu heylen.

Allerley zerknischungen / so noch nit fau-  
lendt / zuheylen.

Timb des wolriechenden nerwen gelben  
wachs ein pfund / zertreybs in einer pfans-  
nen / thus in ein kessel vol des bestē weins /  
so rinnet zusammen / laß demnach noch ein  
mal zergehn / vñ kühl ab in gemeltem  
wein / dises muß auff das wenigst zum  
zwölfften



zwölfften mal geschehen. Vmb folgendes  
zerlassen fürnif gleichen theyl/ das ist ein  
pfund / thus beyde in die Ketort/ leg dar  
auff der weissen aschen auß oliven kehr  
gebrant acht lot / des frembden gummi  
storacis liquidæ zwey lot / erhalt das feur  
so lang / biß nichts meh: herauf fleußt/  
setz das vnder setz gschir: hinweck / so fin  
dest öl/ vnnnd wasser darinn / scheid aines  
von dem anderen. Das wasser/ so vil mir  
bewußt / ist zu nichten dienstlich/ aber das  
öl sch: köstlich allerley zerknischungen zu  
uerzeren / wann mans damit bestreicht.  
Es heylet auch die wunden in kurtzer zeit/  
vnd wunderbarer weiß / vnnnd schaffe  
grossen nutz in allen feuchten vnd kaltem  
anligen. Es ist auch gar nutzlich im ste  
chen/ den weetag damit gesalbet/ oder ein  
quintlin dauon mit ein wenig rosen was  
ser getruncken. So halt ich dafür das es  
solche tugent hab / das es zu vil anderen  
sachen / die ich noch nye erfahren hab/  
dienstlich sey/ bin gleich wol guter hoff  
nung/ich wölle noch vil verborigner  
tugent dises öl finden/vnd an  
tag bringen.

G üß Ein



Ein heylsame Artzney allerley geschwer vnd sches  
den/so im mund/es sey auß was vrsach es  
wölle/erwachsen/zuheylen.

So die scheden im mund auß oberflüssi-  
ger feuchtigkeit entspringent / so ist von  
nöten/sollent sie anderst geheilet werden/  
das man solche artzneyen zubereyte/die da  
seuberend vnd tricken. Derowegen man  
dieses wasser zurichten mag. Nimb stain as-  
laim/stainsaltz/gelben schwebel/ eines je-  
den zwey pfundt/ borras/ mastix eines je-  
den vier lot/ zerstoß dise stuck alle mit ein-  
ander / thues in ein Kolben/ der sein helm/  
vnd vnder setz gschir: hab/ laß das feur ein-  
tag/ das ist/ zwölff stund brennen/ so wirt  
ein wasser so weiß als milch ist herauf  
fließen/ das wirdt nach wenig tagen gar  
schön/ vnd lautter werden. Wan man nun  
dieses in mund nimbt/heylet es allerley ges-  
chwer/benimbt vnd stillt den wehtagen  
der zeen / auß was vrsach er jmer kommen  
sey/vnd die zeen schon faul werent. Dieses  
wasser hab ich geschriben gefunden in den  
fantaseyen der artzney des Gierauanten/  
da man noch vil andere schöne künsten  
findet. So hab ich mit disem wasser vil pro-  
ben



ben gethon/welche mir alle auff dz glücklich-  
 lichest gerathen sein. Also das ich wol sa-  
 gen mag/das eben dieses wasser von wegen  
 seiner wunderbarlichen krafft die es hat/  
 meh: himlisch/vnd Göttlich/dan irdisch/  
 vn menschlich ist. Derowegen ich hie auch  
 nit verschweigen will / das es die rauden  
 wunderbarlicher weis heylet / so mans  
 braucht/wie folgt. Des abents wann man  
 schlaffen geht/ vnd die rauden solche hitz/  
 vnnd beissen machen / soll man sie so lang  
 fragen/bis das blut hernach gehet/vnnd  
 alsbald dieses wasser ein wenig auff die  
 hand legen/vnd die rauden damit reiben/  
 so vergeht der schmerz/vnnd die hitz al-  
 bald/vnd wirt der mensch innerhalb fünff  
 oder sechs tagen von solcher pein / vnnd  
 frantzheit entlediget.

Ein gar köstliche Artzney für das lenden  
 weh/ oder grieff.

Das lenden wehe entsteht auß zweyers-  
 ley vrsachen/dz ist/eintweder vom sandt/  
 so sich in nieren gesamlet / vnd darinn ge-  
 wachsen oder von vberflüssigem fleisch/  
 zu disen beden vrsachē ist folgende artzney

G v fürs



fürreiffenlich / vnd gut / vnd mag auff der  
welt kein bessers gefunden werden / vnnnd  
ist diles. Nimb gemein honig zwey pfund /  
pferisch stein 1. pfundt / nespelin stein / 6.  
lot / Judischen stein 5. lot / bisem ein quint  
lin. Dise stuck zerstoß alle mit einander /  
vñ incorporiers wol mit dem honig / thus  
in ein wol verkleibten Kolben / der sein helm  
vnd Receptackel hab / setz auff den brenn  
fen / laß ob einem sanfften feur destillieren  
so lang biß alle substanz heraus geflossen  
ist. Aber merck / so bald der dampff daher  
kompt / wirdt er den helm / vnnnd Recepta  
ckel füllen / darinn sihe vermach die renfft  
wol / damit sie nicht außriechend / vnd leg  
auff den helm vnnnd Receptackel nasse tuch  
cher / so resoluiierend sie sich in wasser / so as  
ber die dampff heraus gangen / vnnnd die  
feuchtigkeit alle / so laß die Kolben vier vñ  
zweinzig stund also stehn / nimb das Re  
ceptackel hinweck / vnd seyhe die gedestil  
lierte materi durch ein leynin tuch / bhalts  
in einem offnen glas auff / so wirdt es schön  
lauter / vñ an der farb einem rubin gleich.  
Dises nimbt man ein zwey / biß in drey  
quintlin / mit eben so vil veyel Zulep. Ge  
schichte



schicht solches / wann man noch gesund ist /  
so verhüt es das man nit krank wirdt.  
Nimbt mans aber / so man krank ist / fünf  
mal ein / vertreibt es die krankheit / vnnnd  
ist in disem fall ein gwise artzney.

Ein köstliche Artzney zu den bainbüchen / oder  
so dieselbe verrenckt / zerfnischt / oder  
zerstossen werent.

Mach im folgende Artzney alsbald / so  
wirstu wunder sehen. Nim weisse aschen /  
durch ein sib getriben ein pfund / gefeylet  
eyssen zwölff lot / goldglet acht lot / terpen-  
tin sechs lot / rosen öl zwey pfund. Dise  
stuck alle thu zusammen in ein pfannen / setz  
zum feur / laß sieden / biß es wirdt wie ein  
salb / streichs auff tücher / schlags vber das  
beschädigt ort so warm mans erleidē mag /  
ernewers zu abends / vnnnd zu morgens / so  
soltu wunder sehen. Dann es in solchen sa-  
chen ein köstliche artzney ist / dergleichen  
nit leichtlich gefunden wirt / wie ichs dan  
zum offtermal erfahren / vnnnd grosse / vnnnd  
schier vngläubliche ding gesehen hab.  
Dann ich bin auff ein zeyt zu einem stolar /  
so auß dem Königreich Naples bürtig / vñ  
von Casa de Ponte was / berüfft worden /  
der



der war von einer gar hohen stiegen her  
 rab gefallen / also das er allenthalben vol  
 ler blawen mähler / vnd vnderlauffen blut  
 war / vnnnd het hend vnnnd füß hefftig zer  
 knischt / vnd war vber die massen vbel auff  
 dē selben hab ich mit diser Artzney in fünff  
 tagen wider auffgeholfen. Dessen ich kein  
 andere zeugnuß beger weder ihn selbst /  
 wiewol deren gung vorhanden / die eben  
 dise guethat dardurch empfangen haben.

Die drüsen so *Scrophula* genant werden /  
 es sey in was ort es wöll / zuuertreyben /  
 ein gar verborgene kunst.

Die drüsen seind von natur einer so gifti  
 gen / bösen art / das biß auff vnser zeyt  
 gar wenig gewesen / die rechte erfahrung  
 dieselbige zuuertreiben ghabt heten. Aber  
 es ist auff ein zeit gen Padua ein einsidel /  
 welchen man bruder Hans Collentein von  
 Vercelles nennete / komen / der hat brieff /  
 vnd sigel vom Papst / das er möcht außser  
 halb der Religion / doch in der Einsidels  
 Kleidung außziehē / vñ die drüsen curiren.  
 Derowegen er auch gen Padua komen ist.  
 vnd ein briefflin herfür gezogen hat / darin  
 vermeldt



vermelde wirt/wie das er die drüsen kōnte  
heylen. Hat also jr vil angefangen zu arz-  
neyen/vñ auch gsund gmacht. Da ich sol-  
ches gesehen / vnd warhafftig gefunden/  
hāb ich in zu mir in mein hauß lassen kom-  
men / ime allen freundlichen willen (wie  
dann sonst auch gegen meniglich mein  
brauch ist zu thun) erzeigt / vnd in behers-  
berget so lang er zu Padua gewesen / vnnd  
hāb in alle die jenigen so mit obgemeltem  
anligen behafft gewesen / lassen heylen/  
biß er mir letstlich dise sein heimlichkeit ge-  
offenbaret hat / vnnd ist dise. Er nam die  
grienen edechsen / thets inn ein hasen mit  
gemeinem baum öl angefült / macht ein  
grosses feür darundter / verbrenet das öl/  
vnd edechsen zur aschen / die stieß er vol zu  
puluer / vnd wan die Trüsen geöffnet wür-  
den / ließ ers wol verblüten / vnd street dis-  
ses puluer darein / vnnd schlieg ein tuch in  
einer lang genetzt darüber / ließ das pul-  
uer also darob / biß es selber herab fiel / so  
zoch es die wurzel der drüsen mit sich/  
welche er nachmals mit einem selbin so da-  
weycket / vnnd linderet / so leicht heylete/  
dß sich meniglich darob entsetzete / welches  
warlich



warlich wol fleissig zumercken / vnd zu be-  
halten ist. Aber vber das / das ich so vil  
schöner proben von im gesehen / hab ich ir-  
er selbs auch mit wenigen gar wol gehol-  
fen / vnnnd glaub genzlich / das dise kunst  
von Himel herab / denen zu gutem so mit  
disein anligen beschwert / gesandt sey wor-  
den. Aber damit keine masen vberig bleib /  
hab ich hinzu gethon / man soll lange zeyt  
dz verlegt ort abent mit dem balsam was-  
ser / welches im anfang dises wercks mel-  
dung geschēhē ist / hernacher waschen / dz  
macht die masen also / dz man kein anzeig-  
ung mehr sieht / wie ich selbs probiert hab.

Halßgeschwer / vnd leycht  
zuheylem.

Timb stein alaun / stein saltz / schwebel /  
eines jeden gleich / thus in ein distilier Kol-  
ben / mit einem helm / mehr das feür zum  
letsten hefftig / also das der helm vom  
schwebel gleich gantz feurig sey / so wirdt  
ein weiß wasser / wie ein milch heraus  
kommen / welches so es sich setzet / schön  
klar / vnnnd lauter wirt / vnnnd so einer ein  
gßchwer im halß hat / wickelt mā ein tuch  
lin



lin vmb den spitz eines pfriemen / duncktes  
in gemeltes wasser / vñ dupffet jm das ges  
schwer zwey oder drey mal damit / so heyl  
lets. Dises ist ein leychte kunst / vnd offters  
mals bewert / vñ an vilen personē erfaren.

Ein köstliche artzney für die pestilenz  
tische flecken.

Kein krefftigere artzney wider die pestis  
lenzische fleckē hab ich nie gefunden / als  
da ist / das Diaromaticum / welches in dem  
wunderbarlichen künsten der artzney ges  
schriben steht / wann man dem krancken  
zwey quintlin / wie es jm am besten gefelt /  
dauon ein gibt / doch das ers nüchtern ges  
brauche / vnd so das geschehen / noch vier  
syrop / so zu der melancoly dienstlich / vnd  
inn obgemeltem buch gefunden werden /  
gleichsals zu morgens nüchter einnem  
me / vnd sich alle abent vber vnnd vber mit  
folgendem selblin salben lasse. Nimb S.  
Johans öl / welches auß vilen sachen com  
poniert ist / 2. lot / muscatnus öl ein quint  
lin / spic öhl ein drittheyl eins quintlins.  
Mit disen drey stücken mag man wunders  
barlicher weiß die pestilenzische flecken  
vertreiben



vertreiben in gar kurzer zeit / welches ich  
einem für gewiß zusagen kan. Dann von ei-  
nem Jar her / nach dem ich diese Artzney  
gefunden / hab ich auff dz wenig sibenzig /  
oder achtzig / nit ohn grosses lob / vnd ehrt  
vnd nutz des nechsten dauon entlediget.

Ein Artzney für einen so gar ein vnheylsa-  
men bauchfluß hat.

So einer ein durchbruch / er sey was art  
er immer wöll hat / vnd von demselben nit  
mag entlediget werden / der gebrauch fol-  
gende Artzney / so wirt er alsbald genesen.  
Nimb das scheyd wasser von salpeter /  
stein alain / Römischen vitriol / leg darein  
eysene blech / so wirt alsbald ein rot wasser  
wie blut werden / das thue in ein destillier  
Kolben mit einem helm vnd Receptackel /  
laß wol verriechen / so wirdt vnden am boden  
ein dunkel rote matery vberbleyben /  
die zerreyß auffß reynest. Aber es muß ein  
hefftig feür angezündet werden / damit  
die geyster des scheydwassers verriechend  
vnd wilt du diese Artzney brauchen / so thue  
im also. Nimb rosenzucker zwey lot / saurs  
kampffen safft ein loht / gemeltes puluers  
vierzig



vierzig grän / vermisch wol vnder einander / vnd laß also auff das wenigst vier vnd zweintzig stund bleiben / gibß darnach dem Francken zu morgens nüchtern / vnd so ferz es das erstmal nichts thun wolt / so gibß jm vber zwen tag noch ein mal / so genieset er on allen zweifel. Dises secret / oder heimliche kunst hab ich geschriben gefunden in dem Buch / welches tittel ist / Wunderbarliche fantaseyen der Arzneyen / neben vil vnnnd mancherley anderen heimlichkeiten / vnnnd dieselbe auff mancherley weiß probiert / vnd so wunderbarliche erfahrung gesehen / das es schier bey der welt vngleichlich ist. Es ist der Bischoff von Tian / ein geborner Modoneser gen Padua ankomen / vnnnd hat wöllen von wegen eines bauchfluß den er biß in den sibē vñ zweintzigsten monat gehabt / in das bad zu Abasno ziehen / vnd gleich wol zuuor ehe vnnnd dasselbig geschehen / mit mir sich vndters redt / vnnnd nach dem ich sein anligen verstanden / hab ich jm dise köstliche Arzney innerhalb zehen tagen dreymal eingeben / vnd in damit gesund gmacht. Das ich also schliessen muß / vnser Herz Gott hab dise  
h kunst



Kunst an tag lassen kommen / damie er sein  
lieb gegen vnns offenbarete / dann man  
noch täglich für vnheylsame Franckheys-  
ten arzneyen findt / daran die Arzter vers-  
agt haben.

Für der Frawen weiß gesicht.

So ein Fraw ein zeytelang das weiß ges-  
icht / welches die nieren hefftig schwachs-  
et / gehabt hat / so berayt ihr dise arznei.  
Nimb Kinnich / muscatblü / mastix / firnis /  
weyrauch eines jeden gleich vil / oder so vil  
du wilt / zerstoß rein zu puluer / nimb als  
dann das best gemein honig / so vil von nö-  
ten / bestreich den gangen rugken damit /  
stree obgemeltes puluer darauff / vnd bind  
ein fetschen vmb den leib / thu solches all-  
weg zu abent ein mal / vnnnd far also zehen  
tag aneināder fort / so wirstu gleich so wol  
als ich oft / grosse wunder sehen. Dise Kunst  
ist des Curty / eines vberaus fürtreffentli-  
chen Arzters / vnd berühmten Doctor der  
Arznei gewesen / vnd ist damit bis in die  
dreyhundert weibs personē die mir bekant  
vnnnd denen ich solche Kunst angezaigt / zu  
Padua vnd Venedig geholffen worden.

Wie



Wie man ein junge frawen purgieren soll/  
die jr zeyt verloren hat.

So ein fraw jr zeit verloren hat/vñ will  
sich ire gsundheit widerumb zu bekommen  
purgieren/so thu jm also. Nimb scharley/  
schwarz nießwurtz/precipitat eines jeden  
gleich vil / mach ein teyg mit rosenhonig  
darauf / dauon gib jr zwey quintlin nüch-  
tern ein / vnd halt still neun tag / alsdann  
so gib jrs widerumb / vnnd vber neun tag  
noch ein mal / also das sie es drey mal neme  
me. Nimb darnach die rinden von der Cas-  
sia / stoß zu puluer / vnd gib jr alle morgen  
ein quintlin / in einem wein ein / so lang bis  
sich ire blumen erzeygen. Dises ist ein wars-  
hafftige / vnd von mir probierte Arzney.

Ein arzney / welche gleich von todten auffers  
weckt / welches wunderbarlich  
zusehen ist.

Soll ein Arzney dise tugent haben / das  
sie die so gleich halb todt seind / widerumb  
erwecket / so ist es von nöten / das sie so  
kressftig sey / das sie die geyster widerumb  
erquicke / vnd lebendig mach / die verlorne  
krafft wider bring vñ mehre / das zusamen  
gerunnen blut wider zertheyle / vnnd die  
schwache



schwache natur krefftige/ vnd soll es dīses  
 leyſten/ ſo berayts alſo. Nimb zimmet/ pa-  
 radeyß holz/ negelin/ muſcatnuß/ ingber  
 paradeiß körnlin / feigen / zirbelnuß/ ge-  
 ſtoſne Roſinlin/ mandel eines jeden zwey  
 lot / byſem vier carat / weiſſen zucker vier  
 pfundt / deß beſten gebranten wein / wels-  
 cher drey mal außgebrant ſey / fünff maß /  
 obgemelte ſtuck alle ſtoß groblecht / laß  
 im gebranten wein ſechs tag erbeitzen/ deß  
 ſtilliers in balneo mit einem kolben/ vnnnd  
 helm/ ſo lang biß das waſſer ſein farb ver-  
 endert/ vnnnd thu das ſo herauß kommen/  
 hinweck/ vnd auff ein jetweder pfund thu  
 hinzu vier lot honig öl / welchs nach auß-  
 weiſung der kunſt bereytet / vnnnd an der  
 farb wie ein rubin ſey/ vnd zweintzig grān  
 ſchwebelöl/ ſo iſt es gerecht/ vnnnd ſo einer  
 ſchier halb todt iſt / ſo gib jm ein lot diſes  
 waſſers ein/ ſo wirſtu wunder ſehen/ dann  
 er wider zu ſich ſelbs kommen wirt / Magſt  
 jm auch wol das haupt / vnnnd den magen  
 damit beſtreichen. Es iſt auch gut zu dem  
 viertägigen fieber/ huſten/ flüß/ vnnnd vil  
 anderen dingen. Das vberig aber ſo noch  
 im kolben gebliben / diſtillier durch die  
 aſchen/



aschen / vnd das so herauf fließen wirdt /  
ist gut zu den wunden / zerknirschungen / vñ  
allerley scheden / vnd hab also grosse mira-  
ckel mit diser arznei gethon / vñnd die so  
halb Tode gewesen erwecket.

Zu dem wehtagen der ohren / oder  
bösen gehör.

Nimb die warme brofnen von gerstene  
brot / wie es auß dem ofen daher kompt /  
legs dem krancken also vber / so hört der  
schmerz auff. Oder nimb ein hande vol  
wormut / zerstoß seuds in weißem Wein /  
vnd so es erkaltet ein wenig / so drucke sie  
tiglich auß / netz ein leinin tüchlin darin /  
vnd schlags vber das ohr. Oder so fer der  
schmerz auß bösen feuchtheit sein vrs-  
prung hat / so nimb bißem öl / thus inn ein  
zwibel / leg in auff ein glüt / laß ihn darob /  
biß er gar gesotten ist / dunck ein feder inn  
gemeltem öl ein / vnd bestreich das ohr dar-  
mit so warm du es erleyden magst / zerstoß  
nachmals rauten mit ayerklar / legs vñnd  
das ohr herum / so ist kein besser ding dar-  
für. Im fall aber das würm in ohren ste-  
cken / so nimb ein kraut / wasser pfeffer /

3 in oder



oder pferſichkraut genant / zerſtoß es wol  
vnd rein / ſampt etlichen pferſich lehn /  
druck den ſafft darauf / vermisch mit noch  
ſo vil leinöl / thus ins ohr / ſo tödtet es die  
würm von ſtund an / die magſtu nachmals  
Todt auffſ ſubtileſt herauß ziehen. Oder  
nimb den ſafft von capparen / vnd bach  
münz / vermischs mit gemeinem baum öl /  
thus in die ohren / ſo tödtet es die würm /  
vnd ſillet den ſchmerzen. Weren aber  
würm in einem andern ort verhanden / ſo  
nimb nießwurtz / zerſtoß / vermischs mit  
wein / ſchlags vber / ſo tödtet es die würm  
von ſtund an / oder ſo einer von kurtzer zeit  
her gar taub wer worden / ſo nim bonen on  
die hülſen / ſeuds vnd legs also warm vmb  
die oren vñ haupt / vnd thu leſtlich hinzu  
dß ſchmalz von einē Viſch metalo genant /  
vnd ſolches geſchehe offft / ſo genieſet der  
kranc. Wer aber einer der ein blödes ge  
hö: hett / ſo ſeud ſchlangenbalg in öl / laß  
den halben theyl einſieden / vnd von dem  
ſelben thu in das or zu morgens vnd zu a  
bends. Iſt aber einer lange zeit taub gewes  
ſen / ſo nim die gallen von einem kramet  
vogel oder troſtel / vnd wickel ein zwibel in  
ein



ein werck mit flachs/ seuds bey dem feur/  
druck so vil safft als gallen ist darauß ver-  
mengs mit einander / thue dauon mit der  
feder ein wenig ins oz / sampt einem wenig  
ziegel öl. Dises öl / oder safft entlediget die  
so sibem oder acht Jar taub gewesen seind.

Für alle geschwulsten.

Nimb lein öl / zerstoß / vermischs mit  
warmen honig / vnd schlags vber. So bes-  
nimbt es ein jetwedere böse vergiffte ge-  
schwulst / oder apostem hinwegt / vnd ist  
ein köstlich bewert ding.

Für das hauptwehe.

Nimb zwey quintlin ingber / legs in ein  
weissen wein / trinck darab / so bistu genes-  
sen / vnd ist solches die pur lauter warheit.

Ein guten lust zum essen zu  
machen.

Is von weissem senffsamem / dan wa du  
denselben brauchen wirst / wirdt er dir ein  
guten lust zum essen machen. Es wirdt  
dises kraut auff folgende weis gezogen.  
Schneid ein zwibel in vier teil / vñ heb obē  
h üj an /



an/spalt in aber mit gar/ sonder allein biß  
auff die wurzel / thue darein leinsamen so  
vil du wilt / behalt den zwibel / oder vers  
grab in in die Erden / so wirdt mit der zeit  
gemeltes kraut herfür kommen.

Ein Apostem oder geschwer/so inwendig  
im leyb gewachsen/zu öffnen.

Nimb rübsamen/ vnnnd eines adelichen  
hünolins kot / stoß zu puluer / vermisch  
mit scabiosen safft/ vnnnd gib jm darab zu  
trinken. Oder nimb gepuluerets esels kot/  
oder gedört schwalben / mit sampt den federn  
zu puluer gestoßen/ mischs vnder ei  
nander mit gutem weissen warmen wein/  
trinck darab / oder gurgel dich damit / so  
wird das geschwer in kurtzer zeit gewißlich  
brechen.

Für die rotte bletterlin im angesicht.

Nimb schwebel/ stoß in zu puluer/ ver  
misch in mit rosenwasser/wasch das anges  
sicht damit / so vergonds in fünff tagen/  
vnd im fall sie wider koment / so thu eben  
das du zuuo: gethon hast. Oder nimb  
schwebel/zerstoß in zu puluer/vermisch in  
mit



mit saltz vnnnd ayerklar / vnnnd alle abende  
wasch das angesicht damit / so werden sie  
nicht mehr kônnen. Oder nimb operment/  
lebendig schwebel / vnd seiffen eines jeden  
zwey lot / vermisch mit vier lot rûß / wesch  
zuuor das angesicht ab / vnd reib dich wol  
mit einem rauhen tuch / vnd schmirb dich  
alsdann mit disem.

Ein Artzney / so einem die zungen schier  
gar hinweg geschnitten ist.

Wasch die zungen rein mit effig / yß  
darnach ayer die nit zu hart gesoten seind /  
vnnnd anderst nichts. Nimb folgendes die  
bleter vom krausen lattich / zerker sie zum  
offtermal / so wirstu gewiß gesund. Oder so  
die zung oder zansfleisch gar abgestorben  
werent / so nimb den safft von rebenbletter  
mach ihn an mit honig / bestreich das zans  
fleisch oder zungen damit / so wirdt es als  
lerley verferung / krebs / oder giftige ges  
schwulst des munds benennen / vñ heylen.

Für allerley fluß des haupts.

So du den wermut ob dē haupt tregst /  
so kan der fluß nit herab sincken. Oder  
nimb



nimb jamber/ zerstoß zu puluer / vermische  
mit süßholz/ vñ Arabischem gummi/ legs  
inn wein / trinck darab / es ist kein besser  
ding. Oder nimb cubeben / legs in ein ge  
bianten wein / vnd yß zu morgens. Oder  
nimb galgant/ muscatplū/ muscatnus ei  
nes jeden zwey lot/ jamber/ zimmetröl eines  
jeden ein pfund/ heymischer cubeben 8. lot  
saffran/ negelin/ spicanardi/ cardamom  
lin / eines jeden 6. lot/ langen pfeffer vier  
lot/ Paradeis körner/ zwey lot/ zerstoß dise  
stück alle zu einem puluer/ brauchs/ so kan  
dir kein fluß nit schaden. Oder nim gepul  
uerten rosmarin trinck darab zu morgens  
vñ abends / es ist kein bessere kunst für den  
catarr. Ist aber einer/ der gar ein flüssig  
haupt het/ vnd sehr außwurffe/ so send ca  
millen in wasser/ vñ zwag dir damit/ thut  
einem der kopff weh auß vberflüssigem  
trincken/ so druck den safft auß den köblen  
ter/ trinck in also warm/ so vergeht der wee  
tag. Oder nimb die rinden von granatöpf  
fel/ send in wein/ zwag dir damit/ so bistu  
genesen. Für die enge aber der brust/ so  
nimb den safft von weiß andorn/ laß in ein  
wenig in einem pfendel/ mit einem wenig  
wasser/



wasser/vnnd butterschmalz sieden/yß als  
so warm/vnd trinck ab der brü. Dises was-  
ser ist für allerley fieber gut/wan man das  
mit die schläff/stirn/vnnd pulßaderen bes-  
feuchtiget/oder darab trinckt. Es ist auch  
treffentlich zu allerley gebrechen des ma-  
gen/vnd der leber. Vnd so man den magen  
vnd leber darob behet/treybt es die gallen  
vnd führt allerley böse feuchtigkeit im leyb  
aus. Oder so man mit gerstē meel ein pfla-  
ster darauff macht / so ist es gleichesal zu  
obgemelten anligen allen dienstlich. Es  
wirdt aber auff folgende weis zubereytet.  
Nimb das kraut / so hüßflattich genandt  
wirdt / destilliers oder brenns auß. Mit  
disem/doch ayerklar darzu gethon/magst  
du die erhizigte leber befeuchtigen / sons-  
derlich wann ein mensch ein blaiche / oder  
gelbe farb hat. Oder nim die wurzel von  
erstgemeltem kraut/seuds in einer laugen  
zwag dir damit / es macht ein schön vnnd  
krauß haar. Für hizige aber / vnnd auch  
Kalte fieber / so nimb aylß grän pfeffer/  
vier vnd zweintzig eysekrautbletter/stoß  
zu puluer baides mit einander / gib ihms  
drey tag zuuor ehe das fieber kompt / inn  
wasser



wasser oder wein zutrincen. Oder für als  
 lerley fieber/so nimb ein frawen milch/die  
 ein Knaben seugt / thu drey tropffen in ein  
 ay / gib jms also warm / vnd das er nichts  
 darumb wisse / ehe das fieber kompt / zu  
 trincen / oder auß zu supffen. Für das vier  
 tzigig fieber aber/nimb die leber von einem  
 frosch/zerstoß/gib jm drey morgen an eine  
 ander allweg ehe vnd das fieber herbey ist  
 darab zutrincen. Wilt du dise leber ober  
 den winter behalten/henckts an ein faden/  
 vnd laß dir werden. Oder nimb schüts  
 krotten leber/rösts/zerstoß zu puluer/gib  
 jm zwey / oder dreymal im wein darab zu  
 trincen. Oder nim sechs lot brantenwein/  
 vier lot negelin/die leg darein/vnd laß als  
 so daran stehen/gib jm morgens nüchtern  
 ein quintlin darvon zutrincen/vnd so das  
 fieber schon vorhanden/ zwey quintlin/ so  
 wirdt er das dreyzehentmal erlöst. Oder  
 nimb ein hand vol fünffinger kraut/vnd  
 drey guter becher vol fließends wassers/  
 laß so lang sieden/bis der halb theil einges  
 totten / seyhe es / gibs einem der ein febr  
 fieber hat/ darab zu trincen / er geneüst.  
 Oder nimb leinsamen / feigbonen meel/  
 wermut/



wermt/ so vil du wilt/ seuds in wein/ vnd  
legs vber den magen als ein pflaster zunt  
offteren mal. Oder nimb das thierlin/ so  
Geruaria genandt wirt/ hat horn wie ein  
hirsch/ vnd zu sommerszeiten so singe es  
ob den beumen/ laß es acht tag lang in et  
nem öl erbeitzen/ mit dem selben schmir die  
pulsader/ so vertreibts das fieber alß bald.  
Nachfolgendes wasser aber verzert alles  
faul fleisch/ es sey an was ort es wölle/  
wann es dasselb berürt/ vnd so du es auff  
ein eyßen geußest/ so macht es glüend wie  
das feur. Nimb salpeter ein halb pfund/  
Römischen vitriol ein pfundt/ vermische  
vnder einander/ stoß zu puluer/ destilliers  
im alembic/ so ist das erst wasser zart. Wer  
aber einer geschlagen/ oder das fleisch zers  
mürst/ vnd doch kein bain zerbrochen/ das  
selbig zu öffnen/ so nimb ein zarts ziser er  
biß mel/ mach mit ayerklar ein teyglin dar  
rauß/ schlag ims vber den schaden/ binds  
mit einer binden zu/ erneuers morgens/  
vnd zu abends/ so wirt er in vier tagen ge  
sund. Wer aber faul fleisch etwan verhan  
den/ so nimb oxsen kot/ laß es inn einem  
pfendlin in öl rösten/ schlags vber so warm  
du



du es es erleiden magst / so nimbt es das  
faul fleisch sauber / vnd rein hinweg / vnd  
macht das ein frisches vnd gutes an die  
stat wechset. Dises magst auch allen andern  
thieren brauchen. Aber man soll doch all-  
weg ehe vnd man das pflaster vberlegt /  
den schaden zuuor mit warmem wein seü-  
beren vnd abwaschen.

Für den brandt vom feür / oder  
heißem wasser.

Nimb wald oder hochfarn / brenne zur  
aschen / vermengs mit ayerklar / oder öl /  
schlags vber / so geneußt du. Oder so bald  
sich einer verbrennt hat / so netz ein schmus-  
zige / linde schaff woll in einer ayerklar /  
so benimbt es die hitz gar fein / vnd heylet  
ben brand. Oder nimb die aschen von fels-  
ber zweyglin / vermischs mit öl / schlags v-  
ber / so geneußt der kranc von stundan.  
Wer es aber das wild feur / so salb dich mit  
ohn gesalznem schwein in schmer. Oder as-  
ber nimb die mittel rinden von einem jun-  
gen holderbaum / seuds mit wachs / vnd öl  
so lang biß der drittheil eingesotten / seyhe  
es fleißig durch / vñ salb den brand damit.  
Oder



Oder ehe vnnnd du etwas vberlegst / so bes-  
treich den schaden mit hennenblüt / so  
wirdt er so schön / als wann nie nichts bö-  
ses da gewesen wer.

Ein kunst für die so nit vnderwen-  
können.

Nimb gepulueren salpeter / yß / oder  
trinck daruon / so wirstu von stundan vn-  
dewen. Oder aber trinck warm wasser / öl /  
oder essig / so thut es eben so wol. Wiltu a-  
ber dz vberflüssig vnwillen stillen / so send  
Klein bachmüñz in einer geismilch / trinck  
darab / so stelt es alßbald. So aber der ma-  
gen die speiß nit behalt / so nimb eines ades-  
lichen hündlins kot / stoß zu puluer / trinck  
darab inn wein oder hennenbrülin. Oder  
nimb wol gestosnen saffran / trinck ihn in  
ein weich gesottnen ayer auß. Oder nimb  
den safft von odermenig / trinck in / so be-  
haltest du die speiß. Oder nimb schweins  
gallen / so es ein manns person ist / vnd von  
einer schweins mutter so es ein weib ist /  
salb den rugken vnderhalb der schul-  
teren damit / so stellet es das  
vnderwen.

So



So einer vil cristier genommen/vnd doch keine  
derselben von jm gangen wer.

Nimb ein becher vol warmes öl zu einer  
cristier/die gib jm/so werden sie all von jm  
schießen / folgendts brauch jm ein zepflin  
von meuß dreck bereytet/ so wirst du wun-  
derbarliche ding sehen.

So einer sich also erkelt hat/das jm die  
red verfallen ist.

Nimb operment/ pfeffer/zerstoß rein/  
machs an mit honig vnd altem wein / setz  
zum feür/laß ein wenig warm werden/vñ  
trinks ohn vnderlaß vmb / trinck also warm  
nüchtern / es macht dir ein gute stim/öff-  
net die lungen / vnd vertreibt den husten.  
Oder nimb knoblauch / laß ein wenig sie-  
den / yß zu abent wann du schlaffen wilt  
gehn/so wirstu des morgens vil ein bessere  
stim haben / dann kaum ein besser ding  
dazu gefunden wirt. Des gleichen ist in  
disem der safft / oder die brü vom kölkraut  
auch gut zutrinken. Item so du den pfes-  
fer im mund haltest/ macht er dir ein helle  
stim/vñ treibt auß die feuchtigkeit des  
haupts. Oder wilt du dir alsbald ein gute  
stim



stimm machen/ so nimb vier oder fünff nes-  
geln/ drey oder vier gren cubeben/ vnd ein  
wenig penidi/ vermisch mit einander/ vers-  
chluckts im safft/ dz vberig wirff hinweck/  
dis wirt dir von stundan ein helle vnd gute  
stimm machen. Oder nim holderblü/ dz  
an der sonnen / verhüt das es mit darauff  
regne/ stoß zu puluer/ machs an mit einem  
gutem wein/ vnd trinckts. Dises puluer ist  
dem giffte sehr zuwider / vnd wer es ge-  
braucht / dem kan nit vergeben werden/  
vnd ob ers gleich wol schon genomen het/  
so wirdt ihm doch noch hiemit geholffen.  
Es hats aber gemacht vnd zubereytet/  
auch selbs probiert ein Doctor des Königs  
auf Engelland / Johann Eissen genant/  
Nimb bibenellen / tormentill / oder bluts-  
wurtz / zimet eines jeden ein lot / paradeys  
holz / muscarblü / ingber / eines jeden ein  
quintlin / stoß alles zu puluer / welches wi-  
der allerley giffte dienstlich ist. Oder hat  
einer im anfang des essens ein giffte durch  
den munde eingenommen / der mag essen  
nuß / seygen / rauten / haselnuß / oder das  
saur samlin sumach. Hastu aber etwan ein  
argtwon des gifftes / so yß vñ trinck nichts

J

ges



geschwind/dann wa ein solche speiß/ oder  
tranc̃ lang im mund bleibt/ verendert es  
den menschen von stundan/das er eintwe-  
der ein frost/oder hitz empfindet/oder das  
in ein schlaff oberfelt. Es ist aber ein jet-  
weder giffte hitzig oder kalt/ist es hitzig/ so  
verursacht es ein fieber/oder ein solche hitz  
inwendig / das einer vermeint er sitz im  
feur. Hat nun einer ein solches eingenom-  
men/ so gib jm alßbald ein lot bol armen/  
in einem wein zutrinc̃en/der gut sey. Ist  
das giffte kalt / macht es von stundan den  
menschen zittern/frosten/vnnd schlaffen.  
Nimb derwegen alßbald des öl an statt  
des theriac̃es. Ist aber das giffte weder  
hitzig noch kalt / als da seind die narren  
kappen genandt / so in gärten gepflanzte  
werdē/ außershalb welches kein erger giffte  
gefunden wirt/so trinc̃ ein wein / darinn  
saluey gesotten sey/vñ thu darzu triac̃es.  
Aber das sicherst mittel wider das giffte ist/  
dzm an alßbald warm wasser vnd öl an ein-  
ander trinc̃en/dann solches ein vrsach ist/  
das die giffte speiß widerumb herauf ge-  
worfen wirt. Wiltu aber das es noch heff-  
tiger purgiere/ so magstu auch die cristie  
gebrauchen.



gebrauchen. Hat aber einer ein gift genommen auff zu künfftigen termin / oder zil / so nimb bachmüntz / haselnuß / raute / holwurtz / entzion / wechholder ber / bol Armen / besigelte erden / eines jeden gleichen theil / vnd mach dauon auß pflaumen ein latwerge / welche sehr köstlich vnd bewert ist / wann einer ein gift / welches erst inn einer gewissen zeit sein Wirkung volbringen solt / eingenommen hat. Es ist auch das gold gessen / oder getruncken sehr gut für alles gift / vnd der triackes / so nun auß viererley stücken zubereytet ist / darauff mag man nehmen / welches man will / es hilfft wol für das gift. Oder nimb mirren / entzion / lange holwurtz / eins jeden gleich vil / vermischs mit dreymal so vil geschaumtes honigs / nimb darvon 2. quinten lin / so ist es grecht vñ gut wider alle gift / vnd insonderheit / wann einen ein giftig thier gebissen hat / als da seind die scorpiö / spinnen weben / schlangen / wütige hund / aber man sol den saft von demēten daruntemischen Gleichsal so man oberzelte stuck mit wasser / darinn entzion gesotten ist / anmachet / so ist es ein kostbarlich ding zu allen vergiften

J ij

vergifte



vergifften pestilenzischen beulen. Oder  
nimb außgebrant schwalbenwurtz wasser  
gibs einem / der gifft eingenommen hat /  
zutrincken / so genieset er. Es sagen etlich /  
wann man einem gepulverten smarald  
neun grän in einem wenig wein / ehē vnd  
vnd das gifft zu lang im leib gewesen sey /  
eingebe / so komme er gewißlich dauon / vnd  
entrinne dem Todt / wie Serapio ein bes  
rumbter Arzet / vnd Arnold von Villano  
na / vnd Rabbi Moyses schreiben. Dañ es  
treibt das gifft oben auß / gleich wie auch  
die besigelte erden. Er soll aber grün sein /  
vnd auff das zartest so man finden mag.  
Es ist auch der samen von scharlach be  
eingenommen sehr gut wider alles gifft /  
vnd biß gifftiger thier. Oder nimb den sa  
men vom cedar / thu die rinden dauon / zer  
stoß rein / temperier in mit frischem wasser  
vñ gutem wein / gib im dauon zwey quinta  
lin zuessen / oder zutrincken. Auicenna in  
einem büchlin von bekräftigung des her  
zens sagt / das der theriack das hertz / vnd  
die geyster treffentlich stercket / vnd das  
gifft inwendig alßbald tödtet. Auerrhoes  
in einem buch von subtilitet der Arzneyen  
sagt /



sagt / das der samen vom cederbaum / wie  
oben gemelt worden / in gifften alle andere  
arzneyen weit vbertreffe. Den theriack  
soltu mit wein / darein saluey gesotten sey  
an machen / vñ zutrincen geben / so treibt  
es das giffte vom hertzen / stercket den mas  
gen / verzert alle gifftige colerische feuch  
tigkeyten / solt aber vber ein quintlin nit  
eingeben. Es ist auch der mithridat sehr  
taugenlich zum gifften / vnd theriack dia  
tessaron in Apotrecken genant / vnd donder  
negelin / welche allem giffte / es sey inwens  
dig oder aussershalb des leibs / widerstehn.  
Auff ein zeit hat der Bischoff von Padua  
in bey sein des Papssts probieren wollen /  
was doch für das giffte am besten sey / vnd  
hat zweyen hünern giffte eingeben lassen /  
dem einen hat er darauff den theriac / dem  
anderen das donder negelin kraut gege  
ben / welches auch belder wider zu sich selb  
kommen ist. Fürchstu dir vor giffte / so yß  
stettigs feygen / welschnuß / rautten / so  
mag dir nicht vergeben werden / vñ merck  
est du / das dir vergeben sey worden ehe  
vñnd das giffte sich durch den ganzen leib  
aß theyle / so trinck milch / welche dem

I iij giffe



giffte sein krafft nimbt/ vnd wer gut das du  
 sie alßbald oben auß zum mund wider ge-  
 beß/ vnd ein cristier einnemest/ damit du  
 oben vnd vnden gereiniget wurdest. Item  
 wirfst du einem der giffte eingenommen/  
 gepuluert hanen kot/ ehe vnnnd das giffte  
 weyter in leib komme/ zutrincen geben/  
 so wirdt es von stundan durch den mund  
 ausschießen/ aber du mußt dich des schlafs  
 enthalten. Des gleichen hab ich gehört/  
 das die wechholder ber ihs gleichen in sol-  
 chen fellen nit haben.

Für das lenden wehe.

Nimb die wurzel von wullenkraut/ et-  
 liche wöllen sagen von maßliebē/ stoß rein  
 zu puluer legs in wein/ laß zwölff stund da-  
 ran stehen/ darnach seych den wein/ vnnnd  
 trinck anderhalb lot auff ein mal darvon/  
 so wirdt dich das lenden wehe nimer mehr  
 ankommen. Oder nimb schaff kot/ das zu  
 nacht inn den stellen/ darinn sie ruhen/  
 bleibt/ schlags warm vber den wehtagen/  
 so kompst du seiner ab.

So einem der nabel zu fast heraus  
 gehet.

So



So einem der nabel/ eintweder das ihn  
 die hebam anfenglich nicht recht einges-  
 bunden/ oder von anderer vrsachen wegen  
 zu fast herauß geht/ so nimb burtzel kraut/  
 dörs/ vnd seuds in wasser. Nimb folgendes  
 schweinen schmer / vermisch vnder einan-  
 der/ mach gleich ein teyg / oder ein ballen  
 seuds in einem scharpffen essig / vnd nach  
 dem es wol gesotten ist / so druck den safft  
 darauff/ vnd mit disem schmirb den nabel/  
 vnd leg die ballen also darauff/ so gehet er  
 hinein/ so fere du wilt.

Für das magen wehe/ vnd andere  
 anligen.

Für den wehtagen des magens/ vñ für  
 alle flüß/ vnd podagram so auß kältin ent-  
 springen/ so nimb ein becher vol dementen  
 safft/ wermutsafft/ stabwurtz/ oder gertels  
 kraut safft/ vermisch alle vnder einander/  
 seyhe es durch ein tuch / schüt darunder  
 vier guter becher mit maluasier/ vnd ande-  
 re vier mit gutem / vñnd frischem baum öl  
 angefüllet/ thus alles in einē hasen/ mach  
 ein sanfft vnd milt feür ohn rauch darun-  
 der / laß den drittheil einsieden / vñnd so

J üij feri



fer: du wilt/das es nit mehr: siede/ so nimb  
 aufferlesens weyrauchs/ vnd mastix eines  
 jeden zwey lot/stoß zu puluer/ das thu das  
 rein/rürs wol vñ/seyhe es durch ein tuch/  
 thues inn ein gleserin geschir: / vermachs  
 wol/auff das es nit verrieche. Es ist kein  
 wehtag des magens so hefftig vñ schwer/  
 wann man den magemund mit disem öl sala  
 bet/so stillt es denselben/vñ vertreibt in.

Für den schmerzen der brust.

Nimb leinsamen/fenogrec/oder bocks  
 horn/zerstoß mit einander / seuds in was  
 ser / vñnd so es ein klein weil gesotten / so  
 schüt das erst wasser hinweg / nimb ein  
 anders/darunder thu butter schmalz/ laß  
 widerumb siedern / vñnd mit der faysten so  
 oben empor schwimbt/ salb die brust.

Das blut in der nasen zustellen.

Nimb die roten zisererbis / zerstoß ob  
 einem warmen ziegel / laß widerumb er  
 kalten/ vñnd blasß vbersich in die nasen. O  
 der wimb knoblauch safft / vermisch in mit  
 weyrauch / gib ihm darab zutrinken / es  
 stelt das blut bald/nit allein in der nasen/  
 sonder



sonder an einem jetwedern ort. Oder nimb  
ein kraut/ das man Weber karten / damit  
man die tuch seuberet/ nennet/ behalts in  
der hand/ sichs steuff an/ so wirdt sich das  
blut in kurtzer zeit setzen. Oder so einer blut  
ausspeiet/ so nimb fünff ayer dotter/ geuß  
einen guten wein daran / trinck darab / so  
wirstu entlediget. Oder gib einem/ der zu  
vil erfault blut / oder gar zu groß aderen/  
so zuvor etwã auß vöile zerschnelle weren/  
hett / ab gepulverten corallen zutrincken.

Ein kunst für die geschwulst / es  
sey wa es wöll.

Leg die brosmen vom brot in ein frisch  
wasser/ mit einem wenig öl / rürs wol vn-  
der einander/ schlags vber die geschwulst/  
so vergehts. Oder nimb vier lot rosmarin/  
zwey lot abgestreyffter camillen / vnd ein  
wenig gewesselter brosam brot/ mischs als  
les vnter einander/ schüt darunder ein we-  
nig warmen weysen wein / vnnnd rosens  
wasser / laß bey dem feur sieden / biß es  
ein wenig dick wirt/ schlags darnach vber  
das auffgelauffen ort/ so ergibt es sich von  
stundan/ vnnnd setzt sich nider. Oder seud

J v bap



bappelen kraut in wasser sehr wol/ zerstoß  
 als dan wickels in ein werck von flachs/ dz  
 befeuchtige zuvor mit baum öl/ vnnnd legs  
 also vber die geschwulst. Oder wiltu das  
 einer von der schaytel an bis auff die solen  
 aufflauffe/ so nimb wesen vnd binen so vil  
 du wilt / stoß zu puluer / schüt wasser das  
 ran/ das thu in ein glas / vermachs wol/  
 vnnnd so du es brauchen wilt/ so streich das  
 mit an eines/ zwey/ oder drey glyder/ oder  
 auch den ganzen menschen / so wirdt er  
 alsbald wie ein weinsaf aufflauffen/ wile  
 du im wider helffen/ so gib im triackes zu  
 essen. Es ist auch ein kraut vō den welsche  
 Rasparuola genant/ das stoß man zu pul  
 uer/ machts mit wasser an/ damit bstreicht  
 man welches glyd einer will/ so geschwilt  
 es vber die massen groß. Wiltu solche ges  
 chwulst wider vertreyben / vnd nider trus  
 cken/ so schlag warmen essig darüber.

Für das zitteren der glyder.

So einem etwan ein glid zitteret/ so nimb  
 beyßsafft / misch darunder baum öl/  
 mach in bey dem feur warm/ salb das zittes  
 rendt glid offft damit/ so geniesest du.

Für



Für wehtagen des miltz.

So einer ein schmerzzen am miltz hat/so  
nimb benedicten kraut/druck den safft dar  
rauff/laß ihn neun tag darab trincken / so  
geneust er. Oder seud die rinden von asch  
baum in wein/vnd trinck darab. Wolt ei  
ner solches an einem schwein probieren/so  
mag ers in wasser siedē/vñ drey tag darab  
trincken lassen/ es darnach abstechen/vñ  
essen/ so wirdt er kein miltz finden. Ist ei  
nem das miltz geschwollen/ so zerstoß nesa  
selwurtz / geuß gutten weissen wein dar  
ran/schlag in vber die geschwulst/ so wirt  
er gewislich gsundt.

Für allerley gebrechen der lungen.

Nimb odermenig/ zerstoß wol/ mach  
darauff gleich als zwen meysfel/ die schlag  
also warm hinden/vnd da vornen vber die  
lungen. Oder nimb gedörte fuchs lungen/  
süßholz/ maurrauten/ oder frawen haar/  
fenchel samen eines jeden sechs lot/stoß zu  
puluer/ eines jedes besonder / misch nach  
mals vnder einander / trinck zu morgens  
nüchter inn einem wein/ supplin/oder zu  
sterwasser vier lot davon.

Für die krägen oder rauden.

Nimb



Nimb schelkraut / zerknischs wol / ver-  
misch mit saltz / essig / vnd schmer / vnd kne-  
alles zusamen zu einem selblin / darmit  
schmirb dich / so bistu in vier tagen rein. O-  
der wasch dich ab mit dem wasser / darinn  
feigbonen gesotten seind. Oder nimb bit-  
ter aloë / quecksilber mit dem spaichel eins  
Menschen getödtet / salb dich drey mal  
damit / so bistu der rauden los. Dises selbe-  
lin ist für Dich / vnd leut gut.

Wider das vergicht oder fallent sucht.

Nimb das hertz von einem Otter / dörs  
es fein / gib jm daruon zuessen / so vil als ei-  
ner bonen groß / ist es ein Manns person /  
so nimb das hertz vom mänlin / wie vom  
weiblin / so es ein frauen bild ist. Oder  
nimb ein angster vol guttes mosts / ver-  
mach in wol / vergrab ihn neun tag vnder  
die erden / gib jm darab zutrinken / so wirt  
er gesund.

Für die magen grimmen ein Fost-  
liche artzney.

Für die grimmen des bauchs / so nimb  
die Knoblauch bletter / zerhackts klein /  
schweinin



Schweinlin speck / thus in ein pfannen vn-  
der einander gemengt / laß also mit einans-  
der sieden / vñnd machs das wirdt als ein  
pflaster / das streich auff den ort da dir wee  
ist. Oder henck ein todten-bein vber den  
kranken / so wirdt er alßbald gesundt.  
Oder nimb neun grän des krauts / so sich  
allzeit gegen der sonnen wendet / gib ihm  
darab zu trincken oder zu essen / so verges-  
het der schmerz von stundan. Oder thu ein  
haber in ein secklin / laß ihn in wasser wol  
sieden / vñ legs also warm vber den bauch.  
So aber einem jungen kind der bauch auff-  
gelauffen ist / so nimb des obgemelten  
krauts so sich stets gegen der sonnen kert-  
samen / stoß in zu puluer / gib ihm in wein  
darab zu trincken / so verleurt sie sich inn  
dreyen tagen.

Für den durchbruch / es gang blut  
oder nit.

Nimb zehen oder zwölff grän veyhelen  
samen / stoß zu puluer / gib ihm des tags  
zwey oder diermal dauon zu essen / oder zu  
trincken / so stelt er sich in drey tagen ohn  
einichen schmerzen. Es wirt aber diser sa-  
men



men im Jenner/ vnd Christmonat gefun-  
den/ in einem bletlin/ so vnden von der er-  
den auffwechst. Oder nimb gepulverte  
bein vom blackfisch/ vermisch mit zucker/  
gib ihm darab zutrinken. Oder fell drey  
ayer dotter in wein auff die hart gesotten  
seind / gib im dasselb warm also zutrincē.  
Oder vermisch schwein harn mit aschen/  
formier darauff runde kugelin/ vnd so du  
sie brauchen wilt / so machs an mit spiz-  
zig wegerich saft/schlags vber den nabel/  
sobesteht der durchbruch alsbald. Oder  
vermisch weiß bonen meel / vnd gestossen  
corallen/ vnder einander / gib im darvon  
zu essen/oder zutrinken. Oder nimb kern/  
wasch in wol/ thu essig darzu / laß in in eis-  
ner pfannen sieden/ biß er gleich dick wirt/  
vnd schlag ims vber den magen. Oder nimb  
ein lebendige turteltauben/ legs in ein ha-  
sen/bedeck in wol/ setz in ofen/ biß zum koe-  
len wirt / den stoß zum puluer / vnd trincē  
darab/ so ist kein durchbruch so hefftig/ er  
besteht dauon. Oder nimb den Arabischen  
gummi / so vber meer her kompt ( dan der  
ander ist nit gut ) gib im / doch nit zu vil/  
inn guttem weissen wein zu essen / oder

zu



zutrincken / dann er sonst zuhart stopffen  
wurd. Oder aber hat einer ein blutflus wie  
ein Weibs bild / so nimb gebrant hirsch  
horn / stoß zu puluer / vnd gib jms in dem  
alten besten wein ein.

So einer mangel an stülen hat/vnd zu sehr  
im leib verhartet ist.

Nimb saluey / laß in wol in einem kessel  
sieden / zerstoß in alsdann mit schweinem  
schmer / schüts wider inn kessel/laß so sies  
de/bis es wirt wie ein salb. Damit schmier  
den nabel/so wirst du deins gmachs thun.  
Oder nimb pappelen wurtz / seuds / vers  
mischs hernach mit schweinem Schmer/  
rösts inn einer pfannen mit einem wenig  
gerybner semel brosam/vñ legs also warm  
vber den magen.

Für allen wehtagen der gleich.

Für allen wehtagen der gleich/doch dz  
er das haupt/ den bauch/ oder den leib ins  
wendig/oder lenden nit eingenommen hab/  
so samble im Mayen bilsen kraut / füll ein  
hasen derselben bletter vol an/vermach in  
wol / damit kein dampff herauf könne/  
vergrab



vergrab ihn vnder die erden / oder thür-  
 schwellen / oder sonst an ein ort / da stet-  
 tigs vil leut für vber gehn / laß in also liegen bis  
 auff den dreysßigsten / das ist / auff vnser  
 frawen tag im Augustmonat / nimb in alß  
 dann herauf / so wirst du die bletter oben /  
 vnd das öl vnden finden / wirff die bletter  
 hinweg / das öl aber behalt in einem glas  
 auff. Dises öl benimbt allen schmerzen der  
 gleich / es sey in henden / füßen / waden /  
 knien oder hüfften. Aber sihe das du mit  
 disem öl kein ander glid ausserhalb der erst  
 gemelten anrührest / dann es ist also subtil /  
 das so du das haupt / schläff / oder andere  
 zarte glider damit salbest / es von stundan  
 durchringt. Wiltu das probieren / so leg  
 ein tropffen auff die hand / so wirt es auff  
 der andern seyten widerumb durch gehn.  
 Oder nimb gemein baum öhl / weyräuch /  
 ayerklar / vnd speck / klopff dise stuck alle  
 wol vnder einander / vnd legs darnach v-  
 ber den schmerzen. Oder samle betonien  
 auff den ersten donderstag des Mayens /  
 druck darauf ein becher vol safft / trinck  
 darab / so wirdt dich dasselb jar das zipper-  
 lin nit berühren / noch einicher anderer wees  
 tag



tag begriffen. Oder nimb knoblauch bletter / laß sieden mit geribnen brosam von semel / so lang es die notturfft erfordert / schlags nachmals vber den schmerzen / oder seuds in einer pfannen mit öl / legs so warm vber / als er leiden magst. Oder nimb holderblüß / die oberen gipsen von neplin / vnd wilden müntz / rösts vñ yß / vnd trinck den besten wein darzu / so du bekommen kanst. Oder seud holderbletter in weissem wein / legs also warm wie ein pflaster vber / so genieset er in dreyen tagen.

Ein sehr gute kunst / so einer  
gefallen ist.

Wer einer so hoch herab gefallen / das er sich affter seins liebs vbel befunde / so nimb ochssen / roß / oder esels Kot / vermisch vnder einander / seuds inn essig / legs also warm vber den schmerzen / laß den kranken zwen tag im bett still ligen / so wirdt er gesund.

Für die melancoley.

Das ein melancolischer mensch frölich werde / so seud eyssen kraut bletter in gutem  
Z weissen



weissen wein / trinck darab / oder thus auch  
vnder die speys / so wirst du allweg frölich  
vnd guts müts sein. Oder nimb wechhol  
der beer / lego auff die glut / empfach den  
rauch durch die nasen / vnd mund / so wirst  
du allweg frölich bleiben.

Einem ein glid ohn schmerzen ab-  
zunehmen.

Wiltu an einem ort / es sey wa es wölle /  
ein glid ohn empfindnuß abnehmen / so  
wasch dich mit schirling / oder wütterich  
safft / wa du wilt / vnd wirst du nachmals  
mit einem messer darein schneiden / so wirt  
solches ohn einichen schmerzen zugehn /  
welches wol ein groß wunder / vnd ein  
sehr nuzlich ding im fall der noht ist.

So sich einer zu sehr erhitziget hat.

Trinck das weiß von einem ay / drey  
morgen an einander also roch / ein stunde  
vor auffgang der sonnen / so ist dir in drey-  
en tagen geholffen.

Für die wassersucht.

Nimb sechs lot gefeylten stabel / thu in  
inn



inn ein angster vol guttes weissen weins/  
laß in also ein klein weil daran stehn / fol-  
gents nimb saluey / griechisch dementen/  
eines jeden ein hand vol / zerstoß mit eins  
ander / truck den safft darauff / misch in vns  
der den wein / trinck darab / so lang er  
wehrt / vnd fachs darnach von oben wides  
rumb an.

Ein selzame kunst für die würrn.

Nim seuen bleter / seuds wol mit schweis-  
nem schmer / seihs durch / vñ seuds noch ein  
mal / vnd mit diesem selblin salb im den mas-  
gen vñ nabel / so ist im alß bald geholffen.

Ein selzame / vberauß gute kunst / so einem  
die neruen spannen / vnd zusammen  
gezogen seind.

So einem die flachsadern also spañent /  
vnd gleich hinder sich gezogen seind / so  
nim menschen blut / laß es sibemal destil-  
lieren / vnd bestreich die neruen mit disem  
wasser / so kommt sie wider an jr erst ort.  
Wirstu in diß wasser ein stuck von einem  
glas legen / wirt es so waich machen / das  
du damit machen kanst / was du wilt.  
Oder nimb new erdtrich / schiff bech / das  
A ij march



march auß den bainen einer thü eines jes  
 den 2. lot/ des gummi von mandelbeumen  
 ein lot / rosenöl drey quintlin / misch alles  
 vnter einander / vñ mach ein salb darauf /  
 damit salb die neruen / so wirst gesund inn  
 kurzer zeyt. Oder röst erdwurm in öl inn  
 einer pfannen / vñnd salb die verletzte ner-  
 uen damit. Oder nimb menschen blut /  
 thus in ein wol vermacht glas / vergrabs  
 vñdter die erden / oder einen warmen roß  
 mist / laß neun tag also stehen / destilliers  
 nachmals durch den alembic / so ist das  
 erst / das herauf fleuß / wasser / das ander  
 öl / mit dem selben salb die neruen an der  
 sonnen / oder bey dem feur. Seind aber die  
 neruen abgehawen / oder einer vom ande-  
 ren abgesondert / so nimb erdwurm / ver-  
 brenns zu puluer / darunder misch honig /  
 vñnd salb die abgehawe neruen damit / so  
 schließent sie sich wider. Oder wiltu zwen  
 neruen wider zusamen bringen / so nim ob-  
 gemelte wurm / verbrenns (wie obgemelt)  
 vermischs mit honig / vñd ehe vñd du die  
 neruen salbst / leg ein wenig newes  
 erdtrich darüber / vñd nach-  
 mals die salb.

Die



## Die wartzen zuuertreiben.

Nachfolgent wasser vertreibt die wartz-  
 gen. Nimb salpeter / römischen vitriol/  
 spongrien / eines jeden vier lot / zwey lot as-  
 laun / der wie ein zuckerhut geformiert ist /  
 ein lot vngelöschten kalck / mach auß allen  
 ein wasser / vnd das erst so herauf kompt /  
 ist für nichten. Das ander aber ist gar köst-  
 lich zu den wartzen / vnd verharteten knos-  
 pffen der haut. Oder nimb gepuluert eus-  
 forbium / das nimbt in kurzem hinweg.  
 Es soll aber dises puluer mit laugen / oder  
 weinstein öhl angemacht werden. Oder  
 mach das wasser so von den reben herauf  
 fleust / so man sie beschneidet / warm / vnd  
 bestreych die wartzen / oder verhartete  
 haut damit. Oder nimb gepuluerte griene  
 gold kesserlin / vermisch mit bech vñ hartz /  
 legs vber die wartzen / so nemends sies von  
 grund herauf. Oder nimb attich böi / vnd  
 reyß die wartzen damit / so fallends in drey  
 tagen on einichen schmerzen herab.

Für einen der monatlich mit einer wunderbar-  
 lichen vn Sinnigkeyt vberfallen wirt.

Noch jm ein wolffs hertz / gib jms an ei-

R ij nem



nem sonntag nüchtern zuessen / vnd zu reiners  
ters zeyten / so wirt er gewißlich genesen.

Ein heylsame artzney für den stein.

Stich ein bock im Augustmonat ab / heb  
das blut auff / vnd dörrs / vnd brenns nach  
mals auf / vnd das öl so herauf fleußt / zer  
mahlet ein jeden stein / er sey gleich klein /  
oder groß. Eben das thut auch das sucher  
blut. Wilt du solches probieren / so leg ein  
stein in dises öl / so wirt es in alß bald zer  
treiben / vnd nichts mehr darvon enthal  
ten sein / dann es den demüt gleicherweiß  
also zerreibt. Oder nimb steinbrechsafft /  
möhirs safft / peterling safft eines jeden  
ein pfund / weissen essig ein halb pfund /  
distilliers alles mit einander / gib dem sie  
chen von disem wasser morgens / mittags /  
vnd zu abend zwey lot darvon zutrinken /  
so wirt er on allen zweifel gesund. Oder nimb  
ein bock / der wol geführt sey / dem laß offft zu  
ader / daß es im nichts schadet / gib im das  
selbig blut zu essen. Oder nimb den safft  
von S. Johans kraut / laß in morgens vñ  
zu abend darab trincken / so genießet er ge  
wißlich. Oder nimb ein scorpion / bratt in  
auff



auff einer glüt / yß ihn folgent / so wirdt  
gwislich der stein durch den harn von dir  
gehn. Oder nimb feygbonen / vnd rauten /  
laß erwaichen in einem wasser / vnd stets  
daran stehen / gib dem der ein stain hat / zu  
morgens nüchteren / vnd zu abendt darab  
zutrincken / misch den wein damit / vnd  
thus im vnder alle speiß / so kompt er des  
selben ab.

So einer gehling also vergohn will.

Es kommen bisweilen dem menschen  
vnuersehens gewisse schmerzen / vñ schwach  
heyten zu / die im hart zusetzen. Denselbis  
gen zu fürkommen / vnd dauon zu entledis  
gen / so nimb muscatnuß zwey lot / heymis  
sche cubeben / des besten zimmetis / negelin  
eines jeden ein lot / fenchel samen zwey lot  
lozbor zwölf lot / stoß alles zu reinem pul  
uer / das magstu brauchen im wein / in süß  
plin / oder anderen speysen / so wirdt dir  
nichts solches mehr begegnen.

So einem die gmecht verschwol  
len seind.

So einem etwas an gemechten fehlet /  
A üij das



Das ist/ so sie geschwollē seind auß krank-  
heit. Nimb bonen/ kochs als ob mans es-  
sen solt/ thus nachmals in ein leines seck-  
lin/ vnnnd leg ihms also warm vber die ges-  
chwulst des tags offft/ wie es deiner geles-  
genhait nach am füglichsten ist. Oder  
nimb rautten/ zerstoß vnd legs vber. Oder  
wilt du das einem pferd die gemecht auff-  
lauffen/ so nimb ein frembde wurtzel tha-  
psia genant/ stoß rein zu puluer/ vermisch  
mit schweineni schmier/ salbs damit wa du  
wilt/ so geschwilt es von stundan/ vnd so  
du die geschwulst mit scharpffen essig was-  
scheß/ so vergehts alß bald.

So einem das mannlich glyd zu sehr  
erhitziget ist.

Hat einer sich zu sehr erhitziget/ oder  
mit einer sich vermischet/ die ihz blödigkeit  
gehabt hat/ so nimb ayerklar/ vnd gemein  
baum öl/ vermisch vnder einander/ vnnnd  
schlags vber. Ist aber einem das glid ge-  
schwollen/ so nimb saluey/ leg ihn auff ein  
heissen ziegel/ laß in darob zu puluer ver-  
brennen/ dasselb leg vber das glid/ vnd so  
etwan ohn vrsach einer an heimlichen or-  
ten



ten mit wol auff ist / so nimb rauten samen /  
 brenns zu puluer / das leg vber. Oder nimb  
 alte baum woll / vnd schwarz tuch / brenns  
 zu puluer / mengs vnder einander / legs v  
 ber / so genieset er. Oder nimb gepulverten  
 poley / leg in vber so wirt er gleichfals ges  
 undt. Oder nimb gestosne weinheffen /  
 vermisch mit gutem weissen wein / schlags  
 vber / so wirt im gewißlich geholffen. Oder  
 nimb gepulverts olibanum / vnd bitter as  
 toe / misch vnder einander / legs vber / so  
 geneißt er.

für vberflüssigs fließen der weiber.

nimb braun betonien / seuds in geys  
 / vnd schweinem schmer / gib ihr dies  
 u essen / so wirt jr geholffen. Oder so  
 in weibs bild zu sehr fleußt / so nimb  
 ösch / so auff den wisen / vnd beymen  
 den werden / so lang sie dieselbe bey  
 ge / wirt sie kein blutfluß berüren. O  
 renn gemelte frösch zu aschen / vnd so  
 ise kunst probieren wilt / so hencck diese  
 er einer hennen an hals / laß ein tag  
 bleiben / stich jr nachmals den hals ab /  
 irt nit ein tropffen bluts herauf gen.

R v Oder



Oder wiltu einem weibs bild das blut stelen/so nim kurbis blüß vñ haselnus blüß/ stoß zu puluer/gib irs zu morgens in einem frischen ayer auß zutrincen. Oder gib ir zu morgens vnd zu abends ab gebrantens hirschhorn in gutem altē wein zutrincen.

Die nieren zustercken/damit einer desto fertiger im werck der liebe sey.

Auff das einer vber die massen geyl sey/so nimb braun betonien/druck vier lot saft darauff/trinck in mit warmen wein/wasser oder milch welches besser wer. Dises tranck wa es steht gebraucht wirt/mehret es die begird zum weibs bild sehr/vnnd macht einen vber die massen hurtig. Oder nim die vorhaut eines fuchs/der ein menslin sey/wickels in ein hirschhaut/binds vber die reyhe/so lang du es darob wirst haben/bestehst allweg wol. Oder nimb vier lot stendel wurtz/pfeffer/ingber/eines jeden ein lot/negelin sechs lot/zerstoß zu puluer/vermisch vnder einander/yß des tags ein mal darvon. Oder so du des werck der lieben brauchen wilt/so wirst du gar reißig sein. Oder brenn terpentin auß/  
reuch



reich dasselb wasser / es reizt zu bösen lü-  
 sten. Oder nimb sechs lot / bocks vnschlitt /  
 eins wilden schweins gallē / ein lot gemein  
 baumöl / mach ein selblin darauf / damie  
 salb dich ob der reyhe / so wirst du guter al-  
 ter / vnd junger hüpscher büler / doch in di-  
 sem werck kein nütz / deine wunder sehen.  
 Aber selig ist der / der solches nit bedarff /  
 vnd an leib vnd seel desto glückseliger. Da-  
 rumb ich ein jeden hiemit ermant will ha-  
 ben / er wölle vil mehr ein kunst suchen / dz  
 er nit so wol möge / dann er vil gesunder /  
 frölicher / vnd glückseliger sein wirdt.

Allerley harte geschwulst / oder bletter-  
 lin zu öffnen.

Nimb leinsamen / seud ihn in einer küh-  
 milch / schlags also warm vber. Oder leg  
 im gansz kot also warm vber / so öffnet es  
 von stundan. Oder nimb lein öl / vermisch  
 mit warmen honig / vnd legs vber / so heylt  
 es alle böse vnd giftige geschwulsten /  
 vnd ist ein heylsam / vnd bewert ding.

Wie man erkennen soll / ob einer der franck-  
 heyt sterben werde / oder nit.

Wiltu



Wiltu wissen ob ein Francker des gelis  
gers auffkommen soll / oder nit / so nimb  
sein harn / vñ frawen milch / so ein Knaben  
setzet / misch es vnder einander / laufft die  
milch zusammen / so wirt er gesund / wa nit /  
so stirbt er. Oder so ferz einer verwundt ist /  
so nimb den safft von klein meuß örlein / o  
der heydnisch wund kraut / gib ihn im z  
trincken / bricht er oben wider von im / so  
stirbt er / behalt er in aber / so kompt er da  
von. Oder nimb rautensafft / steck in in  
die nasen / nießt er darvon / so kompt er da  
von / wa nit / so stirbt er.

Ein wasser den franken zuerhalten / so er  
die speyß nit niessen kan.

Wiltu einen Francken / der sonst nichts  
anders essen / oder einnehmen kan / bey der  
krafft erhalten / so nimb ein feysten henn  
nen / mach auß den bainen / vñnd flaisch  
Kleine stücklin / thus in ein glas / vermache  
wol mit waygen teyg / also das es nicht  
verrieche / nim darnach ein kessel mit was  
ser / also das das glas empor schwumme /  
vñnd das wasser nit darein gehe / laß stet  
vñnd on vnderlaß fieden / so lang biß es wol  
gesotten



gesoten ist/ nimb die materi so im glas ge-  
bliben / gib dem franken darab zu trin-  
cken / so kan er sich zwen oder drey tag das  
mit erhalten. Ist yemandts aber mit ges-  
altzen flüssen behafft / so wasch das ort  
mit gutem weissen wein wol ab / nimb fol-  
gends spitzige wegrich bletter / zerknisch  
wol / vermisch mit rosen öl / streichs auff  
ein tuch / gleich wie ein pflaster / legs vber  
vnd erneuers alle morgen / so lang bis sich  
die sach besseret. Nimb darnach öl vnd  
ayerklar / klopffs wol vnder einander /  
schmier dich alle morgen / bis du gesund  
wirst. Oder nimb new wachs / weyrauch /  
öl / saltz / seuds mit einander / laß kalt wer-  
den / nimb darnach obgemelte salb / vnd  
wasser so vberig gebliben / wasch / vnd salb  
die gesaltzne flüß damit.

Ein kunst für einen der nit schlaffen kan.

Das einer schlaffe / so lang du wilt / so  
nimb leinsamen / bilsenkraut samen / schir-  
ling / oder wütterich / weissen vnd roten  
magsamen / gwandbonen / vermisch alles  
vnder einauder / vnd truck ein öl darauß /  
nimb auff zwey lot dises öl / allweg zwey  
lot



lot auch des thebaischen opij / vermische  
vnder einander / so werden zwey / oder vier  
lot / einen zwen / oder drey tag schlaffen  
machen. Oder stoß die wurtzel von gwand  
bonen zu puluer / thus inn ein sack der vn-  
den spitzig sey / geuß oben gutē wein daran  
seyhe es drey ober vier mal / gib disen wein  
wem du wilt zutrincē / so wirt er so starck  
schlaffen / das in niemands erwecken wirt  
können / er hab dann disen wein verdetet.  
Oder nimb den samen von burtzelkraut /  
weißen vñ schwarzen magsamen / lattich  
vñ bilfenkraut samen eines jeden ein halb  
pfund / stoß zu puluer / thus in ein wol ver-  
macht glas / vergrabs vnder die erden  
neun tag / distilliers durch den alembic  
nachmals / gib jm ein lot dises wassers zu-  
trincen / so wirdt er schlaffen / so lang du  
wilt. Oder gib jm ab den roten öl magen  
blumen zutrincen / so entschlafft er / als ob  
er Todt wör. Oder nimb attich / mach ihn  
mit aye klar an / vnd ob einer nit schlaffen  
kan / so bestreiche jm das angesicht damit /  
so entschlafft er als bald.

Die wunden des haupts bald zubeschliessen /  
vnd fleysch darüber zuziehen.

Einen



Einen schaden/ darauß zu vil feuchtig-  
keit rinnete / zuheylen / so nimb gepulvert  
hirschhorn / streichs darein / so trücket es  
denselben alß bald / vñ nimt die böse feuch-  
tigkeit hinweg. Oder zerkerw mit den zee-  
nen kle / bind in hart auff den schaden / laß  
in fünff tag also darob ligen / so wirdt die  
geholffen. Oder zu den wunden des haupt-  
tes / so nimb spinnen weben / vermisch mit  
öl vnd essig / legs oft also vber / so wirstu  
gesund. Oder streich gepulverten rosmarin  
in ein jede wunden oder schaden / es hilfft.  
Oder daß dz fleisch in einem schaden bald  
wachse / so nimb blau gilgen / oder veyel  
wurtz gedörret / vñ gepulvert / vmisch mit  
airklar / legs vber die wunden so heylet sie.

Etwas auß einer wunden / es sey was  
es wölle zuziehen.

Ist in einer wunden ein dorn bein / holz  
oder w3 anders / dasselbig alß bald herauß  
zuziehen / so nimb obermenig / zerstoß mit  
schweinem schmier / schlags vber / so zeucht  
es alles was darinn ist herauß. Oder nimb  
hunds knoblauch / Koch in auff der aschen  
zu einem pflaster / streichs vber / so thut  
es eben das.

Das



Das blut in wunden zustellen/vnd wann  
einer ein glid zerschölt hat.

Nimb waitzenkornlin / zerthrews wol/  
legs vber/es stelt das blut/vñ schleuſt die  
wunden. Oder hat einer durch ein stoß ein  
glid zerschölt/vnd doch das fleisch nit zers  
rissen / so leg saffran in warm wasser / laß  
in so lang darinn/ biß es sein krafft wol an  
an sich nimbt/ vermisch nachmals ein we  
nig gersten meel / honig vñnd operment  
darunter/ schlags vber das zerschölt glid/  
es hilfft.

Das ein mensch das gantz Jar vber  
sich gsund erhalte.

Wiltu das gantz jar on einiche krank  
heit sein/vnd gsund bleiben. So nimb drey  
gispelen von rautten/ vnd drey von braun  
betonien/ zerknischs/ vñnd vermischs mit  
guttem wein / vñnd alle tag den gantzen  
monat May so trinck darab nüchtern / so  
wirstu dasselb Jar frisch vñ gsund bleiben.

Ein grosse kunst für diejenige / so fein  
artzney einnehmen können.

So einer fein Artzney einnehmen kan/  
so nimb



so nimb eben die jenig die er einnehmen sol/  
machs mit meel an/ vnnnd formier kugelin  
darauf/ gibs einer händen zu essen/ wirgs  
ab/ vnd gib jm dauon zu essen/ so wirckt es  
gleich als sehr/ als die artzney.

Ein vberbain zuuertreiben.

Ein vberbain zuuertreiben/ so nimb vns  
gelöschten kalck/ vnd wayche saiffen/ ver-  
misch vnter einander/ vnd mach gleich ein  
teyg darauf/ nimb ein wachs liechtlin/  
streich disen darauff/ vnd legs vmb das v-  
berbain herumb/ also das es sonst kein an-  
der ort berühre/ binds darüber ein stund  
lang/ thus alsdann hinweg/ so kompt das  
vberbain herauf/ vnnnd ist jm alsbald ge-  
holffen.

Für den Carbuncfel/oder S. Ans  
thoni feür.

Nimb weber karten/nessel/ breñs auß/  
darnach des saltz alkali von den Arabier  
genant/ zwey lot/ weissen salpeter vier lot  
zerstoß/ vermischs vndter obgemelte was-  
ser/ setz an die sonen/ laß drucken so lang  
biß es zum puluer wirdt/ das leg vber den  
L carbunc



carbuncel / so wirst in einer stund erledigt.  
 Oder so bald du dich vbel befindest / so  
 nim die federen / so ein henn vnden am  
 halß hat / oder ein anderer vogel / legs vber  
 die blater / so genieset der franc / vnd  
 stirbt die henn / vnd ist solches ein bewert  
 stuck. Oder nim klein maß lieben / zerstoß  
 mit einem stein / vnd schlags vber ein mal  
 oder drey / so wirstu erlediget. Ist aber ein  
 solche böse blatter in einem aug / so nim  
 ein nater / schneid den kopff / vnd schwantz  
 hinweg / das vberig wasch siebenmal in gu-  
 tem weissen wein / mach kleine stücklin  
 darauß / seuds in einem hasen vol basilien  
 wasser / thu darein saluey / fenchel samen /  
 ein wenig weiß wachs / vnd frisch schmer /  
 auch ein wenig saltz / vnd öl / bedeck den  
 hasen fleißig / laß wol sieden / vnd nach-  
 mals erkalten / nim die feyste die oben em-  
 por schwimbt / thu ein wenig balsam / vnd  
 kampffer darunder / vnd brauch die salb zu  
 einer jeden mackel oder flecken der augen.

Für den biß einer nater / oder gift-  
 tige dorn.

Für den biß einer schlangen / oder anbe-  
 rer



ter giffteiger würm/ so nim schlangenbalg  
zerknisch ihn wol mit schweinem schmer/  
schlags vber das gebissen ort. Oder füll als  
le gifftige biß/ oder stich einer schlangen/  
scorpion/ oder aller anderer vergiffte ding  
so harne ein weil zuuor/ vñ den ersten brun-  
nen schütt hinweg/ harne wider ein we-  
nig/ vnd trinck denselben harn. Der erst ist  
vergiftet/ der ander dient für ein triackes/  
vñ treibt alles giffte im leib auß. Oder nim  
etlich ayer dotter/ vermisch mit saltz/ legs  
zwey oder dreymal vber/ so genieset er.

So einem ein ader gebrochen/ oder sonst  
ein schwach geäder hat.

Ein gebrochne/ oder abgeschnittene ader  
zuheylen/ so schlag gestosnen spizigen  
wegrich vber. Oder zerknisch eysenkraut  
blätter mit schmer/ vnd legs vber. Oder so  
einem ein ader durch das aderlassen anges-  
lauffen/ so leg regenwürm in einer pfañen  
geröst vber. Dise artzney ist auch zu aller-  
ley schwachheyten der neruen/ oder gä-  
der dienstlich.

Ein sehr heylsame Artzney für die pestilenz/  
welche warhafftig/ vnd bewert ist.

2 ij So



So einen dise böse krankheyt/mit hitz/  
 hauptweh/angestossen/also das er gleich  
 nichts umb sich selbs weist/so gebrauch in  
 dise artzney. Nimb holdertwurtz/schab die  
 ober rinden dauon/zerstos in einem mörs  
 ser/druck den safft auß/sieg in/nimb jetz  
 gemeltes saffts/gmein honig/eines jeden  
 vier lot/rosen essig zwey lot/mischs vnder  
 einander/vnnd brauchs am morgen nüch  
 ter/folgenten morgen aber so nimb gepula  
 uert sharley/ein drittheil eins quintlins/  
 weinstein ein loht/rosen honig vier loht/  
 weissen wein sechs lot/vermisch/vñ trinck  
 dauon. Wan solches geschehen ist/so ma  
 che ein schweißbad von nellen/pappelen/  
 brosmen von semel/vnd aschen/eines je  
 den fünffpfund genomen/sende in fünff  
 zig maß wasser ein gute weil/setz dich dar  
 rüber/deck dich fleissig zu/vnd schwitze/  
 so werden durch dise drey stuck der mehier  
 theil der jenigen so es gebrauchen werden/  
 gund. Dises hat gebraucht ein einsidel/  
 da die groß pestilenz/im 1 5 5 9. geres  
 giert hat/vñ menigklich damit geholffen/  
 vnnd man kan diser gute ursachen anzeya  
 gen. Dann das erst stuck/reyniget den ma  
 gen.



gen. Das ander den leib / das dritt die böse  
feuchtigkeit durch den schweiß / also das  
der krankschier mit gewalt / dieweil es al-  
les böß von im treibt / gesund werden muß.  
Dise Artzney hab ich zum offtermal in pes-  
tilentzischen fieberen / vnnnd flecken ge-  
braucht / vnnnd wunder gesehen / auch die  
warheyt also durch die erfahrung gefun-  
den. Es soll aber menigklich wissen / das  
man der pestilentz / gleich so wol als allen  
anderen krankheyten begegnen / oder zu  
hilff kommen möchte / wa die Doctores  
vnnnd Artzet mit gebürlichen mittel gefast  
werend.

Was man für speiß / die den leib bewaren / zu  
zeit der pestilentz gebrauchen soll.

Dieweil die pestilentz iren vrsprung auß  
vergiftung des lufftes hat / soll man sich  
aller der jenigen speysen gebrauchen / die  
da vor feulnuß / vnd faulen feuchtigkeiten  
bewartend / derer etlichen die zu erhaltung  
der gesundheit am dienstlichsten seind / ich  
meldung thun will. Als nemlich / knob-  
lauch / zwibel / saluey / borragen / braun bes-  
tonien / roßmarin / ingber / pfeffer / zimmet /  
2. iij vnd



vnd allerley hitzige spezerereyen / gutes  
 krefftige wein / vnd der gleichen sachen.  
 Dann dise stück sehr nutzlich zu zeit der pes-  
 tilentz zugebrauchen seind / damit die leut  
 nit vergiffet werden.

Ein wunderbarliche seltsame kunst / so einem  
 ersaulte zän wehe thund.

Nimb bil sentraut samen / breyt in auff  
 ein papir / also das es ganz dauon bedeckt  
 sey / nimb ein weiß wachsliechtlin / laß das  
 raufftropffen / vnd leg den samen darauff  
 getropffet ist / auff ein glüt inn einer glut-  
 pfannen / heb dich mit offnem mund darü-  
 ber / schlag ein tüch vmb den kopff / das  
 den dampff empfahe / treibs also ein viert-  
 theil einer stund / vnd erneuere das wachs  
 immer zu. Wann du dich nun also gebeet  
 hast / ehe vnd drey stund für vber gehnd / so  
 vergeht der schmerz. Dises ist ein schöne /  
 vñ treffentliche kunst für den weetagen der  
 zän / vnd ist zum offtermal bewert worden /  
 vñ hat die jenigen so sie gebraucht / allweg  
 geholffen. Mit diser kunst hat Agato von  
 Pistoya der Königin auß Fräckreich Jo-  
 hanna genant / geholffen / derowegen sie  
 in



in zum Ritter gemacht/ vnd im monatlich  
 provision hundert solien Cronen verschafft  
 hat sein lebenslang. Mit diser kunst hat  
 gleichfals maister Franz von Torsia/ ein  
 berühmpter Arzet/ Papst Paulo dem drit-  
 ten diß namens am zan wehe geholffen/  
 derwegen er seiner enckel eines mit einem  
 Bistumb begabt vnd verehret hat/ welches  
 er noch heutigs tags in höchstem frid/ vñ  
 ruhe besitzet. Deren proben könnte ich vil an-  
 zeygen/ wills aber von kurtze wegen ein-  
 stellen/ dann es an dem gnug ist/ das sol-  
 che treffentliche kunst/ vnder die welt me-  
 niglich zu gutem kommen ist.

Für hefftigen schmerzen der zån/ so die selbe  
 hol/löcherig/oder erfault seind.

Es mag nit wol ein hefftigerer schmerz  
 erdacht werden/ als wan einem die zån er-  
 faulet seind. Auff das aber derselbig auff  
 das beldest gestillet werde/ so thu im also.  
 Nimb das wasser/ damit man den precipi-  
 tat zubereytet hat/ vnd mit einem hülzen  
 stil berue das loch im zan damit/ vñ greyff  
 wol auff den grund/ nimb darnach deß  
 obgemelten balsam wassers zwey lot inn

L üñ mund



mundt auff der seytten / da der faulz an ist /  
 vnnnd ist es möglich / so behalt es ein halbe  
 stund darinn / es vergeht der schmerz inn  
 einem augenblick / er sey wie hefftig er  
 wölle. Wie diser kunst hab ich mehr dann  
 dreyhundert personen geholffen / vnnnd die  
 erste prob an den bauren gethon / die mich  
 auch mit gutten kapaunen verehiet ha-  
 ben. Dann kaum ein volck gefunden wirt /  
 das mehr erfaulte zän hab / als die bauren /  
 vnnnd solches geschicht auß der vrsachen /  
 das sie stets auff dem feld schwoitzen / vnnnd  
 im wasser stehn / vnnnd wind / vnnnd regen dul-  
 den. Die zän aber zuerhalten / das sie nie  
 faulen / mag man das haupt offft mit gut-  
 tem gebranten wein waschen / dan er trü-  
 net / vnnnd verzert alle böse feuchtigkeit des  
 haupts / vnnnd erhelte also lang vor erfau-  
 lus / dise kunst ist gewiß / vnnnd zum offters  
 mal bewert.

Ein tranck / welches schier für allerley gebrechen  
 des leibs / auch für die frantzosen / sie sein  
 so böß als sie wöllen / dienstlich.

Nimb im Mayen / zu welcher zeit die  
 kreuter am krefftigsten sein / pappelen ey-  
 bisch / eines jeden zwö hand vol / alant-  
 wurtz



wurz ein hand vol / geuß weissen wein dar  
rüber / laß halben theyl einsieden / siegs /  
vnd thu nachmals hinzu gestosner senets  
bletter sechzehn lot / laß also zwen tag dar  
rinn erbeygen / seyß es noch ein mal / vnd  
auff ein jedes pfundt / thue hinzu acht lot  
gesortens mosts / vnd sechs lot gemein ho  
nig / laß ein mahl auff dem feür thon / vers  
cheimbs / vnd zu einem jeden pfund dieses  
trancßs thu hinzu zwey grän bisem zerlaß  
sen in rosenwasser / vnd behalts auff / vnd  
wirßt du alle morgen zweinzig tag an ein  
ander zwey lot einnehmen / so vertreibt es  
ein jede schwere frantcheit. Dann es den  
leib öffnet / reyniget den magen / fürdert  
die derung / seubert das blut in den ad  
ren / vnd schafft vil ander guts bey den leü  
ten / welches ich nit schreib. Dieses kan ich  
bezeugen / dieweil ichs iren vilen gebrauch  
hab / vnd grosse erfahrung gesehen / sonder  
lich an einer weibs person von Teruis / die  
aller faul inwendig gewesen. Die wurd zu  
mir gen Padua gebracht / da hab ichs noch  
zwen andere Doctores / Herich Trincuel  
lam nemlich / vnd Gracanzanum / sehen  
lassen / die hetten beschlossen / gemelte  
L v frau



fraw wer wasserfichtig / da gab ich jr / das  
 mit sie mir nun auß den augen keme / dises  
 recept / vñ vermauet nit / das sie es jemals  
 gebrauchten solte. Was geschach / sie dies  
 weil sie auch ihr gesundheit geren wider  
 rumb bekommen wolt / verzeucht wenig wo-  
 chen / laßet jr dises zurichte / braucht vier-  
 zig tag an einander / vñ wurde in kurzer  
 zeit so frisch / vñ gesund als zuvor. Welches  
 ich mit der warheit sagen kan / vñ mit mei-  
 nen selbs eygen augen gesehen / vñ nach-  
 mals anderen auch geordnet / vñ in allen  
 damit geholffen hab. Also das ichs wol für  
 ein hohe vñ seltsame heimlichkeit halten  
 muß / die Mann vñ weibs personen hilfft.  
 Dann es on allen abscherwen / vñ grossen  
 nutz der jenigen / so sie wie gemele worden /  
 brauchen / genommen mag werden.

Ein kunst oberflüssig fleisch in dem ror des  
 mannlichen glyds zuuerzeren.

Das maisterstück oberflüssigs fleyschs  
 in dem ror des mannlichen glyds zuheylen /  
 ist nicht ein gering ding / dan es ein solche  
 krankheit ist / die man nit sehen kan / noch  
 mit den händen greiffen / wie andere ges-  
 brechen /



brechen / so ein mensch außwendig am leib  
hat / Aber allhie muß man wachstiechel  
machen / wie folgt. Nimm weiß new wachs  
thu hinzu ye auff 1 pfund 2. lot terpentin /  
mach kertzen darauß / doch das der dauch  
von vierfachem weißem nehaden sey /  
vnd die kertzen gar subell / hüpsch / vnd es  
sien spann lang / welches darumb / damit  
nicht etwan durch ein vnfall die kertz im  
ror blib / geschicht / so sie nit fleißig ge  
macht were / bereyt nachmals dise salb.  
Nimm roten mini / weyß honig / butter  
schmalz / weißen wein eines jeden 4. lot /  
vermischs / vnd mach ein salb nach auß  
weisung der kunst / vnd so es in der pfaffen  
anfacht zu siedern / so nimb junge Tauben /  
die das blut noch inn den federen hond /  
zeuch in auß den fettich acht / oder zehen /  
binds an ein büschel zusammen / vnd rür das  
selblin damit vmb / vñ so das blut gar vera  
zert ist / so nimb andere federen / das thu so  
lang / biß die salb gekocht / das ist / so der  
wein eingesotten ist / thus vom feur / seyhs  
durch ein leynen tuch / so ist es fertig. Vnd  
wenn es brauchen wile / so streich ein we  
ßes ohen an den spiz der kertzen / steckt  
so



so weit hinein/bis es dz vberflüssig flaisch  
berürt/das thu so offte vnd lang/bis es sich  
gang vnd gar verzert/vnd der kranck ges  
sund wirt. Disea ist in solchen fellē ein war  
hafftige vnd bewerte kunst/wie ichs dann  
bey vilen mann vnd weibs personen/die  
mit disem anligen beschwert warend/er  
fahren hab.

Ein hohe kunst allerley hitzige fieber  
zuuertreiben.

Allerley fieber/so on frost anstossen zu  
vertreiben/ist kein besserer weg/dann sie  
offte/vnd langsam purgieren. Die beste  
purgas aber ist dise. Nimb wegwart/nöf  
selfahrt/hirschzungen/cardo benedicten  
ochsenzungen/bengelkraut/eines jeden  
ein hand voll/seyygen/datteln/mandel/  
rosinlin/eines jeden sechs lot/enis/alepa  
cie/coloquintöpfelin/senetbletter/myro  
balanē/zünet eines jeden zwey lot/gmein  
honig ein pfund/rosen/vnd ochsenzungen  
zucker/eingemacht citron/eines jeden 6.  
lot/waich obgemelte stuck in sechs maß  
gemeins wassers ein/laß einsieden bis auff  
viert halb maß/seyhs/vñ machs wolriech  
end



end mit zweyen carat bisem / acht lot rosen  
wasser / so ist es gemacht. Gib einem der  
mit dem fieber behafft / vier / oder fünff  
morgen acht lot zutrinken / so kompt er  
desselben ab. Dises hab ich gesehen von  
des Cardinal von Lothringen leib Doctor  
in Frankreich / der hat mit diser ordnung  
vilen geholffen / wie ichs dann zu Padua  
nachmals offte probiert / vnnnd grosse erfas-  
rung gesehen hab / Vnd die warheit zu be-  
kennen / so ist heutigs tags noch nie kein  
solche kunst für hitzige fieber / die ein mens-  
schē so hefftig angreifen erfunden wordē.

Was das Aderlassen für nutz bring.

Dises seind die Tugenden des aderlas-  
sens. Erstlich so macht es ein frisch / vnd  
ring gemüht / auch gute gedechtnus / rege-  
niget die blater / temperiert d; hirn / sterckt  
das marck inn baynen / macht ein gut ges-  
hör / stellet das stetig triessen der augen /  
richt den verderbten magen wider ein /  
wehret dem oberflüssigen schlaffen / löschet  
den hefftigen durst / sterckt / vnnnd führet  
das gut geblüt / macht ein gute bewung /



ein gute vnd leichte stimm / scherpfft den  
verstand / vnd erlengert das leben.

Die frantzosen / so schon lang gewehret /  
in starcken leuten / vnd bauren  
zuheylen.

**R.** Pillularum fatidarum, de hermoda-  
ctylis an. 3. j. S. hellebori, diagridij an.  
grana iij. cum aqua vitæ formentur pillu-  
la. Dese pillulen gib im / sonderlich so er  
dessen gewont / drey stund vor tag ein / vñ  
den nachfolgendē tag disen syrop drey tag  
nach einander. Nimb den syrop von wege  
wartē / von den zwo wurzel / von erdrauch  
eines jeden 5. quintlin / wegwarten / erdts  
rauch / vnd scabiosen wasser eines jeden 2.  
lot / alsdann so gib im nacher drey lot Dia-  
earthami / laß in zwen tag darauff ruhen /  
salb in darnach mit diser salb. Nim schweis  
nin schmer ein pfund / hannel feyste / acht  
lot / ochssen marck / vier lot / camillen öl /  
dillen öl / eines jeden vier lot / loröl acht lot  
klaren terpentin sechs lot / seud alles fleis-  
sig mit einander / vnd so alles zergangen /  
so seÿhe es / vnd thu hinzu sechs lot rein ges  
puluert goldglet / mastix / weyrauch / vnd  
myrrhen / eines jeden ein lot / vnd letztlich  
das



Das quecksilber/ vnd wachs (wie oben gemelt ist worden) vnd ihm fall die Kranckheit so gar vber hand hat genommen/ vnd der Kranck so starck ist/ so magstu (glaub mir darumb) bis auff ein pfund quecksilber nehmen/ mach ein salben vnd brauchs wie oben gemelt ist worden. Des gleichen auch das gurgelwasser/ vnd alle andere stuck. Ich hab aber oben vergessen dir anzuzaiigen/ das du fleissig achtung gebest/ den leib in der schmirb offen zubehalten durch cristier/ vnd im fall die salb einen durchbruch verursache/ so bedarff es der selben nit/ bis er nachlasset oder auff hört/ sonst solt im alle tag/ wiltu anderst das die sachen wol gerathen ein cristier geben/ damit er an stülen offen sey.

Ein erzselblin/ welches sein Wirkung gar leicht vollbringe.

Thun aschen von starckem holz/ setz ein gut theil laug damit an/ mach ein capitelum mit aschen/ vnd vngelöschtem kalck/ wie die so die seyffen machen thund/ Thun darzu schwarze saiffen/ operment eines jeden gleichen teil/ laß so lang mit einander siedent/



fieden / biß es wirt wie ein waißes selblin.  
 Difes ist ein arzung / die ein jedes apostem  
 inn vier vnnnd zweintzig stunden öffnet /  
 streychstu es aber auff die umbfressenden  
 schaden / tödtets dieselbe / vnd heylet sie in  
 grosser eyl / vnnnd so man die har / es sey an  
 was ort es wölle / damit bestreichet / so fals  
 lent sie auß / man sol es auch zuuor mit hin  
 weg thun / vnd nachmals alß bald den ort  
 mit frischem wasser abwaschen / vnnnd mit  
 einem rosen öl salben / damit es der haut  
 kein schaden zufüge / so hab ich in mancher  
 ley fellen / vil schöner proben von disem  
 selblin gesehen / vnd sonderlich an einem  
 bauren von Gambarara / der hat ein sehr  
 schadhafften schenckel. Da hab ich in mit  
 disem selblin den gantzen schaden bedeckt /  
 vnd in zwölff stunden hat es also gearbeyt  
 et / das er inn vierzig tagen gesund wor  
 den / da zuuor vierzig monat / ob man  
 gleich stets bunden hett / nit genug gewes  
 sen weren.

Ein köstliche Artzney zur guldenader.

Vmb camillen / steinklee / die gelben  
 blumen vom wullerwut / leinsamen / eines  
 jeden



Jeden ein halb quintlin / zerstoß alles rein  
zu puluer / schmutzige schafwol / entens  
schmaltz eines jeden anderhalb quintlin /  
das öl von Sanct Johans pfersich / des  
schleymis von einer gattung des treyds  
halica genant eines jeden ein quintlin / os  
pß 3. grän / saffran ein halbes quintlin.  
Dise stuck seud mit zwey lot leinöl / vnd ein  
wenig wachs ob einem gar kleinen feürs  
lin / vnd so sich alles wol mit einander ver  
mischt hat / so laß ein wenig / doch nit zu  
sehr / erkülen / thu hinzu drey ayer dotter /  
vermischs aber fleissig vnder einander /  
vnd brauchs zur gulden ader / dann es ist  
wunderbarlich.

Für den zwang.

Timb bol armen / mastix / amethysten /  
eines jeden gleichen theyl / zerstoß zu pul  
uer / schüt eselsmilch darunder / vnd gibs  
zu morgens nüchtern mit warmem rosens  
wasser zu trincken. Es hilfft auch für die  
rotthur / also nüchtern zum offtermal ge  
braucht. Oder seud ein schüssel vol hirsch  
in öl / vnd schlags also warm vber /  
da dir wehe ist.

¶

Den



Den weybern die milch zu mehren.

Gib ihr sibentag lattich zu essen / so bekommen sie vil milch. Es muß aber gschehen vmb die zeit / wann der lattich vil milch gibt. Oder kan man den selben der Jarzeit halben nit bekommen / so gib jr den samen zu essen oder zutrincken. Oder nimbe ein tüzungen / verbienns zu puluer / gib jr darab zu trincken / so bekompt sie milch. Seind aber von wegen vberflüssiger milch die wertzlin geschwollen / so nimbe die heffen vom essig / meuß kot / geuß regenwasser daran / vnd bestreichs damit. Oder so die wertzlin also verstopfft seind / das kein milch heraus kan / so nimbe regenwürm / zerknischs wol / salbs damit / so geht die milch alsbald heraus. Hat ein frau zu vil milch / so schmirb die warzen mit heffen eines scharpffen essigs / so verlaufft die milch. Seind aber die brüst geschwollen / so nimbe gersten / vnd nessel kraut / sends in wasser / schlags ober / so vergeht die geschwulst. Oder nim leinsamen gepuluert / die feiste von einer geys / vermischs vnder einander / vnd legs ober / so setzt sie sich / hat aber die frau wehtagen der brüst / so  
nimbe



nimb pferſichbletter / zerknichs wol mit  
 einem kiſling ſtein / nimb darnach geſtoß  
 ſen fenogrec / ſeuds / vnn̄d vermisch vnder  
 einander / vnd formier gleich ein pflaſter  
 darauff / ſo vergehet der wehtag.

Ein gar bewerte kunſt / ſo ſich der brunn  
 bey einem verſteckt.

So einer nit harnen kan / allein das kein  
 ſtein vorhanden ſey / dann diſe kunſt ſonſt  
 nichts gelten wurde / gleich wie ſie ſonſt in  
 allen anderen vrsachen wunderbarerlicher  
 weiß hilfft : ſo nim̄ deren würm / ſo eſel ge  
 nant werden / die man vnder den ſtainen  
 findet / vnn̄d ſo man die angreiffet / machen  
 ſie ſich rund / wie ein coral / vnd deren gril  
 len ſo auff den wiſen ſeind / einer ſo vil als  
 der anderen / döris in einem bachofen / biß  
 ſie gleich gar verbrunnen ſeind / zerſtoß zu  
 puluer / nimb darnach gamanderlin / vnd  
 Juden kürſen / zerreibs gleichſalß / nimb  
 vier loht daruon / deß beſten zimmet ein  
 quintlin / des beſten zuckers vier loht /  
 miſchs alles vnder einander / vnd ſo einer  
 nit harnen kan / ſo gib jm zwey quintlin diß  
 puluers ein / es ſey in einem ſupplin / wein /

M ij oder



oder wasser / wie es einem am besten gefele  
zunemen / vnd ist dises ein bewerte kunst /  
vnd warhafftig / wie ichs zum offtermal  
erfaren vnd probiert hab.

Für die Knüpfel am halß.

Nimb bimsen stein / verbrenn in zu pul-  
uer / gib im darab zutrinken. Oder nimb  
die kleine guldine Kesperlin / legs zwen / oder  
drey tag in ein essig / döris vnd stoß zu pul-  
uer / vermisch mit schiff bech / wie ein salb /  
bestreich den kropff damit / doch sihe das  
du die nernen damit nicht berürst. Dises  
selblin ist zu den Knüpfel am halß / so noch  
nicht geöffnet seind / dienstlich. Oder nimb  
fliegen / zerknisch sie wol / erwerme den  
Knüpfel wol mit heissem wasser / vnd legs  
vber / so heylend sie. Oder nimb gepulvert  
maurrauten / trinck darab / so wirdt die  
geholffen.

So einem die lefftzen / eintweder vom fieber /  
oder fälte / oder auß anderen vrsach-  
en zerschunden seind.

Nimb dragagant / zerstoß in rosen was-  
ser / darein leg gepulvert emiß / vnd wasch  
dis lefftzen damit. Oder wiltu ein wolries-  
chenden



chenbenden Athem haben/so nimb gepul-  
uert poley / oder epfich samen / den yß zu  
morgens nüchtern/ das macht ein guten/  
vnd lieblichen athem.

Für das zan wehe.

Nimb tünckel/reynige sie wol/seuds in  
essig/vñ so es seud/so empfach den dampf  
mit offnem mund. Oder leg ein wenig tri-  
ackes vber den zan/der dir wehe thut/so  
vergehet der wehthumb. Oder nimb ge-  
stossen vitriol / oder kupfferwasser / seuds  
in essig/ behalt denselben im mund/vñnd  
ob dem bösen zan. Oder habend die würrn  
das zanfleich hinwegt gefressen / so leg  
triackes darüber / so wirdt dir geholffen.  
Oder leg ephew in wasser / wasch die zän  
damit. Oder seud honig/saltz vnd essig vñ  
der einander/behalt ob dem zan so warm  
du kanst. Oder seud gestossen hirschhorn  
in wasser/das halt im mund/vñnd wa der  
schmerz ist. Wackent aber die zän/so nimb  
weyrauch/mastix/margaranten schelffen  
eines jeden gleich vil/zerstoß mit einander  
zu puluer / vnd so du schlaffen wilt gehn/  
so wasch die zän mit guttem wein/leg fols  
N ij gents



gēts diß puluer darüber / oder etwan brot  
 men brot / dan sie dieselbe zusamen zeucht.  
 Für die würm aber der zān / so nimb knob-  
 lauch / vnd bilzensamen / zerknisch / schlags  
 vber die backē / vñ empfach den dampf dar-  
 von / so tödtet er w3 von würm verhanden.

Ein kunst für den krepß.

Für den krepß / nimb den kopff vnd füß  
 eines franichs / dörz in in einem bachofen  
 zu puluer / strehe es auff den krepß / es heilt  
 vñ nit allein er / sonder ein jetwederer schaa-  
 den. Oder nimb gepuluereten ruß / weins  
 heffen / eysen rost / geyß keß / mach auß als  
 lem ein pflaster / schlags vber den krepß / so  
 stirbt er in zwen tag / vnd zwo nacht. Oder  
 nimb gebrante dinten / margarant schels-  
 fen / betonien / weber karten / alles zu pul-  
 uer gemacht / vermisch mit rauchem honig  
 nimb desselben ein wenig / thu darunder  
 ein wenig silberglete / vnd eysenschlag ge-  
 puluert / nach dem der krepß new oder alt  
 ist / vñ nach dem er vmb sich gefressen hat.  
 Dann ist er noch new / so nimb wenig / wa-  
 nit / vñnd er veraltet ist / so nimb biß gnug  
 hast / wasch ihn allenthalben fleißig mit  
 wein /



wein/ vnd trückne in mit einem zarten lein  
 nin tüchlin oder baumwol fein fleißig ab/  
 streich darnach dise salb auff/ biß auff die  
 wurzel/ vnnnd bedeck den ganzen schaden  
 ye vber den anderen tag/ treyb diß so lang  
 biß der krebs getödtet ist/ so brauch alsdā  
 das ander selblin / das dir am ersten vber  
 gebliben ist. Dise salb ist sehr bewert/ vnd  
 gewiß/ vnd ist kein krebs so alt/ vnnnd so er  
 schrecklich nit/ den sie nit heyle. Oder nimm  
 storcken schnabel der wol reucht ( Gerani-  
 um odoratum genant ) binds in ein tüche  
 lin/ hencks neben den krebs/ so stirbt er in  
 drey tagen.

Wider allerley gebrechen der schenckel.

Für allerley gebrechen der schenckel/ so  
 nimb das öl von ayerdotter gemacht / les  
 bendigē schwebel alt schmer/ vermisch als  
 vnder einander / mach ein selblin darauf/  
 vnd legs vber. Oder so die schenckel einer  
 zu sehr gekratzet het/ vñ derowegen etwan  
 ein feuchtigkeit hinzu gelauffen ist / oder  
 sonst einem dieselbe offen seind / so nimb  
 die bletter von hünner derm / legs vber  
 zwerch vber den schaden/ thüs nit hinweg  
 M üij biß



bis sie von sich selbs hinweg fallent. Wilt  
du aber das sich der schaden alsbald bes  
schliesse/so leg dise bletter krad vber/so bes  
schleust er sich gar bald. Oder brauch das  
obgemelt selblin auch daher/so heylet er.

Für die neruen/so sich zusamen gezogen/  
vnd die masen von den wun  
den zuheylen.

Dises puluer ist gut zu allem einstrupf  
fen der neruen/vnnd zu allen anderen ders  
selben gebrechen/vnd mengel/gleichfals  
zun wunden/vnnd scheden. Nimb regen  
würm/verbrems/leg dasselbig puluer v  
ber. Die masen aber/oder hoffstatten der  
wunden/beugel/oder anderer sachen zus  
vertreiben/so nimb gepuluert menschen  
Eot/distilliers durch den Alembic/vnnd  
wasch mit disem wasser die masen ab/so  
vergehn sie.

So ein kind in mutterleib ab  
gestanden.

Nimb klein klettensamen/zerstos/gib  
jr darab zutrincen/so gehet es von stun  
dan von jr. Oder nimb zehen zarte lorber  
bletter/zerknisch/gib jrs in warmem was  
ser



ser zu trincken / so scheust die todte geburg  
 alß bald von jr. Oder nimb knoblauch blets-  
 ter / seuds / schlags ihr also warm vber den  
 bauch / vnnnd so bald das kind an die welt  
 kommen ist / so nimbs hinweg. Oder nimb  
 knoblauch samen / seud in in wasser / gib jr  
 darab zu trincken / so geht es alß bald von  
 jr. Oder gib jr ab yssen zu trincken / so thut  
 es eben das.

Für schmerzen der augen / offne schenckel /  
 vnd wie man schöne negel ma-  
 chen soll.

Hat einer wehtagen in augen / so seud  
 odermenig in wasser / biß der drittheil ein-  
 gesotten ist / trinck darab zu morgens nüch-  
 tern / vnnnd das kraut schlag vber das ang  
 vmbher. Oder hat einer ein offnen schen-  
 ckel / es sey von hitz / kältin / oder hart gehn  
 oder auß andern vrsachen herkommen / o-  
 der sonst etwan ein offen glid / so leg tüch-  
 lin darüber. Oder het einer die füß erfröit /  
 ehe vnd sie auff brechend / so leg drey nache-  
 nach einander ein gesottene rüben warm  
 vber / so sie aber auff gebrochen / so wäsch  
 mit warmem wein / streich demnach ges-  
 melte rübē wie ein pflaster auß ein leines  
 tüch.



etlich. Oder nimb gemain baum öl/mastix/  
eines jeden vier lot / terpentin zwey lot/  
wachs vier lot/mach erstlich den terpentin  
öl / vnd wachs warm / folgendes thu hinzu  
gestoßnen mastix/vnd weissen weyrauch/  
vermisch wol vnder einander / so ist es ein  
treffentlichs selblin für erfrörte füß. Oder  
salbs mit durchtribnem butterschmalz / so  
thut es auch. Hat einer böß negel an füß  
sen / oder henden / dieselbe zuuertreiben/  
vnd gut an ihr statt machen wachsen / so  
nimb geysß vnschlie vnd bech / vermisch vns  
der einander / vnd schlags vber.

für ein hūsten der lange zeit gewechs  
ret hat.

Nimb das hartz von Kerschbeumen/  
machs an mit wasser / gib im stets darab  
zutrincken / so vertreibt es den hūsten / vnd  
macht ein schöne gestalt / nutzt der leber/  
macht gutte augen / vnd guten lust zues  
sen. Vnd trinckest du dises hartz in wein/  
so hülfft es sehr wol für den stain. So ein  
Kind hefftig hūstet / so nimb petterling  
safft / mach ihn an mit kimmich / vnd frau  
wen milch / gib ihm darab zutrincken / so  
kompt



Kompt es desselben alsbald ab. Oder nimb  
leinsamen/ fenogrec / zerreibs / seuds inn  
wasser / druck das best darauß / vermisch  
mit butterschmalz / machs ein wenig  
warm/ vñ Kochs zum selbin/ damit schmirb  
die brust/ so vergeht der hüst. Oder nimb  
saluey/ trinck best morgens nüchteren inn  
warmem wasser darab/ so vertreibt es als  
bald ein jeden husten. Auch seind die kessen  
ob dem feür gebratten gut für den húst.  
Oder nimb andorn/ seuds in wasser/ trinck  
stets darab / es ist kein húst so hefftig nit/  
es vertreibt in von stundan.

So einen ein wüttiger hund ges  
bissen hat.

Nimb zweinzig lot tamarischen / oder  
wilden cypres / zehen lot entzion / zwey lot  
weyrauch / stoß es alles zu puluer / machs  
mit wasser an / gib ihm sechs lot dauon zu  
trincken / vñ leg im folgents dises pflaster  
vber den schaden. Nimb wein / essig / den  
gummi opopanax genant / eines jeden sechs  
lot / bech ein pfund / misch alles vnder ein  
ander / mach ein pflaster dz leg vber. Oder  
so bald du gebissen bist / so laß dir ob dem  
vers



werletzten ort schneipffen / setz köpff auff / vñ  
 laß bluts gnüg gehn / leg dz pflaster vber /  
 vñ treib das so lang / biß du gesund wirst.

Den bruch zuheylen.

Nimb ein kraut / das heist Salomons  
 sigel / oder weißwurtz / vnser frawen kraut /  
 oder wurtz / die wurtzel auß der Prouintz /  
 die bletter / vñ wurtzel von weggras / zer-  
 stoß alles zu puluer / gib jms in guten wein  
 zu trincken / oder leg allein dißes kraut in  
 wein / vñ trinck darab. Ist es ein junges  
 kind / so gib jm erdtbör wasser zu trincken.  
 Oder nim die wurtzel von rot steinbrech /  
 mumia / eines jeden gleich vil / stoß zu pul-  
 uer / vermisch vnder einander / gib jm mor-  
 gens / vñ zu abends / so vil du auß dreyen  
 fingeren fassen magst / so wirdt er in zwey-  
 en monaten gesund / ob er gleich den bruch  
 lange zeyt gehabt hett. Oder nim zwenn  
 löffel vol rotter ziser erbiß meel / rösts mit  
 einem ey in einem pfendlin / gib jms mor-  
 gens / vñ abents fünff zehen tag lang zu  
 essen / so wirdt jm geholffen. Oder ist einer  
 gebrochen / oder kan mit harnen / nim in  
 Mayen ein lebendigen hasen / scheub in in  
 einens



einem bedeckten jrdin tygel in bachofen/  
 laß in so lang darinn / biß er zu puluer ver-  
 brunnen / dauon gib ihm morgens / vnd zu  
 abendt zuessen / so heylet er. Nimb wall-  
 wurtz / rösts / gib im morgens zuessen. O-  
 der nimb holderblü / zerknischs klein / laß  
 in geysmilch wol sieden / biß es dick wirdt  
 wie ein pflaster / schlags vber / vnd bindt  
 starck zu / laß drey tag darob ligē / so ist im  
 geholffen / sonderlich so es ein jung kind ist  
 oder der bruch nit zu lang gewehret hat.

Für den durchbruch.

Nimb Schweins harn / knit in mit asche  
 en / mach kuglen darauf / deren zerlaß eine  
 oder zwo mit spitzigem wegrich safft /  
 schlag im vber den nabel / es stelt in.

Für grimmen.

Nimb pfersich bletter / zerknischs wol /  
 werm es ob zwey glüenden ziegel steinen /  
 schlags also warm vber den bauch /  
 es vertreibt allen schmerzen /  
 vnd tödtet die  
 wirm.

Das



# Das ander buch

## von heimlichen kün- sten.

In welchem mit schöner ordnung angezeigt  
wirdt/wie man mancherley wein/vnd  
kressige wasser machen  
soll.

**S**IE hebendt an die  
Tugenden der wein/  
vnd die form/wie man sich  
derselben inn krankheiten  
gebrauchen soll / darzu sie  
dienstlich seind. Der erst  
wein macht schwermütige leut widerumb  
frölich / vertreibt auch die melancholey/  
vnd ist gut für die so vil gallen / oder sonst  
ein gebrechen an der leber haben / Item  
für das griep/vnd so einer mit harnen kan.  
Er nutzt zu dem viertägigen fieber/ vñ ins  
wendiger hitz/ vnd macht ein gut geblüt:  
solcher wein aber wirdt auff dise weis an-  
gesetzt.



gesetzt. Nimb ochsenzungen mit den blets  
tern vnd wurzel/so vil als ein pfund/doch  
das du dz innerst zuuor herauf gethon ha-  
best auß der wurzel/ senebletter/ rot rosen  
burragenblümlin/ ochsenzungen blümlin  
eines jeden ein pfund / zerknisch dise stück  
alle mit einander/ thus in ein secklin / das  
henck inn ein faß von drey aymer guttes  
weissen mosts/nimb des mosts/vnnd ob-  
gemelter stück den halben theil / thus ins  
faß/ das vberig halb theyl laß sieden/ vnd  
verschäumen/ thu letstlich alles zusammen/  
vñ laß vergären. Brauch disen wein durch  
das ganz Jar/sonderlich den winter/früs-  
ling vñ herpst/so bewart er den Menschen  
vor allen obgemelten anligen.

Was für ein wein das hertz stercke.

Der wein so das hertz sterckt/ist eigent-  
lich der borrawen/vnd mutter kraut wein.  
Er ist auch gut für die schwermütigkeyt/  
vnnd hertz klopffen / reyniget das böß ge-  
blüt / mehret das gut / zeucht den Men-  
schen von allen bösen gedanken vnnd an-  
schlegē ab. So ist er auch dienstlich zu den  
rauden/vnsaubere haut/oder aussatz/vnd  
macht



macht das keine würm im leib wachsen.  
 Nim ein pfund burrawen blümlein / gu-  
 tes mosts neun pfundt / laß sieden / vnd so  
 er verjaren / so brauch in / dann er noch zu  
 vilen dingen gut ist / deren ich kein mel-  
 dung gethon hab.

### Ochsen zungen wein.

Der ochsenzungen wein / wie vns Macro-  
 bius lehrt / wirdt auff dise weis zubereytet.  
 Nim die wurzel von ochsen zungen / seus-  
 bers rein / legs in ein guten wein / so lang  
 biß er jr krafft an sich nimbt: Wirstu disen  
 wein brauchen / so treibt er alle böse feuch-  
 tigkeiten durch den harn auß / macht ein  
 gut hirn / vnd ob einer schon gar zum tho-  
 ren wer worden / so mag im dannoch hies  
 mit gewis geholffen werden. Dises ist an  
 einem weibsbild bewert worden / die off-  
 termals auß zorn vnd schwermütigkeit  
 von sinnen kam / also das man sie binden  
 must / biß sie widerumb zu jr selb kam / zu  
 diser nun ist ein bilgram kommen / sie vmb  
 ein almüsen gebetten / vnd jr dise kunst mit  
 gethailt / dardurch sie jr gsundheit wider-  
 umb bekommen hat.

Die



Die tugend des roßmarin weins.

Der roßmarin wein hat so vil tugende/  
das es vnmöglich ist/ solche mit menschen  
zungen auß zusprechen / auß welchen ich  
die fürnembste allein/ gemeyneste vnd bes  
werteste anzeygen will / vnnnd nachmals  
auch sagen von dem bad auß roßmarin/  
seiner latwergen/öl/ welches dem balsam  
vergleicht wirt/ vñ vom gebranten wein/  
so darvon zubereytet wirt. Alle dise künste  
seind durch ein gar alten Saracenischen  
Arzt erfunden worden / der sie keinem  
Menschen nye biß auff sein letstes stünd  
lin hat offenbaren wollen. Er wirdt aber  
gleich wie die obgemelte angesetzt. Ist  
gut zu allen kalten gebrechen / macht lust  
zur speiß/ nützet in allerley anligen der gli  
der/ so mā den mund damit wascht/ macht  
er ein wolriechenden athem/ vnd ein schön  
angesicht. Das haupt damit gewaschen/  
behalt die har/ vnd machts wachsen. Wer  
disen wein gebraucht/ der ist sicher vor dem  
fistulierten scheden/ vor dem kalten brant/  
vnd vor allen vergifften vnnnd pestilenzis  
chen franckheiten. Ist gut für schwere ges  
dancken/ vnd sterckt das hertz/ vnnnd so jes  
mands



mands stets darvon trinckt / dessen leyb  
wirdt nach seinem Todt nicht erfaulen. So  
einer mit diesem wein ein fistel / carbuncel /  
Krebs / oder ein anderen schaden waschet /  
trücknet es die selben vnd beschleusts als  
bald. Werest von einer krankheit noch  
sehr schwach / so dunck gebeet brot in disen  
wein / yß es / so wirdt es dir die glider inn  
kürzer zeit der massen stercken / das du so  
ringfertig wirst / als zuvor yemals. Er nuzt  
auch für die schwintsucht. So ist er gut  
zu dem viertägigen fieber / des gleichen  
dem täglichen / vnd so einer vil außwirfft /  
dann es die flüss trücknet. Ist gut zur fal-  
lenden sucht oder so einer die speiß nicht  
behalten kan / oder zun durchbrüchen / vnd  
so einer vergifft ist worden / so dient er im  
für ein teriackes / er hilfft für das zitteren  
der glider / podagram / vñ nuzt einer jeden  
feuchten complexion. Item den weyber so  
an dem mütter leib verderbt seind. Die late-  
wergen wirdt auß den blümlin mit geleute-  
tertem honig / wie sonst das rosenhonig zu  
berlytet / vnd ist gleich fals zu allen obge-  
melten stücken gut. So man auß disem  
kraut / ein schweiß oder wasserbad macht /  
vnd



vnd ein mensch bißweylen darein sitzt / so  
ist nichts auff der welt / das ihn mehr jung  
geschaffe vnd gesund erhalte. Es wirdt  
auch ein öl / welches man dem balsam ver-  
gleicht darauß gemacht. Nimb ein glas /  
fülle es an mit abgezopfften rosmarin  
blümlin / vermachs wol mit einem zwifas-  
chen verwechsten tuch / damit es nit ver-  
rieche / grabt in sand vnder / laß ein monat  
oder lenger stehn / biß die blumen zu wass-  
ser werden / das nimb folgendes / stellts an  
die Sonnen vierzig tag / so wirdt es dick  
wie ein öl / vnd so du dessen ein tropffen in  
ein wasser legst / felt es von stundan an bos-  
den / oder thust du dessen nüchteren ein  
tropffen inn die augen / so benimbt es alle  
geschwulst / starnfehl / bletterlin / vnd als  
lerley anligen / so das gesicht verdunccklen.  
Der außgebrant wein darvon heylet die  
fisteln / kreps / aussatz / gesalgne flüß / wela-  
che schier durch kein ander mittel können  
geheylet werden. So man auch ein ers-  
lambt glid damit reibt / so hilfft es.

Wie man ein wein soll machen / das er schmeck  
wie ein muscateller.



Wilt du einem wein ein muscatteller  
 schmack geben/ so nimb im herpst/ wann  
 man den wein einlisset/ holderblü/ laß tru-  
 ckenen/ nim ein leinin secklin/ in der größe  
 das es zum gspundt oben hinein könne  
 gehn/ füll es an mit diser blü/ thus oder  
 hencks ins faß/ so lang darin/ bis der most  
 gyret/ zeuchs alle tag zwey mal herauf/  
 drucks auß/ hencks widerumb hinein/ vnd  
 so er nit mehr gyret/ so nimbs herauf/ so  
 wirt er dich ein Muscatteller geduncken.

Ein wein für gebrechen des miltz.

Für gebrechen des miltz/ vnd hitz der le-  
 ber/ so nimb wegwarten wurtz sampt den  
 blettern/ hirschzungen/ endinien/ wermüt  
 laß in einem wenig wein sieden/ thus in ei-  
 nen sack/ seyhs durch/ vnd eben den gesig-  
 nen wein schüt widerumb an die gemelte  
 kreütter/ vnd seyhe in noch ein mal zwey/  
 oder drey durch/ bis er lautter wirt. Diser  
 wein ist gut zu allen inwendigen krank-  
 heyten der leber/ lungen vnd miltz. Wer er  
 aber zu gar bitter/ also das man ihn nicht  
 trincken könnte/ so misch andere süsse ding/  
 als da seind weinberlin/ feygen/ süßholts/  
 darunder.

Wie



Wie man trüben wein soll lautter  
machen.

Sichstu das der wein trüb ist / vnnnd du  
woltest in geren lautter machen / so nimb  
auff zehen bienten weins / neun oder zwölf  
ayerklar / gestosses glas vnd marmelstein /  
vnd alaun / so ist wie ein zucker hut gestalt  
et / eines jeden acht lot / vermisch alles wol  
vnder einander in einem kessel / vnd rürs so  
wol vmb / bis sie sich wol verainigen / geuß  
ein wenig wasser daran / schüts in das faß  
doch das es nit zu gar voll sey / rür den wein  
wol vmb mit einem rürscheyt / thu alsdā  
erst gestossen marmelstein vnnnd glas das  
rein / laß drey tag also daran stehen / so wirt  
er lautter. Oder nimb ein gutten theil  
weichslen / doch das du den wein in ein an  
ander faß geschüt habest / wirfs also ganz  
ins faß / so wirdt er anheben vber sich wals  
len / vnd gut vnnnd lautter werden / vnd so  
dasselb geschicht / so schüt in widerumb in  
ein ander faß. Oder nim vnauß gedruckte  
trauben / vnnnd so der wein sich verenderet  
hat / wirffs ins faß / so wirdt er schön.

Wie man die wein ablassen soll / damit  
man sie lang erhalte.

N iij

Das



Das ist der weg wein abzulassen / wiltu  
 sie anderst lang erhalten / das sie nit ver-  
 derben oder abstehn / so soltu sie ablassen  
 wann der Nordwind wehet / vnnnd im ab-  
 nemmenden mon / dann wurddest du das  
 thun im zunehmen desselben / so wirdt er  
 zum essig. Die wein aber so an durren / vnd  
 trucken ötteren wachsen / die soltu ablas-  
 sen nach weyhenächten / die anderen nach  
 aller heyligen tag / vnd das der mon vnder  
 der erden stande / hüt dich aber daruor / so  
 die rosen oder der wein blüet / vñ nach dem  
 du den wein abgelassen hast / dieweil er  
 noch gering ist / ist von nöthen / das er zu  
 sommers zeyten an einem kühlen / vnnnd den  
 winter an einem warmen ort lige.

Den schimmel / vom wein / vnd faß  
 zubringen.

Nimb hirschmeel / mach ein brott das  
 rauf / legs also warm in ein wein der schim-  
 lig ist / so vergehts jm. Oder nimb scharley  
 mit allem / wirffs ins faß / vermachs wol  
 eben mit disem kraut / so nimbt es jm disen  
 bösen gschmack von stundan / vnnnd ob er  
 sich schon verfert hett / widerbringt es jm.  
 Oder



Oder nim saluey/rosmarin/ ein wenig negelin vñ starcken essig/ sende alles mit einander/ vñ wirfs also warm ins faß vñ stopfs wol/ so geht das schimlig als hinweg/ du magst aber deren stuck vil oder wenig nemen/ nach dem das faß groß oder klein ist.

Wann ein wein saur wolt werden wie essig/ vñ das ein jeder essig guter wein werde.

Will dein wein zum essig werden/ so mach ein wechses büchslin/ mit einem wechsinen deckel/ fülle es mit honig/ vermachs wol/ damit es nicht rieche/ hencke an einem faden durch das gespundt biß vñ den an boden des faß/ so widerbringst in/ vñ bekumpt sein alten geschmack. Oder wiltu das ein starcker essig zu wein werde wie vor/ so nim ein Zweig von einem selberbaum das so groß sey/ das es mög inn das gespundt gehn/ vor an vilen orten löchlin darein/ eins nach dem anderen/ doch dz sie auff der andern seiten nit durch gangen/ füll sie an mit honig vñ geribnem zucker/ wickel ringsweiß herumb ein leynin tuch/ stecke ins faß biß auff den halben theil/ vermachs/ laß drey tag darinn/  
 ¶ üñ nimbe



nimbs alßdann wider herauf / so ist es ein  
wein wie am ersten. Oder nimb ein rüthen  
von einem grünen felber / schelff die rinden  
dauon / steckts ins faß / doch das es bey ei-  
nem kleinen den boden nit berüre / so wirt  
der essig in wenig tagen zu wein / so nimb  
alßdann den stecken herauf. Oder wilt du  
das auß dem essig ein süßer wein werde /  
so nim gepulverten knoblauch samen / thu  
in in essig / so wirdt er süß.

Den wein gut zubehalten.

Mach ein gspund vom vlnmerbaum so  
lang / das es den boden bey vier finger nit  
berüre / vnd laß das gantz jar also bleiben.  
Es muß aber das holtz grün sein / vnd die  
rinde dauon gethon. Oder nimb zwey reiß  
von tamarischen / vnd legs in wein.

So ein wein ansacht schimlig werden.

Nimb auff ein ietliche aymmer weins ein  
geschölten apffel / schneyd in in der mittlen  
entzwey / vñ thu den butzen herauf / machs  
an ein schnür die äpffel / hencß vñ den ein  
Eisling stein daran / der sie nider trucke /  
hencßs biß an boden des faß / vermach das  
gspund



gspund wol / so verleurt er allen bösen geschmack. Oder nimb lorber oder lorberlaub / seuds in wein legs ins faß / vermachs biß der new Kompt / so wirt er gut. Oder so der wein ein bösen geschmack hat / so seud pfenich so lang biß hart wirt / thus in ein leinin secklin / hencks ins faß so warm du kanst / laß so lang darinn biß erkaltet / vermachs / thus doch zuuor heraus / so ist es ein gut getranck.

Auß einem weissen wein ein rothen  
zumachen.

Nimb gestosne maulber / legs in wein / so wirt er roth. Oder nimb beyfuß / zerreib in wol / leg in in wein so gibts im ein schöne farb vnnnd gutten geschmack / vnnnd wirt nimmermehr zu essig.

Den most lautter / vnd schön zu  
machen.

Nimb auff jeden sam mosts ein pfunde honig / laß dessen ein wenig mit einander sieden / verschäumbs fleissig / schüts als dann zum andern ins faß / so wirt er in wenig tagen lautter. Ist aber der wein trüb

N v vnd



vnd ale / so nimb saffran sechs pfenning  
schwer / vnd zwey quart gesottens vnd ge-  
leuterten honigs / vñ ein gauffen vol weiß  
semel meel / vermisch vnder einander / leg  
vnden an boden des faß / verspunds wol /  
laß ruhen / so wirt er in drey / oder vier ta-  
gen lautter.

Daß das wasser sehe wie wein.

Daß das wasser scheine wie ein feurrö-  
ter wein / so nimb honig / seuds inn einer  
pfannen / verschauums fleißig / vñ so es  
ein wenig hart ist worden / so nimb gepul-  
verten verzin / leg in die pfannen mit dem  
honig / das es feur rott werde / thu es dar-  
nach ins wasser / so wirdt es wie ein feurr-  
rotter wein. Also mag man auch thun mit  
dem weissen wein. Ein wasser zumachen /  
das da sicht wie ein wein / den die welschen  
Schiauo nennen / so nimb spffel verbrenns  
stos zu puluer / das leg ins wasser / so wirdt  
es scheinen als wein.

Wie man erkennen soll / ob wasser in dem  
wein sey oder nit.

Wiltu wissen / ob der wein mit wasser  
gemengeset



gemengt sey oder mit/so schüt den wein in  
ein becher von Ephemholz. Ist dz wasser  
darinn/so wirt der wein oben vber gehn.

Ein weissen wein rott/vnd ein trüben  
lautter znmachen.

Nimb auff ein jede brennte (es helt aber  
ein jede sechzig boccal) weins/ein boccal  
milch/vnnd rein gestossen stain alauns 2.  
lot/rür den wein wol mit einem scheyt vñ/  
thu dise stuck wol vnder einand vernüschet  
darein/laß darā biß an nachfolgendē tag/  
des morgens so thu in bey dem vntern loch  
herauf/so wirdt aller vnruß herfür kom-  
men/vnd wirt der wein lautter vnd weiß  
bleibē. Oder so der wein trüb ist/so thu ged-  
stosnen stain alaun in dz faß/rür in wol vñ  
laß in darnach ruhen/so wirt er lautter.

Ein wunderbarer/heylsamer wein zum  
herzen/vnd vil anderen dingen.

Diser wein sterckt das hertz sehr/vers-  
treibe alle schwermütigkeit/dempffet die  
gallen/vnnd benimbt alles oberflüssigs/  
faule geblüt/erleuchtet die gātz substanz  
des hertzens/erhelts vñ bewarts vor aller  
feulnuß.



feulnuß. Er erhelt den menschen jungge-  
schaffen / vnd ist gut für die so nicht harnen  
können / oder ihren natürlichen verstand  
verloren haben / aber vber alles so ist er  
dienstlich den aussätzigen. Vmb etliche  
stücklin glüends golds / lösch ab in guttem  
wein vier oder fünff mal / seyhe in darnach  
laß in lautter werden / brauch in / dann er  
ist köstlich zu obgemelten dingen.

Ein köstlicher vnd heylsamer wein für ges-  
brechen der augen.

Leg augentrost in most / laß daran blei-  
ben / brauch in / so wirst du stets schöne au-  
gen ohn einichs fehl oder geschwulst ha-  
ben / dan kein anligen der augen so hefftig  
mit ist / dem er nit zu hilff komme / es seyent  
jung oder alt personen. Es seind ir vil ge-  
wesen / die gar nichts gesehen haben ein  
gar läge zeit / dieselbe hond disen ein ganz  
jar an einander getruncken / vnd ir gesicht  
widerumb bekommen. Oder so du diß kraut  
zu puluer stoffest / vnd trinckst es inn einem  
new gelegten frischen ay / oder weissen  
wein / so thut es eben so vil / als erstgemel-  
ter augentrost wein. Dann ire vil gewesen  
seind /



seind/die kein kleine schrift/oder druck on  
augen spiegel lesen kundten/welche da sie  
dieses kraut gebrauch haben / haben sie  
auch die kleinsten buch staben on dieselbe  
lesen können. Also das zu blödem gesicht  
nichts bessers ist/dann diser wein/welcher  
so er dir zu starck ist/so misch etwas süß da  
runder. Oder laß alantwurtz drey tag im  
wein erweichen/trinck darab/so ist er zum  
augen wie ob gemelter wein nutzlich.

Ein wein der die gedechtnuß sehr sterckt.

Nimb jamber / langen pfeffer / galgant  
eines jeden vier lot/negelin cubeblin/musc  
catnuß eines jeden ein lot/ puluerisier dise  
species/thus in ein secklin/ hencks inn ein  
verdeckt gschirz/darein thu vierthalb maß  
weins/laß ein wenig sieden/das er nit ver  
rieche/laß in vergären/vnd nimb das seck  
lin nit heraus / vnd trinck darvon. Er ist  
auch gut/so sich einer erkältet hat.

Salvey wein/ dessen tugent wunder  
barlich seind.

Der salvey wein wirdt auff zweyerley  
weiß angesetzt. Dann etliche denselben in  
ein



ein secklin binden vnd ins faß hengen/etliche aber lassent ihn im wein sieden biß er gnug hat/vnd seind beyde weg gut. Diser wein ist köstlich zu dem wehtagen der zän vnd des zänfleischs. Er nuzt auch für das zitteren der glider/vnnd für derselbigen schwachheit vnnd alle böse feuchtigkeit/ist gut zum halben schlag oder parlis/vnd ist offtermals bewert wordē im bauchwee oder grünen/vnd erkrünung der glider/vnd flachs aderen. So ist er auch gut für die jenige/so alle monat dem schein nach betört werden vnd von sinnen kommen/ist gleichfals zu wehtagen des magens/vnd der mütter gut/vnd beschleußlich zu allen glideren/da vil spann aderen seind.

## Fenchel wein.

Der wein vom fenchelkraut/vnd samen ist gut zu aller verfinsterung vñ fehlen der augen/wassersucht/vnd zu einer sucht die wirt Elephantiasis genant/vnd ist sonderlich jungen kintzen taugenlich vnnd gut für böse speys/giſt/husten/lungensucht/mehrt den frawen die milch/vnnd so man die wurzel darzu nimbt/ist er gut für das grief/



grieff / oder stein der blatter / vnd führet als  
e böse feuchtigkeit auß.

Ein wein der da taugenlich ist zu fistuliers  
ten / oder hollen scheden.

Nimb der grienen / oder frischen / lan-  
gen / vnd runden hollwurtz einer jeden ein  
hand vol / laß ein wenig sieden / zerstoß  
hus in weissen wein / laß so lang sieden /  
bis d wein halb eingesoten ist / seyhs durch  
ein leine tuch / trinck des morgens vnn d as  
ends darvon / so du schlaffen wilt gehn /  
so heylet es ein jede fistel in fünffzehen o  
der zweintzig tagen. Du solt aber weder  
eist fleisch noch käß / noch andere schedlis  
he ding essen. Oder du magst runde holla  
wurtz vber den schaden legen / oder dz pul  
uer darein streuen / so hilfft es für ein jede fis  
tel / doch das dieselbe nit ob dem bein sey.

Ein heylsamer wein für das podagram /  
so auß kälte herkommet.

Nimb die purgierent wurzel turbith /  
kels in einem glas mit wein an die sonnen  
urs offte vmb / vnn d thu gestosnen zucker  
darunter. So einer der das podagram auß  
kältin



Kältin hat/stets dises braucht/ so genieset  
er. Es mögen aber noch mancherley wein  
zu reinigung des geblüts/vnd zu vil ande-  
ren angesetzt werden / wa man allweg/  
was zu disen gebrechen erfordert wirdt/  
darein legt.

Ein guter wein zu den augen.

Nim augentrost/braun betonien/frisch  
benedict wurzel/holder/enis/fenchel/eis-  
nes jeden gleich vil. Leg dise stück alle in  
ein faß mit most/laß das ganz Jar daran  
stehn/vnd so du wirst des morgens darab  
trinken / so wirdt dir an augen nichts v-  
bels begegnen.

Ein wein so die weyber schwanger macht/  
vnd die geburt erhelt.

Nimb zitron/kimmich/bibergeyl/Fla-  
lyrische blau gilgen wurzel / zucker eines  
jeden vier loht / vermisch mit einander/  
thu honig darunder so vil du wilt / legs in  
wein/der macht die weiber schwanger/er-  
helt die geburt/vñ ist der mütter dienstlich.  
Man nimbt aber zwey lot auff ein mal.

Dem wein ein jeden geschmack zugeben.

Wiltu



Wiltu ein wein machen als bald / der an  
 gschmack sey wie du wilt / vnd groß Herzu  
 vnd Adels personen in bancketen damit  
 verehren / vnd beweisen mit der that / das  
 du mancherley wein im hauß habest / so  
 nim Kreutter oder species die den gschmack  
 haben / wie du wilt das der wein sey / legs  
 vier vñ zweinzig stund in ein brantwein /  
 nimb darnach desselben ein gruß grücht /  
 schüts in wein / so wirt d̄ wein dē gschmack  
 der Kreutter vollkommenlich vberkōmen.

Ein heylsamer wein von Senebletter.

Nimb ein weissen wein / geuß ein wenig  
 wasser darunder / thu daran gestoßne se-  
 nebletter / weinberlin / wolgemut / süßholz  
 oder oxsen zungen wurtz oder zucker / laß  
 in also gehen. Diser wein erhelt den mens-  
 chen vor allen gebrechen der leber vnd des  
 miltz / vor der fallenden sucht vnd onnicks-  
 ten. Wolt er aber nicht als bald sein wirck-  
 ung thun / so trinck desselben ein gut theil /  
 vnd halte dich zam im essen. Diser wein  
 macht ein subtilen verstand vnd gute ge-  
 dechnuß / man mag in aber im herbste oder  
 zu winters zeiten gebrauchen. Er reiniget  
 Das



das grob geblüt/vnd machts subtil/vnnd  
 feuberts von aller bösen heffen/macht den  
 menschen frölich / erhelt die gesundhait/  
 vnd erlengeret die jugent. Du magst aber  
 dauon trincken nach gelegenheit des der  
 in angesetzt hat.

#### Ein wein für das fieber.

Also soltu den wein für das fieber zubes  
 reytten. Nimb ein glas/thu drey becher mit  
 wasser vnd ein mit wein darein/vermache  
 laß in wasser sieden/setz darnach in ein kälte  
 wasser/gib einem der das fieber hat darab  
 zutrinken/so wirdt im alsbald geholffen.  
 Dann er treibt alle böse feuchtigkeit durch  
 den harn auß/vnnd öffnet die verstopffte  
 geng inwendig mehr / dann einich ander  
 ding.

#### Eniß wein.

Der eniß wein ist gut für die verstopff  
 ungen vnd bläst / vnnd so einer nit deroen  
 kan. Er ist auch gut zu verstopffung der  
 deren der mutter/ oder so die frawen nicht  
 milch hond / oder die so sie habend nit ge  
 recht ist. Er hilfft auch denen so das  
 griep



grieff habent vor allen dingen / vnd treiben  
herauf on einichen schmerzen. Man mag  
in aber siedē oder nit / oder allein den enis  
in wein legen.

## Weggras wein.

Wasch die junge weggras wurzen wol  
legs in wein / trinck darab / so wirstu nime  
mermehr kein würm haben / vñ so sie schon  
verhanden / tödtet es die selben. Ist nutz  
der blatter / dem grieff / vnd aller inwendig  
ger engnus / zu hitz der leber / gleichsucht /  
vnd podagram / verstopffung der aderen /  
vñ inwendigen hollen scheden / dann es  
alles böß durch den harn auführt. Gefelt  
dir aber der gschmack nit / so mach ihn mit  
etwam anderem deinem gefallen nach an.

Das der most nit gyre / vnd der wein nit auff  
stehe oder verderb / vnd so dasselb ges  
schach / wie im wider zuhelfs  
sen sey.

Wiltu dem most das gehen weren / so  
nimb ein gauffen vol saltz / wirffs vnter die  
pressen / so man ihn ausdrückt / so gyrt er  
nit. Oder ist der wein gar verdoiben /  
O ñ so



so genß gebranten wein darein / so wirt er  
 besser dann zuvor. Ist er aber trüb vnd ge-  
 brochen / so nimb die rinden von nespelen /  
 thus in das faß / so wirdt er gut. Oder wilt  
 du den wein erhalten / das er nit auffstehe  
 oder verderbe / so nimb rosmarin bletter /  
 wirffs ins faß / so benimbt es dem wein al-  
 len bösen gschmack / vnd bringt ihn wider  
 zu recht / ob er schon verdorben wer. Ist a-  
 ber der wein schimlig / so nimb thürrine /  
 seuds ein wenig / zerschneids in vier theil /  
 doch nit gar von einander / binds an ein  
 faden / hencß ins faß also das es den wein  
 nit berüre / laß stehn / so werden die kütis-  
 ne alles das schimlig an sich ziehen. Oder  
 nimb zwölff nespelen / hencß an einer  
 schnur ins faß sechs tag lang / nimbs dar-  
 nach wider herauf / so ist der wein nicht  
 mehr schimlig.

*Wasser*

Ein gar köstlich wasser / allerly gebrochen  
 der augen zuheylen.

Nimb cardobenedicten / augentrost /  
 fenchel / mörzwibel / brosmen brot / zimmet  
 eines jeden acht lot. Dise stück alle mit ein-  
 ander / laß inn acht maß weysse / gutten /  
 zeytigen



zeytigen weins erbeyzen / laß acht tag in  
einem roß mist stehn / vnd distilliers nach  
mals in einem windofen / vnd wann diser  
materi dritthalb maß herauß geflossen  
seind / so hör auff / vnd thu hinzu honig öl /  
durch das feür abgezogen / vier lot / des bes  
sten bysens in acht lot rosenwasser zerlaß  
sen vier carat / laß vierzig tag also ruhen /  
so ist es gemacht. Dises wasser hilfft für  
allerley inwendige gebrechen der augen /  
so man morgens vnd abends zwen tropf  
fen in die augen thut. Dises wasser wie ich  
vernommen hab / hat die Königin Joana  
na / Keyser Carls des fünfften fraw muter  
gebraucht / vnd ein lange zeyt das gſicht  
damit gar gut erhalten. Dise edle kunst hat  
mir mitgethailt / ein berühmter Spanis  
scher Doctor Rodorico Cariglio genant /  
des Spanischen Cardinals Paceco leib  
arzt / da sie gen Abano kommen seind / vñ  
andere vil schöne geschribne künsten. Also  
das dises wasser das gſicht zuerhalten wol  
ein köstlich ding ist. So ist einer der mit ges  
icht / der welt beraubt / wie man sieht. Das  
rumb ich obgemeltes wasser billich lob /  
diweil ich dasselb inn so mancherley leuts

Q iij ten



ten/vnd complexionen so offte geprobiert/  
da es mir allweg auff das glücklichest ge-  
rahten ist/vnd denen so ein begird das ge-  
sicht lange zeyt zuerhalten habend / noch  
auch gerahten wirdt.

Ein wolriechend köstlich wasser/den frawen zu  
gebrauchen / dann es das angesicht gar  
schön/vnd lautter wie ein spiegel  
macht. Ist gar ein vers  
borgne kunst.

Nimb newgelegte ayer wie vil du wilt/  
seuds inn wasser bis sie hart werden / thu  
den dotter vnd das geel daruon / vnnnd be-  
halt das weiß besonder/nimb der ayerklar  
zwey pfundt / terpentin ein halb pfundt/  
gmein honig sechzehen lot/storacis liqui-  
da zwey lot/belzom vier lot/rosenwasser  
zweintzig lot. Dise stück thu zusamē in ein  
Kolben/ der ein helm vñ Receptackel hab/  
distilliers in balneo Mariæ so lang bis die  
feuchtigkeit herauß fleußt/thu auff ein jes  
des pfund des gedistillierten wassers ein  
carat bisem / stell es an die sonnen zehen  
taglang / so ist es gemacht. Dises wasser  
hat gebraucht die Gräffin von Mirandos-  
la/ vnd hats vilen Fürstinen/iren gspilen  
zugschickt.



zugschickt/dieweil es das köstlichst wasser  
ist für die weyber/so mā yemals gebraucht  
hat. Es habents gleichfals gebraucht/  
Don Ferrand Gonzaga gemahel vnd sei-  
ne Schwester / die Herzogin von Termin/  
vnd die Marggräfin von Massa / vñ schier  
alle edle frawen zu Padua. Vnnd die war-  
heit zubekennen/ so wirt auß denen wasser-  
ren/so man auß vilerley stucken pflegt zu  
machen oder außzubrennen / keins nit ge-  
funden/welchs in solchen sachen mehr an-  
sehens hab. Die vberig materi aber so im  
Kolben bleibt / distillier durch die aschen  
mit einem röschē feur / so wirdt ein trübe  
stinkende materi herauß gen/ darob wirt  
ein schwarzes öl sein / welches so krefftig  
ist/ dz ichs nit gnugsam außsprechen kan.  
Dañ es die wunden wunderbarlicher weiß  
heylet / vnd milteret allen schmerzen auß  
kältin / ist gut für die flüß / so man das  
haupt damit salbet / vnnd zu vil anderen  
dingen/deren ich noch biß auff gegenwer-  
rige stund keins probiert hab.

Ein wolriechent wasser für groß Herren.

Limb des besten rosen wassers vier  
O üñ maß/



maß/bisem i. quintelin/ belzoin zwey lot.  
Dise stuck thu zusammen inn ein kolben mit  
einem helm / distilliers in balneo so lang/  
biß das wasser alles herauß geflossen / vnd  
so sich der rauch sehen laßt / so hör auff. Dis  
ses wasser nun stell in einem wol vermache  
ten glaz fünfßzehen tag an die sonnen.  
Das jenig aber / so vnden am boden vberig  
gebliben ist / thu in ein grossen gleserin kolo  
ben / schüt daran zwölff maß brunnen wase  
ser / laß an der Sonnen stehn / so hast du  
gleichfals ein köstlich wolriechend wasser.  
Also kompt es alles zu nutz / vñ wirt nichts  
vergebenlich hin geworffen / vnd man soll  
warlich solche köstliche ding brauchen/  
dieweyl sie nit zu vil kosten. Dises wasser  
hat fraw Catharina Brambata von Bers  
gamo / derer gleiche wenig gefunden wor  
den zu vnsern zeyten / ein züchtige vnd vers  
stendige matrona / derer nam hie zu land  
sehr wol bekandt ist erstlich erfunden. Also  
das dise wasser wol auffzuheben seind / die  
ich selbs oft gebraucht hab / vñnd sonder  
lich das letzte / dessen ich zwey lot inn das  
gießfaß gethon / vñnd die händ damit ge  
waschen hab / welches sehr wol gerochen  
hat.



hat. Das erst wasser macht das angesicht  
gleyssend vnd durchsichtig wie ein spiegel  
vnd gar wolriechent / vnd so es zu der lein-  
wat oder kleyderen gelegt wirt / geben sie  
ein guten geruch von sich / also das es ein  
köstlich ding darumb ist / wie man durch  
die erfahrung sehen mag.

Ein wasser / welches noch nie an tag komen ist /  
so das angesicht gleissent vnd rot macht /  
nun zum offtermal beweheit.

Nimb weissen süßen wein zweintzig  
maß / gemein honig ein maß / weyrauch /  
mirrhen / eines jeden vier lot. Dise stück als  
le thu in ein kolben / distilliere durch die as-  
schen so lang bis drithalb maß wasser vnd  
mit mehr heraus gangen ist / leg roten sand-  
del darein / laß in darinn bis dich das was-  
ser rot gnug gedunckt / thu den sandel dar-  
von / vnd lehis auß in ein ander geschir.  
Dises wasser so man das angesicht damit  
abwäscht / vnd alsdā abtrücknet machts  
rot / gleyssend / hüpsch vnd natürlich / also  
das man nit wissen / oder vnderseyden  
kan / das es mit künsten zugangen sey. Dis  
ses hat ein Jüdin Saracca genant / Abra-  
ham von Castel Franck / einem stetelin bey  
O v Vicenz



Vicentz gelegen/ hauffraw/ erstlich auß  
gebrant/ vnd groß gut damit vberkommen.  
Dann ers an mancherley öter der welt  
grossen Herin damit zu dienen/ getragen  
hat. So hab ichs selbs auch probiert vnd  
gerecht befunden.

Ein wunderbarlich wasser/ welches zu allers  
ley frantzheuten gut ist.

Timb muscatnus / negelin / saffran/  
zimmet/ muscatblü/ cubeben/ cardamom  
lin/ galgant/ weyrauch/ eines jeden zwey  
lot / zerstoß alles in einem mörser/ weichs  
ein in dritthalb maß des besten gebranten  
weins/ thus in ein wol vermachten Kolben  
setz in auff ein windofen / distilliers durch  
die aschen ob einem sanfften feur/ so wirdt  
ein goldfarb lautter wasser herauß gehn/  
vnd wirt das feur also biennen / so werden  
sich etliche dempff erzeygen / so verendere  
das vnderseß gschirz / vnd behalt das erst  
wasser auff. Das ander aber wirdt trüb  
sein vnd vbel stincken oder reuchelen. Das  
erst hat grosse tugenden / gleich wie der  
balsam/ dann es ist gut zu allen frantzheis  
ten / so auß kältin ersolgend / erhelte das  
fleyßch



fleisch vor feulin / mehret vnd widerbringe  
das gsicht / zeucht an sich den geruch / vnd  
die krafft der kreutter / öffnet alle inwen-  
dige apostem / gleichfals auch die außwen-  
dige / so man das vberschlecht / nimbt hin-  
weg alle fell der augen / vnnnd so man das  
haupt damit bestreicht / stercket es die ge-  
dechnuß / Wa man aber die schläff damit  
bestreicht / macht es den menschen frölich  
behelte ihn gsund / vnnnd heylet die wunden  
wunderbarlicher weiß. Vnd beschlußlich  
dauon zu reden / hat es vil mehr tugenden  
weder ich euch sag.

Ein wunderbarlich wasser / welches den auffatz /  
vnd andere dergleiche frantzheyt in  
gar furzer zeyt / vnd ohn alle  
mühe heylet.

Nimb die feylet von gold / silber / eysen /  
kupffer / bley vnnnd gestoszen storax eines  
jeden so vil du wilt / laß in in eines knaben  
harn / der wein trincke / ein ganzen tag er-  
waichen / thus alsdā heraus / vnd behalt  
den harn auff in einem glas. Nimb nach-  
mals obgemelte feyleten widerumb / laß in  
hem besten wein aber ein tag erbeyzen :  
Den



Den dritten tag in fenchel safft / den vierten in frawenmilch / die ein Knaben seugt / den fünfften in ayerklar / vnnnd so das geschech / so thu alles in ein wol verlutierte retorten / mit sampt einem widersez geschir / das groß sey / damit der dunst nit heraus könne / mach erstlich ein leyß feürlin / steig allgmach auff vnd so sehr / bis alles wasser heraus geflossen ist / diß behalt in einem wol vermachten glas auff. Dises wasser heylet allerley gattung des auffatz grind / vnd andere dergleichen sachen. Es hats aber Herz Benedict Sauintin von Bologna erfunden / vnnnd ich hab vil schöner proben damit gethon / vñ allweg wunder gesehen / vnd ich glaub das Herz Lienhart Gierauant ein Bologneser auch sehr brauche / daß er heylet alle krepsische schaden / vnnnd daran yederman verzagt / gar leicht vnnnd inn kurzer zeit ohn einichen schmerzen / derowegen ich glaub das es dises wasser thu / welches bey mir zu vilerley fürfallenden krankheiten ein heylsam ding gehalten wirdt.

Ein



Ein sehr köstlich / vnd bewert augen wasser für al-  
lerley gebrechen / vnd mengel des gesichts /  
als da seind die augenfehl / geschwul-  
sten / röttinen / vnd andere  
dergleichen.

Nimb wismad oder weissen kiz / laß in  
gantz feurig werden / lösch in ab in einem  
guten alten baumöl ( das loröl aber wer  
besser ) das thu fünff oder sechs mal / zers  
reyb in nachmals vnd destillier in im alembic  
bick oder Kolben / samble was herauf fleußt  
auff / klaub die heffen so vnden am boden  
gebliben auff / stoß rein / vnd vermisch vns  
der das jenig so herauf kommen / thus als  
les widerumb in den alembic / vnd je öfter  
das geschehen wirt / ye köstlicher das was-  
ser wirdt. Dises wasser laß inn die augen  
tropffen / es ist kein frantcheit derselben  
nit / die es nit hinweg nemme. Oder zers  
reib steinsaltz vnd pfeffer mit einander /  
nimb darnach rautten vnd fenchel safft /  
geuß daran einen starcken essig / vnd so du  
schlafen wilt gehn / netz ein tüchlin darinn  
vnd schlags vber / so wirstu grosse hilff das  
von empfinden. Oder nimb wermut safft /  
vermisch in mit honig vnd ayerklar / thus  
in die



in die augen/ es vertreibt ein jedes fell. **O**der nimb sperbers Kot/ zerreibs klein/ legs aussen vnd innen vber das aug. **O**der leg rautten in ein warmen wein vnd trinck das rab. **D**is macht finstere vñ dunckle augen/ lauter vnd schön vnd ein gut gesicht. **I**st aber das aug eineweder durch ein stoß oder fluß geschwollen/ oder auffgelauffen/ so nimb kimmich/ roßmarin/ zerstoß/ thus in ein gebiatnen apffel/ vermisch alles mit warmem weissem wein/ vnd schlags vbers aug. **O**der nimb rautensafft/ guten wein/ eines jeden ein becher vol/ thu darein sechs lot grawen augstein / laß ein stund inn einem glaz sieden/ vñnd das vberig ist/ thu in die augen/ es heylet allerley gebrechen der augen. **O**der zu rotten augen/ so brat ein margarant apffel in der aschen / druck den safft darauf / geuß dreymal so vil rosenwasser daran/ vnd ein wenig gepuluereten Arabischen gummi / vnd thus inn ein gleßlin/ so hastu ein wasser zu allerley gebrechen der augen. **O**der nimb die schößlin vom wermüt/ zerknisch / geuß wein ayers klar vñ rosenwasser daran/ thus in die augen/ es nimbt die röte hinweg/ vnd löschet  
alle



alle hitz darinn. So aber die augen schwe-  
ren vnd wehe thun / so nimb grawen aug-  
stein / lösch in neun mal in rosen wasser ab /  
thu hinzu vier lot Arabischen gummi / zu-  
cker ein quintlin / campfer ein drittheil ei-  
nes quintlins / 8. lot rosenwasser / misch  
alles vnder einander / so hast ein wasser /  
das thu in die augen. Oder ist ein fehl in  
den augen / so nimb das kraut / so man vo-  
gelkraut oder hünerderm nennet / druck  
den safft darauß / den laß in die augen tro-  
pffen / es hilfft in kurtzer zeit. Oder misch  
weiß saltz vnd essig vnder einander / thus  
in die augen / damit es aber kein schmerz  
make / so thu darzu den dotter von einem  
hartgesotnen warmen ey. Oder nimb ey-  
senkraut / seuds in wasser / wasch die augen  
damit / legs nachm. als zwischen zwey ley-  
nine tüchlin / legs also morgens vnd zu ab-  
bends drey oder vier mal vber. Oder hette  
sich inn die augen einer geschlagen / oder  
ein ander thier etwan darein einen gestos-  
sen / so thu gepuluerte fenchel wurzel das  
rein. Oder hat einer ein blaw mal in augē /  
so streich denne hartz darüber / so zeucht  
es den vnlust herauf. Oder wilt du ein  
wunder



wunderbarlich wasser für allerley gebrechen der augen machen: so nimb rautten/eysenkraut/ erbörkraut/ endiuien/ braun betonien/ welschen steinbrech/ rot rosen/ frauenhar/ eines jeden ein hand vol/ laß tag vnnnd nacht in einem weissen wein erbeygen/ distilliers alles mit einander/ so ist das erst wasser silber/ das ander goldwerth/ das dritt ist als gut als ein balsam/ behalt ein jedes in sonderheit auf in einem glas. Oder nimb zwey lot myrrhen/ zwey quintlin des besten aloepaticke/ saffran/ weyrauch/ ingber/ sarcocolla/ campfer eines jeden ein quintlin/ zerstoß zu puluer/ das leg in ein rosenwasser. Oder leg grüne rauten in ein Eupfferin geschir/ geuß weissen wein daran/ laß stehn/ vnd wasch die augen damit. Oder nimb rautten/ fenchel eysenkraut/ braun betonien wurzel/ rosenbletter/ venus har/ eines jeden gleich vil/dörre/ laß in guttem weissen wein tag vnd nacht stehn/ distilliers mit einander alles/ vnnnd wasch damit die augen/ so ist nichts darüber/ vnd so ein weibsbild das angficht damit waschet/ macht es dasselbig schön vnd glizend. Oder leg grawen augstein/



augstein vnd campfer eines jeden ein lot/  
rein gestossen in ein boccal weisses weins/  
rührs wol vmb / vnnnd wann es sich gesetzt  
hat / so thu ein tropffen oder zwen in die  
augen. Seind einem die augbrauen vmb  
gefert / so salbs mit hasen gallen.

Ein wasser schöne weibsbild zu  
machen.

Nimb silberglet / zerstoß es rein / seuds  
in effig so lang / biß der drittheil eingesot  
ten ist / seyhs durch ein tuch vnnnd behalts.  
Nimb darnach campfer / alann / borres /  
vnd weinstein öl / seud dise stück alle in ro  
senwasser / vnd wiltu ein schön angesicht  
machen / so nimb zwen oder drey tropffen  
von dem ersten / vñ nachmals gleich so vil  
von dem anderen wasser / legs in die hand  
reibs angesicht damit / so wirot es leuchten  
wie ein spiegel. Oder nimb ein lauter was  
ser so vil du wilt / destilliers wasch das an  
gsicht damit / so wirdt es gar schön. Oder  
ist ein masen oder flecken von feur / wun  
den oder anderen dingen noch verhanden /  
vnd man wasch dieselbige mit disem was  
ser / so wirt sie schön vnd weiß. Oder nimb  
p bonens



bonenblü vñ bletter/breñs auß vnd wasch  
dz angesicht damit. Oder nimb die zwibel/  
oder wurzel von gilgen / thus oder vers  
misch vnder einen teyg von meel/scheub  
in ofen laß wol bachen/ nimb darnach den  
selben gebachnen zelten darvon / vnd zers  
stoß den zwibel rein auff einem stein / thu  
so vil als weinstein öl / als des zwifels ist  
hinzu / gleichsals sublimiert vnd gepul  
uert quecksilber / rür alles wol vnder eins  
ander vñ hebs auff/ vnd so du es brauchen  
wilt / so machs an mit rosenwasser / nimb  
darvon auff die hand / reyb das angesicht  
damit. Oder nimb silberglet vnd campfer/  
distillier ein jedes besonder in dem alemb  
ick / vnd so du wilt/ so nimb deren wasser  
eins auff die hand/ vnd reyb das angesicht  
damit/ wann du zu abends schlaffen gehst/  
doch wasch dich zuvor mit lautterem was  
ser/ vnd trückne dich ab. Oder nimb rein  
gepuluerte airschen/distilliers im alemb  
ick ob einem sanfften feurlin / wasch das  
angesicht damit / so macht es dasselbig  
glat eben vnd schön. Oder nimb das saltz  
alkali/ oder des gemeinen saltz ein pfund/  
seuds in einem fließenden wasser / seyhe  
durch



durch ein filz / vnd behalts in einem glas  
auff. Oder nimb ein pfund silberglet / vnd  
ein boccal essig / laß ein wenig mit einan-  
der sieden / seyhs durch ein filz / nimb ein  
tropffen darvon / reyb dz angesicht damit /  
so wirdt es schneeweiß. Oder nimb steins  
saltz / welches sicht wie ein cristall / schabs  
vnd thus in ein schalen mit honig / legs in  
die heiß aschen / laß ein wenig sieden / wirf  
den schaum oben danon / vnnnd mit dem v-  
berigen wasch das angesicht. Oder nimb  
das weyß vom ay / schweinen speck / gemein  
öl / essig oder agreß / vermisch alles vnder  
einander / salb das angesicht damit / vnnnd  
wasch darnach mit lauterem wasser wider  
ab. Oder nim das kot von einem sperling /  
vnd ein wenig wasser darandter / reyb die  
händ vnd das angesicht damit so werdens  
schön. Oder nimb feyelwurtzen / druck den  
safft darauf thu in in ein gleslin / laß in als  
so ein weyl stehn / schüt dz ober wasser dar-  
von vñ thu ein anders lauter daran / wasch  
das angesicht damit / so macht es ein schön  
lauter vnnnd gleyssende angesicht. Oder  
nimb sewbrot oder erdapffel / schabs fein  
sauber / döris / stoß zu puluer / vnnnd so die  
P q weiber



weiber dz angesicht damit reyen/ so wer-  
dens vber die massen schön. Oder nimb die  
brosinen vom brot/ a yetklar/ vermisch vn-  
der einander/ laß ein tag in einem essig er-  
beytzen/ vnd wasch dich damit. Oder nim  
braun betonien wurtzel/ seuds in öl/ wasch  
das angesicht damit / es machts hüpsch/  
vnd gleiffende.

Ein wasser zu den harten bützeln/ Kröpfen vnd  
ander dergleichen anligen.

Dieses ist ein köstlich wasser zu knüpfen  
Kröpfen/ drüsen vnd allen anderen harten  
geschwulsten/ sie seyent an was ort sie wöl-  
len. Nimb lorber öl fünf pfund/ weiß olis  
banum/ arabischen gummi/ klaren terpen-  
tin eines jeden sechs lot/ distilliers durch  
den alembick/ nimb darnach fünf pfunde  
aychen aschen/ legs inn dieses wasser/ ver-  
misch wol/ vnd thus wider in den alembic  
mit der asche. Dieses wasser kan mit keinem  
gelt bezahlt werden/ so grosse tugent hat  
es. Oder hat einer drüsen am halß/ so seud  
linsen in essig/ schlags also warm vber/ so  
verzeren sie sich. Oder nimb salpeter/ ver-  
misch ihn mit essig/ ochsenkot/ vnd eines  
jungen



jungen Knaben haren / mach auß disen stücken ein pflaster / wickels in ein werck oder leynin tuch / vnd so du schlaffen wilt gen / so legs vber die drüsen / so hilfft es.

Ein wasser für den brand.

Dises wasser ist gut für den brand vom feür oder heyssem wasser / so man in damit wascht. Es ist auch gut denē so sich fürchten die nacht vmb zugehn / dann wa sie sich mit disem wasser vnder dem angesicht waschen werden / so seind sie sicher vnnd fürchten sich vor nichten. Nimb menschen blut / distilliers ob einem sanfften feür / schüts inn ein glas. Es ist auch gut zum kreps / fistlen / vnd allen anderen scheden / so man sie erstlich damit waschet / vnd dars nach menschen blut gedort / vnd gepuluert darein street. Oder besorgst du dich etwan einer krankheit / so nim dises wasser / drey mal gedestilliert / trinck drey morgen dars von / so bistu vergwißt das die krankheit / die du vermaint hast aussen bleibt.

Mancherley wasser zu den fistlen vnd kreps.

Dises wasser ist gut zu den fistlen vnnd  
P iij kreps /



Krebs / dann es verzert als bald das böß vñ  
faul fleisch / vñnd heylet die feigwarzen /  
vñnd so mans auff Kupffer schüt / so wirt es  
an der farb wie silber. Nimb ein starcken  
essig / ein weissen sauren wein vñnd vñge-  
löschten Kalck / laß mit einander sieden biß  
der drittheil eingefotten ist / seyhs durch /  
laß also ruhen / nimb folgendes steinsaltz /  
salmiar / salpeter / federweiß / eines jeden  
gleich vil / stoß zu puluer / legs in gemelten  
wein / rürs vñmb / seyhs durch ein filz / thus  
inn ein glas vñnd eyserrost darunder / so  
wirt es rot. Ein gut puluer zu den hollen  
scheden vñnd Krebs. Nimb vñngelöschten  
Kalck ein pfundt / operment acht lot / ger-  
sten meel weiß honig eines jedē ein pfund /  
stoß alles zu puluer / vermischs mit honig  
vñnd einem wenig essig / mach kugelin dar-  
rauf / scheubs inn ein bachofen laß dürr  
werden / stoß zu puluer / von dem selben thu  
ein wenig vornē auff den meysel des tags  
ein mal / wasch aber den schaden zuuor mit  
guttem wein / vñnd leg nichts anders vber /  
so wirst du gesund. Dises puluer verzert als  
les böß fleisch vñnd macht das gut wachsen /  
solang biß man gar heyl ist. Ein ander bes  
wert



wert wasser zu fistulierten scheden/ Nimb  
 die äst von ephew ohn die bletter / zerstoß  
 rein / distilliers im alembick / vnnnd schlag  
 das wasser vber den schaden / doch das er  
 zuvor geseubert sey / vñ thu nichts anders.  
 Oder nim edechsen seuds in einem wasser/  
 thus in einem hafen in bachofen / laß dirz  
 werden / stoß zu puluer / gibs einem zuessen  
 er hab ein fistel aussen oder innen im leib.  
 Dann ist inwendig / so wirfft ers herauß  
 durch den mund. Ist aber außwendig / so  
 strehe dises puluer darein / so wirt ihm ges  
 holffen. Oder nimb rotziser erbiß meel/  
 vermisch mit honig / legs vber die fistel wie  
 ein pflaster / so heyles in kurtzer zeit. Oder  
 ist die fistel rot oder offen / so nimb die wurs  
 zel von wildem mörhirs / zerknisch mit  
 schweinem schmer / mach ein salb darauß /  
 vnd streichs vber / so wirt er gesund.

Ein wasser / wunderbarliche farben mans  
 herley dingen zugeben.

Dises wasser ferbt ein jetweder ding /  
 das du darein legst. Nim regen oder brun  
 nen wasser / eines kints harn von fünff ja  
 ren / eines jeden so vil du wilt / als dann so  
 p üij nimb



nimb weissen essig / vngelöschten kalck /  
 vnd aychen aschen / vernusch vnder ein an-  
 der / laß so lang sieden / biß der drittheil ein-  
 gesotten ist / seyhs durch ein filz / vnd wirf  
 stein alaun / vnd den so man auß weinhef-  
 fen macht / in dasselb wasser. Vnd so du et-  
 was ferben wilt / so nimb was farb du wilt  
 zerreibs wol / legß in dises wasser / wie du  
 vermainest das es recht sey vnd wol stehe /  
 vnd thus in ein glas / darein leg folgendß  
 was du wilt / so wirdt es die farb bekömen /  
 die du hinein gelegt hast / laß wol darinn  
 sieden / oder vergrabs in ein laim vier tag  
 oder mehꝛ. Oder wiltu horn / federn / heutz-  
 ten / har / roß vnnd ander ding ferben. So  
 nimb aichen aschen ein pfundt / silberglet  
 ein halb pfund / wasser so vil von nöthen /  
 laß mit einander sieden / vnnd probier die  
 farb so oft biß sie dir gfelt / so ist die erst  
 gelb / die ander schwarz / vnnd ye mehꝛ sie  
 seudt / ye schwertzer sie wirdt.

Ein wunderbarlich wasser zu allen sches-  
 den vnd wunden.

Nimb weissen zucker ein halb pfund /  
 terpentin zwölff lot / hartz acht lot / distil-  
 lier



hier diſe ſtuck alle im alembick / vermiſchs  
mit gebrantem wein / vnnnd diſtilliers zum  
offtermal / nimb darnach ein rohr das wol  
geſeubert ſey netz in diſem waſſer / legs ins  
feur / verbrennts vnd knaſchlet nit / ſo iſts  
gerecht / wa nit / ſo diſtilliers noch ſo lang /  
biſ es verbrent / wie jetzgemelt iſt worden:  
ſchlag diſes waſſer vber den ſchaden / es  
ſchleuſt ihn von ſtundan. Oder zu allen  
wunden : ſo nimb rot kölbletter / vnd blets  
ter von röier / vnnnd vom hanf / ſerberröt  
wurtz / eines jeden ein pfund / vermiſch diſe  
ſtuck alle mit weiſſem wein / gib dem  
verwundten alle tag zwey mal / ſo vil als  
in ein ayſchalen gehn möcht / daruon zu  
trincken / vnd vber den ſchaden leg obge  
melte kölbletter. Oder wiltu ein wunden  
ohn einich ander mittel heylen / ſo nimb ein  
pfund ſalmiay / diſtilliers / leg daſſelb waſ  
ſer vber / vnnnd ſonſt nichts anders. Oder  
nim ſpizigen wegrich / weizen meel / mach  
ein pflaſter darauß / legs warm oder law  
vber den ſchaden / laß drey tag darob ligen  
ſo wirt er in neun tagen geheilet / aber ſihe  
das nichts in ſchaden komme. Oder wiltu  
ein öl haben einen jeden ſchaden zu heylen/  
p v so



so nimb neun edechsen / laß im gemeinens  
baum öl sieden / seyhs durch ein tuch / thu  
darnach maseron vnd wermüt darein / laß  
wider ein wenig sieden / seyhs noch ein  
mal / vnd mit diesem öl salb den schaden /  
oder wunden / sie sey wa sie wölle / so werde  
sie bald heyl. Oder wiltu faul fleisch in ei-  
nem schaden hinweg nehmen. So nimb  
die bletter von wullenkraut / druck den saft  
darauf / thun in in ein gschirz / dörr ihn zu  
puluer / wasch den schaden erstlich mit  
weisssem wein / strehe folgens dieses puluer  
darein / vnd so du in widerumb verbinden  
wilt / so netz ein leinin tüchlin in weisssem  
wein / reyb den schaden fein allgemach dar-  
mit / vnd so er wol geseubert ist / so sehe das  
puluer darein / welches so es also an einan-  
der einzeyt lang geschehen wirt / so frisset  
er das böß fleisch hinweg / vnd heylet den  
schaden in wenig tagen.

Ein fürtreffentlich wasser / goldfarb  
zuferben.

Mit folgendem wasser kanstu ein jetwes  
berding / so du darein legst goldfarb feibē.  
Nimb weissen kisp oder marchasit / zers  
reib



reib in zu puluer / leg ihn in ein scharpffen  
rotten essig vier vnnnd zweintzig stund odet  
mehr / setz ihn in einem verglasten irdin  
geschir: zum feur / laß in tag vñ nacht stets  
an einander sieden / geuß essig zu so offte der  
selb abgeht / vermachs obē fleissig / so wirt  
ein köstlich wasser heraus gehn / in welches  
so du einweder ein weh: / messer oder and  
eyssen stossen wirst / so wirdt es erstlich  
schwarz ehe es drücknet / vnnnd so dasselb  
geschehen ist / so reibs ein wenig / so bleibe  
es goldfarb. Aber es sol dises puluer durch  
den alembic gedistilliert sein. Oder nimb  
ein pfund eyssen feylet / zerstoß inn einem  
mörser mit gleich so vil dinten / mache an  
mit einem starcken essig wie ein salsa / dis  
stilliers im alembic ob einem sanfften feur  
zehen oder zwölff mal / vnnnd schüt allweg  
andere dinten daran / so wirdt ein rot was  
ser heraus fließen / damit magst du silber  
oder kupffer ferben / vnd kan dieselbe farb  
weder feur noch anders auftilcken.

Das wasser von Marchasita / welches die  
fehl in augen verzerr.

Nim etliche stücklin vom Marchasiten /  
laß



laß wol glüend werden im feur / löschs ab  
mit einem gmeinen alten vnnnd lautteren  
baum öl / zerknischs alsdann / stoß rein zu  
puluer / thun in in alembic / vnd brenn ihn  
auff / zerknisch ihn folgendes noch ein mal  
mit sampt seiner heffen / vnd destillier in /  
so nimbt die krafft des wassers am drucke  
nen vnd durchdringen zu. Dises wasser be-  
halt auff in einem wol vermachten glaz /  
damit es nit so der dunst herauf könte / sein  
krafft verliere.

Ein gut wasser / das glaz zuerwaichen.

Nimb eins roß gmecht sampt den ders-  
men vnnnd anderer feuchtigkeit / zerhacke  
klein / distilliers durch den alembic ob eis-  
nem sanfften feur / behalt das so gedistil-  
liert worden inn einem wol vermachten  
glaz auff / dann mit demselben kan man  
das glaz erwaichen.

Ein wasser das eyßen noch baß zuhärten.

Nimb außgebrant regenwürm / vnnnd  
rettich wasser / vnnnd folgendes so thu ins  
feur ein lamén von einem messer / das auff  
der einen seitten scharpff sey / laß wol erhiz-  
zigen /



zigen/nimbs herauf/lösch in obgemelten  
wasseren drey mal ab / doch das des einen  
so vil sey als des anderen / vnnnd nach dem  
der spitz wol gemacht ist / wirdt er weiß  
lecht / so dunck in noch ein mal in gemelte  
wasser. So kanst du letstlich ein jedes hars  
tes eyssen schneyden.

Ein ander scharpff wasser.

Nimb gemein öl / vermische mit newem  
vngelöschtem kalck / destilliers beide / vnd  
so das geschehen / so misch abermal darun  
der vngelöschten kalck wie zuvor / destils  
liers von newem / vnd thu das zehenmal /  
vnnnd das letst so herauf kommen ist / das  
behalt auff inn einem glas / dann es ein  
wunderbarliche krafft hat.

Ein wasser den stain in den nieren / vnd  
blatternen zubrechen.

Nimb des saffts von steinbrech kraut  
zwey pfund / tauferlat / peterling / eines  
jeden ein pfund / das besten weissen wein  
essigs ein quertlin / vermisch alles vnder  
einander / destilliers / behalts in einem wol  
vermachten glas auff / gib dem kranken  
des



Des tags dreymal / morgens / mittags vnd  
zu abend zwey lot auff ein mal zutrinken /  
so wirdt er gesund.

Ein wunderbarlich lasur wasser  
zumachen.

Nimb die griene vnnnd zeytige kœnlin  
von den Cameaden / kochs schlecht inn eis-  
nem kessel / vnd so du sie wol gesoten hast /  
so drucks auß durch ein tuch / vnd behalts  
inn einem glas auff. Oder nimb gedörre  
hundsot / stoß rein zu puluer / laß durch  
ein hârin sib lauffen / machs an mit einem  
harn / vnnnd so du wilt papir oder gemeine  
ferben / so strehe diß puluer darcin / vnd so  
es drucken wirt / so dunck ein mahlers pens-  
sel in den safft von den grienen Cameaden  
so wirr ein herliche lasur farb darauß / vñ  
die kanst auff woll oder har auch machen.

Ein wasser / das eyßen durchfrisset.

Nimb salpeter vier lot / Römischen vi-  
triol ein pfund / zinober acht lot / zerstoß  
ein jedes besonder / vñ vermisch nachmals  
alles vnder einander / vnd distilliers / be-  
halt das so außgebrant ist auff / es durch  
frist



frist das aller hartest eyssen / vnd zwingen  
oder dringts zusamen.

Ein ander solches wasser.

Nimb Römischen vitriol / salpeter / sala-  
miar / spangrien / operment / vngelöschten  
kalck / lebendigen alaun / dann das saltz als  
kali / eines jeden gleich vil / stoß dise stück  
alle zu puluer / destilliers vñ behalts auff /  
dann es wunderbarliche tugend hat.

Ein wasser zun wargen vnd engerling  
im Angesicht.

Nimb kupfferschlag / salpeter / Röm-  
schen vitriol / neuen vngelöschten kalck /  
eines jeden gleich vil / zerstoß alles zu pul-  
uer / distilliers / so wirdt das erst wasser so  
heraus gehet gut für die engerling / das  
ander rot / vñnd wirt gut sein die wargen  
zuuertreiben.

Ein etzwasser / welches ohn schmerzen allers-  
ley drüsen / fröpf / vnd wargen am  
ganzen leib öffnet.

Nimb des besten ziegel öls fünff pfund  
dz besten weissen weyrauchs / aufferlepfen  
mastix / Arabischen gummi / terpentin eines  
jeden



jeden sechs lot / zerknisch alles wol / vermischs mit einander / distilliers im alembic / incorporiers mit fünff pfund aichin aschen / vnd distilliers noch ein mal durch den alembic / vnnnd behalts in einem glas auff mit gemeltem wasser / vnd wasch die verletzte ort oft damit / so heylend sie.

Ein wasser die fistlen zu tödten / vnd die wargen zuwertreyben.

Nimb des olei benedicti ein halb pfund newen vngelöschten kalck / sechs lot / euphorby zwey lot / zerstoß es alles fleissig / vermisch mit ziegelstein öl / vnd distilliers durch den alembic / vnd behalt das so hers auß kompt auff / das der dunst nicht hers auß könne / du wirst wunderbarliche ding damit aufrichten.

Ein wasser das eyßen zuuergulden.

Nimb gebrant stain alain / salpeter eines jeden ein lot / salmiar zwey lot / stoß rein zu puluer / laß in einem kupfferin geschir: in guttem weissem effig sieden. Mit diesem wasser magstu eyßen netzen vnd vergulden / so wirst du sehen / das es das gold wol an sich nimbt.

Manchers



Mancherley wasser die bain zuer waschen.

Numb Römischen vitriol / gemein prepariert saltz eins jeden ein pfund / zerstoß reyn zu puluer / destilliers durch den aientis bic / behalt das außgebrant wasser auff / leg bain darein / welche du wilt / laß ein halben tag darinn / so werden sie so waich / das du sie deinem gefallen nach von einander schneyden kanst. Wiltu das sich das helffenbain erwaich wie wachs / so laß in gemeltem wasser drey tag an einander stehn / so thust du darnach mit was dir gefelt. Wiltu aber das es noch harter werde / so legs in ein starcken weissen essig / so wirt es ganz hart. Oder wilt du das es waich werde / so laß saluey in einem starcken essig sieden / seyhe in durch ein tuch / leg in das geseicht das helffenbain / oder ein ander bain / so werden sie waich / vnd ye lenger sie darinn ligen / ye waicher sie werden. Oder wiltu altem vnnd rotem helffenbain sein farb widerbringen / so legs in vngelöschten Kalck mit wasser angemacht / laß tag vnd nacht daran stehn / so wirt es gar weiß.

Ein wasser das quecksilber zu lödren.

Q

Numb



Nim dz saltz alkali / vngelöschten kalck /  
eines jeden gleich vil / stoß zu puluer / leg  
in ein wasser / sey es durch wie ein laug.  
Mit disem wasser befeuchte das queck  
silber / so wirdt es wunderbarerlicher weiß  
getödtet.

Ein wasser damit du harten kanst woz du wilt.

Nimb Römischen vitriol fünff pfund /  
gallen öpffel acht lot / salpeter vier lot /  
stoß alles zu puluer / vermische mit einan  
der / distilliers durch den alembic / in dises  
wasser nun thu den drittheyl gefeylets ey  
sen / vnnnd laß mit einander zweintzig tag  
vnder der erden vergraben ligen. Distil  
liers darnach mit einander durch ein wul  
len tuch / so wirstu mit disem wasser gwald  
tig harten was du wilt.

Ein wasser das angesicht / oder ein ander ort  
das vil fleysch hat / schwarz zu  
ferben.

Nimb ganze gallöpffel / laß an der son  
nen nach glegenheit der zeyt meh: oder  
minder dörren / vñ so sie wol gedörret seind  
stoß zu puluer / thus in ein neuen weissen  
hafen vol lauters wasser / laß ein zeitlang  
bey



bey dem feur sieden / nimbs alsdann hinc  
wegk / legß in ein sack da ein wenig sand  
innen sey / vnd thus widerumb in gemelts  
wasser / mit demselben wasch das ort / das  
du schwarz haben wilt / vnd so das ort vil  
fleisch hat / so ist es besser / man wasche das  
selb zuvor mit weinstein öl ab / vnd gebraus  
che alsdann erst dises wasser.

Ein wasser krause har zu machen.

Nimb aychen aschen / so vil du vers  
mainst das gnug sey / klaren terpentin ein  
pfund / scheyd wasser sechs pfund / mach  
einen starcken äscherich / seyhs alsdann /  
nimb darnach Römischen gepulueren vi  
triol vier lot / thu in besonder in ein ander  
geschirz. Leg ihn folgendß in die siedend  
laugen / vnd nach dem dir die farb gefallen  
wirt / thus vom feur / vnd hebs auff in ei  
nem gschirz / distilliers durch ein wullen  
tuch / vñ so das gedestilliert ist / behalts in  
ein wol vermachten glaz auff / vnd laß 3.  
tag vñ 3. nacht an einander am luft stehn /  
so wirt ein schöne liebliche farb darauß /  
welche von schönen vnd jungen weyberen  
mit ring geschertz wirt. Aber wer dises

¶ ij vers



versuchen will/ der muß des dings wol ers-  
faren sein.

Ein ander wasser gelb har zu machen.

Nimb steinsalz ein pfund / Römischen  
vitriol ein halb pfund / salpeter acht lot/  
rein gestosne schelkraut wurzen ein gutte  
hand vol/ die andere stuck aber stoß zu pul-  
uer/ vermisch alles vnder einander/ distil-  
liers durch den alembic. Das erst wasser so  
herauf gehn wirt ist kein nütz / das ander  
gar fürtrefflich / dann es die har ferbt  
wie gold/ so mans zuuor abwaschet vnd sie  
wol an der sonen drucknen lasset/ so sie am  
heyssesten ist / vnnachmals mit gemels-  
tem wasser netzet vnd strelet/ wie die weys-  
ber so deren sachen geübt sein zu thun pfles-  
gen. Oder wiltu goldgeel har oder sonst  
etwas anders machen / so nimb ein horn  
von einem hamel oder ochsen der feyst sey  
(dann es also krefftiger wer) verbienns/  
vnd gekochten terpentin so vil von nöten/  
laß in wasser sieden dise zwey stuck/ biß der  
zehent theyl ihrer eingesotten ist / seyhs  
nachmals vnd behalt das wasser auff/ daß  
es ein farb haben wirdt wie gold / vnd du  
kannst auch damit vergulden was du wilt.

Ein



Ein wasser roß/hund/vnd rüch grien  
zuferben.

Nimb kupffer schlag / distilliers gebürs  
licher weiß durch den alembic / so wirst du  
groß wunder damit aufrichten.

Ein wasser die Buchstaben in schrift  
ten auß zutylgen.

Nimb salpeter / Römischen vitriol / wol  
gekochten terpentin eines jeden gleichen  
theil / stoß es alles zu puluer / beuttels wol  
durch ein sib / distilliers durch den alembic  
in dem selben wasser netz ein schwam / reib  
die buchstab fein sittigklich damit / vnd  
wischs nachmals mit einem anderen der  
sauber sey gar ab.

Ein balsam wasser oder öl.

Nimb guten reynen vnd lautteren ters  
pentin ein halb pfund / negelin ein pfund /  
aloepatick sechs lot / epher gummi zwey  
lot / citron rinden sechs lot / zerstoß es alles  
rein zu puluer / vermisch mit einander vnd  
distilliers durch den alembic / vnd behalt  
das wasser in einem glas auff / dann es  
wunderbarlich ist.

Q iij Ein



Ein wasser ein gar schöne schwarze  
farb zumachen.

Nimb rein gepulvert silberglet/ neuen  
ungelöschten kalck eines jeden gleichen  
teil/ vermisch alles mit einander/ vñ thus  
in ein glas mit gemeinem wasser/ rürs alle  
tag zwey oder drey mal vmb/ vñ nach fünf  
Zehen tagen so thu die prob / so wirstu ein  
schwarze farb haben/ wie sie sein soll.

Ein wasser krause har zumachen.

Nimb Arabischen gummi vier lot / rot  
honig zwey pfunde / vermisch dise zwey  
stück vnder einander / distilliers ob einem  
safften feur durch den alembic. Das erst  
wasser ist gut das har zu leuttern / seuber  
ren vnd zu kreysen. Das ander ist saffran  
geel/ das dritt rot. Das ander vnd dritt so  
sie zusamen gethon werden/ machens gels  
be har / vnd ferbend gleiches fall all andere  
ding. Die laugen auß Ephew holz gegoss  
sen wie sich gebürt hat eben dise tugend.

Ein bewert wasser ein jedes metall in einer  
stund zu zertreyben.

Nimb quecksilber/ sublimat eines jeden  
vier



Vier lot/zerstoß beide/vermisch mit einander / zerlaß mit dem wasser das durch den alembic gedistilliert wirt. Nimb alsdann spongrien/calcinirt zin/marchasita eines jeden zwey lot/zerstoß alles wol/thu hinzu stain saltz/salmiar/saltz alkali/vñ starkes effig eines jeden zwey lot/vermisch vñ dter einander/distilliers dreymal durch den alembic / bring doch allweg das wasser auff die heffen. Das dritt behalt auff in einem glas / dann ein jedes corpus / so du darein vier vñd zweingig stund lang legen / vñd waichen wirst lassen / das schmelzt es.

Ein ander dergleichen wasser.

Nimb gemein saltz/das saltz alkali/effig salpeter/alaun/vngelöschten kalck / Rösmischen vitriol / eines jeden ein gebürlich gewicht / waichs mit einander ein / destilliers dreymal / doch das allweg das wasser auff die heffen raiche/das letst aber behalt vñd wie oben gemeldet worden/so hat es eben die Tugent vñd

eigenschafft.

Q. üß. Ein



Ein erzwasser / welches erzet / durch frist / vnd fixiert  
 das quecksilber / vnd resoluiert das silber in  
 wasser / vnd nimbt hin allerley vbers  
 flüssigkheit des leibs ohn  
 schmerzen.

Nimb Römischen vitriol zwey pfund /  
 des besten stein alauns ein pfundt / ver-  
 misch mit einander / distilliers im alembic.  
 Wirstu in dises wasser ein dünne blatten  
 von silber legen / so zergeht sie innerhalb  
 drey stunden. Es wirt auch dz rohe queck-  
 silber innerhalb einer stund darinnen cal-  
 ciniert / vnd alle dieweil dises wasser das  
 selbig temperiert / so seudt es on vnderlaß.  
 So es aber oben anfacht weiß werden / so  
 samle dz calciniert quecksilber allgemach  
 auff / vnd wann man disen kalch zum feur  
 setzt / so wirdt er sehr rot / vnd doch zuuo-  
 geel. Auff dise weiß soll man den Mercu-  
 rium fixieren oder das quecksilber / ehe vn-  
 mans vom feur hinweg nimbt / vnd es an-  
 facht ein farb zubekommen.

Ein wasser / welches die goldblettlin  
 zertrreybt.

Nimb salmiat fünff pfund / salpeter 6.  
 lot / stoß zu puluer / vermischs wol / destil-  
 liers



liers im alembic. Behalt das wasser in ein  
nem glas auff/ vnd so du wilt / so leg die  
goldbleetlin darein/ so zergerhn sie.

Ein ander wasser/ welches das gold  
zerreybt.

Nimb saltz alkali/ salpeter eines jeden  
fünff pfund/ weinstein saltz sechs loet/ zers  
stoß dise stück fleißig mit einander/ distilla  
liers mit grossem fleiß im alembic. In dis  
ses wasser magstu das gold legen/ so ver  
kehrt es sich in wasser.

Ein wasser das kupffer weiß zumachen.

Nimb gemein baumöl das wol gewas  
schen sey/ gemein prepariert saltz eines je  
den fünff pfund/ vermischs alles vnder ein  
ander/ destilliers durch den alembic. Bes  
halt dises wasser vnd nimb die heffen so  
oberig gebliben / dörs fein fleißig/ zers  
reybs ob einem marmelstein wie ein saltz  
mit zin kalck/ thus alles in ein glas/ laß 3.  
tag in warmem roßmilt stehn / nimbs wi  
der herauß / distilliers noch einmal durch  
ein wullin tuch/ vñ laß dir dises wasser für  
ein grosse heimlichkeit zu disen dingen sein.

Q v Ein



Ein ander solches wasser.

Nimb feygbonen meel / grien engelsüß-  
wurtz / geseuberte hermodactel / rein ges-  
stofne rußthen körner / eines jeden gleich  
vil / vermisch alles vnder einander / laß in  
gemainem wasser sieden / bis der halb teil  
eingesotten ist / rürs wol mit einem rür-  
scheyt / seyhe alles fleissig durch ein tuch.  
Seuds in einem pfendlin ob einem sanfftē  
feur / bis es dick wirt wie ein honig / leg den  
dritteil dieses gwichts roch quecksilber dar-  
rein / vermisch alles fleissig vnter einand /  
schüts in ein glas so wirt es sehē wie silber.

Ein wasser das kupffer zu pre-  
parieren.

Nimb gemein prepariert saltz / weissen  
weinstain von dem besten wein / Ramen-  
schen alaun / den aller sterckesten weissen  
wein essig / eines jeden so vil dich gnüg ges-  
duncket / vermisch alles mit einander / zers-  
laß das kupffer / oder leg es sibem mal in die  
essig / vnnnd lösch ab allweg mit obgemelter  
vermischung / so wirdt es wunderbarlich  
prepariert / so wol was die weyße / als die  
weyche betreffen thut.



Ein wasser / welches vil vnd mancherley nat-  
türliche / wunderbarliche aygenschafft  
ten hat.

Dieses wasser hat mancherley warhafft-  
te / vnd bewerte tugenden. Nimb zinober  
sechs lot / salpeter zwölff lot / Römischen  
viteriol ein pfundt / stoß dise stück alle mit  
einander / distilliers im alembic / so werden  
dreyerley wasser herauß fließen / das erst  
gilt für sich selbs wenig / aber so es mit  
dem anderen vermengt wirdt / vnd mit  
dem dritten / ist es sehr krefftig. Dann so du  
das quecksilber darein legst / so wirt es zu  
wasser / vnd wann du es also in einem harn-  
glas dz darzu taugenlich zusammen zwingst  
so scheint es wie gold. Oder wann du in  
dieses wasser silber legst / so verkert es in ein  
lauter wasser / welches so dus auff das queck-  
silber geußest / so wirdt ein zart silber dar-  
rauf / vnd thustu solches mit der hand / so  
bedarff es kein feurs. Legst in dieses wasser  
gold oder silber / so wirdt es wasser / lösch  
mit disem ein eisen ab / vnd hebe wider ins  
feur / so wirt es guldin oder silberin schei-  
nen / nach dem dz wasser gewesen ist. Man  
mag auch mit disem wasser auff eyser  
schreiben



schreiben oder mahlen. Legst aber das Kupffer darein / so zer geht es / vnd berührt du die haut etwa damit / so bekompt sie als bald ein flecken / der vergeht nimmer / man gebrauch dan den safft von schirling oder wütrich kraut / oder weinstain öl / darinnen ein wenig salmiaz vermischt sey. Thust aber eyssen darein / so verzert es dasselbig als bald. Ist es aber bley so wirt es als bald zu wasser. Wasch einem schwarzen pferde die blaffen damit ab / so fallent ihm alle schwarze har auß / so weys das wasser berührt hat / vnd wachsen weisse an die statt / in dem menschen gleich so wol als andern thieren. Legst in dises wasser zin / so wirt es von stund an faul / vnd wa du die haut damit berührt / macht es ein schwarzen stinckenden flecken mit hefftigem schmerzen / vnd wehtagen des glids so es berührt / vnd zeucht die haut zusamen / wie das papier ob dem feur / vnd mag im nit geholffen werden / dann allein mit dem safft / oder wurtzel des krauts Balsamina genant. Oder legst in dises wasser stuck so auß metall gearbeitet seind / vnd laß es darinn siedend / so werden sie weys wie silber. leg



leg nun ein tropfen dises wassers auff ein  
wartz / oder erhartete haut an händen /  
oder hūneraug / oder ander vberflüssig  
fleisch / so zeucht es dasselbig herauf / also  
das es nimmermehr wächst / es stelt auch  
den wehtag der zān. Oder vermisch das  
erst wasser mit dem andern / leg darein ges  
felet zin / wasch das har damit / es wirdt  
wie gold. Oder schlags vber fistulierte  
scheden vnd den kreps / so frisset es das böß  
fleisch alß bald hinweg / vnd die angelauffe  
ne bain / vnd erhelt das gut. Oder wilt du  
ein fistel erweyteren oder den kreps öff  
nen / oder ein ander apostem / so leg ein  
wachs vber den schaden / mach in der mit  
ten ein groß loch darein / nach dem du dan  
schneiden wilt / füll es zu mit disem wasser /  
so frisset es das apostem so weyt auff / als  
das loch ist / thu alß dann das wachs hins  
weg / vnd heil den schaden. Oder leg ein  
bimsen stain in dises wasser / so wirt er zu  
wasser / mit disem netz ein geschriben pa  
pir / so gehn die buchstaben all ab / als wañ  
sie nye da weren gewesen. Oder machst du  
mit disem an das argentum sublimatum /  
vnd gibst darab einem menschen oder vich  
zutrin



zutrincken/so stirbt es von stundan. Oder  
mach spongrien mit disem wasser an/ vnd  
laß mit zin sieden/so wirdt er blaw. Oder  
distemperier ein wenig eyßen damit/vnnd  
thu hinzu gebiant kupffer/so wirdt es wie  
ein zinober. Oder nim vier lot wißmet von  
gold/ stoß zu puluer wasch sauber/ dörrs/  
legs in achtzehn lot dises wassers / so zers  
gehet/ vnd wirt ein rot wasser darauß/ laß  
sieden/ vnd so es seudt leg silber darein/ so  
wirt es werden wie gold / vnd wirstu daß  
selbig noch ein mal thun/so wirt es wie ein  
scharlach/ das drittmal blaw/ das vierdt  
mal grien/vñ ye öffter das geschicht/ye in  
mehrer farben wirt es sich verändern. O  
der vermisch das erst wasser mit dem an  
deren/ dunck ein hembd oder niderkleyd  
darein / wer dieselbige anlegt wirdt von  
stundan krank / kan auch nit genesen / er  
wasche sie dan ab am ganzen leib mit essig  
vnd wasser. Wirstu einem pferd ein wenig  
dises wasser in ein ohr thun / so wirt es von  
stundan an den hindern schenckel krank/  
kan auch nit genesen/man laß im dann die  
gemecht ader öffnen. Oder fell ein tropf  
fen dises wassers auff ein kleyd oder  
tuch/



tuch/ so geht er durch als ob es feur gewesen  
sen wer. Oder leg bilsensamen darein/ so  
zergeht er alsbald vñ wirt zu wasser/ gibst  
du yemands zwey lot darab zutrinken/ so  
wirt er von stundan entschlaffen/ vnd im  
schlaffschreyen wie ein gauch/ vnd werde  
nit nachlassen bis er erwacht/ welches ehe  
nit geschehen wirt/ man reyb jm dann die  
schleff vñnd die solen vnden an füßen mit  
starckem effig. Oder leg in dises wasser ein  
wenig salmiar/ nimb alsdann ducaten/  
groschen oder ein andere münz/ so frisset  
es das gold vñnd silber herumh hinweg/  
vnd eröffnet den fehl oder betrug des ges  
briegs/ dann du wirst vnden das so herab  
genagen ist wie ein sand finden/ vñnd das  
thut auch der schwebel. Oder nimb die as  
schen von schiltkrotten/ legs in dises was  
ser/ so verzert sie sich ganz vnd gar/ vñnd  
wirt zu wasser/ darin laß sieden was wurz  
du wilt/ so wirt sit besser dann sie zunor ge  
wesen ist. Oder gibst du dises wasser raus  
ben hennen/ oder anderen vögelin zutrins  
cken/ so brüten sie keine junge mehr auß.  
Oder bore ein loch inn einem baum/ schüt  
t diß wasser darein/ so bleibt er vnfruchtbar.  
Dises



Dyses thut auch das quecksilber. Od legst  
 du perlin in dises wasser / so lauffen sie zus  
 samen wie ein zelten / wasch ab mit frische  
 wasser / vermisch mit ayrklar / seyhs durch  
 ein wullin tuch / machs groß oder klein wie  
 du wilt / dörrs an der sonnen vnd streychs  
 oft an mit leinöl. Geussst du dises wasser  
 inn ein faß mit wein / so stehet er als bald  
 auß / vnd mag nimmermehr widerbracht  
 werden / man leg dan roßmarin bletter dar  
 rein. Oder vermisch das erst wasser mit  
 dem anderen / vnd leg corallen darein / so  
 werden sie so waich als ein teyg / wann du  
 sie darinn sieden laßest / vnd wiltu etwas  
 arbeiten / so thus weils warm ist / dann so  
 es kalt ist / so bleibts hart wie zuuor. Oder  
 leg ein wenig gelb operment in dises wass  
 ser / zeichne ein wehr vberzwerch damit /  
 so wirt man nichts sehen / schlechstu etwas  
 mit derselben / so zerbruchs entwey da das  
 zeichen gewesen ist. Oder leg ein ayer dot  
 ter darein / so zergethet er von stundā ganz  
 vñ gar / nachmals so laß diß wasser so lang  
 sieden / biß es gar eingesotten / so findestu  
 vnden am boden den ayer dotter so hart  
 als ein stein. So stellet nachmals das erst  
 wasser



wasser das blut in den scheden / vnnnd der  
nieren / oder wasch du alte oder frische aus  
gen geschwulst damit / es vertreibt dieselb.  
Es sollend aber dise wasser / man destillier  
sie oder brauchs sonst / allweg wol vermas  
chet sein.

Ein scharpff wasser / welches vil selzame  
köstliche tugenden hat.

Ein scharpff wasser / welches allerley  
metall verzert / vnd allerley geschwulsten  
vnd apostem öffnet / vnd auch sehr gut ist  
zu den schunden der füß / händ vnnnd leff  
zen / vnnnd so dir die zän von kältin wegen  
wehethun / so reibs mit disem wasser / so  
werden sie gar weiß. Oder thu ein wenig  
daruon in ein silberin löffel / so vertreibt  
alle flecken / mäsē vñ fehl / oder legs vber  
die fistel / kreps oder ander apostem / oder  
geschwer / so öffnet es dieselbige vnnnd töde  
tets. Die graven har macht es wie ein  
gold / vnd die weiße oder schwarze rot / vñ  
gehet solche farb nimmer ab. Oder wasch  
ein roß oder ander schwarz thier damit  
ab / so wirt es weiß. Man mags auch zu ei  
ner azung brauchen an was ort du wilt /  
X außere



ausserhalb nach bey dem hertzen vnd den  
 aderen. Oder thu ein gebranten wein vns  
 der dises wasser / so wirdt es ein groß feur  
 machen. Nimb Römischen vitriol ein  
 pfund / sublimat acht lot / zinober sechs lot  
 steinalaun vier lot / stoß zu puluer / thus in  
 ein gleserin alembic oder Kolben / vn̄ helm /  
 mit tüch wol vermacht / setz den Kolben in  
 ein hafn vol gereutters erdtrich / stell in  
 auff ein wol gemauhrten ofen / mach ein  
 starck vnd groß feur darundter / so wirdt  
 ein klars wasser herauß fließen / vnd so  
 lang das geschicht / so fachs auff insonders  
 heit / nach disem wirt eines herauß gehn /  
 so gleich rotlecht sein wirdt / vnd das ges  
 schirz gleich so wol / das heb auch besonder  
 auff / vnd thus in ein glas / vermachs bey  
 de wol / das sie nicht verriechen. Das erst  
 wasser ist gut zun zenen / vnd zu denen sa  
 chen / die oben gemeldet sein worden.

Ein wasser welches alle scheden des mans  
 lichen glids heylet.

Nimb burrawenwasser / fenchelwasser /  
 rosenwasser eines jeden s. lot / silberglet 2.  
 lot / spongrien ein quintlin / gelben schwa  
 bel



bel vier quintelin / laß mit einander sieden /  
 biß d' dritteil eingesoten / so ist es gemacht.  
 Mit diesem magstu die geschwer des man-  
 lichen glids waschen / es heylets in grosser  
 eyl / vnd ist zum offtermal bewert worden.

Ein gemein scheydwasser / das gold vom  
 silber zuscheyden.

Nimb salpeter / stein alaun eines jeden  
 gleich vil / zerstoß mit einander / thus inn  
 ein verlutierten Kolben / setz auff den ofen  
 sampt dem helm / vnd fürsetz gschirz / ver-  
 mach die felz wol / damit der dunst nicht  
 herauß könne / heb mit einem sanfften feur  
 an / vnd merck / das erstlich die gschirz alle  
 rot werden / darnach weiß / vnd zum end  
 der distillation widerumb rot / vnd schüe  
 immerdar zu vier vnd zweintzig stund an  
 einander / damit die spiritus des wasser  
 wol von der heffen abgesondert werden.  
 Derwegen solt du / so das wasser herauß  
 fließt / ob dem helm / vnd fürsetz gschirz  
 tücher in frisch wasser gedunckelt haben /  
 dann sie die spiritus in wasser verenderen /  
 welches inn diser kunst wol fleißig zu  
 mercken ist. Mit diesem wasser nun kan  
 R ij man



man das gold vom silber / wa sie bey einander  
 seind scheyden / wiewol so das geschehe  
 es noch zu vilen sachen nutzlich ist. Dann  
 so mans vermische mit weissem wein / vnd  
 damit die grawe har oder bart abwascht /  
 so macht es krauß. Oder so man ein faulen  
 schaden damit berürt / reyniget es densel-  
 ben gar bald / vnd heylet in wunderbarlis-  
 cher weys / vnd in kurtzer zeyt.

Ein wasser das silber goldfarb zumachen.

So du in folgendem wasser das silber  
 temperierst / so wirt es wie gold. Nimb sal-  
 peter zwey pfundt / stain alain ein halb  
 pfund / stoß zu puluer / vermisch mit einan-  
 der / distilliers im alembic / schmelz als  
 dann das silber / legs in jertzgemelt wasser /  
 so wirt es ein farb wie das reynest gold ver-  
 bekommen. Oder nimb silber machs wol  
 glüend / strehe darauff gepuluert bol ar-  
 men / spongrien / vitriol / so wirdt es schei-  
 nen wie gold.

Ein wasser welches das silber verzert.

Dieses wasser verzert das silber / wa dus  
 hinlegst / Nimb ein pfund Römischen vi-  
 triol /



eriol/salmiar ein halb pfund/salpeter acht  
lot/zinober sechs lot/stoß alles zu puluer/  
distilliers im alembic /vonnnd das wasser so  
herauf fleust/geuß auffß silber/vnd so vil  
es berürt/so vil verzert es.

Ein wasser so das silber reyniget/vnd  
schön macht.

Wiltu das silber reynigen/ So nim̃ des  
reinst gefeylet silber / vermisch mit subli-  
miertem silber/ thu es in ein glasz oder be-  
cher das einer den anderen bedecte / setz  
auffß feurzwo oder drey stund/ so wirst du  
das silber gereiniget finden/vnd das heist  
man calciniert vnd purificiert silber. Ist  
aber das silber schwarz oder gefelt dir sein  
farb nit/ so nimb saltz misch wasser daran/  
in dasselbig leg das silber / laß mit einand  
sieden/rürs wol vmb/ so wirt es schön.

Des gulden wassers/oder Aquæ vitæ, nutz-  
liche vnnnd wunderbarliche Tu-  
genden.

Alhie heben an die tugenden des guls-  
den wassers/ oder Aquæ vitæ. Erstlich so  
man einem dauon zutrincen gibt / so vil  
als einer haselnuß groß/so erlediget es den  
K iij menschen



menschen von der fallenden sucht / so mag  
 man auch wol zu zeiten das haupt mit was-  
 schen. Zum anderen / wer darab trincket  
 (wie oben gemeldet worden ist) der wird  
 von allerley inwendigen kranckheyten / so  
 ihren vrsprung auß kälte haben erlöset / vnd  
 sein sie außwendig am leib / mag er sich dar-  
 mit waschen. Zum dritten / so du in dieses  
 wasser gwürtz es sey was es wölle / oder  
 wolriechende kreuter legst / vnd darinn ein  
 stund lang lassst / so benimbt es ihnen alle  
 krafft / geruch vnd geschmack / vnd zeucht  
 an sich. Oder wirstu von gemeltem wasser  
 ein oder zwen tropffen in die augen fallen  
 lassen / reyniget es dieselbe von aller vn-  
 seubere / vnd so schmerzen vorhanden /  
 nimbt es hinweg als bald. Oder trinckstu  
 des morgens nüchteren drey tropffen ge-  
 meltes wassers inn einem becher guttes /  
 weissen weins / so macht es dich frölich vn-  
 mutsam / vnd ein guten athem. Auch so es  
 wie oben gemelt worden / gebraucht wirt /  
 lassst es keine grawe har wachsen. Item  
 zittert einem etwan ein glied / der trincket diß  
 wasser / vnd wasch das glied damit / so wirt  
 er inn kurzer zeyt gesund. Oder hat einer  
 ein



ein gebrechen an der zungen / oder ist ei-  
nem die red verfallen / der netz ein tüchlin  
in gemeltem wasser / legs auff die zungen /  
ist es anderst nicht ein angeborne Francke-  
heit / so kompt jm die sprach wider. Oder  
thund einem die zän wehe auß kälte / der  
wasch damit / so vertreibts den schmerzen  
vnd befestiget die zän so da wacken. Oder  
legst in gemeltes wasser roch / oder gesot-  
ten fisch oder fleisch / so verderben sie nime-  
mer / vnd bleiben so frisch als sie gewesen /  
da mans hinein gelegt hat. Legst ein ayer  
dotter darein / so sendt er darinn vnd wirdt  
hart / als wann er ob dem feur gestanden  
wer. Oder ist ein wein brochen / verdorben  
oder abgestanden / so geuß offst gemelts  
wasser darein / so wirdt er gut oder noch  
besser als zuvor. Oder geußt mans an most  
mit ein wenig weissen wein / so wirdt er  
wie ein alter wein. Den tag aber / da du  
dis wasser trinckest / kan dir kein gift nicht  
schaden / vnd wa es steht / kein gifft zuhin-  
nähnen. Setzests du zum feur / so brinnt  
es wie öl. Es vertreibt auch den stain /  
so auß langkwiriger kälte / vnd blästen  
der nieren / vnd blatter gewachsen / wann  
R üß man



man darab trinckt / wie oben gemeldet worden. Ferner ist es gut zum lenden wee / so auß kälte vnd blästen entsprungen. Item zum hauptwehe / so man mit meel vnd campfer ein pflaster macht vñ vber legt. Vnd ist gleichfals gut für den grind / raus den zerknischung vñ wunden des haupts / wann man das verletzte ort damit abwaschet. Es stercket auch die böse gedechtnuß vnd hirn / so einer darab trinckt. Den flüssen des haupts ist es dienstlich / so man darvon trinckt / vnd das haupt biß weylen damit abwaschet. Oder hat yemands auß forcht / oder anderen vrsachen das angesicht oder mund verrenckt / der trinckt darvon / vñnd wasch sich damit / so genießt er. Oder hat einer fehl / blatteren / oder andere geschwulsten in augen / der wasch damit es heylet / reyniget die trecher / rötte / vnd die umbkerte außbrawen / vnd alle andere mangel vnd gebrechen der augen. Oder seind einem die geng also verschoppet / eintrweder von kälten oder auß andern vrsachen / also das er den athem nit wol gewinnen kan / der vermeng dises mit süßholz wasser / vnd von dürren feygen / trinckt darab /



rab/ so wirt im geholffen. Gleichesal ist es  
gut für allerley magen wehe / so auß blest  
oder schwermütigkeit erwachsen vnd her  
kommen ist. Item zu aller schwere des a  
thems/ schmerzen des milzes oder nieren  
oder zu dem spannen der neruen vnd geä  
ders. Es ist auch denen gut/ so vil schleim  
vnd roß bey sich haben / vnnnd voller blest  
stecken / eintweder getruncken / oder vne  
den durch ein cristier eingenommen gut.  
Zu kalten flüssen/ wassersucht/ vnd allers  
ley kalten gebrechen. Item es ist dienst  
lich zu dem viertägigen fieber/ vnd so man  
des tags dreymal/ so vil als in ein haselnug  
gehn möchte/ darvon trinckt. Den tag aber  
an welchem das fieber kommen soll / gib  
im ein stund zuvor diß tranck ein/ so wurde  
es aussen bleiben / vnnnd ob es gleich kem/  
nit lang wehren. Ist irgent ein frau vne  
fruchtbar/ villeicht von erkältung wegen  
so trinck sie nach gebürlicher reinigung  
von disem wasser / so möchte es ein vrsach  
sein / das sie kinder brechte. Die fistlen/  
krepes/ vnd all andere scheden vñ wunden/  
so damit gewaschen werden/ heylets. Will  
dein wein zum essig werden / genß dises  
K v wasser



Wasser daran / so wirt er besser dann er zus  
vor gewesen. Hat einen ein scorpion / spin  
nenweben / oder ander giftig thier / wel  
ches giftig ka'ter natur ist / gestochen / der  
selb trinck von obgemelten wasser / so wirt  
im alß bald geholffen. Vnd merck so du diß  
wasser trinckest / Das du kein ander wasser  
oder brüe ( dann es dir mercklichen scha  
den zufügen wurde ) einnimmest.

Wie man obgemelt wasser zuberey  
ten soll.

Umb des besten vnd sterckesten rotten  
oder weissen wein / so du haben magst / dan  
ye besser der wein / ye krefftiger vnd nutzli  
cher zu obgemelten anligen das wasser ist /  
thu in in ein Kolben / mach ein feines sanff  
tes feur darunter. Das erst wasser ist kreff  
tig vnd gut. Das ander noch besser. Das  
dritt besser dan der jetz gemelten keins / vñ  
ye mehr mans destillier / ye subtiler vñnd  
köstlicher es wirt / so mans wie obgemelt  
ins werck setz / das ist / das man das so he  
rauß geflossen / allweg widerumb in den  
Kolben schüttet / vñnd ye mehr es gedestil  
liert wirdt / ye mehr es sich mindert. Also  
das



Das auß einem aymer wein erstlich 3 fünft  
theyl/ oder ja wol weniger heraus kompt.  
Das ander mal der halb theyl. Das dritt  
der fünfft oder vierte theil. Das vierte mal  
aber gehet nichts ab. Dise kunst ist nicht  
durch menschliche hilff/ sonder eingebung  
eines geystes / so Raphael / das ist/ eines  
Görlichen vnd himlischen Arzets erfunden  
worden/ welcher uns lehrt/ vnd anweis  
ung gegeben hat dises wasser zumachen.  
Netz ein tüchlin/ har oder baumwoll inn  
gemeltem wasser / setz zum feur/ so brinnt  
das wasser/ vnd nit das tüchlin. Vil ande  
re Tugenden möcht man von disem wasser  
anzeugen/ vnd ihme dieselbig zuayge  
nen. Diereil aber menschlicher  
verstand nit fehg ist der selb  
ben/ lassen wirs also  
beruhem.

Von



# Von heimlichen Künsten / das dritt Buch.

**I**n welchem etliche hochwichtige heimlichkeiten der Arzney / neben vil andern kurzweiligen / vnd spitzfündigen verborgnen Künsten begriffen werden.

Die kunst der Alchymey.

**S**ie hebt an die kunst der Alchymey / vnd wie man ein metall in das ander verkehren / oder verenderen kan. Du mußt aber wissen / das siblen Planeten sein / durch welche siblen corpora / das ist / siblen metall geregiert werden / vñ nit als ein sie / sonder auch alles das / so vns der der Sonnen ist / deren namen also lauten,



tent. Die Sonn / Venus / Mercurius /  
Mond / Saturnus / Juppiter vnd Mars.  
Die Metall aber werden also genandt.  
Gold / Silber / Quecksilber / Eysen / Zinn /  
Bley / Kupffer. Es ist aber vnmöglich /  
das einer dise kunst rechtschaffen übe vnd  
ins werck versetze / auch zu volkommer er-  
kandtnus derselben komme / der die natur  
vnd haupthaltung diser sibben Planeten nit  
verstehet / der aber dieselbige weis / der kan  
sein vorhaben hinaus bringen. Es ist aber  
das goldt hitzig im anderen grad / vnd  
feucht im ersten / gelb / vnd hat dise krasse  
von der Sonnen / welche sein Planet ist.  
Das silber ist kalt / vnd feucht / weys an  
der farb / vnd steiff / dise natur hat es von  
dem Mon seinem Planeten. Das Queck-  
silber / welches Hermes ein Doctor vnd  
Meyster Mercurium / oder Aquilam nen-  
net / ist feucht / flüssig / vnd dunkel weys /  
vnd hat dise aygenschaft vom Mercurio.  
Es wirdt aber aquila / oder ein Adler ge-  
nant / dann gleicher weys wie der Adler  
höher fliehet / dann alle andere vögel / also  
ist auch das quecksilber vber alle andere  
metall / man mus auch mit grossem ver-  
stand



stand mit ihm vmbgehen. Bley ist das  
schwerest metall vnder allen / ist kalt/  
feucht vnd weys / vñ hat dise eygenschafft  
von seinem Planeten Saturno / welcher  
sich dann inn vilen dingen mit dem gold  
vnd silber vergleicht.

Auß bley gold zumachen.

Nimb ein pfund vitriol / dessen so auß  
Cypern kompt / vnd ein halbe maß wasser /  
misch dz wasser wol darunder / seyhs durch  
ein wollen tuch / das gestaltet sey wie ein  
pyramis / vñ so dus also gedistilliert hast /  
so destilliers noch ein mal im alembic. Dis  
ses wasser gibt dem bley die farb / behalts  
auff in einem sauberen gschirz. Nimb als  
dann wolgeferbter goldbletlin / quecksil  
ber / eines jeden zwey lot / sends in einem  
irdin gefäß / vñnd so es anfacht wallen / so  
leg die goldbletlin auff / vñnd nimbs als  
bald vom feur hinweg / vñ nimb ein pfund  
bley / das wol gereiniget vñ wol vermischet  
sey / leg das quecksilber darein / vñnd das  
gold so du zuuor vermischet hast / setz zum  
feur / rñrs ohn vnderlaß vmb / vnd so dus  
wol vmbgerñrt hast / so geuß noch hinzu  
zwey



zwey lot des obgemelten wassers / laß ab  
kühlen / so wirstu ein reynes vnnnd subtile  
gold haben. Das bley aber purificiert / o  
der reyniget man auff dise weys: Schmelz  
das bley / geuß daran ein starcken essig /  
schmelz noch ein mal / vñ schüt schöltraut  
safft daran / zerlaß zum dritten mal / vnn  
geuß ein gesalzen wasser daran / zertreyb  
zum vierten mal / vnd thus in ein essig / da  
runder salmiar vermischet sey / vnd zum let  
sten so zertreibs / vnd schütts in die aschen  
vnd das wirt das purificiert bley genant  
dz man gebraucht gold darauß zumachen.

Auß gold silber zumachen.

Nimb ein gemein glas / verkleib rings  
weiß herumb mit luto sapientia / von wels  
chem ich hieunden meldung thun wil / fol  
gends so nim 6 lot quecksilber / laß ob dem  
feur sieden / thu hinzu zwey lot goldblett  
lin / vnd nimbs geschwind vom feur / thus  
ins glas / vnnnd nimb noch darzu zwey lot  
salmiar / vñ ein lot des saltz elebrot / dessen  
wir noch auch meldung thun wollen / vnd  
zwey quintlin borres / vñ achtzehn lot pu  
rificierten quecksilbers. Wann du nun dise  
stuck



Stück in das glas gethon hast / vnd es wol  
 umblegt mit dem luto sapientiae / so heb dz  
 loch desselben ins feur / werm es so lang  
 darinn biß es anfacht gleich zergehn / bes  
 schleuß allgemach mit einer hebsangen /  
 also das kein dunst herauf könne / setz das  
 glas vber das feur / also das es den boden  
 vnder wol treffe / thu solches drey tag an  
 einander / zerbruchs nachmals / nimb das  
 so du darinnen findest / stoß es reyn zu pul  
 uer. Dises wirdt von Philosophis Eleisir  
 genant / schmelz zehen lot des subtilsten /  
 vnd reynesten quecksilbers / vnd so das ge  
 schehen / schüt dses Eleisir zwey lot da  
 rein / so wirt dz aller reynest gold darauß /  
 das die prob behelt wa du wilt.

Wie man das lutum sapientiae ma  
 chen soll.

Nimb ein zech erdtrich / dörts fleißig /  
 stoß zu puluer auff das reynest / geuß ein  
 wenig wasser daran / nimb darnach gepul  
 tert roßrot / vermisch mit ayerklar / klopfs  
 wol vnder einander mit obgemelten zwey  
 stücken. Dasselbig nun also vermische vns  
 der einander / wirdt lutum sapientiae ge  
 nant /



nant / mit welchem du dein glas verkleben solt.

Wie man das saltz Elebrot  
machen soll.

Nimb des gmainen purificierten saltz/  
stainsaltz / vnd des saltz alkali eines jeden  
zwey lot / stoß sie alle drey zu puluer / fol-  
gends so nimb den safft von dementen / vñ  
negelin safft / eines jeden vier lot / lauters  
wasser ein maß / vermisch alles vnder eins  
ander / vñnd wirff obgemeltes puluer das  
rein / rürs vnter einander / vnd so heist man  
das saltz Elebrot.

Wie man Salmiar machen soll.

Salmiar wirdt auff dise weysß zuberey-  
tet / Nimb ein halbe maß menschen blüt /  
zwey pfund gmeines saltz / drey maß frisch  
lautter wasser / vermisch dise stuck alle wol  
vnder einander / destilliers durch ein wul-  
lin tuch / setz zum feur / laß so lang sieden /  
biß das wasser gantz vnd gar eingesotten /  
vñnd nimb das so vnden am boden  
vber gebliben ist / das ist

Salmiar.

S

Wie



## Wie man das Quecksilber reynigen soll.

Das quecksilber wirt auff dise weiß purificiert / oder gereyniget : Wasch drey oder vier mal mit einem starcken essig wol ab / vnd seyhs durch ein zart leynin tuch ein jedes mal / so ist es gereyniget.

Gutt silber auß quecksilber zumachen.

Nimb quecksilber / reynige es (wie erst gemelt worden) reyhs wol mit salmiar vñ menschen harn / zwey oder dreymal / letztlich mit der salua salis / von welcher ich hieunden meldung thun wil. Reyhs nachmals noch zwey / oder dreymal mit dem harn / vnd seyhs allweg durch ein leynin tuch / leg das quecksilber inn ein irdin geschire / setz zu einem sanfften feur / vnd so du vermeynest das es wol warm sey / so bedeck's mit einem glütenden Eolen / vnd wann du siehst das die feurflammen ir farb verenderen / so schür allgmach besser zu / bis dz fur himelblaw scheint. Mach darnach widerumb ein starck feur mit den blasbelagen / sich darein / befindest du das es still stehet vnd nicht fleucht / so nimbs herauf /  
jo



so wirstu ein gut rein vnd steiffes quecksilber haben. Der spaichel des saltz / dauon oben meldung gethon worden / wirdt also gemacht: Leg gemein saltz inn ein lauter wasser / laß darinn zergehen / seychs durch ein wullin tuch / sende so lang biß das saltz vnden am boden bleibt / dieses ist gut obgemelt silber zumachen.

Auß Bley silber zumachen.

Nimb purificiert bley ein pfund / thue in ein irdin geschirz / salmiar zwey lot / saltz elebrot zwey quintlin / salpeter ein lot / stoß alles zu puluer / das leg zum bley / setz das geschirz zu einem grossen feur / laß zwöfund dabey stehn / als dan nimbs hinweg / so wirstu das aller reynest silber finden.

Die tugend des Monfrauts.

Dieses kraut wirt Lunatica genant / hat bletter wie der maioran / die seind gleich himelblaw an der farb. Man nennets aber darumb also / das ab vnd zu nimbt / wie der Mon / dan im ersten tag seines zunehmens / bekumpt dieses kraut ein blat / vñ steigt also immer zu mit einem auff / biß es auff vierzehnen tag kompt. Wann aber der Mon

S ij      abnimbt /



abnimbt / vnd wider hinder sich geht / ver-  
 leurt es alle tag ein blat / also dz es biß der  
 Mon neun vnd zweinzig tag erraicht hat  
 kein blat mehr hat / von disem Kraut truck  
 den safft auß / leg das quecksilber darein /  
 laß darinn sieden / so wirt es wie ein rotter  
 stein / stoß zu puluer / geuß geschmelzt ku-  
 pffer darauff / so wirt es gold. Zwey lot dis-  
 ses puluers / seind gnug zu 20. lot kupffer.  
 Es wechset aber nach bey den wassern vnd  
 ob den bergen / hat rundechte bletlin wie  
 ein pfennig / mit einem roten wolriechen-  
 den stengel / vñ hat milch wie der saffran.  
 Nimb diß außgebrant wasser oder safft /  
 bespreng das silber damit / so wirdt es ku-  
 pffer / das bley aber zu gold. Stossest du ab-  
 ber die wurzel zu puluer / oder druckest  
 sonst den safft darauff / vnd legst in auff  
 eyßen / so wirt es silber / legst du nachmals  
 dises silber auff bley / so wirts zum stein. O-  
 der stoß die bletter dises krauts zu puluer /  
 strehs auff das silber / so wirts gold. Oder  
 legs auff kupffer / bley oder ertz / so wirt es  
 silber. Oder leg dises kraut / mit noch so vil  
 Römischer spick in ein harn / laß acht tag  
 daran stehn / trinck alle morgen zwey lot  
 darvon



Darvon/so fallend die grawe har alle auß/  
 vnnnd wachsen schwarze an die statt. Er  
 muß sich aber dieselbige acht tag vber zam  
 in essen vnd trincken halten/ vnnnd sich als  
 lein mit der Ehmilch vergnügen lassen/  
 so wirt er Junggeschaffen. Dises wasser  
 ist auch vber die massen köstlich zu allerley  
 gebrechen der augen. Oder laß dir ein ring  
 machen von gold / so auß disem kraut ges  
 macht worden/versetz in mit einem perlin/  
 in dasselb laß dir ein oxsen / der ein kopff  
 habe wie ein visch / vnnnd ein schwantz wie  
 ein pfaw/ graben. Nimb darnach junges  
 fraw wachs / vnd das thaw/ das zu nache  
 felt/ machs beyde mit einander warm/ vñ  
 wasch den ring fleissig vnnnd wol damit/  
 tregstu disen bey dir/ so werden dir die gu  
 te geyster dienen/ vnd gehorsam sein.

Auß Kupffer silber zumachen.

Nimb ein pfund Kupffer/reynige es wol  
 bey dem feur / vermisch mit einem pfunde  
 quecksilber / nimb folgendes den safft von  
 den kleinen limon öpfflen/vermisch zuuor  
 obgemelte stück bey dem feur / thus inn  
 safft/ vñ das solches zwölff mal geschehe/  
 S iij vñd



vnd das der safft allweg erneuert werde/  
vermisch noch ein mal vnder einander / vñ  
thus ein mal allein in den saft von Wolfs-  
milch / oder mehimals / so es die notturfft  
erfordert. Oder nimb ein pfund zin / zer-  
treys / geuß in ein ror / darinn aschen sey /  
vñnd thu solchs viermal / langs folgenden  
heraus / vñd nimb saltz alkali / salpeter / ey-  
sen feylet / eines jeden 2. lot / vermisch dise  
stück mit den andern / zerlaß / vñnd wirffs  
in knoblauch oder zwibelsafft / schmelz wi-  
der / vñd thus in ein starcken essig mit ho-  
mig vermischet / so werde gut silber darauß.  
Oder nimb quecksilber / vñd schwebel an  
einem stück / eines jeden gleich vil / ver-  
misch vnter einander / thus in ein hafent /  
d aussen mit haffners lotten wol verkleibt  
sey / setz zum feur laß so lang darbey / als ei-  
ner ein welsche meil wegs möcht gehn /  
nimbs als dan darvon / so ist es gar gut sil-  
ber. Oder nim benedicten wurz / druck den  
saft darauß / vermisch in mit quecksilber /  
setz in zum feur / laß in sieden on ein deckel /  
so wirt es gut silber vñ besteht an der prob  
wa du wilt. Dises kraut wachst nach bey  
den wasseren / ist den weissen wilden lilien  
gleich.



gleich/hat ein wurzel wie die negelin aber  
doch grösser. Oder nim ein pfund zin/zer  
knisch/ ein halb pfund quecksilber/ vnmisch  
mit einander / nimb darnach ein Krotten/  
oder zwo/ im Mayen/ Augstmonat/ oder  
Zerbst/legs in ein kraut so mā Goldwurz  
nennet/ vnd in ein anders/ so Schelkraut  
heist/laß darinn sterben/dörre an der son  
nen/stoß zu puluer/das leg ins zin vnd ob  
gemelt silber/zerstoß alles in einem glocke  
speysin mörser zu puluer/wirfs in ein star  
cken essig / darinn salmiar vermisch sey/  
nimb darnach das saltz vom ruggenbrot/  
vermisch mit dem saltz alkali vñ vngelöscht  
em kalck/thu dise drey stuck zusammen/zer  
treys in wasser / seychs durch ein wullin  
tuch biß lauter wirt/ laß so lang sieden biß  
sie sich zusammen zeucht wie leymwasser / so  
kan man das silber damit reynigen. Oder  
nimb weissen wasser kieß / sicht als wer er  
von kleinē dünnen silber blechlin ein pfund/  
zerreib in auff das kleinest/knyt ihn gleich  
als ein reyg mit salpeter / vnd newer oder  
frischer sayffen/laß in zergehn/schüt in in  
ein wasser/wie ich dir sagen will/ vnd das  
thu drey mal / so wirdt er wol gereyniget.

S üß Das



Das wasser aber bereit auf folgende weis.  
Nimb ein pfund vngelöschten kalck / stein  
saltz / stein alaun / alaun der geformiert ist  
wie ein zuckerhüt eines jeden acht loz / sie-  
ben pfund enis / mach den essig wol heis /  
leg gemelte stuck alle darein / vnnnd seychs  
durch ein wullin tuch / darein wirff den  
wasser kiez / rein zerriben / vnnnd mit einem  
halben pfundt reynes quecksilbers / vnnnd  
mit einem anderen pfund sublimierten sal-  
miar vermischet. Es wirdt aber salmiar al-  
so purificiert: Nimb quecksilber / reys  
mit saltz / so wirt es so schön als ein cristall  
vnnnd also purificiert er sich. Das gmain  
saltz aber damit man dise ding rainiget /  
muß selbst auch wie folget gereiniget sein.  
Nimb gmain saltz / thus in ein heys was-  
ser / laß darinn zergehen / seychs durch ein  
tuch / so ist es purificiert / Auß diesem wasser  
mach ein spumam / vnnnd nim obgemelte  
stuck alle zerstoß wol / vermisch vnder eins  
ander / thus in ein glas / das setz auff den  
ofen / mach erslich ein sanfft feur an / bis  
dich gedunckt all feuchtigkeit sey verzert /  
mehrere nachmals das feur allgemach / bis  
der salmiar vnnnd quecksilber bis an halb  
des



des glaz auff steygen / so thus vom feur /  
laß abkühlen / zerbrich das glaz / vnd das du  
darinn findest / das vermisch wol mit der  
heffen / zerknisch vnnd purificiers / wie du  
oben gethon hast. Aber sibem mal soll das  
geschehen / vnd die heffen allweg wol umb  
gerürt werden / so bleibt der marchesit pu-  
rificiert / schön vnd weiß. Den behalt in ei-  
nem wol vermachten glaz. Nim darnach  
vier pfundt des Salz alkali / zerstoß wol /  
legs in ein wenig essig / formier kuglen dar-  
aus / so groß als ein ay / dörrs an der son-  
nen / Kochs in einem glaz ofen oder inn ei-  
nem anderen / biß sie schneeweiß werden /  
zeuchs nachmals herauf / vnd zerstoß wol  
in einem mörser / legs in ein essig / vnd rürs  
wol vnder einander / seuchs durch ein wuls-  
lin tüch / vnd thus in ein gleßlin / vñ mach  
kuglen darauf / wie du oben gethon hast /  
scheubs darnach in ofen / zerknisch legs in  
essig / vnnd seyhe alle sachen wie zuuor / das  
thu fünffzehen mal / vnnd zum letzten so  
leg ein wenig darvon auff ein ort / vnnd  
zind ein kerzen nach dabey an / zergethes /  
so seind sie gut / wa nit so thu im wie zuuor /  
so lang biß ein andere kertz auch zergeth.

S v Des



Des morgens so thues auff ein stein mit  
 waſſer vñ gepulvert waſſer kieß / vñd thus  
 in ein roin verglaſt oder eyſin gſchirz / ſetz  
 in ofen dreyſſig tag / biß es ſich wol zuſamē  
 zeucht / vñd ſo du wilt ſilber machen / ſo  
 nimb zehen pfund queckſilber / waſch wol  
 ab mit ſalz vñd eſſig / drucke fleißig auß  
 durch ein tüch / das die feuchtigkeith all  
 darnon komme / ſetz es in einem tigel auff  
 glühende kolen / vñd ſo bald es anfacht rieſ  
 chen / ſo leg zwey lot der arbeyt / ſo du oben  
 gemacht haſt hinzu / ſo wirſt du ein groſß  
 krachen hören / wehr alßdann dem feur / ſo  
 laſſet es nach / alßdann ſo blaß ſtarck zu /  
 bedeck den tygel mit den glühenden kolen /  
 laß ein gute weil ſtehn / nimb das darinn  
 iſt / ſo findeſt fein reyn gut ſilber.

Das der meſſing ſcheine als ob er  
 ſilber wer.

Wiltu das ein werck von kupffer oder  
 meſſing ſcheine / als wer es von ſilber : ſo  
 nimb ſublimiert ſilber / ſalmiar / laß beyde  
 ſtuck in eſſig ſieden / nimb darnach was für  
 ein werck du wilt / hebs inn das feur / wel  
 ches wol heyy ſey / ſtoß folgendes inn diſem  
 eſſig.



essig. Also magstu mit allen anderen metallen thun. Wiltu aber das es scheine wie ein gold / so streich mit leinöl an was für ein werck du wilt / vnd laß an der Sonnen trucknen. Oder nimb das kraut taubenfuß genant / druck den safft darauf / leg darein was du wilt / laß darinn neun tag stehen / vñ so du es herauf zeuchst / so wirt es scheinen wie silber. Oder nimb das erdtrich darauß die bockal gemacht werden / macho an mit speychel vnd quecksilber / rürs wol vnder einander / reyb damit ein ring / riemen oder löffel / oder was anders / so siche es wie silber. Es soll aber dise mixtur zuuor an der sonnen gedörret sein. Oder nim ein zechs erdtrich / Gewblüt / Kebenaschen / quecksilber / vermisch vnder einander / reib es wol / laß dörren / biß mans gebrauchet / reyb alsdann damit was für ein metall du wilt / so scheint es wie silber.

#### Silbere buchstaben zumachen.

Wiltu silbere buchstaben machen / so nim 4. lot federweiß / vñ 2. lot Almisadir / vermisch mit weißsem essig / schreib damit auff eysen / so scheinen die buchstaben silbere.

Guldo



## Gulde buchstaben zumachen.

Wiltu guldene buchstaben auff papir  
 oder eisen machen / so nimb gepulverten  
 weissen wasser kiez / thu in in einem star-  
 cken rotten essig / laß ihn daran stehn tag  
 vnd nacht / vnd noch lenger / laß ihn nach-  
 mals also in einem irdin / verglasen ge-  
 schir vier vnd zwiezig stund aneinander  
 sieden / geuß essig zu / so vil von nöten sein  
 wirdt / heb ihn vom feur / stell in an ein ort  
 das er drucken möge / distillier in alsdā  
 ob einem sanfften feur. Mit diesem wasser  
 kanst du schreiben auff messer / klingen / o-  
 der ein ander arbeyt / so scheynen sie das  
 erstmal schwarz / vnd so sie trucken seind /  
 so reibs fein sittiglich mit einem tüchel  
 ab / so bleiben die Buchstaben gulde. Oder  
 nimb eyßen feylet / zertreibs in einem mör-  
 ser mit einer schreibdinten / vnd thu hinzu  
 gedörte heffen von einem starcken essig /  
 rühr wol vnder einander / distilliers im al-  
 lembic zehn oder zwölff mal ob einem  
 sanfften feur / vñ geuß alle mal frische dinsten  
 zu / so wirt ein rot wasser heraus fließe-  
 n / das kan dem silber / kupffer / zin / vnd  
 allen anderen metallen ein natürliche  
 goldfarb /



goldfarb / welche weder durch feur / noch  
ander ding mag außgetilget werden / an-  
streichen. Oder wiltu guldene buchstaben  
machen / so nim die wurzel von einem  
jungem selberbaum / zerstoß mit schelkraut  
vnd schaffehew / oder katzenschwantz saft /  
so hastu ein gute farb zu schreiben. Oder  
nim ein cristall / stoß ihn zu puluer / mach  
in an mit Arabischem gummi / damit schreib  
was du wilt / laß trucken werden / reys  
darnach mit gold / silber / dann nach dem  
du sie reysst / also werden die buchstaben  
auch bleiben. Oder nim acht lot zinober /  
spongrien / operment / vitriol auß Cypren  
eines jeden zwey lot / zermahl dise stuck als  
le mit einander / schreib oder mahl damit  
was du wilt / es ist ein schöne farb. Oder  
nim vier lot zin / schmelz es / thu darein  
zwey lot quecksilber / laß abkühlen / stoß zu  
puluer / misch darunter zwey lot gepuluer-  
ten lebendigen schwebel / setz zum feur / vñ  
so es anfacht riechen / nimbs vom feur /  
machs mit ayerklar an / schreib damit was  
du wilt / so scheint es alles gold. Oder  
nim ein cristall / mach in an mit dem gum-  
mi von mandelbeumen / schreib damit / so  
wirdt



wirdt der buchstab weys / laß trucknen/  
 nimb darnach ein guldin ring / reib die  
 schrifft damit / so siche wie gold. Wilt du  
 auch ein guldin oder silberin becher schrei-  
 ben / so nimb spongrien vnd silberglett zere-  
 reibs vñ zerlaß in eines jungen kints harn  
 vnd wann es sich wol mit einander vereinie-  
 get hab / so schreib damit w3 du wilt / hebe  
 vbers feur / so werden die buchstaben schön  
 grien / vnd gehen nit ab.

Das quecksilber zutöden.

Leg das quecksilber in ein irdin gschir /  
 vermisch mit schlangenschmalz / salmiag  
 vnd spongrien / decks fleissig zu laß stehn /  
 so ist es getödet / vñnd wirdt nicht mehz  
 fließen. Oder nimb Jamenischen alain /  
 vermisch in mit quecksilber / thu ihn in ein  
 wol bedeckte rigel / laß in ein gantze nacht  
 ob glüenden kolen stehn / so findest du am  
 morgen dz quecksilber wie visch schütppen.

Das quecksilber von dem schwebel  
 zuscheiden.

Du solt wissen dz der zinober auß queck-  
 silber vnd schwebel gemacht ist / wiltu nun  
 Das



Das quecksilber vom schwebel scheyden/  
so nimb ein pfund zinober/ stoß zu puluer/  
laß in einem starcken essig/ darunder sala-  
miar vermischet sey sieden/ so findestu vns  
den am boden das quecksilber vom schwe-  
bel gescheyden.

## Das Quecksilber zu härten.

Wiltu das quecksilber wie gut silber  
härten/ so nimb starcken essig/ ayerklar/  
quecksilber eines jeden 6. lot/ distilliers in  
alembic/ leg das quecksilber in dasselbig  
wasser/ so wirt es so hart/ das mans auch  
mit dem hamer schlagen kan. Oder nimb  
quecksilber/ wasch ab mit außgebrantem  
menschenblut wasser/ vnd laß allweg wis-  
der trucknen/ so wirt es hart wie ein ander  
silber. Oder nim ein gut Silberin geschirz/  
streichs halb innen an mit quecksilber/  
vermachs fleissig/ mit brot/ saltz/ vnd  
ayerklar/ setz inn die heysß aschen/ laß ein  
stund darin wol erhitzigen/ lösch darnach  
ab in kaltem wasser/ das thu zum offters  
mal/ vnd so lang biß du ein krachen in dem  
geschirz hörest/ so wirff das quecksilber  
als bald in ein kalt wasser/ so wirt es hert/  
thustu



thustu von disem zwey lot auff ein wenig  
zin / so wirt es gut schmidig silber / aber es  
wirt das feur nit leiden. Oder nimb suolis  
miert silber / Römischen vitriol / gemein  
saltz / eines jeden gleich vil / vermisch vnder  
einander / reibs ob einem stein mit einem  
ochsen harn / das thuzehen mal / nimb darnach  
bley / schmelz es in bitterem mandel  
öl / laß wol mit einander siedem / schaum vñ  
schwarz oben herab so offte du wilt / hebs  
vom feur / vermisch vñ mach es mit obge  
melten stücken vier mal an / vñ das letzte  
mal so geuß das öl das von Römischen  
schwarzen / wolriechenden coriander ge  
macht daran / so wirst du sehen / das du zu  
vor nit gesehen hast.

Auß bley quecksilber zumachen.

Nimb dünne vñ breyte blech von bley /  
legs in ein verglaß geschirz / mach ein boden  
gleich darüber von bley vñ gemeinens  
saltz / wie es dir gefelt / bedeck das geschirz  
fleißig / vergrabs vñter die erden / laß  
neun tag darunder stehn / so wirstu quecks  
silber finden.

Das hart silber zuerweichen.

Wiltu



Wiltu das hart silber erweichen vnn  
 zart machen/so seuds mit glas/ vnn so es  
 wol gesotten ist/ so wirff salpeter darauff/  
 so wirt es waich vnd schmidig. Oder wirff  
 in geschmelztes gold 6. lot / eins pfeinings  
 schwer kupffer. Oder gepuluert menschen  
 Kot/ so thut es eben das.

Wie man das rechte gold/vom Alchymistis  
 schen erkennen soll.

Wiltu natürlisches gold / vom Alchymis  
 tischen erkennen/ so schmelz/ vnn wirff  
 darein den gepulverten samen von der nas  
 terwurtz/ ist es gerecht / so wirt es sich nit  
 bewegen / wa nit / so wirdt es hefftig kra  
 chen. Oder leg salmiar in ein ayerschalen/  
 geuß essig darunder / leg das gold darein.  
 Wurd es dich geduncken es wer nicht ges  
 recht/so rürs wol vmb/ vnd thu ein wenig  
 quecksilber darzu/so geraht es wider. O  
 der nimb gepuluert olibanum/ vnd bainer  
 von hennen / wirffs in geschmelzt gold/  
 so verzert es als.

Daß das fein/ vnd gut gold scheine  
 wie kupffer.

T

Nimb



Nimb kupffer / vnd gold eines jeden so vil als des anderen / schmelz beyde mit einander / wirf gepuluertē schwebel darein / das thu so lang / biß das gold in der mitten als ein spiegel herfür gleissen wirt / vñ wie kupffer sehen / vnd allweg also bleyben.

Das gold vom silber zuscheyden.

Nimb ein halb pfund salpeter / acht lot kupfferschlag / zwey lot schwebel / stoß es alles zu puluer / destilliers im alembic / leg darein das verguldt silber / so wirt das silber zu wasser / vñnd das gold zur aschen / seyhs silber durch ein wullin tuch / so bleibt das gold für sich selbst. Wiltu aber das es sich zusammen ziehe / so setz zum feur. Oder nimb zwey pfund stein alaun / ein pfundt salpeter / destilliers im alembic / leg das vermischte gold darein / so scheydet es das ein von dem anderen. Oder nimb salpeter / Römischen vitriol / zinober stoß zu puluer destilliers im alembic / leg in dises wasser das Alchymistisch gold / so zergehet es ganz vñnd gar. Der schelkraut laßt zum feur gesetzt / zerschmelzet das blettergold so die maler brauchen.

Manchers



Mancherley ding zuuergulden.

Wiltu maurwerck/ papir/ holtz/ oder  
etwas anders vergulden/ so nim den leym  
den man zum papir gebraucht/ thu ihn in  
ein wenig lautter wasser/ laß ihn drey tag  
am schatten stehn/ stell ihn darnach sechs  
oder siblen tag an die sonnen/ biß der leym  
gar erfaulet vñ anfacht zu stincken. Wurs  
de aber in gemelten siblen tagen wasser zee  
rinnen/ so schüt anders daran/ vnd wann  
er wol zergangen ist/ so nimb stücklin von  
quadersteinen/ oder rotten ziegel/ zeche  
weiße freyden oder gyps/ stoß zu puluer/  
vermisch mit obgemeltem leym/ streich  
in auff ein ort wa du wilt fein sittig/ leg  
goldbletlin darüber/ laß trucken werden/  
vnd reybs mit einem hunds oder sew zar  
auffs leuffest. Wiltu silber oder gold auff  
papir bringen/ so nimb mundtleym oder  
hausenblasen/ vermisch mit essig vnd As  
rabischem gummi/ mach es folgens an  
mit warmen wasser/ vnd legs auff/ wie  
oben gemeldet ist worden. Oder nimb  
rotten Mini/ firniß/ vnd ein wenig  
leinöl/ zertreibs mit einander/ vnd mach  
ein goldgrund darauf. Oder nimb ein  
E ij wenig



wenig zinober / mach in an mit harz / thu  
 darzu rot mini farb vnd ein wenig saltz / vñ  
 brauchs wie oben gemelde ist worden. O-  
 der schreib allein mit Arabischem gummi  
 vnd ayerklar / leg das gold darauff es he-  
 fest. Oder nimb ein gereuchten ochsen gals-  
 len / machs an mit Arabischem gummi vñ  
 schreib damit. Wiltu auff ein glas schrei-  
 ben / so nimb salmiar / mach in an mit Ara-  
 bischem gummi vnd schreib. Oder nim sal-  
 miar / silberglett / knoblauch safft / eines  
 jeden gleich vil / vermisch mit Arabischem  
 gummi.

Mit ringer mühe ein grund zu allen  
 farben zu machen.

Wilt du ein grund machen zu was farb  
 du wilt / so nimb ein pfund glas / von was  
 farb du wilt den grund haben / thu allweg  
 darauff vier lot kupffer / schmelz mit ein-  
 ander / so hast du ein köstlichen gerechten  
 grund zu aller arbeit.

Ein gar zecher leym die gleser damit  
 zu leymen.

Nim ayerdotter / zerknische bonen / vñ  
 gelösch



gelöschten kalck / vermisch mit einander /  
doch das es nicht gar zu dick werde / leyme  
die gleser damit / er felt nit darvon.

Das eyßen weyß wie silber / vnnnd das mans  
zerreyben kan wie glaß / vnd waich wie  
bley zumachen.

Das eyßen weiß zumachen / das es schei-  
ne wie silber / so nimb weissen gebranten  
weinstein / vermisch mit so vil baumöl / als  
du trincken magst. Nimb dessen zwey lot /  
gefeylet eyßen sechs lot / vermisch mit ein-  
ander / thus in ein wol bedeckten tigel das  
es nit verrieche / setz auff kolen vnnnd mach  
ein groß feur / so lang biß du dir einbilden  
kanst es sey zerschmolzen / nim den deckel  
herab / mach abermals ein groß feur / biß  
du sichst daß das so in dem tigel ist / auff-  
springt / so nimbs vom feur / wirffs in den  
deych / so wirts weyß wie silber. Dises was-  
ser erwaicht das eyßen / kupffer / vnd ein jes-  
des hartes metall. Oder nimb weinstein  
vnd saltz eines jeden gleich vil / legs in ein  
wasser biß zergeht / wirff darein ein glü-  
end eyßen / kupffer / oder ander metall / so  
wirt es waich. Das eyßen waich wie ein  
taig zumachen: Nimb kupfferwasser / saltz  
T iij peter /



perer/eines jeden gleichen theil/machs zu  
puluer / destilliers im alembic / darein leg  
stück von eyßen / vergrabs in roßmist fünf  
zehnen tag / so wirt es waich wie ein teyg /  
vñ mit diesem eyßen kanstu die sigill machē /  
vñnd was für ein form du sonst wilt / vñnd  
last sich schneiden wie bley. Oder mach ein  
wasser von steinalaun / leg darein ein ey  
ßen / welches du siebenmal glüend gemacht  
hast / so zerbricht das eyßen wie ein glas /  
vñnd wirt zum puluer. Oder leg ein glüend  
eyßen in das gepulvert euphorbium / vñnd  
dasselb zum offtermal / so wirdt es waich  
wie ein bley / also dz mans mit einem mess  
ser schneyden kan. Oder mach ein eyßen  
heiß / lösch ab im wasser Almizadir / so wirt  
es also waich / das mit thun kanst was du  
wilt. Oder nimb ein metall was für eines  
du wilt / machs heiß / lösch ab in ochsen o  
der kühkot / rür honig darunder zum off  
termal / so wirt es waich das es sich schla  
gen lasset wie bley. Oder nimb gepulvert  
operment / vngelöschten kalck / eysefeilet /  
legs mit sampt dem eisen ein tag ins feur /  
so wirt es waich wie bley / das zerlassen ist.  
Oder nimb vngelöschten kalck / gummi /  
das



Das blüt vnnnd den harn eines bocks / vers  
misch vnder einander / leg die eysene schis  
nen darein / grabs vnder drey tag / so wers  
den sie so waich vnd zart / das du ein sigill /  
wie in ein wachs darein trucken kanst. O  
der geuß das bley / schüt baumöl daran si  
ben mal / lösch das glüend eysen darin ab /  
so wirdt es so waich / das du darauff siglen  
kanst / vnd so du darauff gedrucker was du  
gewölt hast / so lösch widerumb ab in zwie  
bel safft / so wirdt es hart wie zuuor. Oder  
mach ein eysen wol glüend / vñ so es gleich  
seudt / so strehe darauff gepuluerte nieß  
wurtz / so wirt es so waich dz mans schney  
den kan wie bley. Oder nimb frisch ochsen  
kot / vermisch mit kolkraut safft / lösch das  
glüend eysen darinn ab / so wirt es waich.  
Oder nimb den safft von capperen / leg da  
rein gold oder silber / so wirt es erweichen.  
Oder nimb den safft von donner bonen /  
lösch das eysen zum offtermal darinn ab /  
so wirt es waich. Oder brauch den safft /  
oder das wasser von gemeinen bonen / so  
macht es das eysen / kupffer / oder an  
ders so waich wie bley. Oder lösch das  
eysen neun mal inn schmerwurtz safft ab /

E üij so



so wirdt es eben das thun. Des gleichen  
wasser kief / bergsaltz / frisch margaranten  
schelffen / myrobalanen / weiß glas / oper-  
ment / ein jedes für sich selbst macht das  
eyßen waich. Oder nimb salmiar / lautteres  
wasser eines jeden zwey lot / vermisch vñ  
der einander / leg darein gepulverten lat-  
tich samen zwey lot / mach das eyßen wol  
glüend / lösch zweymal in disem wasser ab /  
nachmals so nimb die bletter von bilsens  
kraut vñnd schelkraut safft / des gleichen  
wegwart safft / vermisch vñder einander /  
mach das eyßen wol glüend / stoß darein /  
laß ein stund darinn / so wirdt es hart wie  
zuuor. Oder nim das wasser von dem saltz  
alkali / lösch das heysß eyßen fünffzehen  
mal ab / so zertreibt es nit allein das eyßen /  
sonder auch kupfer / ertz / stain / vñnd alle an-  
dere harte ding. Oder nimb margaranten  
schelffen / stoß zu puluer / wirffs auff das  
glüend eyßen / es wirt waich wie bley. Ge-  
dört menschen kot erwaicht das gold / vñ  
härtet dz silber wie zin. Es erwaicht auch  
alle harte ding der weinstain mit salmiar  
vermische. Oder nimb zwölff lot operment  
vñ weiß silber glet / leg darnach das eyßen  
in



in ein tygel/vnd so es wol heif ist/so geuß  
gemelte stuck mit essig angemacht daran/  
so wirt es waich wie bley. Oder nimb eysen  
feylet vnnnd gepulvert operment/vnnnd ein  
wenig saltz / thue dise stuck alle inn einem  
neuen hafsen/verkleib in wol mit dem luto  
sapientia/ setz in auff den kalckofen/laß in  
die nacht darob stehn/so ist es am morgen  
zergangen wie bley/wirf das oben ist hin-  
wegk/das vberig aber wasch fleissig/thus  
in ein tigel/vnd setz den tygel in ein hafsen  
der vnden löcher hab/füll in an mit kolen/  
blas starck zu vñ das thu sibemal/so hast  
du ein schön weiß eysen wie silber. Oder  
nimb zweyhundert lot Magneth oder ses-  
gelstein / sechzig lot operment / acht loth  
glas/zerreyb es alles mit einander/wasch  
mit wasser / setz zum feur zwey oder drey  
mal / wasch abermal mit wasser vnd saltz/  
seyhs durch so hastu weiß eysen. Oder nim  
ein pfundt eysfeiler / wasch wol / dörrs/  
nimb alsdann weiß operment auch ein  
pfund/zerreibs vnd wasch wol / vermisch  
vnter einander / thus in ein leines tüchlin  
das gestaltet sey wie ein secklin/vermachs  
ringorweis herum mit wachs / nimb als

T u dann



Dann erdtrich / vermisch mit esels kot / vers  
 kleib das secklin / vnd das wachs wol dare  
 mit / laß drücken werden / setz alsdann zu  
 einem kolfeur / blas mit den blasbelgen 3.  
 stund starck zu / thus vom feur / laß abküh  
 len / so wirstu finden das eysen zerschmola  
 ren / vnd weys an der farb wie silber / vnd  
 so man dasselbig arbeiten wil / so bricht es.  
 Derwegen wiltu dem fürkommen / so machs  
 abermal an mit gewaschnem operment / vñ  
 bleyweiß / sampt einem wenig glas. Das  
 operment aber wascht man also. Nimb  
 operment vnd saltz eines jeden ein pfund /  
 zerlaß zuvor das saltz / vñ leg folgendes das  
 operment darein / rürs wol / vñnd so lang  
 vnder einander / das es zu einem teyg wers  
 de / legs in ein wol bedeckten hafen / setz vo  
 bernacht in ofen / zu morgens nimbs her  
 auß / zerreybs wol mit wasser / bis im der  
 geruch vom saltz vergeht / laß ein kleins  
 weyl ruhen / so setzt sich das gereiniget o  
 perment an boden / dasselbig laß nun trus  
 cken werden / vñnd wann du es brauchen  
 wilt / so nimb ein pfund eysen / sechs lot o  
 perment / zwey lot gewaschen bleyweiß /  
 ein lot glas / zerreib dise stuck alle mit eys  
 sen /



sen / thus inn ein hafē der vnden löchert  
sey / wie du oben gelert bist worden / setz et  
was darunder / so wirstu eyſen haben / wel  
ches gleich wie ſilber ſehen wirdt.

Buchſtaben leichtlich in eyſen zu  
ſchneyden.

Dieses waſſer zeucht das eyſen ſo weyt  
herauß / ſo vil es deſſelben berürt / vñnd  
magſt darein büchſtaben ſchneyden die  
ſchön ſeind / nach dem die form auch derſel  
bigen ſein wirt. Nimb waſch legs auff ein  
meſſer oder ander eyſen / mach buchſtaben  
darinn welche du wilt / vñnd ſich das es das  
eyſen berüre / fülle die buchſtaben mit nach  
folgendem waſſer / ſo zeucht es das eyſen  
herauß / vñ bleibē die buchſtaben ſo ſchön /  
wie die form ob dem waſch gewesen iſt.  
Oder nimb ſpongrien vñnd ſalmiar / diſtil  
liers durch den alembic / vñnd ſtreichs an  
dieses waſſer. Oder nimb Römischen vitris  
ol / ſalpeter / zinober / ſchwebel / ſtahl / ei  
nes jeden vier lot / zerreibs mit einander /  
diſtilliers / ſo iſt das erſt waſſer nit gut / a  
ber das ander / vñnd iſt in der wirckung  
dem vorgemelten gleich.

Wie



Wie man das eyſen diſtillieren vnd ſtarck  
machen ſoll / vnd das an der farb dem  
ſilber gleich ſcheine.

Wiltu das eyſen deſtillieren / ſo nim  
bleyweiß / dragacant / ſteinalaun vñ ſaltz /  
eines jeden gleichen theyl / vermisch vnder  
einander / thus inn ein gefeß ſo darzu tau-  
genlich iſt / mach ein feur darunder vier  
vnd zweinzig ſtund / deſſen flammen wer-  
den erſtlich weiß ſein / vnd gefelt es dir das  
erſt mal nit / ſo thus das ander mal auch /  
ſo wirſt du ein ſchön werck haben. Oder  
wiltu ſtarck vnd ſchön eiſen wie ſilber ma-  
chen / ſo nim wol zerſchmitten ſalmiax / ver-  
misch in vnder vngelöſchten kalck / mach  
in mit kaltem waſſer an wie ein dicke brü /  
darinn zerlaß das eyſen ſo wirdt es weiß /  
ſchön vnd ſtarck am ſchneyden / Oder nim  
vitriol / hirsch oder bockshorn gebrant /  
stoß zu puluer / ſchmir das eyſen mit der  
feiſten eines hammel / ſtrehe diß puluer  
darauff / machs wol heiß ob dem feur nim  
darnach rätlich / vnd regenwürm waſſer /  
damit temperier das eyſen. Oder wiltu ey-  
ſen weiß machen wie ſilber / ſo nim dünne  
ſchinen / legs ins feur / löſch ab in wem du  
wilt /



wilt / so werden sie milt / löschs noch neun  
mal in schmerwurz safft ab / so wirt es gar  
schön. Oder nim̄ weissen gebranten weins  
stein / vermisch in mit baumöl / so vil er des  
selben an sich ziehen kan / nimb dessen zwey  
lot / sechs lot eyßen feylet / vermisch mit ein  
ander / legs in einen verkleybten tigel auff  
die kolen / mach ein starck feur darunder /  
bis du vermainst es sey zergangen / alsdā  
so nimb den deckel herab / vnd mach aber  
mal ein groß feur / bis das jenig so im tigel  
ist anfacht springen / so wirffs herauß / so  
scheinet es aygentlich wie silber / vnd thu  
damit was du wilt / dā menigklich sagen  
wirt / es sey silber. Oder nimb ein pfund ey  
ßen feylet / wasch fleissig / laß trucken wer  
den / nimb alsdann des rochen operments  
sechs lot / thus in ein wol vermachten ha  
fen / vnd der mit laym verkleibt sey / setz in  
auff ein starck feur neun tag lang / vnd  
thue dasselbig dreymal also vom anfang  
bis zum end. Das drittemal so zerlaß eyse  
feylet / mit 6. lot rochem operment / vnd  
wann es also zertriben ist / so wirff darein  
weiß sublimiert operment / so vil du wile /  
rürs vnder einander / mach ein gut feur /  
wirffs



wirffs herauf / so scheynet es wie silber.

Das eyſen dermaſſen zuhartē vnd zu temperierē / das es nit allein ander eyſen / ſonder auch ein jetweder hart ding ſchneydet.

Dieses waſſer macht das eyſen alſo hart / das es ein jedes eyſen / gleich wie das holz ſchneydet: Nim regenwürm / rätlich wurzel / knoblauch wurzen / diſtillier ein jedes beſonder durch den alembic / vermiſch alle drey vnder einander / doch das eines jeden gleich vil ſey / vnd in diſes dunck das meſſer / wöh / Dolchen / oder ein anders werck drey mal / ſo ſchneydeſt du damit den ambos / vnd ein jedes anders eyſen / als wann es holz wer. Oder nim ſpieß glaß / ſegelaſtein oder calamit / eines jeden zwey lot / zerreib ein jedes beſonder / vermiſch dar nach vnder einander / nim ein meſſer / wöh / dolchen / oder ander waſſen in diſer form / ſtreche diß puluer alſo warm darauf / biß allgemach die form bekompt / die du wilt / vnd ſehe das puluer vber all vmbher / laß demnach heiß machen / löſch in folgen dem ſafft ab. Nim der wurzel vnd bleteer von ſchelkraut ein pfund / laß ſo lāg ſieden biß.



bis der dritte theyl eingesotten ist / geuß  
starcken essig daran / temperier das eysern  
damit / so wirt es also hart das es eysern vñ  
stein schneydt / vñnd doch nit desto erger  
wirt. Oder nim ochsenkot / der nichts an  
ders frist dan gras / machs an mit wasser  
vñnd sayssen / bis das wasser weiß wirt /  
vñnd mit diesem temperier das eysern / so wirt  
es also hart / das es auch ander eysern  
schneydet. Oder nim das kraut so man  
rappenfuß nennet / druck den safft dar  
auf / nim desselbigen vier lot / vermisch  
mit dem safft von öl bletter / temperier das  
eysern damit / so schneidet es auch ander ey  
sern. Oder nim schwarz ochsen oder bochs  
horn / wirff dz ober teil darvon / feyles dar  
nach gar subtil / leg dz jenig so du darab ge  
feylet hast in bockshorn so lang / bis es dar  
in zergeht / laß denselben horn nachmals  
so lang sieden / bis der dritteil eingesotten  
ist / seih in durch ein wullin tuch vñ scherpff  
die wehr dreymal darinn / so wirt sie so hart  
das eysern vñnd stein schneyden wirt. Oder  
nim regenwürm / senffsammen / rettich saft  
misch vñnder einander / laß ein wenig  
erwallen / mach das eysern glühend / stoß  
darein /



Darein so wirt es sehr hart. Mit diser temperatur / will man sagen hab Orland Paladin sein wehr gescherpffet. Nimb wolfsmilch / wild burzel Kraut / rettich wurzen / groß alantwurtz / eins jeden ein arm vol / druck des safftes ein pfund darauff / nimb folgendes menschen blut von einem rotten menschen / des harn von einem roten jungen Kind gemein saltz / saltz alkali / steinsaltz salpeter / salmiar / eins jeden zwey lot / thu dise stück alle in ein verglast gschir / vermachs wol / damit kein dampff heraus könne / vergrabs vnter die erden zwey vnd zweinzig tag lang / distillier das jenig so du darin finden wirst durch den alembic / vnd mach ein Kolseur darunter. Mit diesem wasser befeuchtige die wehr / eyssen / dolchs en messer oder ander waffen. Aber du solt wissen / dz dise kunst der Teuffel erfunden hat / der hats ein schwarzkünstler vñ Bologna burtig lehren müssen. Ein andere scherpfung der wöhr des Orlandi / welche in der Marck in einer tafel vom metall gemacht / gefunden ist worden. Dieweil aber die schrift Lateinisch gewesen / ist sie durch maister Napolion vñnd Lapum /  
zwen



zwen fürtreffliche männer / dieweil es nie  
mandt sonst verstehn konte / in gemeine  
welsche sprach gebracht worden / welche  
sie auch bewert erfunden haben. Tim rets  
ich / vitriol / naterwurtz / galgāt / euphor  
bium / eins jeden gleich vil / stoß zu puluer /  
druck den saft auß den kreutern / vermisch  
in vnder diß puluer / temperier das eysen  
damit. Oder nimb ein messin drat / vnd  
mach auß einem subtilen holz ein bogen /  
vnd brauch den drat für ein sehnem / nimb  
darnach ein raubvogel Smirlæ genant /  
stoß in zu puluer / netz den drat in einem  
starcken essig / strehe darnach diß puluer  
darauff / so kanstu mit dißem bogen was du  
wilt für eysen von einander segen. Oder  
mach das eysen heysß zum offtermal / dann  
ye öffter du dasselbig thun wirst / ye harter  
dß eisen werden wirt / lösch ab in erdtrauch  
safft. Oder nimb die aschen von dem och  
senhüß / salmiar / rauschgeel / rüß / eines je  
den gleich vil / stoß zu puluer / misch vnder  
einander / bind das eisen in einem tüchlin /  
ringsweiß herum / verkleibs wol mit luto  
sapiientia / setz zum feur / laß so lang dar  
bey / bis es ganz glüend wirt / lösch ab in  
weyden



weyden wasser / so wirt es nit allein das ey-  
sen / sonder ein jedes ander metall schney-  
den / wie auch die stain. Oder nimb im  
Mayen / Brachmonat / oder Zewmonat  
den epfichsafft / temperier was waffen du  
wilt damit / so schneyders ein jedes metall.  
Oder nimb gepulvert tauferblat vnd eyse-  
kraut / vermisch mit abgeschabnem horn /  
legs alles in ein saiffen wasser / nimbs wis-  
derumb herauf / rür gepulverten senff das  
runder / strehe ihn wol auff dz heys eyse-  
n vnd lösch ab in einem fließenden wasser.  
Oder nimb eysewickels in ein geysshaut /  
die inwendig mit bocks feyste geschmirbe  
sey wickels in ein leynin tuch / verstreiche  
ringsweiß herumb mit freyden / mache  
wol glüend / wirffs in ein lauter wasser / so  
schneit es auch gar leicht ander eyse-  
n. Oder nimb salmiar / vermisch ihn mit vnges-  
löschtem kalck vnd wasser so lang / bis er  
ein wenig dick wirt. In diesem wasser tem-  
perier das eyse- / so wirdt es schön wie sil-  
ber / vñ so hart das es stein / eyse- / vnd an-  
dere ding zertheylet. Oder so du dir messer  
oder wehr machen lasset / so strehe gepul-  
verten segelstein darauff / lösch ab in schels-  
kraut



Kraut safft / so zerschneydet es ander eyssen  
wie bley. Oder nimb des safftes von schels  
kraut vñ odermenig / eines jeden gleichen  
theil / sampt der eyssen feylet / vnd thu auff  
ein jedes pfund eyssen / sechs lot rauschgeel  
hinzu. Oder wiltu das eyssen fest vñd ver-  
giffte machen / so lösch in olander safft wann  
es glüent ist ab / so wirt es hart vñ vergiffte.  
Also das wann sich einer nun ein wenig das  
mit verwundet / vñd kaum drey tropffen  
bluts herauß gehnd / einem die gang welt  
nit helffen kan / das er darvon keme.

Das eyssen auff mancherley weiß zu  
vergulden.

Nimb zwey lot Römischen vitriol / vñ  
lot steinalaun / zwey lot salmiar / zertreib die  
se stuck mit einander / laß so lang in wasser  
sieden / biß es alles zergangen ist / mit  
dem selben wasser also warm bestreich das  
probiert eyssen / leg das gold vñd starck  
erdrich darauff / so gehet es nimmermehr  
ab. Oder nimb leinöl / zertreib aloepatic  
darin / laß ein wenig mit einander siedern /  
mit disem kanstu was arbeyt du wilt / ver-  
gulden. Oder nimb Romenischen alaun /  
V ij zertreib



zertreib ihn inn einem harn so lang / bis er  
wirdt wie ein selbin / damit bestreich was  
eyßen du wilt / machs heys ob kolen auß res  
ben holtz / so wirt es wie gold. Oder nimb  
den safft von pomeranzen / geuß wasser  
daran / lösch das glüend eisen darinn auß /  
vnd laß ein tag an der sonnen stehn. Oder  
nimb alumen catinum / gekoint saltz / ges  
brant kupfferwasser / spongrien / rotten  
weinstein / zerreib dise stück alle mit obges  
meltem wasser / vnd thu im wie obgemelt /  
aber du solt des alauns mehr nehmen dan  
der anderen stück. Oder nim acht lot wein  
stein / steinalaun / gemein saltz eines jeden  
zwey lot / spongrien zwey quintlin. Dise  
stück stoß alle zu puluer / laß in einem neu  
wen hafen mit wasser so lang sieden / bis  
der dritteil eingesotten ist / damit bestreich  
das eyßen. Darnach so nimb gold ein gran  
quecksilbers zwey oder drey / rürs wol vñ  
der einander / legs auff das gemelt wasser /  
vnd thu das eyßen ins feur. Wiltu auff ey  
ßen schreiben / so sich das es auff das schö  
nest geburzt sey / so vil immer möglich ist /  
bestreichs mit dem firniß bey dem feur / vñ  
auff denselben mahl oder schreib was du  
wilt.



wile. Nach darnach das eisen heiß / netz  
ein baumwol in dem wasser / dessen ich jert  
meldung thun will / befeuchtige die buch-  
staben damit / so wirdts rot wie kupffer.  
Nim steinalaun / salmiar / eins jeden zwey  
lot / zucker alaun vier lot / Römischen vi-  
triol / weinstein eines jeden zwey lot / spon-  
grien ein wenig / zerreib dise stuck alle mit  
einander / laß in wasser in einem kupfferin  
geschirz so lang sieden / biß der halb theil  
eingesotten ist / mit disem wasser magstu  
die buchstaben oder bilder / die du gemacht  
ferben. Nimb darnach gemalen gold mit  
einem runden messin diat / fedme dises ey-  
sen darein / laß sittigklich bey dem feur er-  
warmen / damit das gold sein farb nicht  
verlier / aber es soll mit quecksilber ver-  
mischt sein. Oder nimb den safft von schel-  
kraut wurzel / thu in in ein wol vermacht  
gleserin geschirz / damit kein dampf heraus  
konne / vergrab ihn vnder die erden / zwey  
vnd zwentzig tag / nimb das geschirz nach-  
mals fein gmach heraus / dann es velleicht  
zerbrochen möcht sein / vnd so das gesches-  
hen wer / so leg es alßbald in ein ander dar-  
zu verordnet geschirz. Nimb folgendes dises

V ij safft



saffts / so vil du wilt / leg darein ein stuck  
 von zwey oder drey goldblettlin / nach dem  
 des saffts vil oder wenig ist / alsdā so nim  
 ein wolgeburt oder polier eyser / vnd wo  
 du es vergulden wilt / streichs mit waich  
 em firniß an / vnd laß an der sonnen truck  
 nen / mahl mit disem safft was du wilt / so  
 scheint es natürlich gold / nim bestlich  
 ein subriles vnd scharpffs eyser / polier wz  
 du wilt / vnd das vberbleibt wasch mit dem  
 eyser hinweg. Oder nim wol geribnen zi  
 nober mit leinöl / mahl auff eyser was du  
 wilt / nim alsdā geribnen zinober / strei  
 che in auff die buchstaben oder gemehl / vñ  
 so vil er einnehmen wirt / so vil wirt er ey  
 ser heraus ziehen. Oder nim ein horn von  
 einem hammel / schabs außwendig ab / vñ  
 das vberig feyl klein / distilliers durch den  
 alembic. Mit disem wasser kanstu guldene  
 buchstaben schreiben / vnd so du die har dar  
 mit ferbest / werden sie gar schön.

Wie / vnd auff was weiß man florem ferri  
 machen soll.

Nimb gefeylet eyser / legs inn ein irdin  
 gschir / setz in den ofen des widerschlags /  
 schir



Schir zu so fast du kanst/drey tag an einander/  
so wirstu florem ferri finden/ rot vnd  
berwert zur Alchimey.

Wie man das eyßen calcinieren soll.

Nimb eyßen feylet/ des stercksten effigs  
eines jeden ein pfund / laß so lang sieden/  
biß es alles zergeht / laß die flammen inn  
das gschir schlagen / biß das es brennt/  
alsdann so es nicht mehr brennt/ so zeuch  
hindersich/ so ist es gemacht. Also magstu  
auch mit dem zin vnd kupffer fortfahren/  
aufgenommen das du an statt des effigs  
ein wenig weissen wein nimmest. Oder nimb  
eyße feylet / wasch wol mit starkem effig/  
stells an die sonnen so lang biß das der effig  
eintrucknet/ thu das zum offtermal/ so  
lang biß der effig vñ das eyßen weiß wirt/  
vnd geferbt wie saffran / zerreibs mit eins  
ander/ thus inn ein glas / vermachs wol/  
setz in ofen / nimbs heraus / vermisch mit  
atrament vñ salmiarwasser (wie oben ge  
melde) vnd leg desselben zwey lot auff zin/  
oder kupffer/ so wirt es rein gold.

Ein glüend eyßen/ das es nit brenne/ in  
der hand zubehalten.

V üij Nimb



Nimb den safft vom wunderbaum/  
 schmier die hand damit / so kan dir nichts  
 heyses schaden. Dergleichen tugent hat  
 auch der safft von schirling oder wüterich.  
 Oder nimb rot operment vñ Lamenischen  
 alaun / zerreibs / vermisch mit haupswurtz  
 safft vñnd ochsengallen / salb die hand da  
 mit / so kanst ein glüend eisen on schadē an  
 rüren / oder schmier die füß damit / so kanst  
 ob glüende kolen one verletzung gehn.

Dem gold die verlo:ne farb wider  
 zubringen.

Nimb Römischen vitriol / brenn in inn  
 einer eisen pfannen so lang / biß alle feuch  
 tigkeit heraus kommen ist / zerreib in nach  
 mals vñ nimb desselben vier lot / vñd zwey  
 lot salmiar / geuß ein lauter wasser daran /  
 leg in auff die glüt / mach in wol heys / vñd  
 so er anfacht riechen / so nimb in hinweg /  
 laß in erkalten so stein darinnen sein. Wa  
 nit / so wirff in ins wasser / vñd so er ein mal  
 nit gerecht ist / so thu jm zum offtermal als  
 so / so wirstu ein gutte farb haben.

Auff was weiß man mancherley ding  
 vergulden möge.

Wiltu



Wiltu papir/gemeur/holtz/oder etwas  
anders vergulden. So nimb Buchbinder  
pappen vnd lautter wasser/thus inn ein  
schneeggenheupflin / laß drey tag oder len-  
ger am schatten stehn/so lang biß der leim  
gar im wasser ersaulet ist/ alß dann so nimb  
vitriol/weiße Freyden/zerreißs wol ob ei-  
nem stein / machs an mit gemeltem leym  
oder pappen / thus in ein geschirz / streich  
damit an was du vergulden wilt/leg gold  
bletlin darauff / vñ poliers fein sittigklich  
mit einem hunds / wolff oder beren zan.  
Das papir zuvergulden / so nimb hausens  
blasen/machs an mit essig vñ Arabischem  
gummi/vermisch mit warmen wasser/wie  
oben gemeldet ist worden. Oder nimb ein  
wenig zinober/salmiar/vnd ein guten teil  
Freyden/reißs mit einander so lang/biß es  
rot wirdt wie menig. Oder zerreib mit ein-  
ander Freiden / mini/vnd waichen firnis/  
vnd nussöl. Oder gummi allein vnd ayers  
klar / welches auch gnug ist. Oder wiltu  
gleser vergulden. So nimb salmiar / ver-  
misch mit gummi vnd mit gummi wasser.  
Oder papir zuvergulden / so nimb knob-  
lauch safft/temperier in mit salmiar vnd

V v Aras



Arabischem gummi. Oder mauren/ oder  
gebern zuuergulden/ so nimb salmiar/ sil-  
berglett vnd knoblauch safft/ eines jeden  
gleichen theil/ temperiers vnder einander  
so hat es eben dise Tugent.

Das Quecksilber zumachen/ vnd zu  
härten.

Das quecksilber in wasser zu soluiere:  
so nimb purificiert quecksilber/ stells ob  
eysenen blech an die sonnen/ oder an lufft  
an ein feucht ort/ so wirt es wasser/ das be-  
halt auff in einem wol vermachtẽ gschirz.  
Ein wasser welches das quecksilber zusa-  
men bringet. Nimb den sterckesten effig/  
wolgeklopffte ayerklar/ eines jeden glei-  
chen theil/ distilliers im alembic/ vnd ins  
dasselbig wasser leg das quecksilber/ so  
wirt es hart. Oder nimb quecksilber dreys-  
mal mit dem wasser von menschenblüt ge-  
distilliert/ vnd laß ein jedes mal trucken  
werden/ so wirt es hart wie fein silber. Ma-  
ch ein silberin becher/ doch dz der halb-  
theil quecksilber sey/ verstreich in mit bro-  
samen vnd ayerklar wol/ setz ihn auff die  
heiß aschen/ laß ihn ein stund erwarmen/  
wirff



wirff in folgendes in ein wasser / laß ihn er-  
kalten / das thu so lang biß der becher an-  
sacht zu trachen / vnd setz in allweg wider  
in die aschen / vnd so du dz Enaltzen hörest /  
wirff das quecksilber in ein kalt wasser / so  
laufft es zusammen / nimb dessen zwey lot /  
legs auff zweinzig lot zin / so wirt es silber  
aber es bleibt bey dem feur nit. Oder nimb  
gereyniget quecksilber vñ Römischen vi-  
triol / sampt dem gemeinen saltz / eines jeden  
gleich vil / zerreibe das quecksilber mit die-  
sen beyden stucken ob einem stain / vñnd  
geuß ochsenharn daran / vñnd das thu zer-  
hen mal / zerlaß alßdann bley / schüts inn  
bitter mandel öl / laß wol darin sieden / vñnd  
schaum das schwarz oben herab / thus so  
lang vil biß dir die farb gefelt / das erstmal  
aber zerlaß es für sich selbst / das ander mal  
eben in dem / das dritt mal aber so geuß es  
an ein pfeffer öl / oder schwarz / Römisch  
wol riechend coriander öl / so wirstu sehen  
das du zuuo: nye gesehen hast.

Das messing scheine wie gold.

Nimb salmiar / vermisch ihn mit speys-  
chel / kleib in ringsweiß vmb den messing  
herumb /



herumb/leg in auff die glüt/so wird er wie  
fein gold. Oder wiltu das sich der messing  
hämern lasse / so misch harn vnd saltz vñ  
der einander / lösch den glüenden messing  
offt darinnen ab/so kanst du ihn schmiden  
wie eysen.

Das zin zuhärten ohn frachen.

Nimb rot operment / zerknisch mit ayre  
klar / mach gleich ein zelten darauf / auß  
welchem formier kleine kugelin / vñnd  
misch das zin vñder disen zelten / so wirt es  
milt. Oder zertreib das zin/geuß in kühkot  
darunder der safft von knoblauch bletter  
gemischt sey / thus fünffmal / so wirstu se-  
hen das es sich schicken wirt / wie oben ge-  
meldet ist worden.

Ein fůrtreffentliche kunst/ein jedes metall weyß  
zumachen vñd zu purgieren/vñd das daß  
kupffer dem silber gleich sehe.

Wiltu ein jedes metall weis machen:  
so nimb ein kraut/sicht Balsaminæ gleich/  
waldrebē genant / truck den safft darauf/  
lösch was metall du wilt siebenmal darinn  
ab/so wirt es weis wie silber. Oder nimb  
salmiax / spongrien vñd essig / laß mit ein-  
ander



ander sieden / wirffs darein / laß drey tag  
darinn ligen / so wirt es grien. Oder nimb  
gemain saltz / salpeter, rauschgeel / stoß als  
les zu puluer / thus in ein glas / also dz der  
dritteyl noch lehr sey / setz die auf kolen / laß  
stehn biß es gantz vnd gar verrochen hat /  
laß erkalten / so macht ein theil dises / zwey  
theyl eyßen / kupffer oder messing weiß. O  
der nimb ein halb pfund bleyweiß / zwey  
lot salmiar / vnnnd gleich so vil federweiß /  
zerreib alles / setz in einem glas in ein wars  
men roßmist neun tag / seyß dasselb wasser  
durch ein wullin tüch / laß congelieren / so  
lāg biß mans mag zu puluer stossen. Dises  
puluers strehe ein theyl / auff fünffzig / ey  
sen oder kupffers / es wirdt so schön als sil  
ber. Oder nimb zwölflot deß sublimierten  
silbers / acht loht des zarten heutlins von  
den airschalen / zweinzig lot weinstein öl /  
stoß alles zu puluer / thus zusammen inn ein  
torten pfannen / vermisch mit außgebranz  
tem essig / biß es so dick wirt wie honig /  
setz auffß feur / rüß so lang mit einem ste  
cken vmb / biß es trucknet / geuß widerum  
essig daran / wie du oben gethon hast / setz  
abermal zum feur vnnnd rüß vmb / dörs /  
vnd



vnd machs zu puluer. Dauon nimb zwey  
lot/ vñ legs in zwey lot zertribnen kupffer/  
so wirt es schön wie silber. Wiltu das eyser  
oder kupffer goldfarb haben/ so nimb geysß  
vñ bocks gallen/ destilliers mit operment/  
so ferbt es das kupffer goldfarb. Oder wilt  
du zin vergulden/ so nimb saffran vnd den  
gummi von Berschbeumen / vnd rosen es-  
sig / vermisch vnter einander / thus in ein  
kessel/ laß ein nacht darin stehn/ des mor-  
gens thu hinzu so vil von nöten ist/ laß so  
lang sieden / biß es alles mit einander zers-  
geht/ vñ dieweile es noch law ist/ so streich  
das zin / eyser / oder kupffer damit an / so  
wirt es sehē wie gold. Doch soltu darnach  
ein waichen firniß darauff streichen. Oder  
wilt du das kupffer schein wie silber: So  
vermisch quecksilber vnd freyden mit dem  
spachel vnder einander / reyb das kupffer  
oder messing damit/ so sicht es wie fein sil-  
ber / aber es bleibt nicht lenger dann ein  
tag / vñ wiltu das es widerumb werde  
wie zuuor/ so legs auff glüt. Vñ laß schwe-  
bel / operment / vnd kupffer mit einander  
sieden/ so sicht es wie silber. Oder wiltu ein  
jedes metall purgiren/ so mach dñne blech  
glünd/



glüend / streh glas puluer darauff / vnnnd  
schlag mit dem hamer zum offtermal das  
rauff / vnd wirffs in dises wasser / so ist es  
wol geleutert oder gereyniget. Darnach  
so nim zwo maß eines jungen knaben harn  
gmein saltz vnd weinstain eines jeden ein  
pfund / salmiar acht lot / gmein baumöl ein  
halb pfund / laß dise stück alle mit einan-  
der sieden / biß etwan der drittheyl einges-  
sorten. Oder nimb wasser muschlen / breña  
auf / vnnnd im selben wasser lösch das glüs-  
end eyßen ab / so ist es purgiert.

Wie man eyßen / so zum schneyden zu waich /  
auff das hartest machen soll.

Ist ein eysen gar zu waich / so nimb senff  
samen / menschen harn vnnnd regenwürm /  
laß dise stück alle mit einander sieden /  
waich das eysen darein so wirt es gar hart.  
Oder nimb den safft von rettich / oder von  
denen würmen / so in dem meel / oder brots  
kasten wachsen / vermisch vnder einander /  
vnnnd stoß das eyßen darein. Oder nimb  
menschen har / laß so lang sieden / biß das  
wasser blutfarb wirdt / lösch das glüend  
eyßen darinn auf / so wirt es kupffer. Oder  
nimb



nimb eppich safft / bocksblüt vnnnd stein  
saltz / laß alles mit einander sieden / vnnnd  
wirff das eyßen darein.

Das eyßen zu waichen.

Nimb den safft von schmer / oder stick  
wurtz / lösch das glüend eyßen zehen mal  
darinn ab / so wirdt es waich wie zin vnnnd  
weiß wie silber. Oder purificier oder distil  
lier das eyßen mit schwebel vnnnd saiffen so  
lang / biß es weiß wirt wie silber / etz darein  
was du wilt von bildwerck / sigill / oder an  
deren sachen / nimb darnach rettich safft /  
vnd das wasser von außgetruckten regen  
würmen / vermisch vnder einander / mach  
die formen glüend / wirffs darein / so wirdt  
es so hart / das man mit demselben eyßen /  
oder stein schneiden kan vnd schlagen.

Glockenspeiß zumachen.

Nimb ein pfund zin / vier pfund kupfer  
zerlaß mit einander / so ist es güt glocken  
speiß. Oder wilt du das kupffer weiß ma  
chen : so nim ein kindsharn / wirff ein saltz  
darein / lösch das glüend kupffer darinn  
auf / so wirdt es weyß vnnnd waich. Oder  
wiltu



wilt du glockenspeys waich machen / so  
machs wol glüend / wirffs zum offtermal  
inn ein kalt wasser / so wirdt es waich / also  
das mans hämeren wirt können.

Das der messing scheine wie gold / oder silber /  
an der farb / vnd am gwich.

Nimb graven augstein / kupffer / saff  
ran / salpeter / legs in ein tygel ringsweys  
herumb mit freyden umblegt / vnd setz zum  
feur. Oder nimb die kolen von selber beu  
men / vnd graven augstein / zerreibs mit  
einander / folgends so nimb rosinlin / zer  
Eusch für sich selbst / vñ bestreich die blech  
von messing mit honig / seh dises puluer  
darauff / vnd leg die gestosne rosinlin da  
rauff / thus in ein tigel der mit freiden wol  
vermacht sey / zerlaß / so wirdt der messing  
wie gold. Wiltu aber dz er sehe wie silber :  
so nimb ein ziegel / schweinblüt / quecksil  
ber / zerreibs mit einander vñnd reyb den  
messing damit / so sicht er wie silber. Oder  
wiltu das der messing an der farb / vnd am  
gwich dem gold gleich sey : so nimb ein  
stück von einem glas / legs vñdē an boden  
des tigels / vnd ein anders stück darauff /  
vñ



vnd das der messing in der mitten lige / thu  
 ein wenig borres darzu / setz zum feur vnd  
 blas redlich zu. Wirffs folgendts in ein  
 deychel mit öl / so wirdt es am gwichet vnd  
 der farb dem feinen gold gleich. Du magst  
 auch wol hinzu legen weinstain vnd saltz.  
 Oder nimb messing zerschneid ihn klein /  
 leg die stückle in ein gschir / welches rings  
 weiß herumb mit zecher kreyden vermacht  
 sey / vnnd leg ein boden von messing / den  
 anderen von gemalnem glas.

Das kupffer weiß zumachen / vnd das quecks  
 silber zuzerlassen.

Wiltu kupffer weiß machen wie silber:  
 so nimb anderthalb pfundt klares terpen-  
 tins / gemein saltz / salpeter / eins jeden ein  
 pfund / zerreibs / vermisch mit dem terpen-  
 tin / vnd distilliers im alembic / vnd so das  
 selbig geschehen ist / so leg darein zehen  
 lot quecksilber / vnnd laß darinn zergehn /  
 vnnd wirff darein etliche glüende kupffers  
 blatten / drey oder vier mal / zerreibs nach-  
 mals auff's kleinst / schmelz es in einem tie-  
 gel / vnnd schüt folgendts dise wasser drey  
 oder vier mal daran / so wirt es schön vn-  
 weiß



weiß wie silber. Wiltu aber dz quecksilber  
in wasser soluiereu / so nimb das holz von  
der frembden stauden lentisco / von myrs  
then oder frembden heydelber / vñ weinres  
ben holz / brenns zur aschen / darauf mach  
ein escherich / leg darein gefeylet kupffer /  
so zergeht es zu wasser darin / lösch alsdā  
auß / so ist das wasser vnden am boden ge  
leutert wie silber. Oder mach ein aschen  
von bonen stengel / vmisch mit zwibel saft  
seyhs durch als wann man ein laugen an  
setzet / wirf eisen od glänt kupffer darein  
so wirt es lauter rein vnd schön wie silber.  
Oder nimb den safft von stiekwurz / lösch  
darinn auß kupffer oder eisen es reyniget.  
Wiltu das zin / kupffer / bley / an der farb  
dē silber gleich seyent / so nim gelen schwe  
bel / rot operment / griens erdtrich / vnd rü  
bificiert quecksilber / stoff es alles zu puluer  
thus in ein ochsengallen / hencks in rauch  
so lang biß es alles dirz wirt / schmelz als  
dā was für ein metall du wilt / streh dises  
puluers so vil die notturfft erfordert dar  
auff / doch dz es zuuor wol vnder einander  
gerürt sey / darnach so geuß es ab in was  
model du wilt / so wirt es scheine wie gold.

X ij Das



Das daß zin nit krache.

Wiltu das zin also zuberayten/ das es mit krache/ so es bricht/ oder so man es zerschneiden will/ so lösch es in erdapffel safft ab. Oder schmelz das zin/ wirffs zum offternmal in ein gar sauren essig/ doch das es zündt mit weinstain/ stainalaun/ vnnnd salmiar gereiniget sey/ vermisch mit eyser oder kupffer feylet/ so wirdt es hart vnnnd schön wie silber/ vnd dise kunst hat Fridenrich Barbarossa gebraucht.

Ein seh: nützlich vnd notwendig wasser zur Alchymey.

Dises wasser ist gut zu allerley arzneyen/ vnd composition so auß der Alchymey kommt/ vnd an welchen etwas mangelt/ hafftigs ist/ die bringt es wider zu recht. Nim vngelöschten kalck/ bley feylet/ leg in ein haren glaz/ mach zweyerley böden/ den einen von bley/ den anderen von kalck setz den Alembic darauff/ so wirt zu oberzelten sachen ein fürtreffentlich wasser heraus fließen. Oder wiltu das bley oder zin zu wasser machen/ so nimb honig vnd steinalaun/ vermisch vnder einander/ destilliers/



liers / nachmals so thu gefeylet bley in ein  
glaf / geuf dises wasser so vil das es bes  
deckt sey daran / setz eilff tag lang in saltz /  
ernewers alle tag vnd rurs vmb / so wirdt  
das bley gantz vnnnd gar zu wasser. Oder  
wiltu dz bley also seuberen oder reynigen /  
das es dem silber gleich / so schmelz es vnd  
schüt firmiß darunder / so facht es an bren  
nen / wirffs alsdā auff die erden / seubers  
das es nit schwarz sey / das thu zum funff  
ten mal / so wirdt es schön wie silber. Oder  
thu dz bley in ein newen hafē / setz es zum  
feur / rurs stets vmb / vnd so lang biß es er  
kaltet / wiewol es zuuor einer aschen gleich  
wirdt / vnd so du es vom feur genommen /  
vnd abgekület hast / so ferz dir die farb nit  
gefallen wurde / so setz es noch ein mal zum  
feur / vnd so du es umbrüest / wirdt es all  
weg wider zu bley. Oder thu schwebel / die  
milch von wilden feygen / vnd bley vnder  
einander / so zergeht es gantz vnnnd gar.  
Gleichfals macht dz schweinbrot das bley  
gleyssend vnd schön wie silber. Oder wiltu  
das bley rot machen / so nimb Römischen  
vitriol vñ salmiar / stoß beydes zu puluer /  
knits an mit einem kühsaich / vnd vermisch  
X in wol



wol vnder einander / setz zum feur so lang /  
 biß er ganz vnd gar eingesotten ist / nimb  
 folgendes zwey lot dises teyggs / vermisch  
 mit zehen lot bley / so wirt es innen vñ auß  
 sen rot. Oder wiltu das bley dem gold an  
 der farb vnd gewicht gleich sey. So nimb 2.  
 lot borres / reyb ihn fleissig ob einem stein  
 ab / nimb alsdann gereynigt bley vnd saltz /  
 eins jeden auch zwey lot / schmelz mit eine  
 ander / wirff den borres alsdann darein /  
 rür es vmb mit einem stecken / bedeck den  
 tigel fleissig / vnd mach ein starck feur dar  
 rundter / laß brennen biß es selbs abgeht /  
 so nimb das jenig so darinnen ist / vñ  
 schmelz es noch ein mal in einem anderen  
 pfendlin / vnd geuß folgendes ab / so wirstu  
 ein gerechte gold haben / welchs zum sibens  
 den mal das schmelzen an der farb / vñ  
 am gewicht erleyden wirt können / aber nit  
 am hamer oder anderen dingen.

Mancherley weiß das gemein / vñ oltramarin  
 oder außlendisch blau zumachen.

Nim lasur stein / oder den stain von dem  
 vñsch Mana genant / welche beide außlend  
 isch seind / zerreibs ob einem stain auff dz  
 subtilste



subtilest mit wasser / vnd nach dem er nun  
wol abgeriben ist / so dör: ihn / vnd zerreib  
in zum anderen mal / vnnnd beuttel in wol /  
vnnnd nimb so vil als ein pfund / thu hinzu  
acht lot geweicht erdrich / zwölff lot gries  
chisch bech / 6. lot gestosnen firniß / mastix  
baumöl eines jeden 4. lot / terpentin zwey  
lot / setz dise stück alle mit einander / auß  
genommen den firniß zum feur / vnd wann  
sie gesotten seind / so thu in auch darzu / rür  
in wol vmb mit der hand / vñ leg obgemel  
te stück alle inn ein geschir: mit warmem  
wasser / rürs so lang mit einem stecken vñ  
biß das wasser on die lasur kompt / dassel  
big seyh durch ein tüch / vnd laß also zwen  
tag fürüber gehn / alsdā so schüt dz wase  
ser so empor schwim̃t hin / vñ geuß ein laug  
an desselbē stat daran / die rür fleissig vñ  
laß darnach ein tag vñ ein nacht also sten /  
vnd seihs darnach gantz vñ gar durch / laß  
am schatten trucknen so hastu gute lasur.  
Od nimm blech von silber / legs in ein newen  
verglasten hafē / vmach in wol / leg in vn  
ter die aufgetruckte trauben / laß 5. tag das  
ran sten / nimm solgtēs herauf / so findestu  
vmb dieselbe blech herumb die beste lasur.

¶ üñ      Oder



Oder nimb vngelöschten kalck vnd effig/  
rührs vnder einander / vergrabs in einem  
wol vermachten hafens vnder einen roß-  
mist / laß also neun tag ligen / nimb alsdenn  
die lasur so du oben finden wirst darvon /  
vnd thus nachmals wider daselb hin / so  
offt du wilt. Oder nimb lebendigen schwe-  
bel vier lot / zerreib in wol / misch in vnder  
sechs lot quecksilber / thus in ein hafens der  
mit Freyden wol verkleibt sey / thue noch  
roßdirect hinzu / vnd laß bey dem feur so  
lang sieden biß es selb auffhöret / alsdann  
so nimbs heraus / so findest vnden am boden  
gute lasur. Oder nimb 6. lot salmiar /  
12. lot spongrien / zerreibs vnd machs an  
mit kupfferwasser / also das es so weich  
werde als ein teyg / thus in ein gleßlin /  
vermachs wol / das der dunst nit heraus  
könnne / vnd grabs vnder in einen warmen  
roßmist / laß etlich tag also ligen / folgendes  
so nimbs heraus / so findest spongrien /  
welches die beste lasur ist. Oder nimb den  
safft von Christ vnd lang holwurtz / zwing  
in durch ein tüch / thu ihn in ein glas / leg  
darein etliche silberblech / darauff geuß  
starcken effig / vnd ordnes also / das sie den  
safft



fafft nit berüren / verkleyb das glas wol  
mit leym / setz es etwā an ein feuchten ort /  
laß also zehen tag oder noch lenger stehn /  
so werden gemelte silberblech mit gutter  
lasur bedeckt sein / den nimb darvon / vnd  
legs wider darein / so offte es dir gefelt. O  
der nimb den aller sterckesten essig / der mit  
steinalaun vnd steinsaltz angesetzt sey /  
schüt in in ein neuen hafen / hencck die sil  
berblech darein / also das er das silber nit  
berüre / vermach alßdann den hafen fleis  
sig / legs vnter die außgetruckten trauben /  
laß zehen tag also bleiben / nimbs dan he  
rauf / so findestu ringsweiß vmb die blech  
herumb lasur / die selbe schab ab / vnd legs  
widerumb hinein so offte du wilt. Oder nim  
etlich drät von feinem silber / legs inn ein  
verglaszt vnd wol vermacht geschir / vnd  
thus in ein weinfas / so bald der wein he  
rauf komen ist / laß ein tag vnd ein nacht  
stehn / so findest vmb das silber herumb las  
sur. Oder nimb vier lot quecksilber / bley /  
salmiay / eines jeden zwey lot / zerreibs mit  
einander / wie oben vom zinober gemelde  
ist worden / vnd wann du ein blawen rauch  
sehen wirst / so zerbrich das geschir / laß  
æ v abkühlen /



abtülen / so wirstu die aller köstlichste lasur finden. Oder nimb gebrant arz 4. lot / lebendigen schwebel / weinheffen eines jens den 2. lot / zerreibs alles mit essig vnd harn mit einander / setz inn einem gschir: zum feur laß fieden / rürs wol vmb / thus abermals in ein ander gschir: / vermachs wol / laß drey tag also bleiben / thus folgendes auß / so findestu lasur. Oder nimb 8. lot vngelöschten kalck / Kupfferfeylet vier lot / zwey lot salmiar / dise stück alle zerstoß mit essig / so wirt es gemaine lasur. Oder nimb ein rund geschir: / vnnnd feyl den messing auffo reyneß / vnd stoß stainalaun zu puluer / vnnnd mach zwen äscherich / den einen von der feylet / den anderen vom puluer / vermach nachmals das gschir: wol / legs fünff tag vnder ein roßmist / so findestu lasur / die schab herab vñ legs widerumb darrein / so offft du wilt. Wiltu aber außlendische lasur zubereyten / so nimb die griechische / das ist die gmaine lasur / reibs wol ab mit essig / mit diser bestreich die blech von feinem silber / die leg in ein glas mit harn / geuß in also warm zum offtermal darauff / so wirt darauff die außlendische lasur.

Wie



Wie man außlendische lasur erkennen/vnd  
ir ein gute farb geben soll.

Wiltu die außlendische lasur neben der  
anderen lernen erkennen/so wirfs auff ein  
glüend eysen/brinnet sie nit/so ist's köstlich  
vnd sehr gut/brinnts aber/so ist's nichts  
werdt vn besteht an der prob nit. Ist aber  
die lasur an der farb nit gerecht/so nimb  
verzin/schabs ab mit einem glas/wirff in  
in ein wasser/das mit salmiar angemache  
sey/leg die lasur darein/rürs wol vmb las  
trucknen/so bestehts an der farb. Oder  
seud honig in weissem wein/leg die lasur  
darein/vnd las in folgens trucknen. O  
der nimb ein lot dragagant/vier lot Ara  
bischen gummi/seuds in rotem wein/leg  
die lasur darein vnd las trucknen.

Wie man die Lasur/mancherley ding damit  
außzurichten/temperieren soll.

Wer die lasur zum schreiben/malen/oder  
der gwand zu ferben temperieren will/der  
nemme außlendische lasur/zerreibs wol  
mit frischer ayrklar vnd Arabischem gum  
mi/wasche es drey/oder viermal/las es  
allweg ein klein weyl ruhen/schütte das  
ober



oberwasser hinweck / machs an mit gummi  
wasser / oder einem tropffen des wassers  
von verzin / so ist sie gut schreiben. Oder  
reyb den lasur ein wenig / thu in in ein vers  
glasten schüssel / mit einem wenig wasser /  
rür in wol umb mit dem finger / biß er sich  
setzt / laß ihn also ruhen / schüt das wasser  
hinweck / das thu so oft / biß daß das was  
ser lauter bleybe / reyb in auff das subtilest  
ab mit gummi wasser / thu in in ein gschir  
lin / laß in also ruhen / schüt dz ober wasser  
hinwegk / geuß das gummi wasser an die  
statt / so ist er gar köstlich zum schreiben.  
Das gummi wasser magstu also zuberey  
ten. Nimb Arabischen gummi / bind in in  
ein leines tüchlin / dasselbig laß so lang im  
wasser ligen / biß er zergeht. Oder wiltu  
ein blau wasser machen / welches den bö  
sen lasur wider zu recht bringe : so nimb es  
sig oder laugen / schüts in in ein beckin mit  
sechzehn lot salmiar / geuß es an obge  
melts wasser / laß daran biß er zergeht /  
nimb folgendes harte kupffer feylet / wasch  
zum offtern mal / legs in gemelte laugen /  
laß zwen tag daran stehn / seyhs durch / vñ  
behalts auff für ein ander mal / leg allge  
mach



mach in vorgeant wasser gepulvert griechisch bech/ oder alaun von frischer heffen. so hastu von stundan ein schöne farb/geuß. dieses wasser auff den lasur/ stell ihn an die sonnen/ rür in zum offtern mal vmb/ ist er böß/ so wirt er güt. Ist er aber güt/ so wirt er noch besser. Ein blau wasser tuch zu färbē: Nimb vier lot stain alaun/ ein loht munde leym/ vier lot gefeylet arz/ ein boca calessig/ vñnd einen vol brunnen wasser/ laß dise stück alle mit einander sieden/ biß der halb theil eingesotten ist. Oder nimb die blawen Korn blumen/ truck den safft darauf/ darinn netz ein leynin tuchlin/ das laß an der sonnen trucknen/ vñnd das thu drey oder vier mal/ so lang biß dich geduncket/ es hab ein gutte farb bekommen/ nimb alsdann wol geklopffte ayerklar/ zwings dardurch/ also das die farb/ so lang es dir geliebt darinn bleybe.

Ein köstlich vñnd schön zin zumachen.

Nimb ein pfund kupffer/ 8. pfund zin/ setz das kupffer am ersten zum feur/ darnach das zin/ schmelz beyde mit einander/ so hastu ein köstlich zin. Oder nimb sechs pfund



pfund zin/ein pfund kupffer/zerlaß mit ein  
 ander. Oder nimb 2. pfund quecksilber/  
 8. pfund zin/6. pfund kupffer/dz schmelz  
 am ersten / darnach das zin / letztlich das  
 quecksilber mit 8. lot messing/so hastu ein  
 gar löstlichs.

Wie man den zinober zubereyten soll.

Nimb gepulverten lebendigen schwes  
 bel / leg in mit dem quecksilber in ein ver  
 glasten scherben / vermach ihn wol mit  
 freyden vnd roßdreck / stell in vber ein hel  
 les feur on ein rauch / so lang biß du sichst  
 das er rot wirt / alsdā nimb in hinweg /  
 so hastu ein gutten zinober. Oder wiltu ein  
 zinober zum schreiben anmachen / so reib  
 in wol ab auff einem stein/geuß ein wenig  
 wasser zu mit geklopffter ayrklar / vnd laß  
 in trucknen. Oder zermal in mit gemelter  
 ayrklar / thu ein wenig des wüsts so einens  
 in ohren wechst / damit er im scherben fan  
 le hinzu / zu sommers zeiten aber / wann du  
 in zum dritten mal anmachest / so nim myr  
 rha eins kömlin schwer. Wirt er aber also  
 zech / das man nicht damit schreiben kan/  
 so geuß ein wenig wein daran / vnd laß in  
 also



also ruhen/ schüt das oberwasser darvon/  
vnd das thu drey oder vier mal / vnd letsts  
lich so temperier in mit ayerklar vnd gum  
mi wasser.

Wie man corallen machen/vnd so sie zerbro  
chen/widerumb zusammen bringen/vnd  
inen ein gutte farb geben soll.

Nimb weiße bockshörner/schabs auß  
reineß/also das nichts vnsaubers verhan  
den sey / vnd wann sie also auff das subti  
leß/vnd gleich zum puluer gestossen seind  
so setz ein laugen an/ die gar starck sey von  
aschebeumin holz/darein wirf dises puluer  
vnd laß fünff tag also stehn/ folgendes so  
nimb zinober / der wol mit wasser abgeris  
ben sey / vermeng in mit obgemeltem pul  
uer/vnd hab acht darauff/ ob die farb nit  
den corallen gleich sey / alßdann so nimb  
disen teyg oder zelten/vñ formier corallen  
nach deinem gefallen / vnd laß trucken  
werden/vñ butz allenthalben fleißig auß.  
Wileu ein zerdrochnen coral widerumb zu  
samen bringen/ so stoß in zu puluer/mach  
ein teig mit pomerätzen saft darauff/laß in  
2. tag darinn/ alßdan so nimb wz form du  
wilt/schüt disen schaum darauff/so hüt  
der



Der coral ein gute farb. Oder ist er an der farb nit gerecht / so nimb wol geribnen zinnobler / bestreich den coral so lang damit / biß dich gedunckt / das er an der farb bestrehe / wickel in folgendes in ein leynin tüschel / vergrab in in ein roßmist fünffzehen tag lang / so wirt er hart vnd schön.

Wie man den Ambra auff mancherley weiß zubereyten soll.

Nimb wolgeklopffte ayrklar / geuß in ein wol vermacht ror / legs in ein starcken essig fünffzehen tag lang / nimbs alsdā fein allgemach herauf / laß am schatten trucken werden / so ist er fertig. Oder nimb ayrklar / thu den sonnen des hanen darvon klopffs wol mit einem holz / welches inn vier theil zerspalten sey / wirff den oberen schaum hinweck / schüts in ein glas / vermachs wol mit weydenholz / seuds drey stund in wasser / nimbs alsdā vom feur / vnd zerbrich das glas / vnd setz das jenig / so du darinnen finden wirst / zehen tag an die sonnen / wickels folgendes in köblatter ein / vnd legs etwan an ein feucht ort / vnd schneids darnach klein oder groß / wie du wilt /



wilt/vnd seuds in leinöl/so wirts ein schöner Ambra. Oder nimb ein cristal/der auff das aller reynest gepuluert sey/vnnd wol geklopffte ayerklar on den samen des hasen / thu saffran hinzu so vil du wilt / den Ambra zu ferben/ laß in wasser sieden/ leg in auff ein schön polierten stein/ vnnd formier Ambry wie du wilt. Wiltu aber ein handhebin an ein messer oder pater noster formieren / so durchbor sie zuvor ehe sie hart werden / vnd schabs auff das reynest vnd glatteß/vnd laß an der sonnen trucken. Oder nimb neun vnd zweintzig ayers dotter / ein lot erdrauch / zerklöpffs wol mit einander/ setz in einem glas in ein kessel mit wasser / so laß vom morgen an biß auff die tertz sieden / stells an die sonnen fünfß gehen tag lang/so wirdt es ein schöner Ambra. Oder nimb ayerklar/klöpffs so lang biß kein schaum mehr verhanden/ schüts in ein wol vermacht glas/ laß in einem kessel mit wasser sieden / so lang biß der halb teil eingesotten ist/ grab das glas in sand vnder/ neun tag / alsdann nimba wider herauf / zerbrichs / so wirdt es eng sein/ formier den Ambra wie du wilt/ send

R                      in



ihn in leinöl so ist er gemacht. Oder nimb  
 rein gepulvert vnnnd gebeutelt aloë / zehen  
 lot / den dritten teil einer vntz wachs / vnd  
 gleich so vil guten Ambra / vnd den zehen  
 den theil einer vntz altes camfers / vnd ein  
 gran des besten bisems / zerreyb dise stück  
 alle mit rosenwasser / rürs wol vnder ein  
 ander / formiers wie du wilt vnd laß truck  
 en werden. Oder nimb ayerklar / klopffs  
 rein mit einem schwamm / thu den schaum  
 darvon / wirff ein wenig saffran darein /  
 schüts in ein wol vermacht glas oder mes  
 sing rot / oder zinen / in d größe des wercks  
 so du machst / laß in einem kessel mit wasser  
 sieden / biß hart wirdt / alsdann so nimbs  
 heraus / vnd schneids mit roßhar / wie es  
 dir gefelt / stells folgendes an die sonnen  
 vnd laß trucknen / vnd bespieng es oft mit  
 leyn vnd einem baumöl / darundter ein  
 wenig saffran gemengt sey. Wiltu an ein  
 messer ein handheben von Ambra mach  
 en / so nimb wolgeklopffte ayerklar / die  
 gleich zum wasser worden sey / folgendes so  
 nimb ein roh in der größe handheben / da  
 rein geuß die ayerklar / vnd setz an ein ort /  
 da weder sonnen noch wind hin können /  
 laß



laß alba fünffzehen oder zweintzig tag  
sten/ oder seuds in einem Kessel mit wasser  
so lang/ biß der halb theil desselben wider  
hinein geht/ alsdann zerbrich das roh/ so  
findestu den Ambra darinn / stell in an die  
sonnen biß er hart wirt/ thu ein wenig saff  
ran darunder/ vnd mach in an der farb wie  
du wilt. Oder wiltu den Ambra schmelzen  
das er so waich werde als wachs / so nimb  
weiß wax/ seuds ob dem feur/ verschäume  
wol / vnd so es anfacht sieden / wirff den  
ambra darein/ laß in erwallen/ nim in sol  
gends heraus / seubere ihn vom wachs/ so  
wirstu befinden / das er so waich ist/ das  
man ein sigill darein trucken möcht.

Vilerley edelgestein auff mancherley  
weyß zumachen.

Wiltu ein jedes edelgestein abednters  
fetten/ so nimb ein pfund cristall/ auff das  
reynest zerreiben / des gleichen gestofne/  
weiß/ gebrante hirschbain ein halb pfund  
oder magstu dise stück nit bekommen / so  
nimb ander ding / als nemlich des saltz als  
kali ein halbs pfund/ stoß dise stück alle zu  
X ij puluer/



zu puluer / thus in einen grossen verglasten / vnd mit freyden wol verkleibten hasfen / setz in in ein glashofen / laß ihn darinn fünff oder sibentag stehn / so zerschmilzt wie glas. Wiltu aber ein sapphir haben / so leg ein smeril darein. Oder wiltu ein smarald haben / so leg zinober darein. Oder granat / so leg presill darein. Oder wiltu ein laspis haben / so nimb lebendig opersment vnd gebrant arz / vnd legs darein. Also magstu mit einem jeden edelgestein handeln / vnd nach dem du wilt / also leg die farb darein. Oder wiltu ein köstlich kleynot oder edelgestein machen : so nimb azerklar so vil du wilt / schüts in ein glas / rürs wol vnder einander / darunder thu auch saffran / oder ein ander farb / destilliers mit einem leynin tüchlin / thus in ein saubere ochsenblatter / vnd so sie voll ist / knipffs oben fleißig zu / henccks auff an ein schattecht ort drey tag vñ drey nacht. Also dann so laß die blatter im wasser sieden so lang / biß dich gedunckt das es recht sey / so kanstu in disem machen was edelgestein du wilt. Oder nimb zwey lot gepulverten cristall / saltz alkali vier lot / vermengs vnder



Der einander/thus in ein vermacht gschirz  
vnnnd leg darein was farb du wilt/setz also  
dann in glaß ofen/der nach deinem willen  
gemacht sey/so zerschmilzt es/vnnnd wirt  
zum stain. Oder wiltu ein smarald mach  
en/so nimb agreß / distillier in durch ein  
wullin fleck/vermeng ihn mit spongrien/  
vnd stein alaun / thu in in ein verglast ges  
schirz mit sampt dem cristall/vnnnd laß ihn  
zweinzig tag stehn / alsdann so nimb ihn  
herauf/so findestu ein smarald/also mag  
stu im allweg thun/es sey was für ein farb  
es wölle. Oder nim sechzehen lot des saltz  
alkali/acht lot calcinierten cristall/ein lot  
calciniert bley / schmelz es alles mit ein  
ander. Oder wiltu ein gutten vnd schönen  
Racint machen / so nimb den safft von oe  
lander/thu stain alaun darunder/defglei  
chen rot operment vnd drackenblüt/misch  
vnder einander/laß ein cristall darinn sies  
den / so wirdt er zu einem gutten Racint.  
Rubin zumachen : nimb vier lot des saltz  
alkali/ sechs lot gepulueren rubin / vnnnd  
also thu im auch mit anderen farben. Oder  
nimb wol zerriben rot operment/thus in  
ein gschirz/wie oben gemeldet worden ist/

R iij bedecks



bedecks fleißig / mach ein starck feur an /  
 so wirstu ob der deckin stein wie rubin fin-  
 den. Wiltu aber sapphir machen / so nimb  
 sechzehen lot des saltz alkali / achzehen  
 lot gepulverten cristall vñ ein lot saffran /  
 vermisch mit einander vñnd schmelts / so  
 wirstu sapphir haben. Ein edelgstein von  
 gold zumachen: Nimb des saltz alkali / o-  
 perment eines jeden zwey lot / zerstoß ein  
 jedes in sonderheit / legs in ein steines ge-  
 schütz / verstreichs wol mit dem luto sapi-  
 entia / setz zum feur / laß so lang dabey / bis  
 es sich zusamen zeucht / stoß es alß dann zu  
 puluer / darvon strehe zwey lot auff zweins-  
 zig des marchesi der gebiant sey / schmelts  
 mit einander / so wirdt der stein wie schön  
 gold / laß in abtrucknen / bereyt in / vñ butz  
 in auß / wie es dich für gut ansicht. Dann  
 mir wol bewust ist / das einer gemelte stein  
 in sehr hochem gelt veräußft hat.

Perlin auff mancherley weiß zumachen / vñd  
 wie man dieselbige / sampt dem gold  
 temperieren soll.

Wiltu perlin machen / so nimb die vñsch  
 änglin / oder mörmuschel / oder andere die  
 gesoten seind ein pfund stoß zu puluer / zers-  
 Emsch



Enisch mit achtzehen lot dragagant / oder  
mastix / beutels durch ein zartes tuchlin /  
vnnnd mach gleich ein teyg mit geyßmilch  
darauf / formier alsdann die perlin wie du  
wilt / durchbors mit einer sewbürsten / laß  
an der sonnen trucken werden / so werden  
sie gar schön weiß. Weren sie aber noch nit  
gnug weiß / wie du vermainest / so leg es  
noch ein mal inn die geyßmilch / vnnnd laß  
trucken werden. Oder nimb obgemelte  
muschlen / oder die schöne weisse stain / so  
man am gestatt der fließenden wasser fins  
det / stoß zu puluer / vermisch mit geklopff  
ter ayerklar oder mit limon safft / vñ mach  
ein harten teyg / formier perlin wie es dich  
gelust / durchstichs mit obgemelter seüber  
sten / legs in ein gestenbrot / kochs bey dem  
feur / vnnnd so das brot wol gekocht ist / so  
nimbs herauf / legs in tauben mägen / laß  
darinnen kochen / so werdens vberauf schön  
ne perlin. Oder nimb außgebrant limon  
wasser / darein leg gepuluerte perlin / laß  
trucken werden / vnnnd thue das dreymal /  
nimb darnach die milch vnd mastix / vers  
misch / vnnnd formier perlin wie du wilt /  
brenns vnd laß trucken werden / vñ sich das

X üij es



es mit darauff regne / vnnnd das im nit zu  
 warm geschehe / seys alsdann durch / vnd  
 nim die muschel / schab das gleissent dar  
 ab / laß sieden / vnd wirffs auff die perlin /  
 legs in die heysse aschen / so wirstu schöne  
 perlin haben. Oder nim weissen marmels  
 stein / gebriante kalbsbain / stoß zu puluër /  
 darein leg perlin die nicht gar weiß seyen /  
 thus alles mit einander in ein weisse haut  
 reys wol / so werden sie weiß als d' schnee.  
 Vil perlin zumachen. Nim den safft von  
 serobrot wurzen / thu in in ein gschir / dar  
 rein leg perlin so vil du wilt / laß darinn  
 zwen oder drey tag / rür den safft zum off  
 termal umb / vñ so bald sie anfahen weich  
 werden / so nimbs herauf vnd machs klein  
 oder groß wie du wilt / vnnnd durchstichs  
 mit einer serbersten. Wiltu aber / so kanst  
 du auß allen nur ein perlin machen. Nach  
 mals aber so legs in gerstenbrot / dz scheub  
 in ofen / so werden sie hart / darnach so legs  
 in ein limon / so reynigen sie sich vnd wer  
 den gar schön. Ein wasser die perlin vnd  
 golobletlin zu temperieren: Nim ein halb  
 pfund salmiar / sechs lot salis minij / misch  
 vnder einander / destilliers im alembic /  
 darein



Darein leg die goldblettlin / so werden sie  
zu wasser.

Wie man ein jedes edelgstein zerbrechen  
oder weich machen könne.

Wiltu ein jedes edelgestein / es sey was  
es wolle / zerbrechen / so nimb des bocks  
blüt vnd harn / so er in der brunst ist / thus  
zusamen in ein wol vermacht gschir / dar  
rein leg was edelgstein du wilt / grabs vn  
der einen rosmist / so wirt es weich / vnd laß  
es alsdā in geismilch auch ein tag ligen.  
Oder nimb rüß / der weyber blumen vnd  
bocksblüt / rüß vnder einander / vnd leg  
hinzu zwey lot gepulverts euphorby / dar  
rein leg was stain du wilt / so wirt er weich.

Ein jedes edelgestein durchsichtig / oder  
gleysend zumachen.

Wiltu edelgestein schön vnd gleysend  
machen / so zerlaß stainalaun inn wasser /  
darein wirff gepulverten trippel / vnd leg  
darein was edelgestein du wilt / so wirt es  
schön vnd durchsichtig.

Mancherley mittel / dardurch man die gemachten  
oder falsche edelgestein von den natürli  
chen vnderscheyden kan.

¶ v Wiltu



Wiltu gemacht edelgestein vom natür-  
lichen recht vnder scheyden / so reib es auff  
bley / verederts die farb so ist es verfelscht /  
wa aber nit so ist es natürlich. Gleichfals  
hat der stain inwendig ein bletterlin / so ist  
er nit gerecht. Od reib in auf schüchsolen /  
vnd puluer des Saracenischen steins / ist  
er verfelscht / so nimbt er die farb an sich /  
wa nit so thut ers nit. Oder ist der smarald  
oben schwarz / so ist er nit natürlich.

Buchstaben in marmelstain zu schney-  
den ohn ein eysen.

Wiltu auff ein Marmelstein schreiben /  
es sey was es wöll / so mach den stain ein  
wenig warm / schreib alsdā mit warmem  
wachs / was du wilt darauff / laß ihn in ei-  
nem starcken essig vber nacht ligen / thu  
das wachs hinwegt / so findestu die buch-  
staben / die du mit dem wax gemacht hast.  
Wie man ein crystall machen sol / vnd das er leuch-  
te wie ein stern. Deßgleichen wie man ein  
jeden stain erweichen möge.

Wiltu crystall machen / so nimb weisse  
Eisling stain (doch sich das sie nit zu weiß  
seyend) laß bey dem feur so lang stehen /  
bis



bis sie wol glüend werden / wirffs inn ein  
kalt wasser / so zergehend sie alß bald / stoß  
zu puluer / darvon nimb zwey lot / vnd vier  
lot gummi / vermisch wol vnder einander /  
thus in glas ofen / vnd leg in das gschirz /  
darin diß puluer ist / salem faba: Wie man  
auß vilen cristallen einen allein machen  
konne: Nimb ein pfund gebrant bley / 2.  
pfund cristall / zerknisch vnnd stoß zu pul-  
uer / legs inn ein wol vermachten tigel /  
schmelz / so wirstu einen cristall allein fin-  
den. Einen jeden stain zuerwaichen: So  
nimb bocksblüt / gansblüt vñ ölrüßen / vñ  
die muter vom essig / rürs vnder einander /  
setz es in ein glockenspeysin gschirz zu ei-  
nem sanfften feur / leg darein was für stein  
du wilt / so werden sie waich / also das du  
damit verrichten kanst / was du wilt. Das  
ein cristall leuchte wie ein stern: So nimb  
zwen cristall / die in der mitten hol seyend  
vnnd also proportioniert / das sie zusamen-  
gangen / füll die höle mit denen keferlin /  
so bey nacht umbher fliegen / vnd scheinen  
wie ein licht / vnnd mit faulem weyden  
holz so gleich fals bey nacht leuchtet / an-  
leyms zusamen mit gepuluertem mastix /  
auff



auff solche weis. Leg das puluer in den einen / vnnnd mach alsbald den anderen warm / vnd wirff es auch darein / so seind sie geleymbt. Diser cristall wirt so gleissent vnnnd schön / das sich menigklich darüber verwunderen wirdt.

Wie man den cristall entlassen / fermen / vnd gleis sendt machen soll / vnnnd wie man ein groß liecht zu nacht im hauß ohn fergen zurichten könne.

Wiltu den cristall entlassen / so thu in in ein bratpfannen mit essig oder glawasser / vnd das solches geschehe zum dritten vnd vierdten mal / nimb zwey lot darvon / vnd vitriol oder kupffer wasser ein lot / rürs vnder einander / thus in ein tigel / so zergeht er wie bley. Oder leg in in ein sauber gemein baumöl / also das es am stein gleich wie wasser herab lauffe / wirff silber darauff / so wirt es gold. Oder nim calciniert weinstain öl / laß es tröpfel weis auff den cristall fallen / so wirt er ansehen zerschmelzen / vnd so dasselbig geschehen ist / stoß zu puluer / vnnnd wirff salmiar darein / vnnnd leg in in ein roßmüß in einem glaw / so zer geht er darin. Oder mach den cristall glaw  
end/



end/wirff in in cyprian öl/ thu ihn in ein tie-  
gel/ so zerschmilzt er wie bley. Oder nim  
rain gepulverten cristall / vnd weissen ae-  
laun mit essig angemacht/ vermisch vnder  
einander / vnd laß also zwölff oder mehr  
tag stehn / leg folgendes noch anderthalb  
mal so vil gebrant bley dazu / so zergeht er  
darinn/ also das du darauff gschirz / ring/  
becher/ vnd was du wilt machen kanst. Od-  
nim arsenicum/ dessen so vil schwefel hat/  
mach ein feur damit an/ brenn den cristall  
darinn/ so zerschmilzt er in kurzer zeit. O-  
der nim andoren / tauferblat / wermut/  
steinbrech/ scharpfen essig/ truck den safft  
auf den kreutteren/ rür in vnter den essig/  
nim folgendes ein gepulvert fuchs hertz/  
vermengs mit gleich so vil bocksblut / leg  
den cristall darein/ laß ihn drey tag also  
stehn/ so wirt er darinnen so weich werden/  
das du allerley darauff machen wirst köns-  
nen. Alsdann so nim ayerschelffen/ das  
rot von einem weissen roß / machs an mit  
wasser / darein leg den cristall / laß ihn so  
lang sieden / bis das wasser ganz vnd gar  
eingesotten ist/ so wirdt er hart oder schier  
harter dann er zuuor gewesen war. Oder  
wiltu



wiltu ein jedes edelgestein erweichen / so  
nimb das blût vnd feyste von einem alten  
bock / so er in der brunst vnnnd noch erhitzet  
get ist / darein leg wz für ein stein du wilt /  
setz in in einem tigel auff die heisse aschen /  
das thu neun tag an einander / so wirdt er  
sehr weich. Oder nim salpeter / vngelösch-  
ten kalck / leg den cristall darzu / so zer-  
schmilzt er. Oder laß in etlich tag in wein-  
stein öl ligen / oder darin sieden / so wirt er  
hart wie zuuor. Wiltu aber den cristall er-  
weichen / harten / oder jm ein farb geben :  
so nim des blüts von einem alten bock /  
der fünffzehen tag lang mit cphewbleter  
gespeist sey worden / ein halb pfund / acht  
lot ganßblut / zwey lot öltrüsen / zwölff lot  
steinsaltz / vier lot steinalaun / vnd ein lot  
schiffrichten alaun / vermisch dise stuck als  
le vnder einander / laß sieden / leg den cris-  
tall darein / vnd laß ihn vier tag stehn / so  
gib jm alsdā was farb du wilt / aber so du  
jn heraus nimbst / so leg jn in ein kalt wass-  
ser / so wirt er hart wie er zuuor gewesen ist.  
Die farb aber des cristalls wirdt also ge-  
macht : Nimb weinreben aschen / darauff  
geuß ein scharpffe laugen / rür vngelösch-  
ten



een kalck darunter / laß so lang steden / biß  
der halb theil eingesotten ist / vnd temperier  
damit was farb du wilt. Oder nim 2.  
lot cristall / vier lot des saltz alkali / misch  
vnder einander / gib jm was farb du wilt /  
setz alles in einem geschirz inn glas ofen /  
doch so formier den stain zuvor wie du ihn  
haben wilt / so hastu ein schön kleinot. **O**  
mach steinalaun mit wasser an / darein leg  
den cristall / vñ laß in zwölff tag also stehn  
alsdann so temperier spongrien mit essig /  
darein leg gemelten cristall / laß in steden /  
so bekompt er die farb wie ein cristall. **O**  
nimb operment / legs ringsweiß herum  
vñ den cristall / setz in zu einē grossen feur  
so nimbt er die farb aussen vñ inen an sich.  
**O**der wiltu den cristall recht zurichten / so  
laß in an der sonnen wol trucken werden /  
leg in alsdann in einen scharpffen roten es  
sig / vñ zum zehenden mal in die aschen / so  
ist er gferbt / laß in bey dem feur stehn tag  
vñ nacht / temperier in folgendes mit salmiar  
so zergeht er zu einem dickē wasser / dessen  
nimb zwey lot / geuß auff achzig lot puris  
ficiertes bley / so wirt es gold / Also magstu  
ihn auch thun mit dem ametysten. **O**der  
nimb



nimb den cristall vnnnd laß ihn wol glüend  
werden / stoß in in ein kalt wasser / so wirt  
er zur aschen / darvon nimb vier lot / rürs  
vnder einander / schüts in ein tigel / vnd so  
es temperiert ist mit ayerklar / so genß das  
ran was farb du wilt. Oder nimb des saffes  
von limon vnnno eseltürbis / eins jeden ein  
pfund / Ramenischen alaun / spon grien eis  
nes jeden vier lot / zerreibs vnnnd rürs wol  
vnder einander / grab's in einem glas vnd  
setz in roßmisch ein monat lang / leg dar nach  
die stücklin vom cristall darein / vnnnd ver  
grab's noch ein mal drey tag inn roßmisch /  
so zergeht er / setz in zum feur / laß in solang  
darbey / biß der gantz safft verzert ist / so  
bleibt vnden am boden der cristall gereinigt.  
Disen nimb alsdann / vnd setz in in ein  
nem taugenlichen gschirtz in glas ofen / so  
frist er sich ab vñ wirt widerumb zu einem  
stück / auch vil schöner vnd gleißender dan  
zuuor. Vnd wiltu jm etwa ein farb geben /  
so temperier sie zuuor vnnnd legs zusammen /  
ch du in in ofen thust / so nimbt er die farb  
an sich. Oder nimb den harn vnd das blüt  
eines bocks / vnd leg den cristall oder ein  
nen anderen stein / dieweil sie noch warm  
sind



seind darein / setz folgendes zum vierdten  
mal auff ein heysse aschen / so kan man ihn  
mit einem messer schneyden / laß den cris-  
tall wol glüend werden / lösch ihn auß in  
aufgebrantem essig im alembic / so kanstu  
in zerreiben vnd zu puluer machen. Also  
magstu in auch thun mit den steinen / so  
am gestad des mörß gefunden werden / in  
welchē man bißweil auch die cristall findt.  
Oder mach den cristall glüend / lösch ihn  
auß in dem wasser vom saltz alkali / puluer-  
sier in auff das subtilst / schmelz in wie ob-  
ben gemeldet ist worden / stell in zum feur /  
darbey laß in tag vnd nacht stehn / so kanst  
du darauff machen wß edelgestein du wilt.  
Oß nimb von denen Kesserlin / so bey nacht  
leuchten / allein das jenig so also scheinen /  
stoß zu puluer / thus in ein glas / mit gleich  
vil quecksilber / legs in ein roßmüß fünf  
zehn tag lang / destilliers folgendes im a-  
lembic / setz an ein finster ort / so gibt es ein  
ölchenschein von sich / das man nit allein  
darbey lesen / sonder alle andere gscheffe  
in hauß verrichten kan.

Wie man glas so weich als ein taig ma-  
chen könne.

Z

Wiltu



Wiltu das glas erweichen: So nimb ein roßhuff mit sampt allen dem das darinnen ist / zerschneyds auffs kleinst mit einem messer / leg in ein harn glas / destilliers im alembic ob einem sanfften feur / vñ das jenig so herauf tropffet / thu inn ein wol vermacht gleiserin gschir / laß es wol glüend werden / stoß in dises wasser viermal / so wirt es waich wie ein teyg. Oder nimb bocks vnd gansblut / vnd ölcrüsen / sampt der müter vom essig / schüts in ein glas / laß ein wenig erwallen / leg das glas oder was stein du wilt darein / so wirdt es waich wie ein teyg.

Wie man glas hartten als eyßen / auch daffels big vergulden / vnd zu puluer machen soll.

Wiltu glas so hart machen als eyßen / vnd das es nimmermehr zerbreche: So nim den roßhuff / wie oben gemeldet worden / destillier ein wasser darauf / wie angezeiget ist / mach ein gschir wie du wilt / dunckts fünff mal also warm inn dises wasser / so wirt es so hart dz es nimmermehr zerbricht. Oder nim die farb / so die maler Jacinth nennen / leg in ein saltz / rürs wol vnder einander



einander / leg dz glas zum vierten mal da-  
 rein / so ist es verguld. Oder wiltu das glas  
 zu puluer machen / so zermal es in scharpf-  
 fem essig dreissig mal / vnnnd letztlich auch  
 an der sonnen / wasch alsdā vnd schmelz  
 in einem pfendlin gleichfals dreissig mal /  
 vnd lösch allweg auß mit dem wasser von  
 salmiaz vnd saltz Alkali / so wirt es wie ges-  
 puluert silber. Oder mach dz glas glüend /  
 lösch es zum offtermal in neßlen safft auß /  
 so wirt es milc vnd schmidig. Oder puluer  
 rister das glas / legs in den safft der herben  
 arleßbō: zum offtermal / vnnnd thu im wie  
 mit dem zinober. Wiltu aber das glas laus-  
 ter vnd durchsichtig machen: So brenn die  
 stengel von bonen zu aschen / daruon geuß  
 ein laugen / so zeucht es sich vnden am boden  
 zusammen / nimb darnach der weissen  
 stein / so man bey den fließenden wasserē  
 findet / so vil du haben kanst / brenne / zers-  
 treich vñ stoß zu puluer / vermisch mit dem  
 wasser so vnden am boden / setz in einem ei-  
 gel in ofen / so zeucht es sich zusammen / vnd  
 wirt zum glas / darauß kanstu machen woz  
 geschir du wilt. Oder wiltu dz glas schney-  
 den / so nim ein lare becher / mach ein eyßen  
 d h damie



damit man den rossen die füß feylet / glü-  
end / netz den becher obē mit dem speyhel /  
stoß in ins glüend eysen / Per ihn allgemach  
vmb / biß du an boden kompst / so schney-  
det mans.

Mancherley farben zumachen.

Nimb schwefel / saltz / geschabne ochsen  
horn / brenns / laß dise stück alle in menschen  
harn in einem yrdin gschirz sieden / so hastu  
ein gute farb. Ein wasser welchs allerley  
farben annimbt / Nimb zweintzig lot sala-  
miar / zehen lot salpeter / stoß ein jedes ins  
sonderheit zu puluer / vermisch vnder eins  
ander / brenns auß. Wann du nun in dises  
wasser gold vnd quecksilber legst / so hastu  
ein schwarze farb / ist es aber kupfer / so ist  
die farb rot / ist es bley / so ist sie weiß / ist  
es aber eysen / so ist sie geel / aber es soll ein je-  
des zuvor calciniert sein. Ein wasser / wel-  
ches alles das jenig so du darein wirffst /  
grün ferbet / es sey leinwath / holz / beyner  
wullin tuch / vnd wehret lang. Nimb ein  
gar scharpffen essig / schüt ihn in ein ver-  
glast gschirz / thu daran einen guten theil  
kupffer feylet / Römischen vitriol / spon-  
grien



grien vnd steinalaun / laß es alles mit ein-  
ander in effig siedern vnd etlich tag stehn /  
so wirdt es ein schöne grüne vnd wirliche  
farb. Ein wasser / hund / roß / vögel / vnd  
ander ding grien zuferben : Nimb zwey  
pfund gebranten Römischen vitriol / stoß  
in auff das reynest zu puluer / bren in auß /  
vnd das erst wasser schüt hin / das ander  
behalt / damit kanstu ferben vñ schreiben.  
Oder nim florem aris / vermisch mit star-  
cken effig / vnd so dasselbig zwey mal ges-  
chehen ist / so machs an mit gallenöpfel  
wasser / vnd laß ein stund stehn / alsdā so  
thut auch Arabischen gummi mit wasser  
temperiert hinzu. Ein andere griene farb:  
Nimb ein starcken effig / misch darunder  
spongrien / rautensaft / vnd ein wenig  
steinalaun / vnd gepulverten Arabischen  
gummi / so wirdt ein grien wasser darauß /  
mit welchem man mahlen / ferben / vnd als  
erley anstreichen kan. Oder nim sechs lot  
honig / zwey lot effig / misch vnder einan-  
der / lege in ein zinin geschirz / laß 15. tag /  
oder eh lenger / dann es besser ist / stehn.  
Gewerfarb zumachen : Nimb rein gepul-  
vert presill span / laß in wasser so lang sie-  
den /



den/bis der dritte theyl eingesotten ist/ so  
 wirt es ein gutte feurfarb. Oder nim alaim  
 der gestaltet ist wie ein zuckerhüt/ leg ihn  
 in ein warm wasser/darein leg seyden oder  
 faden in gallēspffel wasser genetzt/so wirt  
 es schön feurrot. Wiltu tuch grien serben/  
 so nimb zwey lot Römischen vitriol/vnd  
 den dritten teyl steinalaun/vnd ein boccal  
 brunnenwasser/thus alles in ein glas/vn  
 laß also ruhen. Tuch rot zu serben: Nimb  
 sechs lot presill span/vnd den dritten stein  
 alaun/vnd laugen ein boccal/vnd eben so  
 vil brunnenwasser/laß den dritten theil ein  
 sieden. Ein rot wasser/nimb zwey pfundt  
 aschen von aichem holtz/ zwey lot rotten  
 silberschaum/vn drey maß wasser/laß ein  
 weyl mit einander sieden/leg darein ein  
 stücklin silber/so wirdt es rot/vnd magst  
 damit mahlen was du wilt. Blawe farb:  
 Nimb ein pfund Indich/vier lot steinalaun/  
 zwey lot rauch honig/laß inn einer  
 starcken laugen von aichholtz aschen sie  
 den/bis der dritte teyl eingesotten ist/netz  
 ein weiß tuch darinn/so wirt es blaw. Oder  
 nim ein pfund zarte seyffen/zwey lot spon  
 grien/laß so lang mit einander sieden/bis  
 der



Der dritte theil eingesotten ist / so wirdt es  
ein vberauß schöne farb. Scharlach rot/  
damit man malen / schreiben / vnd die tuch  
ferben kan. Nimb sechs lot rein gepulvert  
presilholz / zwö maff scharpffen essig / laß  
es ein nacht darinn stehn / geuß drey maff  
wasser daran / laß den dritten theyl einsie-  
den / thu hinzu geriben steinalaun ein halb  
pfund / seyhs durch vñ behalts auff. Oder  
nimb acht lot steinalaun / vnd vier lot zus-  
cker alaun / vñnd sechs lot presill / laß das  
letzt zwen tag in weissem wein erbeyzen /  
setz es nachmal zu einem röschén feur / vnd  
wann es anfacht sieden / so wirff dises pul-  
uer allgemach hinein / vnd wann es ein weil  
gesoten hat / so thus hinweck / seyhs durch  
so wirt es ein schöne farb. Ein guten Ins-  
dich anzusetzen : Nimb den waid / stell ihn  
in einem gschir: so es gar warm ist / an die  
sonen / geuß alle tag brunnz zu / so lang biß  
er erfault ist / vñ vol grosser würm steckt /  
alsdan durchzwing in / so fast du kanst / vñ  
das so du durchgesigen hast / laß in einem  
nideren gschir: trucken werden / alsdan so  
zerreibs / so wirt es ein vberauß guter Ins-  
dich. Oder wiltu Indich machen / so nimb

3 üü Attichs



Artichbör/wan sie schon zeytig sind/truck  
den safft darauß/stel in an die sonnen/mach  
mit essig vnd wein kuglen darauß/so ist es  
ein guter Indich. Schwarze farb: nimb  
seyden oder garn/legs inn galles wasser/  
truckts auß/hencks an die sonnen/vnd laß  
truckten werden/so wirt es schwarz. Oder  
nimb essig/vnnd gutte schwarze kupffers  
feylet darein/vnd so du sie herauß nimbst/  
so wasch ab mit kaltem wasser. Oder nimb  
vier lot gallenöpffel/vnd gleich so vil eys  
sen feylet/vn zwey oder drey boccal essig/  
laß mit einander einsieden/bis auff das  
halb theyl: Dis wasser ferbt alle ding  
schwarz/vnd geht nimmermehr ab/dann  
allein von folgendem wasser. Nimb salpe  
ter/salmiar/eins jeden ein halb pfund/  
gepuluert ayerschalen sechs lot/vermisch  
vnder einander/legs in einen bruntz/vers  
grabs zehen tag/oder mehr inn rosmist/  
alsdann so destilliers alles im alembic/  
erstlich ob einem sanfften/nachmals ster  
ckeren/vnd lastlich gar hefftigem feur/  
so wirt ein wasser herauß fließen/welches  
was es berürt/schwarz macht. Oder nimb  
salpeter/salmiar/Römischen vitriol/vnd  
den



den rüß so vmb die pfannen klebt / eines je-  
den gleich vil / destilliers mit einander /  
Wirstu das angesicht damit berühren / so  
wirdt er schwarz wie ein mor / vnnnd geht  
nimmermehr ab / dann von dem hieunden  
verzeychneten wasser. Ein ander wasser /  
welches alle ding schwarz macht. Nimb  
Römischen vitriol vnd gallenöpfel / so vil  
du wilt / stoß ein jedes besonder zu puluer /  
rührs darnach vnter einander / brenns auß /  
so dises wasser die haut / es sey wa es wöile  
berürt / macht es dieselbige gar schwarz /  
vnd gehet nimmermehr ab / dan durch das  
nachfolgend wasser. Das erst wasser aber  
das herauf kompt / ist nit güt / darumb so  
nimb das ander. Ein ander wasser welches  
nit allein das angesicht / sonder was es  
sonst berürt / gleichfals schwarz macht ;  
Nimb 2. pfund der aschen von aichholz /  
setz ein scharpfe laugen an / darein leg ges  
pulverten silber schaum / laß den halben  
theil einsieden / durch seychs / ferb damit  
tuch / har / haut / vnd alle andere ding. Ein  
wasser / so den obgemelten zu wider ist :  
Nimb weinstein öl / destilliers : Dises was  
ser nun nimbt obgemelte masen hinweg.

3 v Odes



Oder destillier Römischen vitriol / wasch dich damit wa du schwarz bist / so gehet es hinweg.

Wie man das Elixir/welches zu vilen dingen in der Alchimey dienstlich ist/ machen soll.

Nimb ayerschalen/stoß zu puluer/zwey lot sublimiert vnd calciniert quecksilber/temperiers so lang in zehē lot außgedrucktem sauren margaranten safft / biß sie zergangen seind / alsdann so leg darein silber/zin/ oder kupffer/so reiniget es sich/vnnd wirt wie fein gold. Od nimb 16. lot quecksilber/ goldblettlin/ salmiar / saltz alkali/schwefel eins jeden 2. lot / boras ein halb lot/ rürs wol vnder einander/ setz es in einem geschirz zu einem sanfften feurlin/zwen tag lang/alsdann so zerbrich das geschirz/ vnd stoß das so du darinnen findest zu puluer/strehs auff silber/ so wirt es wie gold. Oder nimb zehen lot silber feyhet/ sechs lot gescheiden operment / vermisch mit zehen lot salmiar wasser / zerreibs mit diesem wasser auff einem porphyritischen stein/ laß trucken werden/ vnnd setz zu einem sanfften feurlin/zerreibs noch ein mal  
auff



auff das subtilst/ destilliers in einem Kolben/  
mit einem wol vermachten alembic/  
vnnnd ob einem zimlichen feur so lang/ bis  
alle feuchtigkeit herauf kome/ erhalt das  
feur zwen tag vnd zwo nacht/ steyg allges  
mach mit der hitz auff/ vnd so lang bis sich  
der eine theyl dessen / so darinn an boden  
setzt/ vnnnd der ander auff die ander seiten  
kompe/ alsdā so laß das gschir: erkülen/  
zerbrichs/ vnd rür beide theil wol vnder eis  
nander/ zerreibs/ vnnnd vermisch abermal  
mit dem ersten wasser/ so herauf gangen/  
das thu so oft/ bis kein feuchtigkeit mehr  
herauf geht / vnd letstlich so nimb das so  
du darinnen finde st/ vnnnd setz es in einem  
tigel zum feur/ wie du weißt / nimb dessen  
2. lot/ geuß es auff zweinzig lot sublimiers  
zyn/ so wirt es güt silber. Oder nimb zehen  
lot sublimiert silber / reynige es/ vnd tem  
periers mit fünff maß weiß salmiar wass  
ser/ seyhs demnach durch/ reybs ob einem  
stein / vermisch mit sechs lot vorgemelts  
wassers / vnnnd ehe du das thust / so destil  
liers drey oder vier mal / vnnnd folgendes  
noch ein mal / vnnnd so das wasser herauf  
kome ist/ so mach noch zwen tag vnd zwo  
nachte



nacht ein sanfftes feurlin / den dritten tag  
 aber / vnd die dritte nacht so schür dapffer  
 zu / laß erkühlen / vnd zerbrich das gschir /  
 so wirstu ein cristallin klößen finden / stoß  
 in rein zu puluer / leg zwey lot in ein eigel /  
 setz zu einem sanfften kolfeurlin / laß sol  
 gends tropffen weiß das Philosophisch öl  
 darauff fallen / so lang bis er geschmelzt  
 ist / laß in erkühlen / nim ein wenig darvon  
 wirffs auff ein glüend eyßen / zergethet er  
 wie wachs / so ist er gerecht / sichst aber das  
 es nicht geschicht / so setz in wider zum feur  
 vnd far mit dem öl (wie du oben gethon  
 hast) so lang fort / bis er an der prob be  
 steht / welches so es geschehen / nim dessen  
 zwey lot / geuß auff hundert lot gescheye  
 dens zins / so wirt es gar gut silber.

Den waid abzumachen / vnd das daß kupffer  
 scheine / als were es silber.

Nimb die zeyttige Attichbörlin / trucke  
 wol auß / laß vier oder fünff tag stehn / ver  
 misch nachmals mit waydblumen / reibe  
 ob einem stein mit einem wenig essig / laß  
 ob dem feur abtrücken. Auf disem mach  
 kugelin / so sehend sie gantzlich dem weyd  
 gleich



gleich/allerley ding damit zuferben. Wilt  
du das ein arbeyt von kupffer gemacht/  
scheine wie silber: So nim ein zechen/elep-  
piger erdtrich / sewblut / die aschen von res-  
benholz vnd quecksilber / misch diese stuck  
alle vnder einander / laß trucken werden/  
das mans zu puluer stossen möge/reyb mit  
disem was du wilt/so scheint es wie silber/  
vnd wehret lang. Oder nimb gepuluereten  
vitriol/vermisch in mit nüchterem speichel  
vnd quecksilber / reyb damit was du wilt/  
so scheint es wie silber.

Ein jedes metall zuertweichen.

Nim griechisch bech/fleischleym/teuf-  
fels dreck / geuß gemein baum öl daran/  
mach was metall du wilt glüend / lösch in  
disem öl ab so wirt es milt. Oder nimb ge-  
branten salmiar vnd spongrien/zerreibe  
wol mit starckem essig / destilliers / legs  
auff das vnartig metall / so wirdt es milt  
vnd sanfft. Oder nimb zwölff lot bley fey-  
let/acht lot salmiar/drey quertlin starckes  
essigs/rüres alles vnter einander/thus in  
ein wol vermachten angster / legs in roß-  
mist fünffzechen tag lang / so wirstu ein  
wasser



wasser finden wie milch / in disem lösch ab  
was metall du wilt / zum offteren mal / so  
wirt es waich wie bley. Oder laß weinhef-  
fen inn wasser sieden / darein stoß ein glü-  
end metall / es sey was für eins es wölle / so  
wirt es milt. Oder legstu des so von ei-  
nem horn abgeschaben darein / so kompt  
es alles gantz widerumb zusamen / wie es  
zuuo: gewesen / welches warlich wol ein  
selzam ding ist.

Wie man der wundartzney die eysin / so zum  
schneyden / oder sonst auch gebrauchet  
werden / temperieren  
soll.

Wiltu die eysin temperieren / das sie wol  
schneyden / vnd mit grossen schmerzen ma-  
chen / soltu jm also thun. Leg erdwürm in  
ein gleserin gschirz / bedeckts mit öl / stellts  
an die sonnen fünffzehen oder zweintzig  
tag / vnd so du ein eysen temperieren wilt /  
so machs warm / vnd vberfars mit weisser  
sayffen / dann dieselbig den rost hinweg  
nimt / temperiers als dan in disem öl auff-  
scherpffest. Dise ist die beste temperatur so  
man haben kan / vnnd ein selzame kunst /  
die ich zum offtermal bewert hab.

Wie



Wie man das zyn purificieren / das es schei-  
ne wie das beste silber / vnd wie man  
schüßlen darauß machen  
solle.

Umb zyn so vil dir geliebt / setz in einer  
ey sin / vnd sonst keiner anderen / dann es  
sonst das widerspil thun wurde / pfannen  
zum feur / vnd wann es dann also zerschmol-  
zen ist / so schüt so vil gmain baum öl das  
rauff / das es bedeckt sey / rürs redlich mit  
einem stecken umb / vnd so lang biß das öl  
anfacht brinnen / vnd wann nun das feur  
also hinein schlecht / so laß das öl ganz vñ  
gar verbrennen / bedeck folgendes fleißig  
mit einer semel / vñnd thu im wie mit dem  
öl / rürs umb vnd laß verbrennen / welches  
so es geschehen ist / so thu auff ein jedes  
pfund zyn / ein lot geschmelztes Meylendis-  
chen blechs / damit die nestel beschlagen  
werden / wirff das geschmelzte zyn darein /  
rürs wol umb / laß also ein stund stehn /  
wirffs folgendes in die schüßlen / laß schla-  
gen / als wann sie silberin werend. Dañ sie so  
schön werden / das mans von den silberin  
schwerlich vñdscheiden kan welches war-  
lich d schönste ding eins ist / die yemals in  
diser



diser materien auff die ban seind gebracht worden. Dises hab ich deinen Johan Jas mais genant / inn Frantreich sehen machen / vnd es auch zum offtermal probiert / vnd warhafftig befunden. So were es ein feine kunst für ein grossen Herren / der mit wenig Kosten solche zynine schüsflen machen könnte lassen / die man von den silberin nicht liederlich vnderscheyden möchte / vñ man were gleich zu wasser oder zu land / so wer kein gefahr die güt silberin zuuerliessen / vnd könnte einer groß eh: damit einlegen. Es mag aber ein jeder dises maysters stück seinem gefallen nach ins werck versetzen.

Wie man das kupffer weiß machen soll / das es scheyne wie silber.

Das kupffer weiß zumachen / erfordert ein fleissigs auff sehen / vñ gehört vil mehr den Alchymisten / dann anderen künstlern zu / dann es grosse witz erfordert / vñnd ist das erst maysterstück sein purification / welche also verrichtet mag werden. Nimb Eorn laß gleich gar ersaulen / zerknisch wie ein salben / nimb alsdann gebrant Spanisch



nisch Kupffer / stoß zu puluer / vnnnd allweg  
auff ein pfund dises / so thu hinzu des ge-  
gestoßnen korens acht lot / vnd calcinier-  
ten weinstains zwey lot / zerstoß es alles  
fleissig in einem mörser / vnd wann es also  
wol incorporiert ist / vnd ein rechtmessige  
dicke bekommen hat / so thus in ein grossen  
tygel / verkleibs oben laß trucken werden /  
setz zu einem grossen kolfeur zwölff stund  
lang / thus in schmelz tygel / blas so lang  
zu / biß die materi zergethet / welches so es  
geschchen / so geuß es ab / so wirdt ein pres-  
pariert Kupffer die weisse an sich zunemen.  
Alsdann so nimb salmiar / calcinierten  
weinstain / arsenicum cristallinum / subli-  
miert quecksilber eines jeden sechs loht /  
schmelz gemeltes purificierten Kupffers  
zwey pfundt / thu noch in der proiection  
obgemelte materien hinzu / rürs wol vmb  
mit einem holz / bedeck den tygel mit ei-  
nem flachen ziegel / laß also geschmelzt  
auff das wenigst zehen tag stehen / wirffs  
folgends in die deychen / vnd leg die semel  
darauff / ihm die schifer oder rinden zube-  
nemen / so wirstu ein schön weiß Kupffer  
haben / welchs dem besten silber gleich se-  
hen

Aa

hen



hen wirt / vnd thüst du dises zu silber / so  
 mehrt es dasselbig / vnd hat seins gleichen  
 nit an der schöne / wie ichs selb zum offtern  
 mal probiert / vnd ein Teutschen Hainrich  
 genannt / der mir dise kunst mit getheyle  
 hat / gleichfals hab sehen thün. Vnd wies  
 wol mancherley weg seind das kupffer  
 weiß zumachen / wie ich selbs gesehē hab /  
 so ist doch kein ringerer / schöner / vnd vn-  
 betrüglicher / dann diser.

Ein andere kunst das kupffer weiß zumachen:

Nim rohen weinstain ain pfundt / sub-  
 limat sechs lot / quecksilber acht lot / arse-  
 nici cristallini sechs lot / zerstoß es alles  
 mit schwarzer sayffen / vñ mit einem we-  
 nig der feysten so von den ähl / wann man  
 sie brattet / herab fleußt / thüs in ein bruntz  
 scherben d̄ verglast sey / setz ein verglasten  
 helm darüber / vñd stells auff ein ofen /  
 darundter man scheytter legen könne /  
 schür dapffer zu acht vñd vierzig stund  
 lang / laß erkülen / zerbrich das gschir /  
 heb das ienig so sublimiert ist auff / zer-  
 knischs / wasch auß wasser so lang / biß es  
 nimmer mehr trüb wirt / dörs alsdann /  
 zerreybs widerumb / vñd auff ein jedes  
 pfund



pfundt gemelter marerien thue hinzu/ silberblettlin / oder des gepulverten silbers/ welches die so das silber schlagē/ machen/ zwey lot/ Spanisch calciniert kupffer 6. lot / mach auß diesem allem ein corpus/ thues in ein tigel/ schmelz/ das es alles an ein zelten komme/ vnd so du wilt das kupffer weissen / so nimb purificiert kupffer/ wie oben gemelt ist worden / schmelz es/ vnd auff ein jedes pfundt kupffer leg vier lot gemelter arznei/ rürs mit einem holz wol umb / bedeck den tigel / laß also ges schmelzt auff das wenigst vier stund stehen so wirstu solch kupffer haben/ das inn dem wenigsten kein vnderschyd vom silber hat. Dises hab ich offtermals mit meister Michel von Insprug gemacht/ vnd wunderbarliche probn gesehen / dan man darauff allerley arbeyt / so wol als von silber/ machen kan. Diweil es sich auß einander ziehen/ löten/ weyß ferben/ lasset/ vnd alle andere wirckungen des queßsilbers volbringt. Dises seind nun die zwey beste / vnd schönste weg das kupffer weiß zumachen/ diweyl sie/ wie man sieht/ mit ringem kosten/ vnd schlechter mühe für genommen werden.

Aa ij Ein



Ein seltsame kunst das silber golds  
farb zuferben.

Nimb spießglas / vnd salpeter eines je-  
den so vil du wilt / zerknisch wol mit einan-  
der / thus in ein neuen hasen / vnd ein feur  
in die mitten darein / laß verbrennen / hebs  
folgendes vom feur laß erkülen / nim nach-  
mals den zelten so vndē am boden des has-  
fens gebliben / zerstoß in auff das reynest /  
laß ihn in einem gleserin kolben in einem  
gar scharpffen essig so lang erbayzen / bis  
der essig rot wirt / alsdā so schüt in in ein  
anderen kolben / vnd auff die heffen so v-  
berig bliben / geuß abermals essig / vnd laß  
auch disen daran stehn bis er rot wirt / ver-  
ender in so offte bis er nimmermehr rot wirt /  
nimb in alsdann / distillier in in einem kola-  
bel / sampt seinem helm vnd Receptackel /  
vnd hab acht / so bald es gnug destilliere  
ist / so kompt ein roter essig / alsdā so ver-  
endere das vndersez geschir / vnd bekrefft-  
ige dz feur so lang / bis die dempff herauß  
gehnd / vñ dise rote materi wirt das spieß-  
glas ol sein / das behalt also in einem glas  
auff. Darnach nimb fünff maß des aller  
seherpffesten essigs / Römischen vitriol 3.  
pfund /



pfundt/ destilliers mit einander / schür so  
lang zu bis die dampff heraus gehnd/ vnd  
behalts insonderheit auff/ nimb alsdann  
grawen Alexandrinischen augstein/ mach  
in glüend/ vnd lösch in sampt dem vitriol  
in gemeltem destillierten essig ab/ nimbs  
also heraus nachmals/ vnd thu ihm noch  
ein ander mal also/ bis es fünffzehen mal  
also geschē ist auff wenigst: destilliers  
demnach wie das spieß glas/ vnd sōdere  
das öl auff gemelte weiß ab vnd behalts.  
Nimb folgendes vnder disen beiden von ei-  
nem jeden zwölff lot/ öl von ayerdotter 6.  
lot/rürs vnter einander/ thu hinzu des ge-  
pulverten silber/ so die goldschlager mas-  
chen/ vnd des sublimierten quecksilbers/  
so man in Apoteken verkaufft/ eins jeden  
zwey lot/ rürs abermal wol vnder einand/  
calciniers in einem kolben/ wasch sauber  
mit wasser/ vnd thus alsdā in einen klei-  
nen kolben/ darauff schüt so vil von erst ges-  
melten ölen/ das sie eins fingers hoch dar-  
über auß gangen/ vermach in wol/ das der  
dampff nicht heraus köne/ mach ein sanfft  
feurlin dreißig stund an einander/ alsdā  
so nimbs heraus/ schmelz/ vnd damit solt  
Aa iij ches



ches desto besser von statt gange/so strehe  
ein wenig borres darauff/ vnd solches ge-  
schehen / so wirstu das silber finden / auff  
das aller schönest goldfarb geferbt / vnnnd  
ob es wol mit gar der außbund ist/ist es nit  
desto weniger ein vberauß schönes may-  
sterstück / vnd welches sich wol sehen las-  
sen darff/ zu trutz denen / so souil args der  
Alchymey/vnd iren Jungeren nachsagen  
wiewol ich selb nit sag / das man auß di-  
sem souil frucht schöpffen könne.

Ein vberauß schöne warhafftige/vnd nutzli-  
che kunst ein firniß zumachen/silber/  
zin/vnd leder damit zuuer-  
gulden.

Der firniß heuten/zin/vnd silber damit  
zuuergulden/ist on allen zweiffel ein schō-  
ne kunst / vnd schöner fund gewesen/ aber  
gar wenig können ihn zuberayten / ob sie  
schon das Recept in der hand tragen. Das  
mit aber denselbē ein jeder seines gfallens  
gebrauchen möge / so will ich vnder schyd-  
lich anzeygen/wie man in machen sol. Des  
rowegen so nimb zwölff pfund leinöl / laß  
in einem kupferin kessel so lang sieden/das  
wann



wann du ein feder hinein stoffest / sie als  
bald verbrenne. Darumb so bald du dises  
zeychen sehen wirst / so nimb sechs pfunde  
des hartz von zirlin baum / welches weys /  
vnd dirz ist / vñ drey pfund aloepatick / heb  
den kessel ab dem feur / laß in ein wenig er  
kühlen / vnd wirff erst gemelte stück all ges  
mach darein / setz in wider zum feur / laß so  
lang sieden / biß er ein harte rinden oben  
gibt / laß das feur also fortbrinnen : Vñnd  
wiltu erkundigen / ob du den sachen recht  
habest gethon. So nimb ein hölzlin durch  
stich die rinden damit / vñnd laß ein tropf  
fen des firniß auff ein poliert messer fal  
len / zeuch ihn in also mit der hand / hat er  
ein feine dicke vnd gutte farb / so ist er ges  
recht. Wanit / so laß in lenger sieden / biß  
er recht wirt / seyh in durch ein wullintuch  
vñ behalt in auff. Diser firniß neben dem /  
das er verguldet ( wie ich gemeldet hab )  
ist er auch fürtreffenlich in der wund arz  
ney / dann er alle zerknischungen verzert.  
Du müst in aber auff s wermest / so du es  
erleyden magst vberschlagen / vñnd müst  
ihn ye des tags erneueren / so lang biß  
kein gefahr mehr da ist. Er heylet auch  
Aa üü die



die wunden wunderbarlicher weiß / so er  
warm vber gelegt wirt. Ist gleichfals sehr  
gut für den brand / so man tüchlin darinn  
netzt / vnd also warm vberschlecht / so heyl-  
et es in wunderbarlicher weiß. Er ist auch  
gut den wassersichtigen / vnd denen so mit  
dem viertägigen fieber beladen / wann sie  
des morgens nüchtern zwey lot darvon  
einnehmen. So hat er auch noch vil andere  
tugenden / die ich noch nicht erfahren hab /  
aber doch vorhabens bin zu erfaren / glaub  
genzlich die sache soll mir wol gerathen.

Ein sehr wunderbarliche / vnd zu mancherley  
sachen diensliche seyffen.

Nimb die seyffen auß Cyprien oder So-  
ria / schabs rein / laß an der sonnen trucken  
werden / stoß demnach auß das reineste zu  
puluer / dz thu in ein verglasten scherben /  
vnd auß ein jedes pfund geuß acht lot ro-  
senwasser / vnd vier lot weinstain öl / vnd  
zwey lot salis soda / vnd ein carat bisem /  
rührs alles mit einander mit einem hölzlin  
ob einem sanfften feur fleißig vmb / biß es  
gleich wirt wie ein salsa / doch etwas steif-  
fers / so ist fertig. Behalts in einem glas /  
oder



oder irdin verglasten gschirz auff. Dise  
seyssen vber das / das sie die flecken vers  
treibt / vnnnd die haut auffschönst reyni  
get / ist sie auch noch in der artzney zubrau  
chen / dann wa die rauden damit geryben  
werden / heylet es dieselbige inn vier oder  
fünff nacht. Gleichfals furderts den stül  
gang / so man zwey lot in einer hennenbrü  
zerlasset / vnnnd zu einer cristier gebrauchet.  
Sie stellet auch allerley flüss / wann man  
alle morgen den dritten theyl eines quinta  
lins conficiert / oder eingemacht in zucker  
einnimbt. Vnd sol hiemit menigklich wisa  
sen / das dise seyssen ein köstlich ding ist /  
ob es gleich wol nur ein seyssen ist / vnd sole  
ich andere ire nutzbarkeiten erzelen / will  
geschweigen das vrsachen / vnnnd die erfas  
rung mir bey der hand seind / die welt mü  
ste sich darab entsetzen. Es hats aber er  
dacht Ludwig ein Frantzos / welcher auff  
der hohen schul zu Padua / vnd ein berüm  
pter Alchymist gewesen ist / Vnd wann ich  
wolte / so könnte ich darthun / das dise sey  
ssen tangenlich wer allerley gebrechen zu  
heylen / wie böß vnnnd vnglückhafftig sie  
inmer weren / aber ich wils jecz bey der sey  
ssen

A a v fen



fen beruhen lassen / dann es gnug ist / das  
es ein fürtreffentlich ding in seiner art ist /  
vnd das sie menigklich dafür helt.

Ein seh: köstliche / vnd nützliche Pomas  
ta zumachen.

Nimb frischen schweinin speck / der ab  
dem ruggrad herab geschnitten sey / zers  
knisch in auff das subtilst / zerlaß in in ei  
nem kleinen newen hefelin / durchtreib in  
durch ein weiß leynin tuch / thu ihn in ein  
verglastn hafn / darinn fünff oder sechs  
pfund muscat rosenwasser seyend / vnd an  
ein jedes pfund speck geuß zwey lot neges  
lin öl / rührs alles mit einander so lang umb  
biß es weiß wirdt wie milch / so ist sie ges  
macht. Dises ist die schönst vnd nützlichst  
pomata / so man machen kan: dann so man  
das angesicht damit bestreicht / beschützt  
es dasselbig vor der sonnen / wind vnd käl  
te / also das einem keins auß disen dreyen  
schaden kan. Es vertreibt auch die zitters  
mäbler vnder dem angesicht / macht die  
händ glatt vnd weiß / vnd so man goldglett  
darunder mischt / heylet es die rauden. Es  
nimt auch hinweck ein kranckheit / so auß  
grosser



grosser hitz entspringt/vnd Fersia von den  
Welschen genant wirt / vnd ist beschluß-  
lich zu vilen anderen sachen güt / die ich  
darumb nit schreib / dieweil nit hoch da-  
ran gelegen/wiewol ich oberzelte stuck als  
le selbst probiert hab zum offtern mal.

Ein kertzen zumachen / die man nit  
auflöschen kan.

Wiltu ein kertzen machen / welche so  
mans ein mal anzündt hat / nimmermehr  
erlösche / vnnnd ye mehr man wasser zuhin  
geußt / ye mehr sie brenne: So nimb zwey  
lot galbani / vier lot vngelöschten kalck/  
zwey lot kräen gallen/vermisch alles vnter  
einander / vnd mach mit wachs von spon-  
grien gemacht ein kertzen. Darnach nimb  
goldkeferlin on den kopff vnd flügel / vnd  
gleich so vil einsamen/zerstos alles mitei-  
nand/legs in einem irdin gschir: in ein roß  
mist/vñ hebs allweg vber den fünfften tag  
von einem ort zu dem andern/doch eben in  
dem gemelten mist / laß also fünffzig tag  
stehn / so wirt es wie ein saffran oder stin-  
ckend öl/ mit disem bestreich die kertzen 3.  
oder vier mal / vnnnd laß allweg ein jedes  
mal



mal drucken werden / als dan so zünds an /  
so kans man nimmermehr weder mit wass  
ser / noch einichem anderen ding auflösche  
en / man legs dan in ein essig / vnd laß drey  
tag darinn / so lischts auß. Oder wiltu ein  
kerzen machen / welche nach dem sie ange  
zündet ist / nimmermehr erlösche / oder ob  
schon dasselb geschech / sich von jr selbs wi  
derumb anzünde. So nimb die flachs ader  
in einer ganz oder hennensfeder / fülle an  
mit lebendigem schwebel / bedeckts folgens  
mit wachs / vnd machs gleich wie ein ker  
zen / nim ein werck oder baum woll / mach  
ein dauch darauff / den dunck zuvor inn  
baumöl / thu in in die flachsader des ganz  
kylen / vmb darauff leg wachs mit gepul  
uertem lebendigen schwebel / vnd camfer  
temperiert vnd angemacht. Darnach so  
zünd die kerzen an / so erlischt sie nit / vnd  
erlischt sie gleich / zünd sie sich von jr selbst  
wider an. Oder nimb ein hanffstengel / füll  
in an mit lebendigem schwebel / bedeck in  
oben mit einem leynin tüch / vnd auff das  
tüch leg das wachs / vnd formiers wie ein  
kerzen / Darnach zünds an / so kans nie  
mands auflöschen / wie starck man auch  
darein



darein blase. Oder nimb die rüt von einem  
schwein/döris/wickels in wachs oder vns  
schlitt/zünds an/so erlisches nicht. Wiltu  
vil kertzen mit einander/ ob jr schon tauset  
werden/ anzünden/so nimb schwefel/opers  
ment vnd öl/rürs alles vnder einander/vñ  
mach ein selblin / nimb darnach kertzen so  
vil du wilt/stells nach der lengen/ vñ krad  
nach einander her/doch das keine vber ein  
halbe elen von der anderen seye/ nimb fol  
gends ein faden/ bestreich in mit gemelter  
salb/breit in vber die kertzen alle auß/zünd  
eine darauff an / so zündens sie sich all an.  
Oder nimb acht lot salpeter / zwölff lot  
weyrauch/ sechs lot lebendigen schwebel/  
zwölff lot öl / vñnd gleich so vil der milch  
von den spring kömer/ zerreibs alles/ vnd  
misch vnder einander/ alsdann so nimb 6.  
lot wachs / mach auß disem allem ein kers  
zen / vnd vnden in boden derselben steck  
ein nadel/ setz in ein angster voll wasser/so  
wirstu sehen was es thun wirt. Oder mach  
ein kertzen auß lebendigem schwebel vñnd  
wachs/leg schnee oder eiszapffen darumb  
herumb/so brinnt der schnee vnd alles. O  
der nim schnee/vermisch in vnder camfer/  
setz



setz in zum feur / vnnnd mach ein kerzen / so  
brinnet er.

Wie man erkennen soll / ob ein fraw  
schwanger sey.

Wiltu wissen / wañ du mit einem weibs  
bild deß wercks der liebe gepflegt hast / ob  
sie schwanger sey oder nit. So greiff jr den  
halß / ist derselbig sehr warm / vnd der an-  
der leib kalt / so wiß das sie auffgehebt hat /  
ists aber allenthalben ein gleichförmige  
wärme / so ist es nichts.

Das ein fraw schwanger werde.

Gib jr / so sie erst auß jrer zeyt kommen  
ist / ab aych in mystel inn guttem wein zu  
trincken / vnnnd pfleg folgendes mit ihr der  
lieb / so wirt sie bald schwanger. Oder setz  
sie in ein bad / so bald sie jr blödigkeit ver-  
lassen hat / vnd wañ sie wol erwarmet ist /  
so gib jr den saft von Katzenmünz in einem  
guten wein zu trincken / vnd thu folgendes  
das dein auch darzu / vnd so dasselb gesche-  
hen / so bleib sie am rugken ein gute stund  
also still ligen / so hebt sie auff / doch das sie  
sich nit bewege. Oder nimb die bermüter  
einer



einer bärin / wasch mit weissem wein / dörs  
stos zu puluer / gib der frawen in guttem  
wein darab zu trincken / so wirdt sie ohn  
zweyffel schwanger.

Wie man auff mancherley ding schrei-  
ben könne.

Wiltu schreiben auff papir / gold / silber  
stein / vnd andere mancherley ding / oder  
auch das man ein schrift nit lesen könne /  
man heb sie dann zum feur : so nim zwifel /  
saltz vnd harn / zerstoß mit einander / truck  
dē saft darauf / schreib damit auf papir od  
warauf du wilt / so sicht es als wañ nichts  
da geschriben stünde / vn̄ so du es zum feur  
nehest / so ist es als bald schwarz wie dinten.  
Wiltu ein schrift machē die man nit lesen  
kan / man stoß dan vnter dz wasser : so nimb  
vitriol / tēperier in mit gallenöpfel wasser  
schreib darmit / so sicht man nichts / stoffest  
du es aber vnter das wasser / so kan mans  
wol lesen. Ein schrift / die man allein bey  
nachts lesen kan : nim die gleissende flügel  
lin / von den gulden keferlin / dörs / stoß zu  
puluer tēperiers mit airklar / so sicht mans  
allein bey nacht. Od nim eben dise keferlin  
destilliers



destilliers im alembic/ vnd mit disem wasser befeuchtige ein geschir: oder becher/ so ist es bey nacht sichtbarer dann des tags. Oder wiltu ein schrift machen/ die man allein bey dem feur lesen kan/ So nim salmiar/ mach ihn an mit lautterem wasser/ doch das es nit zu dick sey/ schreib damit/ setz die buchstaben weyt von einander/ laß trucken werden so sieht man nichts/ werm es widerumb bey dem feur/ so kan mans lesen. Wiltu ein schrift machen/ die man allein bey nachtes lesen kan: so nimb hunds gallen/ faul weydenholz vnnnd ayerklar/ rürs vnder einander/ vnnnd schreib damit auff papir oder mauren/ so kan mans nicht lesen/ weder allein bey nacht. Oder nimb die bletter von den röhrer/ vñ erfault holz von holder vnnnd weyden/ auch ayerklar/ machs mit einander an/ schreib oder mahl damit was du wilt/ so sieht mans nicht/ dann allein zu nacht. Oder wiltu ohn eintinten schreiben/ so nim die milch von seysgen/ vnd schreib damit was du wilt/ doch wirff zuuor gedörite vnnnd gestosne kolen darauff/ so sieht es wie dinten. Oder ein schrift zumachen/ die sichtbar vñ vn sichtbar



bar ist. So nimb galles zerkeres im mund/  
dunck die feder in selben speychel / schreib  
auff ein zartes papir / laß die buchstaben  
trucken werdē / so sieht mans nicht. Wiltu  
aber das mans sehe: so nimb gepulverten  
vitriol / netz den finger / bestreich die buch-  
staben damit / so sieht mans alsbald. Ein  
schriffte / die man nit aufteilgen kan. Nimb  
vngelöschten kalck / mach in an mit eines  
Knäblins harn / schreib damit / so kan mans  
nit aufteilgen. Ein veyel braune schriffte:  
nimb drackenblüt / schreib damit / laß truck-  
cken werden / darnach nimb presill farb /  
netz die buchstaben / so werden sie veyel  
braun. Ein griene schriffte / nimb spongrien /  
zerreib in wol mit galles wasser / vnnnd mit  
einem wenig essig von gutem wein / knits  
vndter einander / dörris / zerreibs noch ein  
mal / machs mit wasser an / vnnnd laß ein  
stund stehn / thu folgendes gummi wasser  
daran / vnd schreib damit. Ein schöne gries-  
ne schriffte auff gold oder silber zumachen /  
so nimb silberschaum / quecksilber / zerreibs  
mit einander mit einem Kindsharn / bes-  
streich damit ein gulde od silbere geschir /  
oder ein ander arbeit damit / so wirt es an

B b

der



der farb wie ein smarald / vnd geht nimmer  
mehr ab. Oder nimb vier lot camfer / zwey  
lot weyrauch / stoß zu puluer / vermisch ein  
wenig wachs darunder / mach ein ballen /  
legs in ein becher mit wasser / vnd schwims  
met sie vber sich / so zünds mit einem liecht  
an / so wirdt es ein schönen wolriechenden  
schein / vnnnd der im ganzen hauß ergibt /  
von sich geben.

Die hend vnd das angesicht / zart vnd  
weyß zumachen.

Wiltu die hend vnd das angesicht weiß  
machen: so nim nesselbletter vnd wurzen /  
seuds in wasser / damit wasch die hend vnd  
das angesicht / so werden sie schön / weiß  
vnd zart.

Ein köstliche weisse seysfen / sampt etlichen  
anderen / zumachen.

Nimb die stengel von bonen / brenns zu  
aschen / des gleichen vngelöschten kalck /  
legs in ein gschir: welches vnden vil löch-  
lin hab / vnd nimbstu des kalcks ein pfund  
so thu hinzu d aschen ein halb pfund / geuß  
ein laugen / vnnnd das so am ersten herauß  
kompt / wirt capitellum genant / vnd so du  
wilt



wilt wissen ob es gerecht sey / so leg ein ay  
darein / kompt es vbersich so ist es güt / felt  
es gen boden / so ist es nicht gut. Derowegen  
wa es gut ist / so nim̄ drey pfund bocks vn̄  
schlit / vermisch mit dem capitello / vn̄ reibs  
also acht tag an einander / so wirdt es ein  
gutte seyffen. Oder nim̄ gemeltes capitelli  
ein quart / vnd gmeines baumöls ein halbe  
quart / laß ein klein mit einander sieden /  
so lang biß dick wirt / leg dessen ein tropf  
fen auff einen marmelstain / so henekt es  
sich an / beyst ob der zungen vnd engünds /  
thu hinzu ein maß des dritten capitelli / laß  
sieden wie du oben gelert bist worden / letst  
lich so thu noch des erstē capitelli ein maß  
hinzu / laß sieden biß wol dick wirt / vnnd  
rührs on vnderlaß vmb / vnd wann also die  
sach vollendet ist / wann du wissen wilt ob  
sie gut ist / so leg ein tropffen auff die zun  
gen / engünds dieselbige nit / wie zum ers  
ten mal / so ist es güt. Ein weiche außlendis  
sche seyffen zumachen : Nim̄ zwey pfund  
reben oder bonen aschen / vnnd ein pfund  
ungelöschten kalck / vermisch vnter einans  
der / vnnd wasch fleißig / legs inn ein  
geschirz / welches vnden vil löchlin hab /

Bb ij vnd



vnd truck's wol vnder / schütt warm wasser  
darauß / setz ein gschirz vnder / daß das ca-  
pitellum darein falle / vnnnd das wasser so  
herauß geht / schüt allweg wider daran /  
das thu so lang / biß das wañ du ein ay das  
rein legst / es nit an boden sinckt / von dis-  
sem capitello nimb fünff pfund / vnnnd ein  
halbes / bocks vnschlit ein pfund / gemain  
baum öl ein pfund vnd ein halbes / rür dis-  
se stück alle vnter einander / laß sieden vnd  
rürs on vnterlaß / vnd so lang mit der spat-  
tel vmb / biß es ein recht messige dicke be-  
kompt / vnd bleibt ein tropffen auff einem  
stein / oder glatten holtz / so ist's gerecht.  
Saracenische seiffen zumachen : nimb 2.  
pfund der aschen von aychholtz / vnnnd ein  
pfundt vngelöschten kalck / legs in ein lö-  
chert geschirz / vnnnd vnden am boden ein  
leynin fleck / vnnnd ein wenig gersten stro /  
mach ein bett das ein von aschen / das an-  
der von kalck / rürs wol vmb mit den hens-  
den / das thu so lang biß das gschirz so vol  
ist / das man noch wasser daran gießen  
kan / vnnnd leg ein wenig gersten stro das  
rauff. Diser laugen nimb zwey pfund / vnd  
ein pfund gmein baumöl / rürs mit einem  
holtz



holz wol vnder einander / also das es ein  
 grossen schaum aufwerffe / also dan so schüt  
 es alles in einen kessel / laß so lang sieden /  
 biß es dick wirt / doch das du es ohn auff  
 hören mit einem holz umbrürest / laß es  
 kühlen / so wirstu ein gutte seyffen haben.  
 Ein frantzösische seyffen zumachen. Nim  
 die seyffen vom capitello / die auß zwen teil  
 gereutterter aschen / vnnnd einem theil vn  
 gelöschtes kalcks gemacht ist / laß sieden /  
 vnd im sud / so wirff das bocks vnschlit dar  
 rein / vnnnd nach dem es ein weil gesotten  
 hat / so thu ein wenig auff ein bretlin hers  
 auß / vnnnd lüg ob es die rechte dicke hab /  
 leg folgendes schön meel darein / rürs wol  
 vnder einander / vnnnd laß noch so lang sie  
 den / vnnnd probiers so oft / biß es dick ist  
 deinem gefallen nach. Auff gemelte weys  
 wirt auch die Römische seyffen zubereitet /  
 allein wann sie seudt / müß ein wenig geys  
 sin vnschlit / vnnnd gemain baumöl daran  
 gießen / vnd so lang sieden lassen / biß es so  
 dick ist / wie es dir gefelt / vnd gut dunckt.

So man einen / der ertruncken ist / nicht  
 finden kan.

Bb iij Jf



Ist einer im wasser ertruncken / vñ man  
kan in nicht finden / so nim ein brot / wirffs  
in dasselbig wasser / so schwimmet es als  
bald dem Todten cörpel zu / vñ steht darob  
strack still. Also findestu den ertruncknen.

Das bone / oder andere samen innerhalb  
vier stund herfür wachsen.

Wiltu dz dir bonen in einer stund wach-  
sen: so legs in ein heysß öl / laß neun tag das  
rinn stehn / dörrs alsdann / vnd so du von  
disem ein prob machen wilt / so stupff die  
bonen / vñnd gang zum ymbiß / vñnd so du  
von der tafel auffstehst / so gang wider das  
selb hin / so findestu die bonen einer span-  
nen hoch / also magstu ihm auch mit den  
Welschen Kürbiß thun. Wiltu das die Kür-  
biß innerhalb vier stunden mit sampt den  
bletteren / vñnd blüß herfür schiessen / so  
nimb den samen / leg in in eines jungen ro-  
ten menschen blüt / stellts an ein feucht ort  
in einem wol vermachten gschir / nimbs  
demnach herauf / laß wol trucken werden  
an der Sonnen / vnd wann du in pflanzen  
wilt so nimb eine / oder zwei schüßlen guts  
tes erdtrichs / laß dir werden / besprengs  
mit



mit einem wenig kalten wasser/ alßdā so  
geuß ein warmes darā biß wol waich wirt/  
pflantz darein die kurbis/ so werden sie in  
nerhalb 4. stund mit den bletter vnd bläst  
herfür spriessen. Also magstu im mit melon  
citron/vñ andern grossen samē auch thun.

Wie man frisch rosen zu einer jeden  
zeit haben möge.

Wiltu zu einer jeden zeyt frisch rosen  
haben/ so wol als im Mayen/ so brich die  
rosen zu abends spat/ gleich so die sonnen  
vnder gangen ist/ ab/ vnd rürs nit mit den  
händen an/ legs auff ein brett/ laß ein  
nacht also am lufft stehn/ nimb alßdann  
einen neuen hasen/der inwendig verglast  
sey vnd außwendig/ thu die rosen darein/  
ehe vnd die Sonn auffgeht/ vermach ihn  
wol mit leym vñnd wachs/ also das kein  
dampff herauf möge kommen/ vergrab in  
vnter ein gar dürres erdtrich/ welches gar  
kein feuchtigkeit hab/ so hastu zu einer je-  
den zeyt frische rosen/ wie du wilt. Oder  
im frühlings/ ehe vñnd sich die rosen auff  
thun/ so nimb die knöpff/ doch sich das du  
es nicht vom baum also weck reysst/ thus  
Bb liij in



in ein ror/ vermach dz loch wol mit wachs  
 vñ knips die stengel daran die rosen wachs  
 sen / wol mit einem faden zu / damit kein  
 feuchtigkeit hinein köme / leg das ror vñ  
 der die erden/ Krümme es allgemach vñnd  
 beugs/ das nit breche/ vñd vberschüts wol  
 mit erdtrich/ das kein dunst herauf köne/  
 laß stehn so lang du wilt / thus folgendes  
 herauf / zerspalt es fein sittigklich / das du  
 nichts zerbrechest/ löß den faden auff/ laß  
 an der sonnen stehn / so öffnen sie sich inn  
 kurzer zeyt / vñd seind so schön als mitten  
 im Mayen. Oder wiltu auß dirren frische  
 rosen machen / so nimb einen neuen vers  
 glaßten hasen/netz in in rosen wasser/ vers  
 mach in wol/ wann du die rosen darein ge  
 legt hast/ laß fünfft tag stehen / so werden  
 sie frisch.

Die namen vñnd tugenden mancherley saltz/ vñd  
 in was lands art man dieselbe findet/vñnd  
 wie man etlich vñder den selben zu  
 bereyten soll.

In disem capitel wirt gelehrt/ wie man  
 mancherley saltz zuberayten soll / Wiltu  
 salmiar machen/ so nimb ein pfundt mens  
 schenblüt/ zwey pfundt gemein saltz/ sechs  
 pfundt



pfund frisch lautter wasser/ rürs alles vnder  
einander/ seyhs durch ein zartes tuch/  
setz zum feur / laß darbey / biß das wasser  
eingesotten ist / vnd das vberig gebliben/  
ist salmiar/ vnnnd wiltu dises brauchen/ so  
machs an mit wasser / das distillier im as  
lembic/ thu folgendes noch hinzu so vil Was  
menisch alaun wasser. Wie man das saltz  
Elebrot soll machen. Nimb wullen kraut/  
schölkraut/ frawenhar/ benedicten wurtzel  
eines jeden gleich vil / truck den safft dara  
uß / nimb alsdann ein pfundt gmaines  
saltz/ vnd ein halb pfund saltz alkali/ vnnnd  
vier lot salmiar / mach die saltz mit dem  
safft gemelter kreutter an/ seyhs durch ein  
filtz/ setz so lang zum feur/ biß sich das saltz  
vnden an boden setzt/ vnd dasselbig wirdt  
genant sal Elebrot. Oder nim roten weins  
stein/ vnd das blüt eines roten menschen/  
rot Alexandrinisch operment / salmiar/  
goldartz/ alaun von helffenbain/ stainsaltz  
borias / saltz von Tunis / welches gefor  
miert ist wie ein apffel/ glassaltz/ den safft  
von eselkürbis/ so ist es das recht saltz Ele  
brot / welches das quecksilber zusamen  
zeucht / vnd daszyn in güte gold verendes

B b v ret/



ret/auff einer jeden prob. Vnd wiltu wiſſen ob es gerecht iſt/ſo wirffs oder ſtreh es auff glühende kolen / iſts gut ſo brints alß bald/vnd macht ein ſchwarze aſchen. Es ſagen die alten Philoſophi/das diſes ſaltz mancherley tugentē hab/sampt einem anderen ſaltz/welches arcus od ſal maſſæ genannt wirt/welches auff diſe weiſſ gemacht wirt/ Nim ein ſehr zart roggenbrot/brens zur aſchen/legs ins waſſer/ſeths durch ein filtz / laß ob dem feur coagulieren / diſes heiſſet man ſalem maſſæ oder panis. Wie man das ſaltz alkali in der Alchimey zubereyten ſoll : Nim ein pfund des ſaltz alkali zerkniſch wol/legs in zwey pfund/ oder in ein maß lauters waſſer/ damit machs also an ſeyhs durch ein filtz/thus in ein pfannen biß es ſich coaguliert / also iſt es vom waſſer geſchaiden/ vnd iſt das rechte abgeſondert ſaltz / vnd auff diſe weiſſ macht man auch die andere ſaltz. Das ſaltz alkali aber iſt weyß lauter/vnd hat innen rote aderen oder ſtrenen/iſt von natur ſcharpf vñ rāß/vnd durchtringe ſehr vñ hat vil tugenten/Dan damit zeucht man das queckſilber zuſamen dz es zu zyn wirt/mit welchem man  
nach



nachmals gold macht. Dises saltz wirdt in  
Alexandria vnd zu Alep gefunden / vnn  
waschend die Saracenische weyber zu A  
lexandria das angesicht damit ab / darumb  
sie auch so weysß seind / gleich wol mans  
auch in Armenia findet / danenher es auch  
zu vns gebracht oder geführt wirt. Wiltu  
güt saltz von dem bösen recht lernen erken  
nē / so nim gemeltes saltz / legs in ein brant  
wein / laß ein weyl daran stehn / reibs dar  
nach fleißig mit der hand / wirffs auff glü  
ende kolen / macht es ein blawen feurflam  
men / so ist es güt zur Alchimey / springt es  
aber vom feur hinweck / vnn macht kein  
flammen / so ist es nichts werd. Dises saltz  
wirt gegraben nach bey den aderen des las  
surs / derowegen es auch ein blaw feur  
macht. Eben dise Tugent vnd wirckung  
hat auch das saur saltz / vnd ist schier noch  
kressziger / sonderlich in der Alchimey / we  
der das saltz alkali. Wiltu salem fabæ ma  
chen / so nim die gedörten stengel von bo  
nen / bienns zur aschen / darauff geuß ein  
laugen / laß gantz vnn gareinsieden / so  
ist das ihenig / so vnden am boden ligt /  
das saltz / welches zerget wie wachs.

Oder



Oder nimb guten salpeter / mach in an mit  
wasser bey dem feur / dörz ihn nachmals /  
temperier in noch ein mal mit wasser / seyß  
in durch ein filtz / laß ihn trucken werden /  
thu in zum feur / so zergethet er wie wachs.  
Dises thüt auch ein jedes saltz. Salpeter /  
saltz alkali / oder Ramenischen alaun zu  
machen. Nim ein newe aschen / auß hoch  
farn gemacht / so findestu vnden am boden  
ein schwarzen vnd harten zelten / den zer  
reib wol / leg in in ein warm wasser / laß in  
darinn zergethen / seyß ihn durch ein filtz /  
schüt die heffen hinweck / so vnden am bo  
den ligt / schüt dz so du durchgesigen hast /  
in ein glasz / setz auff den ofen / so wirt ein  
schneweißer klotz darauß / den nennet man  
salmiar / saltz alkali / vnd Ramenischen a  
laun. Es ist aber noch ein ander saltz / wel  
ches sal massa genant wirt: Dises wirt ge  
funden in den Vngerischen grenzen / vnd  
nicht weyt von Corsica / aussen rot vnd in  
nen weyß / saltzt auch besser / dann kein an  
ders. Wilt du aber das güt vom bösen vn  
derschayden / so wirffs ins feur / verbrennt  
es gar / vnd macht ein weiße aschen / so ist  
es gut / machts aber ein groß feur / so ist es  
böß.



böf. Noch ist ein ander saltz/welches man  
saletum speratum nennet/ das ist sehr weiß/  
saltz wol/ vnnnd ist von natur rāß vnnnd  
scharpff: Dises zeucht das quecksilber zus  
samen/vnd macht das es zyn wirt/ist auch  
gut das eysen zu purificieren/vnd weiß zu  
machen wie silber. Dises saltz wirt gefun  
den nit weyt von den grenzen Chiaratene  
auff einem berg/ nach bey S. Peter/ an  
welchem ort ein schön kloster ist/ gleich  
fals findt mans auch nahet bey Sardinia  
vnd bey Alep in der Türckey. Wiltu erfas  
ren ob es gut sey/ so wirffs in ein harn eis  
nes Knabens/ laß ein weyl also stehn/ als  
dann so wirffs auff glüende kolen/ ist es  
gut/ so bricht es von stundan vnd knasch  
let laut/ springt es aber vber die glüt auß/  
vnd bricht nicht/ so ist es zu keiner auß den  
obgemelten sachen dienstlich. Ferner so ist  
ein saltz/welches sal acidum genant wirt/  
Dises hat nun ein grosse Tugent dz quecks  
silber zusammen zuziehen/ also das es sich  
brechen/ auch hämieren/ wie bley vnd zyn  
lasset/vnd ist weiß wie gut silber: Ist von  
natur scharpff/ subeil/ vnnnd durchdringe  
sehr/macht auß zyn vnd kupffer gut gold/  
Ja



Ja das best in der gantzten Alchimey. Dis  
ses saltz haben die Philosophi hoch gesches  
tzt/ vnd seiner ehlich gedacht. Es ist ein  
wenig lang / nit gar groß oder weiß / hat  
ein geschmack wie essig / vnd ist gar nicht  
g saltzē. Wilten wissen ob es gut sey / so legs  
auff die glüt / blas zu / so zündt es sich an /  
vnd springt darvon / vñ was vberig bleibe  
kan man schwerlich von den Eolen sōdes  
ren. Dises saur saltz findet man auch nit  
weyt von Cair bey Babylonia / von danen  
führt mans in Alexandria / vñ etliche stett  
Saracinie. Es wirt aber Baurach genant  
vnd meinen die inwohner gemelter stadt /  
es sey alaun vnd nit saltz / Ober das so fin  
det mans auch inn Spania nit weit vom  
mōr / auff einem berg Pagon genant / die  
Spanier nennends schwarz alaun / vñnd  
glaubent nit das saltz sey. Derowegen der  
groß Philosophus dises saltz sehr rühmet /  
vnd hat es als er jetz auß disem jamerthal  
schaiden wolt / heimlich seinē son entdeckte  
vnd im befolhen / seine tugenten zu probies  
ren. Legstu dises saltz eines waytzen Eōma  
lins schwer auff vier lot zyn / so wirt es fein  
gold. Noch ist ein ander saltz / welchs man  
wilden



wilden saffran nennet/dises hat grosse tugenten vnd wenig leut habens erkent. Ich hab aber probiert/vñ das quecksilber der massen damit zusammen gezwungen/dz ich mit dem hamer damit aufrichten kundt/was ich wolt/wil geschweigen/das ich damit auß zyn / das best gold gemacht hab. Wiltu aber wissen ob es güt ist / so legs in ein glüt/so wirdt es alß bald brinnen/aber on knalzen vñ on springen/ alßdā so wiß das es gut ist. Dises saltz findet man inn Spania bey Teracina / vñnd pflegens die Apoteker zu Mompelier zuhaben/gleich fals wirt es auch vber Meer gefunden/vñ ist etwan gen Genua geführt worden. Es ist auch noch ein Indianisch saltz/dierweyl es auß India geführt wirdt/ist rot/vñnd sieht einem rotten erdtrich gleich. Es ist aber vber die massen gesaltzen / vñnd sehr gut das quecksilber schmeydig zumachen/also das mans hammersen kan / verendert auch das zyn in güt gold/vnd besteht auff ein jede prob. Es ist auch gar scharpff vnd ergibt wol/ macht das eyßen vñnd kupffer weiß wie silber. Wilt du es aber recht erkennen / so wirffs auff glüt / so brinne  
es



es von stundan/vnnd macht ein bleiche an  
 schein wie erdtrich/du kanst aber mit disem  
 saltz nicht betrogen werden. Dann die an  
 dere saltz seind weys / dises aber ist wie ein  
 rot erdtrich. Letstlich ist ein saltz/ welches  
 das wolgeschmach vnnd lieblich saltz ge  
 nant wirt/vberaus weis vnd durchsichtig  
 wie ein cristall/ vnd sehr gut das quecksil  
 ber zusammen zuzwingen/ vnnd das zin inn  
 gold zuuerenderen/es sey im feur/mit dem  
 hamer oder wie du wilt. Dises saltz findet  
 man nicht weyt von Tunis / naher bey  
 Marocho/vnd vermeinend dieselbige leut  
 es sey alaun. Wiltu erkennen ob es gut sey/  
 wirffs in glüt / so macht es ein groß feur/  
 vnnd krachet sehr / welches die andere nit  
 thünd. Dises saltz ist eins auß den fürs  
 nembsen / so man inn der Alchimey ge  
 braucht. Es hats für andere sehr gerümbt  
 ein Saracenischer mayster/ vnd hab selbs  
 auch vil warhaffter proben damit gethon.

Ein sehr köstliche artzney einen jeden hefftiz  
 gen durst zuuertreyben.

Wer etwan einer / der den durst nit lö  
 schen könte / So nimb hunds knoblauch/  
 truck



truck den safft darauf / thu hinzu den samen von den garten kurbis / vnnnd wilden scharlach / vnd burtzel kraut samen / sampt dem dragacant / eines jeden gleich vil / zersknisch mit obgemeltem safft / vnd vier airklar wol mit einander / vñ mach gleich ein teyg darauf / formier pillule / die is zu abends vnd zu morgens / vnnnd far also fort sibentag an einander / so wirstu sehen / das der durst dich ganz vñ gar verlassen wirt.

Einen grawen weissen bart / schwarz  
zumachen.

Nimb gallöpfel / zerknisch / laß inn einem starcken essig vier vñ zweingig stund lang erbeyzen / laß nachmals in einem hasen sieden / thu noch hinzu ye auff zwey lot gallöpfel / acht lot gemeines wasser / vnd ein quinelin stein alaun / laß den halben theyl einsieden / vñ so du den bart schwarz wilt machen / so wasch in sauber ab mit einer laug vnd sayffen / vnnnd so er trucken worden ist / so netz in wol mit galles wasser so heys als du es erleyden magst. Nimb nachmals Römischen vitriol in essig zersriben / vnnnd wasch den bart von newem

Cc

damit/



damit/ so wirt er schön schwarz/ vnd so er  
 abermals trucken ist/ so schmier in mit air  
 dotter öl / so wirdt er gleyssen wie samat/  
 welches zu solchen sachen ein gar geringe  
 kunst ist/ als man kaum erdencken kan/ des  
 ren ich schöne vnd vnzalbare proben gese  
 hen hab. Dañ es kost nicht vil/ vnd bedarff  
 nicht grosse kunst / vnd erfrewet den vber  
 die massen wol/ ders vmb kurtzweyl willen  
 braucht / vnnnd ein schwarzen bart haben  
 will/ das er sein alter damit verberge/ vnd  
 den jungen mägdlin desto besser gefalle.  
 Oder nimb gedörte feygenbletter/ stoß zu  
 puluer / darundter misch camillen öhl/  
 schmier den bart damit/ er sey alß dañ weiß  
 oder rot/ so wirt er schwarz vnd schön.

Weisse har goldfarb zumachen.

Nim gmain honig/ dessen so ein wenig  
 gelblecht vnd steiff ist / zwey pfund/ saff  
 ran zwey lot / Indianischen galgas vier  
 lot/ zerstoß es alles wol mit einander/ thus  
 mit sampt dem honig in ein gleserin kol  
 ben / der so groß sey / das noch etwas ler  
 stehn möge/ damit wann es anfacht sieden/  
 mit



nit herauf rinne / setz im sein helm auff vnd  
Receptackel / vnd sich das derselbig groß  
genug sey / vnd die ränfft wol verklebt /  
laß so lang brinnen / bis etliche dampff he-  
rauf gehend / alsdann so schür immerdar  
besser zu / das treib so lang / bis kein dampf  
noch feuchtigkeit mehr herauf gehet / so  
wirt ein trübe / vnsaubere / vbelriechende  
materi herauf fließen / die behalt auff so  
lang bis sie lautter wirt / vnnd an der farb  
wie ein rubin. Wasch du das haupt mit ei-  
ner gutten laugen / vnd so es trucken wor-  
den ist / so netz es mit gemeltem honig was-  
ser / das thu ye des tags ein mal / vnnd far  
also fort / bis das har goldfarb wirt. Dises  
haben vil weyber gebraucht / die ich selbs  
gesehen hab / vnnd ist ein gwise kunst / die  
ich zum offtermalen an vilen weibs persos-  
nen probiert hab.

Ein gar schöne rotte farb zu dem ange-  
sicht der weyber.

Lim presill die nit gar zu alt sey / laß in  
einem regenwasser in einem sauberen gles-  
ser in Kolben erbeytzen / vnnd zwen tag also  
daran stehn / nachmals laß den halben teil

Cc ij eins



einsieden/ vnd so dasselbig geschehen/ ehe  
 vnd du es vom feur hebst / so thue hinzu  
 auff ein jedes pfund zwey lot stain alaun/  
 vnd ein carat bisem / vnd ein wenig Ara-  
 bischen gummi/ laß so lang sieden/ bis di-  
 se stück alle zergangen seind / hebs vom  
 feur hinwegt / durch seychs / vnd behalts  
 also auff. Aber sich das du das angesicht/  
 so du es brauchen wilt / zuvor sauber mit ei-  
 nem lauteren wasser abgewaschen habest/  
 dann solt das angesicht etwan nach einem  
 anstrich riechen / oder nach weinstain öl/  
 so wurd auß der rotten / ein veyelbraune  
 farb / wie man bey vilen weyberen erfährt/  
 die dises auffmercken nit haben / oder disen  
 rancß wissen. Aber es ist warlich der best  
 anstrich für die weyber vñ schadet nichts/  
 wie federweyß / sublimat / vnd andere der-  
 gleichen artzneyen / die mit gwalt die haut  
 rot machen.

Wie man auß ainerley maler farben man-  
 cherley zubereiten könne.

Erstlich wilt du liechtgeel machen / so  
 nim operment / temperiers mit dem fleisch  
 leym / den die maler brauchen / vnd wilt  
 das



das es doch baß gefärbt sey / so thu geriben  
 zin ober hinzu / so wirt es ein schön le-  
 bendige farb. Wiltu dise farb grien haben/  
 so misch Indich darunter / so hastu liecht/  
 oder dunkelgrien / wie du wilt / vnd nach  
 dem des Indichs vil oder wenig ist. Wiltu  
 ein schön veyelbraun haben / so nim bley-  
 weiß vnd indich / vermisch vnder einan-  
 der / machs liecht od dunkel wie du wilt.  
 Wilt du von operment ein dunkel rotte  
 farb haben / so verbrenns in einem hafen/  
 so wirt es gar schön dunkel rot.

Ein gar köstliche dinten zum schrei-  
 ben zumachen.

Nimb zwölff maß regen / oder sonst ein  
 fauls wasser / zwey pfund gestosnen gal-  
 les / laß den halben theil einsieden / seyhs  
 durch vnd setz widerumb zum feur / vnd so  
 es seudt / so thu ein pfund gummi darein /  
 hebs vom feur hinweck / schüt daran ein  
 pfundt kupfferwasser / ein halben becher  
 vol wein / laß abkühlen / vnd also vier tag  
 vnd vier nacht stehn / seyhs nachmals wi-  
 derumb / so hastu ein gutte dinten. Oder  
 nimb gestosnen galles zwey lot / achtzehn  
 Cc iij lot



lot weissen wein / den geuß daran / laß den tag stehen / vnd rürs ye des tags drey oder vier mal umb / leg folgendes den gummi dar rein / vnd das kupffer wasser / seychs durch vnd stells an den lufft. Oder nimb kupffer wasser / zwey lot / gummi vier lot / galles acht lot / stoß alles zu puluer / vnd schüts an sechzehen lot weyßes weins / laß drey tag oder noch lenger stehn / vnd rürs morgens vnd zu abend umb / nimb das jenig so entbor schwimmt / so hast ein gute dinten. Oder nimb ein pfund gestosnen galles / ein halbs pfund kupffer wasser / sechzehen lot gummi / dritthalb maß wasser / setz den galles sampt dem wasser zum feur laß den halben theil einsieden / durch seyhs vnd wirff den gummi darein / setz widerumb zum feur / vnd laß den dritten theil einsieden / hebs vom feur / geuß wein daran / so wil des wassers gewesen ist / vnd wirff den vitriol darein / rürs umb mit einem holtz / laß alßdann ruhen / so wirt es ein gute vnd gerechte dinten.

Ein fenster von einer haut zumachen / das es sieht als ob es gleserin wer.

**Nimb**



Nimb geyß heut/ so vil zu einem fenster  
 von nöten/ die mager vnd ohn kalck zubere-  
 retet seyend/ schabs auff das reynest/ vnd  
 nimb darnach Arabischen gummi / thu in  
 inn ein gschir: / sampt einem wenig ges-  
 chaumbten honig/ nim ayerklar von acht  
 ayer/ zerbruchs wol/ vnd rür dise stuck alle  
 vnder einander schneyd die haut in einer  
 form/ wie du das fenster haben wilt/ vnd  
 legs darein / laß so lang darinn ligen / biß  
 wol naß ist worden / zeuchs auff ein rayff  
 auff/ vnd laß trucken werden/ als dann so  
 laß anstreichen wie du wilt / vnd far mit  
 einem waichen firniß darüber / ob du es  
 schon sonst nit anstreichst / so wirdt es so  
 schön als ein gleserin fenster.

Wann die fenster verderbt werend/ das es  
 wan wasser/oder wein darauff  
 gefallen were.

Nimb ein gar weiß leynin tüch / netz in  
 wasser/ legs auff die haut/ vñ wan sie also  
 naß ist so zeuchs herauf/ vñ stels an dz vor-  
 rig ort/ vñ weil es also naß vñ aufgezo-  
 gen ist/ so leg wulline fassen darauff/ die warm  
 seyend ein wenig/ vñ gepulverten gekoch-  
 ten terpētīn/ so wirt sie so schön als zuvor.

Ec iij Für



Für die laubflecken im angesicht.

Nimb das wasser von feygbonen oder  
scherbonen / rür darundter geysß gallen/  
mach darauß ein salb / schmier damit das  
geflecket angesicht / so heylet es / als wann  
nie nichts da gewesen were / vn̄ ist gewis.

Schöne har zumachen.

Brenn ein aschen auß weissem weins  
reben holz / darvon nimb ein pfund / vnn̄  
drithalb maß wasser / geuß ein laugen dar  
von / darein so leg vier lot Römischen vi  
triol / vnd so es seudt / so sich ob dir die farb  
gefalle / hebs vom feur / seyhs durch ein  
tüch / schüts in ein gleserin bocel / laß drey  
nacht am lufft stehn / vnd so du das haupt  
waschest / laß die har fein trucknen / alsdā  
nimb ein saubern schwam̄ / dunck in in ge  
melte laugen netz die har damit / laß wide  
rumb trucken werden / so werden sie schön  
vnn̄ gleissen wie gold. Oder nimb rosen  
honig / destilliers im alembic / vnd das erst  
wasser so herauß tropffet / ist güt die weibs  
bild schön zumachen. Das ander ist wie  
gold / zwag dir zuuor mit der laugen / laß  
das haupt wol trucken werden / leg dises  
ander



ander wasser auff die hand / reyb die har  
damit / thust du das fünffzehen tag lang /  
so wirstu ein har bekommen wie die gold-  
federn. Oder nimb honig / destilliers im a-  
lembic / wasch den weiberen das angesicht  
damit / so werden sie schön / gleissent vnd  
wolriechend / vnd nach dem ersten wasser  
mach ein grösser feur / so kompt ein öl he-  
rauf / damit schmier die har / so werden sie  
goldfarb. Oder nimb magsamen öl / ochsen  
gallen / eines so vil als des anderen / geuß  
ein wenig weiß wein darunder / vnd rür  
dise stuck mit einander wol vmb / mach ein  
salb darauff / damit salb die har / wann du  
das haupt gewaschen vñ fleissig abtrück-  
net hast / so werden sie goldfarb. Oder nim  
des wasser / so auß den reben / wann man  
sie beschneydt / laufft im Merzen / wasch  
die har damit / es machts vberauff schön.  
Oder nimb enis / Arabischen gummi / dras-  
gagāt / weisse seyffen / den alaun von wein-  
fesser / schwefel / steinalaun / camfer / bors-  
resstein / cinober / eines jeden vier lot / vnd  
acht maß wasser / vermisch alles vnder ei-  
nander / vñ laß den dritten theil einsieden /  
seychs durch vnd wasch die har damit. **Od**  
Cc v wiltu



wiltu das grawe har schwarz / oder rott  
werden / so nimb zarte seyffen / vngelösch-  
ten kalck / goldglett / rürs vnder einander  
wie ein selblin / salb die grawen har damit /  
vnnnd lassests du darob ein gutte weyl / so  
werden sie schwarz / wa aber nit so werden  
sie rot. Oder wiltu ein schön har machen :  
so nimb salpeter / vitriol / steinalaun / zino-  
ber / eines jeden gleich vil / rürs vnter eins  
ander / stoß zu puluer / destilliers im alem-  
bic ob einem sanfften feurlin / mit demsel-  
ben wasser wasch das har / vnnnd berür die  
haut nicht. Oder nimb gestosnen Orien-  
talischen saffran / rür gesottne ayerdotter  
darundter vnnnd honig / mach ein salb das  
rauf / damit schmir das haupt zu abends /  
vnd morgens so wasch dich wider. Wirstu  
disem also ein monat lang nachkommen /  
so wirt das har werden wie gold. Vß geuß  
ein laugen von alantwurzten / seuen vnnnd  
süßholtz / zwag dir damit / sie macht schöne  
har. Oder wiltu krause har haben / so nimb  
gebrante hammel horn / stoß zu puluer /  
samt dem hüß einer geys vnd binen / zers-  
knisch vnd vermisch alles vnder einander /  
darauf mach ein salb / vnnnd schmir die har  
damit.



damit. Oder nimb gebrant hammel horn/  
puluerisiers / machs mit öl an gleich einer  
salb / damit schmir die har. Oder nimb das  
wasser darinnen feygbonen gesotten seind /  
darein leg ein stuck glas / vnnnd laß fünff  
tag also stehn / mit disem wasch das har / so  
werden sie goldfarb. Oder ein laugen von  
einem wasser / darinn was für fleisch es  
sey / gewaschen sey worden / wasch die har  
damit / vnnnd so sie trucken seind / schmiers  
mit hünerschmalz. Oder wiltu schwarze  
har haben. So nimb eyser feylet / leg  
acht tag inn essig / schmir das har damit /  
so wirdt es schwarz. Oder nimb mangole  
kraut / zerknisch / druck den safft darauff /  
rür gebrant hennen federen darunder /  
laß mit einander sieden / schmir damit die  
har wann du schlaffen wilt gehen / so ma-  
chets auß dem grawen ein schwarz har.  
Oder nimb vnzeytig gallöpfel / seuds inn  
öl / biß sie wol geschwellen / truckts zwis-  
schen zwey leynin tüchlin auß / laß trucken  
werden / stoß zu puluer / nimb darnach  
nuß schelffen / zerstoß wol / geuß ein regen  
wasser daran / laß so lang sieden / biß der  
dritte theyl eingesotten ist / rürs vnder  
gemeltes



gemeltes puluer / damit schmir den bart /  
laß in trucken werden / wasch dich darnach  
mit lauwem wasser ab / vnd wañ die har als  
le weiß werend / wurden sie schwarz. Oder  
nimb dritthalb maß regenwasser / silber-  
glet vnd goldglet / aschen von aychholz /  
die wol vñ rain gereutert sey zwey pfund /  
rürs vnder einander / thus inn ein hasen /  
laß den halben theyl einsieden / hebs vom  
feur hinweck / mit disem kan man die har  
schwarz machen der Menschen / hund-  
roß / vögel / vnd aller anderer thier / als der  
hennen vñnd tauben / vnd all ander ding /  
vnd also kan man damit vil abmachen / vñ  
auch vil vbels damit stifften. So ein roß  
ein weissen Stern an der stirn vornen hat /  
wann mans mit disem wasser wascht / so  
macht es schwarz / dis thut es auch an an-  
deren orten : Du must es auch auff folgen-  
de weys brauchen. Wasch das ort so du  
schwarz machen wilt wol mit gemainem  
wasser / laß trucken werden / alsdann so  
wasch mit disem wasser zum offtermahl /  
vnd thus zu hinzu schreib dinten / schüster  
schwertze / stainalaun vñnd gmain öl / so  
macht es desto schwertzer vñnd wirlicher.

Oder



Oder wiltu dz die har nicht grow werden/  
so nimb regenwürm / verbrenns vermisch  
mit öl / vnd schmir die har. Oder nimb ges  
dörte kolkraut wurzen / seuds in einer laus  
gen / wasch die har damit / so werden sie nit  
grow. Oder wiltu nit kal werden / so wasch  
dz haupt mit hundsharn so wirstu nit kal.

Daß das har wachse.

Nimb hennen ayer / seuds bis sie harte  
werden / setz den dotter inn einer pfannen  
vber das feur / rürs so lang vmb / bis öl he  
rauß kompt / trucks durch ein leinwand  
aß / salb dich darmit wa du wilt / so wer  
den sie wider wachsen. Oder nimb laubs  
frösch / vnd die griene edeschen / schneyd  
den kopff vnd den schwantz darvon / des  
gleichen binen eines jeden gleich vil / leg  
dise stuck alle mit einander in ein hafn /  
setz in ofen / stoß zu puluer / das rür vnder  
obgemeltes öl / salb die ort damit da dz har  
aufgefallen ist / so wechst es widerumb.

Das har auß zu erzen.

Nimb vngelöschten kalck / operment  
eins jeden vier lot / schüt gleich so vil öl das  
ran /



ran/das es werd wie ein salb/ vnd was ort  
du damit berüren wirst / da bleibt kein har  
nit/ vnd wiltu das sie nit wider wachsen/ so  
nimb ephero gummi vier lot / acht lot des  
stillierten essig/rürs vnder einander/ salb  
das ort damit/ so wachsen sie nimmer.

Für die milben im har.

Nim kalck/mach in an mit S. Johans  
kraut safft / reyb die har darinn milben  
seind damit/ so sterben sie alle. Oder nimb  
nesselsamen/ zerstoß in wol/ leg in in essig  
tag vnd nacht/ zwag dir erstlich mit einer  
langen/ laß darnach trucken werden/ reib  
dich mit disem essig/ so wirstu erfahren/ das  
sie alle werden sterben.

Wann ein gwand sein natürliche farb verlor  
ren/wie man die selbe widerbrin  
gen soll.

Hat etwan ein tuch sein natürliche farb  
verloren / vnd du wilt im ein andere farb/  
die dir annemlich ist geben. So nimb kalck  
ein pfundt/ aschen zwey pfundt/ lautters  
wasser drey maß/ rürs mit einem holtz wol  
vnder einand/ bis es lauter wirt/ so nimbs  
alsdann / vnd wasch damit das tuch an  
dem



Dem ort da ihm die farb abgangen ist / laß  
trucken werden / so bekumpt es widerumb  
sein natürliche farb. Nimbstu an statt des  
wassers laugen / so ist es noch besser. Ist  
es aber ein scharlach / so soll dise kunst  
nichts / man wasch dann zuvor mit essig  
ab / vnnnd bestreichs folgendes mit gemei-  
nem baumöl / so gehend die flecken hin-  
weck.

Die flecken auß einem jeden tuch  
zubringen.

Wiltu die öl / schmalz / oder andere fle-  
cken auß dem tuch treyben / ist dasselbig  
grien / so nimb weinstein / zerstoß in / geuß  
ein warme laugen daran / wasch die masen  
oder flecken damit / so gehts hinweck. Wer  
es aber ein ander tuch / so nimb ein kraut  
(welches saponaria genandt wirdt) reyb  
die masen oder flecken damit / vnnnd laß  
trucken werden / wasch darnach ab mit  
warmem wasser / so gehends heraus. O-  
der nimb ayerklar / rür honig darundter /  
legs vber / so geht ein jetliche masen oder  
flecken heraus. Oð nimb gestosne bonen /  
bochs / seychs durch / mit demselben wasch  
die



die flecken/so gehnds hin. Oder wiltu die  
flecken vertreiben auß tuch / seyden/ oder  
leinwat/ od einem jeden anderen gwand/  
außerhalb des scharlachs vnd rotten zens  
dels: so nimb ein gar lauttere laugen/ laß  
sieden/wirf Eleyen darein/sends biß weder  
weich noch hart ist/breyt disen teig auf an  
einem ebenen ort/leg das tuch darauff vnd  
folgends auch den teyg/also das er die fle  
cken des tuchs allenthalben bedecke / laß  
trucken werden / wasch mit laugen oder  
mit warmem wasser / so gehets hinweck.  
Dem scharlach vnnnd zendel thue wie oben  
gemeldet ist worden/allein das du an stat  
der laugen das wasser brauchest. Ist ein  
tuch mit bech besudelt / so salb die flecken  
mit gemainem baum öl / laß ein tag vnnnd  
ein nacht stehen / reybs darnach wol mit  
warmem wasser vñ seysen / so wirt es deis  
nem begeren statt thun. Ist es aber besu  
delt mit dinten oder sonst einer schwarzen  
farb/oder einer so mit gummi wasser/leym/  
oder ayerklar angemacht ist/so wasch das  
besudelt ort mit einem gutten scharpffen  
weissen essig/ vñ nachmals mit lautterem  
wasser vnd seissen/ laß trucken werden/ so  
gehets



gehets hinweck / hastu aber kein essig / so  
nimb ein warmen harn / ehe vnd du es mit  
wasser / vnd der seyyffen abwaschest.

Wunderbarliche Copert vber die  
bücher zumachen.

Wiltu von leinwat ein copert / dem kein  
öl oder nichts anders schade / machen /  
so nimb vier lot mundeley / ein pfund vns  
schlit darauff man kertzzen macht / zehen lot  
wachs / rür dise stück alle vnder einander  
bey dem feur / verwichs damit was tuch  
du wilt / so ist es köstlich vber copert die  
bücher darauff zumachen / auch vil besser  
dann die bretter / gleich wie auch das lein  
nen tuch daher das beste ist. Oder nimb A  
rabischen gummi / mach in an mit wasser /  
rür bleyweiß darunder / mach gleich ein  
müß darauff / damit leym vil papir auff ei  
nander / so seind sie so starck als bretter / vñ  
auff dise weiß wirt d mundeley gemacht.

Die wein / wasser / oder öl flecken auß  
dem papir zuuertreyben.

Ist etwan ein büch / oder papir von  
wein / oder wasser besudelt / so nimb ein lein  
D d      nim



nin tuchlin vñ ist es schon truckē worden/  
 so netz in einē wasser/ vñ also naß legs auff  
 das papir/ vnd so es also feucht worden ist/  
 so breyt es auff fein wie es zuuor gewesen  
 ist/ vnd darnach so leg darauff ein gar zart  
 tes papir / vñ lüg daß das feßlin warm  
 sey / strehe darnach das puluer darauff.  
 Wiltu öl auß dem papir bringen. So nimb  
 beyn eines jeden thiers/ brenns zu aschen/  
 strehs auff die mackel / so es drucknet ge-  
 hets hinweck.

Wie man die büchstaben auff dem papir/ auff  
 mancherley weiß außtilgen möge.

Wiltu die büchstaben auff dem papir  
 also außtilgen / das man vermeine es sey  
 nie nichts darob geschriben gewesen : So  
 nimb gemain saltz/ stainsaltz/ steinalayn/  
 eines jeden vier lot/ salmiar acht lot. Dise  
 stuck alle destillier mit einander im alembic/  
 vnd netz mit disem wasser das geschriben  
 papir / so gehen die büchstaben hin-  
 weck/ als wan sie nie da gestanden weren.  
 Oder nimb den safft von pomeranzen/ od  
 einem anderen sauren apffel / reib das pa-  
 pir wol damit / vnd laß ein stund oder zwe  
 stehn/



stehn/nim̃ darnach ein rauch wullin tuch/  
 reyb dz papir wol damit/ so geht der büch-  
 stab auß. Oder nim̃ mörigel dörs/stoß zu  
 puluer/ rürs vnder ayerklar/ bestreich die  
 schrift damit/ so gehets ab. Oder nim̃  
 rauten im Mergen / Aprill oder Mayen/  
 vñ nessel/ druck den safft darauf/ vermisch  
 in mit käß vnd milch / vnd vnder diß alles  
 rür vngelöschten kalck/ vñ mach gleich ein  
 teyg darauf/ vnd formier kugelin die dörr  
 an der sonnen / stoß zu puluer/ vñ so du  
 wilt die büchstaben außtilgen / so netz ein  
 wenig mit wasser / vnd spaychel vnder eis-  
 nander gemengt / strehe dises puluer das  
 rauff/netz noch ein mal/ so gehts von stuns  
 dan hinweck. Oder nim̃ gestosnen stains  
 alaun/mach in zu einem teiglin mit pome-  
 rangen safft/ dörr in am schatten/ reib die  
 büchstaben damit so du außtilgen wilt/ so  
 wirstu gwiß sehen/das sie außgehen.

Ein kunst die schnagken/ mucken/vnd  
 flöck zuuertreyben.

Wiltu flöck/schnagken/mucken/wan-  
 gen vñ milben vertreibē/ so nim̃ zerknische-  
 ren saluey / vermisch ihn mit essig vnd öl/  
 D d ij vnd



vnd bestreiche die ort damit. Oder nimb  
ein Schaf gallen / vermengs mit öl / bes  
streich dz ort da die wanzzen seind / so ster  
ben sie alle. Oder seud gepulverten schwe  
bel in wasser / begehß damit die wanzzen /  
so sterben sie / vnnnd setzest du dises wasser  
etwan an ein ort bey deinem bet / so krie  
chen sie dorthin vnd sterben. Wiltu die  
mucken vertreyben / so nimb der welschen  
Kürbiß bletter etliche / zünds an / so kompt  
kein muck in dasselbig hauß. Oder seud  
die Kürbiß inn wasser / mit dem selben bes  
spreng das hauß / so kommen sie alle herzu  
vnd sterben. Oder nimb andorn / stoß zu  
puluer / geuß essig daran / so sterben alle  
fliegen so dauon essen. Oder nimb gestos  
nen wermüt mit kühmilch / laß wol sieden /  
vnd alle fliegen so hinzu kriechen werden  
sterben. Oder nimb den safft von wolge  
müt / vermisch ihn mit milch vnd schwein  
gallen / bespreng das hauß mit disem was  
ser / so gehend die fliegen hinweck. Oder  
für die schnagken / so nimb kimmich / reyb  
dich damit wa du wilt / so beyßet dich kein  
schnagk. Oder nimb gestosnen kimmich /  
geuß weissen wein daran / vnnnd bespreng  
damit



damit die fenster/so flucht keins gemelter  
thier hinein.

Mancherley künfft die flöck zuuerfreyben.

Wiltu die flöck im ganzem hauf alle  
an einen ort zusammen bringen / so salb ein  
holz mit fuchs oder ygels schmalz / leg  
hin wa du wilt / so freysen alle flöck so im  
hauf seind darzu. Oder nimb ein schüssel  
vol bocksblüt / setz zu deinem bett/so kom  
men alle flöck daselb hin. Oder nimb esels  
milch/netz damit was du wilt/so versamb  
len sich alsbald alle flöck daselb hin. Oder  
nimb bocks vnschlitt / salb etwas damit  
legs vnder das bett / so kommen die flöck  
alle darzu. Oder hencck die keferlin / so bey  
der nacht gleyssen im hauf auff/so kompt  
nimmermehr kein floch darein. Oder seud  
feygbonen vñ wermüt in wasser/bespreng  
das hauf damit / so fliechend sie all hins  
weck. Oder nimb wermüt oder coloquint  
öpfel/pfersichbletter/eysenkraut/corians  
der/laß in wasser sieden/bespreng dz hauf  
damit/so sterben die flöck alle.

Die leuß vnd niß zutöden/vnd das die  
negel wachsen.

Do iij

Sür



Sür die leuß vnd niß / so nim die aschen  
 von stechas blümē/geuß ein laug daruon/  
 Damit zwag dir / so wirstu keine leuß ha-  
 ben / waschest du aber die händ/ so wirstu  
 keine niß haben. Oder nimb gepulvert ste-  
 chas blumen vnd gmain baumöl/rürs mit  
 essig vnter einander wie ein selblin/schmir  
 das ort damit so sterbens alle. Dises macht  
 auch die negel wachsen. Oder yß täglich  
 von brot inn öl gedunct / so wirstu nims  
 mermehr kein lauß haben.

Wie man das gwand vor den würlen vñd schaz-  
 ben retten soll/ vnd sie/ wa sie in gärten  
 oder anderst wa seind/  
 tödten.

Wiltu Kleyder / oder ander gewand vor  
 den würlen erhalten/das sie es nicht vers-  
 derben: so nimb eins oder zwey ceder hölz-  
 lin/legs in den gwandkasten/so schadet in  
 kein schaben nit / vnd macht die Kleyder vñ-  
 ber auß wolriechend. Oder leg wermüt dar-  
 rein/ so kan kein vnzifer die Kleyder verders-  
 ben. Seind aber würl auß feulnuß etwan  
 anderstwa gewachsen/so nimb das wasser  
 darauff man die schüßlen gewaschen hat/  
 schüts darauff / so sterben sie alle. Oder  
 wiltu



wiltu das vnzyfer auß den gärten vertrey-  
ben/ so laß eben derselben würm ein gütte  
anzal in wasser sieden / vnd so es erkaltet  
ist/ so bespieng hin vnd wider den garten/  
so sterben die andere all von stundan.

Die vögel ohn ein netz/oder leym  
zufahen.

Leg operment in ein wasser/ darin seud  
roggenmeel/ oder ein ander gettrayd/ gib  
den vöglen zuessen/ so können sie nimmers  
mehr fliegen. Oder nimb roggenmeel/ rür  
den safft von schirling / oder bilsenkraut  
darunder/ laß in zehen tag stehen/ so wer-  
den alle vögel so dauon essen so vol / das  
mans mit den händen fahen kan. Oder  
nimb schölkraut safft / darein leg roggen  
meel / laß drey tag also stehn / gib nach-  
mals den vöglen/ vnd welche dauon essen  
werden/ kan man mit der hand fahen. O-  
der nimb roggenmeel / rürs vnder weins  
heffen / laß acht tag stehen/ leg also dann  
in schölkraut/ vnd andorn safft/ laß darin  
nen erbeyzen/ gib den vöglen daruon  
zuessen / so können sie nicht  
mehr fliegen.

D d üü

Das



Das ein weinstock trauben trag/deren bdr  
von mancherley farben seind.

Wiltu das ein weinstock weysse / rote/  
schwarze trauben / oder was farb du wilt  
trage / so nimb von einer jeden farb ein  
kleins zweyglin / das leg in ein bain eines  
rinds oder pferds / vergrabs beyde vnder  
die erden / also das das bain ein wenig her  
rauf sehe / vnd wann sie sich also mit einan  
der verainiget hond / so schneyd den stock  
nach bey dem bain ab / so bleiben die zweyg  
bey einander / vnd wirt diser stock trauben  
tragen von so mancherley farben / als die  
zweyg gewesen seind / vnd wirt ein traub  
bdrin haben von vilerley farben.

Ein salsa zumachen / welche einer vberall  
mit ihm tragen kan / vnd  
lang wehret.

Wiltu ein puluer zu einer salsa machen /  
das du allenthalben bey dir tragen köns  
nest / vnd die zwey Jar gut bleibe / auch ein  
treffenliche lust zur speis mache : so nimb  
ein weisses brot / rösts auff einer glüt / laß  
inn essig erbeyzen / zerstoß mit rosmarin  
blumen / nimb darnach kimmich / zimmet /  
galgas / pfeffer / negelin / muscatblü / stoß  
alles



alles reyn zu puluer/legs in ein warme ha-  
fen decken / sampt dem brot/ misch vnder  
einander/dōs/stoß widerumb zu puluer/  
vnd wann dasselbig brauchen wilt/so nim  
ein wenig dises puluers / machs mit essig  
an oder agrest / so hast ein vberaus köstli-  
chen sauer.

So einem ein nater/oder ander thier in  
leib kommen ist.

Es begibt sich bisweyl / das einem ein  
schlang / nater / oder ander thier inn leyb  
kompt/wiltu in erlösen/ vnnnd nicht allein  
dasselbig / sonder auch all andere würm so  
darinn seind herauf treyben / so seud basi-  
lien kraut in essig / darab gib ihm zutrinc-  
cken / so treibt es alle würm auß dem leyb  
herauf. Oder gib im schreibdinten mit gu-  
tem wein vermisch zutrinccken/so vertreis-  
bet es alles was böß inwendig im leib ist.

Ein gestüpp/welches sehr köstlich/vnd  
wunderbarlich ist.

Es ist güt für die enge der brust / vnnnd  
zufellige schmerzen / für die hauptflüß/  
für alle krankheyten so auß kelte iren vrs  
D d v sprung



prung haben / gleichfals für die hertz  
schwechinen vnd magenweh / so macht es  
letstlich auch ein guten appetit. Nimm mus-  
scatnuß / heymische cubeben eines jeden  
vier lot / zimmet drey lot / saffran ein halb  
lot / negelin drey lot / fenchel / lorbör / enis /  
Pimmich / maioranbletter vnd samen / vnd  
andere dergleichen sachen / eines jeden ein  
lot / zerstoß zu puluer / oder zu einem ges-  
tüpp / welchs dem hertzen sehr dienstlich.

Visch ohn grosse mühe / vnd netz  
zufahen.

Wiltu ohn grosse mühe visch fahen / so  
leg Katzenkraut vnden an boden des netz /  
oder vischberen / oder eines andern dings /  
so kommen alle visch von wegen des star-  
cken geruchs darein. Oder nimb wolffes-  
milch / zerstoß legs in ein wasser / so schwim-  
men die visch entpor als ob sie tod weren /  
vnd kan mans also on ein netz fahen. Oder  
mach ein glaserine lanternen / darinn zünd  
ein liecht an / vnd laß dieselbe auff das tief-  
fest hinab ins wasser / so werden die visch  
alle von wegen des liechts umb die lanter-  
nen herumb schwimmen / so fachs du mit  
dem



Dem netz / es muß aber bey nachts geschehen. Oder nimb schölkraut ein gütten theil wirffs ins wasser / so werden die visch der massen davon betört / das mans ohn ein netz fahen kan.

Wie man von einer speyß/oder tracht/so zu sehr gesaltzen ist/das saltz heraus bringen möge.

Wiltu von einer speyß so zu sehr gesaltzen ist/ das saltz heraus bringen: so nimb ein schwam/wasch in wol/leg in in ein hasen/ laß ein kleine weil stehn / nimbs heraus/ druckts auß/ so bleibt das saltz alles darinn/ vnd ist ein mal nit gnug / so thus zum offtermal. Oder nimb roggenmeel binds inn ein leynin tuchlin/ laß sieden in einem hasen / so nimbt es alles saltz heraus. Des gleichen thut auch die brosem von roggen brot / wann mans im hasen seudt. Oder nimb ein holz einer elen lang / wickel ein leinlin tuch darumb / laß darinn sieden/ so nimbt es alles saltz heraus. Oder wiltu dz saltz von gesaltznem fleisch oder visch bringen/so legs in ein sand/laß ein nacht darinn stehn/so nimbt er den sand allen heraus.

Ein ay ohn ein feur zu sieden.

Wiltu



Wiltu ein ay on ein feur sieden / so nimb ein körblin / leg darein vngelöschten kalck / vnd leg das ay darauff / vnd setz das körblin in ein wasser / so wirdt das ay von hitz des kalcks gesotten. Mit disem kanstu gute gewett gewinnen / dann niemandt glauben wirt das es geschehen könne.

Vil vnd mancherley wunderbarliche feurs werck zumachen.

Wiltu mancherley feurwerck zurichten / so nimb calamitam / thu ihn in ein gschirz vol vngelöschtes kalcks / vnnnd sich das er mitten darinn lige / setz in in ein kessel mit wasser / laß sieden / sich aber daß das gschirz nit breche / vnd nach dem er gesotten ist / so stoß in zu puluer / vnd so du in brauchen wilt / so nimb ein wenig dises puluers speib darauff / oder schüt ein wenig wasser darein / so wirt es von stundan feur. Noch ist ein gattung eines feurwercks / welches der König Alexander gebraucht hat / vnd mit demselbigen vil stett / schlösser vñ land vor seinen feinden beschützt / vnnnd abgebrant hat. Er nam dises feurs ein rohr / oder gelöcherten stecken vol / vnnnd schicket einen



einen botten auß / wa hin er dann wolt/  
gab jm disen in die hand / vnd wann er an  
den ort kommen war / dahin in gut gedun-  
ckte / warff er dises puluer hin vnnd wider  
auff die erden / vnd so bald es die Sonn be-  
rührete / verbrennet es alles das / so es an-  
traff / on einiche hilff oder rettung. Nimb  
ein pfund Britannischen firniß / thu in inn  
ein wol vermacht irdin geschir / folgendes  
so nimb ein halb pfund leinöl / drey pfunde  
schwebel / misch vnder einander / vnd thus  
auch darzu / grabs alles vnder einen vichs  
mist / laß drey monat darunder / vnnd thu  
den mist oder das gschir an ein ander ort.  
Oder wiltu griechisch feurwerck machen /  
das gar schwerlich erlischt : so nim Petros-  
leum / lebendigen vnd getödteten schwebel /  
frischen vngelöschten kalck / griechisch vñ  
schiff bech / eines jeden gleichen theil / rürs  
vnder einander / setz hin wa du wilt / man-  
netz es oder aber es regne darauff / so brint  
es so hefftig / das mans nicht außlöschten  
kan. Das ein feur auß einem becher voll  
wassers herauf gange : So nimb ein ay /  
mach oben am spitz ein löchlin darein / thu  
das so darinn alles herauf / alsdā so nim  
lebendigen



lebendigen schwefel / vnnnd vngelöschten  
kalck / rürs vnder einander / füll das ay das  
mit an / vermach das löchlin mit wachs /  
vnd leg dises ay vnden an boden eines bo-  
cals / oder bechers vol wasser / vnd thu die  
hand alßbald hinweck / so wirdt von stun-  
dan ein feurflammen vber das wasser hers  
auf springen. Oder wiltu feur außspeyen  
on einiche mühe vnnnd gefahr / so nimb ge-  
stofne vnd wol gebeutelte weyden kolen /  
vnd frische baum woll / mach ein ballen /  
wickels wol in diß puluer / nehs ringeweis  
herumb fleißig zu / schneyd ein wenig an  
der einen seyten dauon / vnd leg ein wenig  
feur darein / oder ein angezündte kertzen /  
nimbs darnach fein allgemach in mundt /  
vnd berürs auffß leyseß mit den zenen / vñ  
wann du feur außspeyen wilt / so halt die  
kugel starck vnd blasß / so wirstu ein groß  
feur auß dem mund sehen gehn / vnd wirs  
dir nichts vbelß darauß entstehn. Wiltu  
feur in lufftwerffen / So nimb ein werck  
von flachs / duncß in ein gebranten wein  
so gehet es vberßich / vnd brünnet im lufft.  
Oder wiltu ein feur machen / welches vn-  
der dem wasser bünne / vnd ye mehr du was-  
ser



fer hinzu geuffest / ye mehr es brennt. So  
 nim ein guten grossen vngelöschten kalck  
 knollen / mach ein hölin in der mitten das  
 rein / darcin leg terpentin öl / vnd vermisch  
 mit lebendigem schwebel / beschleuß die  
 hölin mit gestosnem vngelöschtem kalck /  
 vnd leg obgemelten knollen in ein hafn /  
 setz in an regen / vnd ye mehr es regnet / ye  
 stercker es brinnet. Oder wiltu ein feur  
 machen / welches vnder dem wasser brin  
 net / vnd mag allein nit abgelöschet wer  
 den: so nimb vngelöschten kalck / lebendis  
 gen schwebel / einwenig wachs vnd petros  
 leum / rürs vnter einander / mach was bild  
 du wilt darauf / stoß ins wasser so brint es /  
 vnd so du öl daran schüttest / so erlischt es.

Das einen nit friere.

Wiltu machen das einen nimmermehr  
 friere / so klaub oder brich nessel ab vor auff  
 gang der sonen / seuds in öl / mit dem selb  
 en bestreich oder schmier was glid du  
 wilt / so wirt es kein kältin nimmermehr em  
 pfinden. Od nimb kimich / lienen oder nies  
 len / bertram / enis / pfeffer / myrrha / eu  
 phorbium / weyrauch eins jeden gleich vil /  
 zerstoß /



zerstoß / mach mit öl vnd wachs ein selblin  
 darauf / damit salb was glid du wilt / so  
 gehst du durch schnee vnd eyß / vnd fülest  
 kein keltin. Oder seud stabwurtz in öl / salb  
 dich damit / so empfindest du keiner keltin /  
 vnnnd wirstu von disem kraut inn wein offte  
 trinckē / so wirt dich zu keiner zeit friehren.

Ein gar köstliche schwarze farb zu  
 allerley ding.

Wiltu ein pferd gar schwarz fernen : so  
 brenn gestoßne galles auß / vnnnd mit dem  
 selben wasser streich das weiß / oder roth  
 pferd an / so wirt es schwarz. Dises thut es  
 auch dem menschen har. Oder nimb molte  
 werffen / kochs in wasser / laß drey tag ste  
 hen / streich damit das pferd an / an was  
 ort du wilt / so wirt es schwarz.

Die scheden deß rugken in einem roß / oder  
 anderem thier zuheylen.

Brenn alte schüch fleck zu aschen / rü  
 vngelöschten kalck darunder / machs mit  
 honig zu einem teyglin / mach ballen dara  
 auß / als wann man das brot bacht / kochs  
 im ofen oder ob dem feur / streh dise aschen  
 oder



oder puluer darauff / so heylet es in kurtzer zeit. Oder seud ein speck in einer pfannen / stoff in also warm in ein starcken essig / laß stehn / vnd salb damit allerley scheden der pferdt. Oder nimbe ein schweinhaut / mit einem wenig speck darob / laß wol heysß werden / salb die schadhaffte der pferd damit / so heylends in kurtzer zeyt.

Ein schwarzes roß weiß zuferben.

Wiltu ein schwarzes roß weysß ferben / so nimbe hennen dreck / binds dem roß vber die stirn / oder vber ein ander ort / laß ein nacht darob / so findestu des morgens ein weissen kopff. Oder nimbe moltwerffen ein zwen oder mehr / laß inn wasser sieden / so lang biß sie zergehn / darnach so küls ab / nim die feysten so entpor schwimmet / schab zuuor das ort welches du weiß haben wilt. Oder nimbe esels milch seuds / vnd schmir damit ein bock / laß trucken werden / vnd nachmals salb in mit obgemelter feystin / so wirdt er weiß.

Das ein jedes hartes fleisch bald siede.

Nimbe nesselwurtzen / legs in hafn / so wirt das fleisch bald gekocht. Oder nimbe

Le

glas



glas stücklin / thus in ein leinintüchlin /  
 laß im hasen sieden / so wirt das fleisch vil  
 ehe gekocht. Oder so es seudt / so nimbs he-  
 rauf / wirffs in ein kalt wasser / laß so lang  
 darin / biß einer ein Vater vnser / 2c. möch-  
 te sprechen / alsdā thus herauf / schmir  
 mit baum öl / laß widerumb sieden / so wirt  
 es alsbald gekocht / vnd wer es gleich huns-  
 dert jar alt. Oder nim ein kessen / ein stück-  
 lin von einem glas / legs in einem tüchlin  
 in hasen / so seud es alsbald. Oder nimb  
 melonsamen / vnd leg in in hasen / so wirdt  
 es alsbald gekocht.

Daß das fleisch nit wildele.

Wan ein fleisch es sey von einem schwein  
 hirsch / oder hasen / oder anderen wilden  
 thieren / wildelet / vnd du wilt im dasselbig  
 vertreiben / so nimbs wann es seudt / oder  
 schier halber gekocht ist herauf / laß also  
 ein stund ligen / darnach thus widerumb  
 hinein / so verleurt es den ersten gschmack.

Mancherley heimliche künst / das einem  
 das har wachse.

Nimb äglen / breiß zum puluer / das laß

III



im wasser sieden / biß der dritte theyl eingefotten ist / mit disem wasch dich zum offtermal / vnd wa du wilt / so wachst das har wider. Oder nim die rinden vom rustbaum sende in wasser / mit demselben wasch dich wa du wilt / vnd so dasselbig geschehen / so strehe gepulverte raute darauff / so machts das har wachsen. Oder nimb ein Igel / moltwerffen / vnd die wurtzel von röhrern stoß zu puluer / das mach an mit honig / schmir dich damit wa du wilt / so wachst das har. Oder schmir dich oft mit der feystin von einem hecht / es thuts auch. Oder nim ein lebendigen moltwerffen / verbren in in einem newen hafen zu aschen / schmir mit honig was ort du wilt / vnd leg das puluer darauff.

Das har ohn einichen schaden außzuerzen / vnd das nimmermehr wachse.

Wiltu das har außsetzen ohn einichen schaden : So nimb der aschen von aychholz ein pfund / vnd operment ein halb pfund / machs an mit fließendē wasser / laß mit einander sieden / streich diß wasser an wa du wilt / so gehnd die har alle hinweck.

¶ Oder



Oder nimb zwey lot operment / vnd ein lot  
 vngelöschten kalck / rürs vnder einander /  
 machs an mit einem becher mit wasser / laß  
 so lang sieden / biß es gleich dick wirdt wie  
 ein selblin / mit demselben schmir dich wa  
 du wilt. Oder nimb omeyß ayer / ephero  
 gummi / operment / eines jeden gleichen  
 theyl / legs in wein / berüh: damit was ort  
 du wilt / so fallen die har auß vnd wachsen  
 nimmermehr wider. Oder nimb griechisch  
 bech / mastix / salmiar / operment / rürs vnder  
 einander / legs auß wa du wilt / so fal  
 lend die har hinweck. Oder nim fünff fle  
 dermeuß / brenns zur aschen / thu hinzu ges  
 puluerte omeyß / darauf mach ein selblin /  
 mit demselben schmir dich / so bleibt kein  
 har nit. Oder nimb gestossen operment /  
 machs an mit büsenkraut safft / salb dich  
 damit / so fallen die har hinweck / vnd  
 wachsen nimmermehr wider.

Ein sehr köstlich composkraut zumachen.

Nimb rüben / vnd wann sie ein klein we  
 nig gesotten seind / so hebs vom feur hin  
 weck / schneids wie es dich für gut ansicht /  
 laß ein halben tag also ligen / vnd wilt  
 darzu



darzu thun köllkraut / lattich / petterling /  
 oder andere wurtzen / so seuds auch ein we-  
 nig wie die ruben / vnd eben also thu im mit  
 biren / öpffel / vnd anderen fruchten / allein  
 das mans zuvor zerschneide / nim̄ darnach  
 einen sauberen senff / leg in ein stund lang  
 in ein wein / wie auch den weissen senff sa-  
 men. Des ersten magstu nemen 3. pfund /  
 des anderen ein pfund / saltz / coriander / ei-  
 nes jeden ein halb pfund / mörtreublin ein  
 pfund / saffran / yngber eines jeden vier  
 lot / galgant zwey lot / pfeffer drey lot / wol  
 geseuberten rättich vier lot / zerstoß dise  
 stück / vnd zermahls mit ein starcken essig  
 zwey mal / darnach nimb gesoten vnd ver-  
 schaubres honigs 6. maß / seychs ob di-  
 ser mustarden durch / rürs wol vmb / als  
 dann so nimb eniß der sauber sey / vnd ein  
 klein wenig gestossen ein pfund / zwölf lot  
 gestoßnen fenchel / drey pfund wol geseu-  
 berte mörtreublin / vnd rür dise drey stück  
 wol vnder einander / darnach die mustar  
 da gleichfals / als dan so nimb das gschir /  
 darinn Compost ist / leg dar auff die ruben /  
 oder ander ding / alles fein ordenlich auff  
 einander / vnd letztlich auch dise mustar

Le. iij den /



den/rürs hin vnd wider also mit einem bes-  
semlin / laß ein tag also stehn / alßdann so  
nimb weinberlin ein halb pfund / saffran  
blü ein lot/saffran drey quintlin/mauscato  
blü / cardamömlin eines jeden ein quinta-  
lin / stoß dise stück alle zu puluer mit gut-  
tem süßen wein vnd einem seidlin effig/vñ  
drey quertlin geschaumbtem honig/vñnd  
wirf alles darein. Diesen compost mag man  
einem jeden grossen Herin fürsetzen.

Die seltsame/ vnd wunderbarliche tugend-  
ten des menschen blüts.

Es muß dises blüt eines gesunden/ jun-  
gen menschen sein / der nicht vber die sechs  
vnd dreyßig jar alt sey. Man muß es aber  
im alembic destillieren/so ist es köstlich zu  
allerley gebrechen/ sie seyend auß hitz oder  
kältin entstanden/ es bringt auch ein yede  
schwache complexion widerumb zu recht/  
ist gut zu allen gebrechen des hirns / der  
gedechtnuß vnd geyster / treibt alles gifft  
vom hertzen / macht weyt vmb die brust/  
heylet allerley frantzheyten der lungen/  
vñnd zucht die grobe feuchtigkeit herauf/  
ohn einiche beschwernuß / reyniget das  
geblüt



geblüt vber all andere artzneyen / vnnnd ist  
gut zu allen bauchflüssen vnd lendenweh/  
vnnnd für die vergiffte gallen / mehret das  
blüt vnd den samen / öffnet das geäder vñ  
neruen / vnd so sie einichen mangel / gebre-  
chen oder vberfluß haben / erstattets das  
selbig / vnnnd bringts widerumb zu recht.  
Man weyst auch durch die erfahrung / das  
wann einem etwas im aug gebrochen hat  
(es muß aber ein junger Mann / vnd eins  
zimlichen alters sein) vnd er alle tag von  
disem ein tropffen in die augen fallen hat  
lassen / vnd daneben in essen vnd trincken  
sich ordenlich gehalten / das im zweyffels  
on an dem gesicht widerumb daourch ges-  
holffen ist worden. Gleichfals hat ein glied  
etwas vberflüssigs / mangelhaffteigs oder  
fauls / so bringt es dasselbig widerumb zu  
recht. Ist gut für den schlag / fallēde suchte  
schwindel / vnd vnableflich haupt wehe /  
wan man dises wasser etwann in einer latz  
wergen gebraucht. Ferner so wirt auß dis-  
sem blüt ein Eleixir vitæ gemacht / wels-  
ches zu allen obgemelten anligen gleich-  
fals auch gut ist / vnd ob einer gleich schon  
gar sterben wolt / vnd kōnte nichts reden /

Ec iij so



so gib jm dises mit gutem wein angemachte  
ein wenig ein/so wirt er wider zu sich selbs  
kommen/vnd so vil reden/das wann er etz  
wann im Testament / oder in anderen sa-  
chen geirret oder gefehlet hett / dasselbig  
durch dises mittel erstatten möchte. Dises  
ist an einem gewaltigen Grafen probiert  
worden/der gar nahet gestorben/ ehe das  
er einiche meldung eines Testaments ge-  
thon hette. Dann er durch dises mittel wi-  
derumb zu sich selbs kommen ist / vnd wol  
ein ganze stund darnach geredt/vnnd ein  
Testament mit grossem bedacht vnnd bes-  
chaydenhait gmacht/vnd bekantnuß sei-  
ner sünden gethon hat. Ist also willig ein  
stund darnach gestorben. Welches bey wis-  
len anderen leutten gleichfals probiert  
worden ist. Nimbt aber ein alter Mann  
alle tag ein wenig von disem ein / so ma-  
chets in junggeschaffen / erfrewet jm das  
hertz / also das er sich lasset geduncken/ er  
sey einem jungen gesellen inn freydigkeit  
vnd stercke/auch im thun vn lassen durchs  
aup gleich. Destilliert man dises blüt zwey  
oder drey mal/so wirdt es ohn vnderlaß in  
seiner wirckung besser vnd krefftiger/vnd  
gebrauchs



gebrauchts der mensch / so kan er biß zum  
tod on einiche krankheit leben. Oß misch  
dises blüt so es noch frisch ist / vnder ge-  
branten wein / destilliers im alembic / so  
wirdt es zu obgemelten sachen vil schöner  
vnd vollkommner.

Wie man die geysß vnd schaff heut/zur  
bereyren soll.

Wiltu geysß vñ schaff heut recht gerben /  
so laß wol trucken werden / schmirbs dar-  
nach mit schmier oder butter / binds an ein  
weyden / vñnd zeuchs folgendes mit einem  
eyßen herauf / so werden sie in einem tag  
güt. Oder wiltu heuten zurichten / dar-  
auff du mahlen magst / was du wilt : So  
wasch vnd scubers wol vom fleisch / vñnd  
allem vnflat / Tim darnach ein schaff mit  
wasser vnd vngelöschtem kalck / rürs wol  
vnder einander / laß ein tag stehen / leg die  
se heuten darein / truckes wol vnder / vñnd  
laß aber ein tag waichen / alsdā se nimbs  
herauf / wasch ob dem wasser so lang / biß  
es lautter wirt / laß darnach trucken wer-  
den / vñnd so dasselbig geschehen ist / so lege  
widerumb inn kalck / das thue zum dritten  
Mal /



mal / vnd letstlich so nimb ein rütten oder  
 zwey / schlags wol / vnd gib in was farb du  
 wilt. Oder wilt du weyße heuten haben /  
 So nimb den weyßesten schwebel / so  
 du haben magst / den wirff ins feur / laß  
 die heuten bey dem selben rauch ligen / so  
 werden sie weiß / wie auch schwarz / wann  
 der schwebel schwarz ist. Oder wiltu dies  
 selbe goldfarb haben / So nimb zwey lot a  
 loeepatic / zwey pfund lein öl / rürs vnder  
 einander / seychs durch / leg die heuten  
 sampt dem firniß darauff.

Wie man köstlich wachs / vnd von mancherley  
 farben machen / vnd das alt widerumb  
 erneueren soll.

Wiltu weiß wachs machen / so nimb ein  
 pfund Ragusinisch wachs / zerstoß fleissig  
 laß in gesalznem wasser so lang sieden / biß  
 man ein kalbfleisch / oder hennen kochen  
 möchte / alsdann so thús heraus / laß wider  
 rum sieden / vnd thu hinzu wolgeribnen  
 salpeter zwey lot / wirffs nachmals in ein  
 kalt wasser / so wirt das wachs weiß. Oder  
 nimb rot wachs zwey pfund / zin ober sechs  
 lot / vnd gleich so vil terpentin / vnd am  
 ersten so zerlaß das wachs / vnd terpentin  
 mit



mit einander/ folgendes so wirff darein den  
zinobere/ welcher wol zermahlen sey/ vnnnd  
zuuor in einem öl erbeyzt/ rür darnach als  
les vnder einander/ laß sieden/ vnd machs  
ab. Grien wachs: Nim zwey pfund wachs  
vier lot spongrien / sechs lot terpentin/  
machs mit einander an/ wie dz rot wachs.  
Daß das wachs sein vorige farb widerumb  
bekomme: So bind saffran in ein tüchlin/  
duncck in in ein weyssen effig/ laß in darinn  
vier vnd zweintzig stund erbeyzen / truck  
in alsdann auß/ vnd das so herauß kompt  
schüt an das zerlassen wachs/ so wirt man  
vermainen/ es sey new wachs. Ein ander  
künstlich wachs zumachen/ das man wirt  
mainen es sey natürlich. Nim rein gepul-  
uerten schwebel / reyb in auff einem glat-  
ten stain ab / folgendes sich das du ein lau-  
gen habest von aschen auß aychholtz / vnd  
vngelöschtem kalck/ geuß sie inn ein jrdin-  
gschir/ leg den schwebel darein/ rür in mit  
einem stecken vmb/ so wirstu sehen das die  
laugen anfahen wirdt oben feyst zu wer-  
den / vnnnd sich das nicht werdt wie ein  
meel / wasch darnach fleissig mit lautes-  
rem kalten wasser / laß trucken werden/  
setz



setz zum feur / brinnt es vnd stinckt nicht /  
 so ist es güt / stinckt es aber / so wasch so  
 lang biß es nimmer stinckt / vnd schütt all  
 weg die laugen weck / so lang biß kein fey-  
 ste mehr darob ligt / alsdann so nimb zwey  
 pfund wachs / vnd ein pfund des schwe-  
 bels also zubereytet / rñrs vnder einander /  
 so hast du ein köstlich wachs zu allen din-  
 gen / außgenommen die artzney. Wiltu  
 wachs wider erneuweren / so thu hinzu ein  
 halb lot terpentin / vñ eine oder zwö schöl-  
 kraut wurzel / so wirdts gar schön an der  
 farb / als ob es new wer. Oder nimb pfrim-  
 men / stoß zu puluer / vermisch mit alten  
 wachs / so scheint es als ob es new wer.

Wie man mancherley leym / so zu vilerley  
 sachen dienstlich / machen soll.

Nimb den balg eines ahls / der mit an-  
 der Sonnen gedöret sey / leg in in ein was-  
 ser zwen tag vnd zwö nacht / Elopff in wol  
 mit einem messer oder stecken / des wassers  
 aber sey so wenig / das es denselben Baum  
 bedecke / zünd ein leyß oder sanfftes feurlin  
 an / laß in so lang sieden / biß er ganz vnd  
 gar zergangen ist / sey ch in durch ein tüch-  
 lin



lin oder sib / thu in in ein glockespeysin ges  
schirz / laß in am schatten trucken werden /  
bis er hart wirt. Dises ist einer auß den bes  
sten leymen / wa zu du in brauchst. Ein an  
derer leym / dem weder feur noch wasser  
schadet. Nim sechs lot vngelöschten kalck  
zwey lot fecis ferri / ein lot gemein saltz / vnd  
zwey lot weinstain / zerstoß ein jedes inson  
derhait / vermengs mit leynöl / klopfes wol  
vndter einander / doch mach ihn nicht zu  
starck. Ein leym / holtz vnd stain zusamen  
zubringen / nimb sechs lot vngelöschten  
kalck / vnd zwey lot weinstain / stoß zu pul  
uer / rürs vnder einander / machs an mit  
weichem firmiß. Oder nimb die abschnit  
z von papir / machs ein in ein lautter wasser  
zwen oder drey tag / dasselbig schüt nach  
mals hinweck / wasch das papir zwey oder  
drey mal / fleissig mit lautterem wasser /  
bis der kalck dauon kommen ist / laß dar  
nach sechs stund in wasser sieden / vnd so  
wasser mangelt / so geuß hinzu / vnd rürs  
offt vmb mit einem stecken / seychs durch  
ein tüch oder sib / so kanst in so fer du wilt  
von stundan brauchen. Wa nit / so laß ihn  
bestehn wie ein sultz / schneid in klein oder  
groß /



groß wie du wilt / laß in am schatten oder  
wind / aber nit an der Sonen trucken wer-  
den / vnd wiltu mit disem leym etwas auff  
papir oder holtz vergulden / oder silberen /  
so weich in ein in ein lauter wasser drey tag  
lang / laß in bey dem feur ein wenig erwar-  
men / so ist er gut zu disem / vñ andere ding  
damit zu leymen. Ein leym die alembic /  
vnd andere destillier gschirz damit zu vers-  
leyben. Nimb sechs lot Saracenische seys-  
ffen / zwey lot vngelöschten kalck / sechs  
lot saltz / zerreybs / vermisch wasser darun-  
der / vñ verkleyb den alembic damit. Gold-  
schmid leym : Nimb ziegelmeel / mastix /  
schiff bech / vñnd laß mit einander sied-  
en. Oder nimb rot bech vier pfenning / bley-  
weiß zwey / vñnd mastix eins pfennings  
schwer. Oder nimb deinen harn / laß in sie-  
den / verschäum in wol / waich presilspen  
darein / vnd zwey oder vier lot bleyweiß /  
laß ein wenig mit einander erwallen / vnd  
ein nacht oder zwo an dem lufft stehn. Ein  
leim / welcher weder wasser noch feur / noch  
hitze oder kältin fürcht / vnd helt glas / cris-  
tall / stein / vnd all ander ding. Nim spons-  
grien / waichen firnis / mini / zerreibs / vnd  
vermisch



vermisch vnder einander/leyen damit was  
 du wilt / so er abtrücket / gehet er nims  
 mer mehr auß. Mundleyen/nimb das bain  
 von einem hecht/vnd so es gedöret ist/zers  
 stoß es rein/ alß dann so sich dir vmb einen  
 neuen hasen/vnnd welcher nie gebraucht  
 sey worden/leg dz bain darein / geuß was  
 ser daran/so wil die nottruffe erfordert/laß  
 so lang sieden / biß es zergangen ist / stoß  
 die finger darein/ Plebt einer am anderen/  
 so ist er güt/ seyhn durch ein leynin tüch  
 lin in ein anderen hasen/laß ihn stehn biß  
 er zusamen laufft/ alß dan laß in am schat  
 ten trucken werden. Oder wiltu papir leys  
 men/ So nimb Arabischen gummi/mach in  
 mit wasser an/vñ vnter dises rür bleyweiß  
 vnd mach gleich ein müßlin darauß. Es ist  
 auch der mundleyen in disem fall güt.

Ein warhafftige/bewerte kunst den  
 grind zuheylen.

Laß dē grindigen dz har hinweck schei  
 ren/vnd zeuch im die rufen außs best so du  
 läßt ab/zweig im mit einer laugen/vñ dara  
 nach von stundan so streh im auf die rufen  
 durch ein sib/die aschen von starckē holz/  
 also



also das sie alle wol bedeckt seyend / laß  
 fünffzehen tag darob / vñnd rürs nit an /  
 alsdann so zopff die rufen auß / vñnd salbs  
 alle abend mit der salb Arragon genant /  
 auffß aller wermest / vñnd leg das pflaster  
 Diachylon magnum vber / vñnd allweg zu  
 abent bind in wider / seubere das pflaster /  
 vñnd salb ihn wie gemeldet ist worden / so  
 heylet er in gar kurtzer zeyt. Dise kunst ist  
 Herren Realdi columbi eines berühmten  
 Anatomisten zu Rom gewesen / vñnd ich  
 habß zum offtermal probiert / vñnd warß  
 haßffrig befunden / vñnd solt meniglich dise  
 wissen / vñnd irer nit entberen / dieweil der  
 grind ein solche heßliche / verdüßliche  
 krankheit ist.

Die weisse erzstücklin zumachen.

Nimb steinalaun vñnd stainsaltz / eines  
 jeden ein quintlin / camfer den drittheil ei-  
 nes quintlins / sublimat ein halb quintlin /  
 zerstoß alles / thus in ein glas / geuß ge-  
 branten wein daran / so vil von nöten ist /  
 setz zum feur laß sieden / leg zarte weisse  
 seßlin darein / vñnd damit das glas nit zer-  
 breche / so füll es gar vol an / so man zum  
 feur



Feur stellet/vnd so es einseut/so geuß alle  
weg wider daran/dann ye öffter mans ein  
sieden lasset/ye besser die säßlin werden/  
die magstu brauchen/wa man etwas hinc  
weck egen sol/dann sie haben ein wunders  
barliche tugent. Man mag aber in kind  
deren/weybspersonen/vnnd ansehlischen  
leutten gebrauchen/vnd sie damit betries  
gen/auff das sie nit wissen/das du inen et  
was böß oder scharpffs in den schaden les  
gest/vnd ist ein schöne kunst/aber wenig  
im brauch.

Die tugenten des roßmarins.

Die erst ist dise/Seud die blümlin inn  
wasser/biß der halb theil eingesotten ist/  
ab disem magstu trincken/dan es zu aller  
ley innerlichen krankheyten gut ist/sie  
seyend entstanden/oder herkommen auß  
was vrsach sie wöllen. Oder seud die blets  
ter in lauterem weyßem wein/wasch das  
angeficht/bart/vnnd augbrauwen damit  
ab/so fele dir kein har nummermehr auß/  
sonder wachsen vil mehr/vnd machen ein  
schön gleyssend angeficht. Oder nim die  
die blümlin stoß zu puluer/binds vber den  
Sf gerech



gerechten arm / so wirstu allweg frölich /  
 vnd güter ding sein. Oder bienn das holtz  
 zu kolen / dieselbe stoß zu puluer / binds inn  
 ein weiß zarts leinin tuchlin / mit dem selb  
 ben reib die zân wol / dann im fall sie erfau  
 let seind / oder wûrm darinnen stecken / tōd  
 tet es dieselbige von stundan / vnd macht  
 die zân schön weiß vnd starck. Od nim die  
 rinden von rosmarin / hebs vber das feur /  
 empfach denselben rauch durch den mund  
 oder nasen / so vertreibt es alle flûß des  
 haupts. Oder seud die blûmen in essig / da  
 mit wasch die füß / so vertreibt es allen  
 schmerzen. Oder yß drey morgen an ein  
 ander / vnd nüchtern von den blümlin mit  
 honig / vnd wayzen brot / so bistu gesreyet  
 vom carbuncel vnd allen anderen bösen  
 geschworen. Od behe dich ob disem kraut /  
 so stercket es die glider / vnd erhaltet dich  
 junggeschaffen. Legstu die bletter vnder  
 das bett / so hastu keine böse träum. Oder  
 zerstoß die bletter / legs ober den krebs /  
 oder ein ander böß apostem / so tōdtet es  
 denselben alß bald / vnd lasset in nit weyter  
 omb sich fressen. Oder laß schüßlen / löffel  
 oder ein ander geschir auf dem holtz trea  
 hen /



heit/ yß darauf/ so kan dir nichts schaden/  
was du ißest. Oder laß dir auß gemeltem  
holz ein flaschen / oder was anders ma-  
chen / schüt den wein darein / so bleibt er  
allweg gerecht / vnnnd trinckst darab / so  
mag dir kein gifft schaden. Oder leg die  
blätter ins faß / so stehet der wein nimmers  
mehr auff / vnd ob er schon auffgestanden  
wer / so wirt er widerumb güt. Legstu diß  
kraut vber dein thür / so können dir im hauß  
weder schlangen noch scorpion / noch ein  
nich ander vergiffenes thier schaden zufü-  
gen. Oder ist ein mensch durch hefftiges  
schwitzen / oder arbeit sehr schwach / oder  
kräfftelos worden / so seud im die blätter in  
wasser / wag im damit so geht der schweiß  
vnd die schwache aller hinweg / vnd ent-  
lediget den menschen von dem hűsten. O-  
der pflantz dises kraut in deinem lusthauß  
so gibt es desto mehr frucht / vnnnd mache  
ein lustige gegend darumb. Vber das hat  
einer den appetit / oder den lust zum essen  
verloren / der neme die blätter / laß in wass-  
ser sieden / gief ein wein daran / vnd tunc  
darein brot / das esse er / es bringt ihm den  
lust wider. Ist einer zu sehr durchbrűchtig:

3f ij 69



So seud die bletter in einem starcken effig/  
 vñ schlags im also warm vber den bauch/  
 so besteht er von stundan. Hat einer den  
 verstand vnd die gedechtnuß verloren / so  
 nimb die bletter sampt den blümen / laß in  
 wasser sieden / gib im darab zutrinken / vñ  
 wasch im das haupt damit / so wirdt er inn  
 gar kurtzer zeyt entlediget. Seind einem  
 die schenckel geschwollē vom podagram /  
 seud dises kraut in wasser / wasch die füß  
 damit / vnd schlags warm vber. Oder ist  
 etwan ein schlang in einem loch / oder hū  
 lin eines holz / so mach ein feur darob / so  
 bald sieden rauch empfindet / krencht sie  
 herauf oder stirbt darinnen. Befindet ei  
 ner ein hitz im magen / das er eintweder zu  
 vil gangen ist / oder anderer vrsachen hal  
 ben / vnd hat einen hefftigen durst darzu /  
 so seud ihm gemeltes kraut in wasser / gib  
 im darab in pomerantzē wein zutrinken /  
 es stellet ihm den wehtagen des magens /  
 vñnd benümpft im den durst. Oder leg die  
 blümen inn ein gwand kisten / so können  
 weder motten noch schaben / oder anders  
 vnzifer / den kleydern oder andern dingen  
 schaden zufügen. Oder trinckt man ab die  
 sem



sem gesottenen wasser / so ist es den schwind-  
sichtigen / lungenfiechen / vnd zu vilen an-  
deren gebrechen sehr güt. Oder seud dieses  
kraut in gayßmilch / laß ein nacht darinn  
stehn / gibs einem lungschlächtigen zutrins-  
cken / so genießt er.

Die buchstaben ob dem papir außzutilgen  
ohn verlegung desselben.

Nim die milch vom feygenbaum / schütts  
in ein gleßlin / darein leg gepuluert bleyß  
weiß so vil / biß es zu einem waichen teyg-  
lin werde / dörr es nachmals am schatten /  
stoß noch ein mal zu puluer / vermisch mie  
milch wie du oben gethon hast / das thue  
drey oder vier mal / vnd wann du die buch-  
staben auflöschten wilt / so nimb ein leynin  
tüchlin / dunckts in ein wasser / truckts auß  
auffse best / reyb die büchstaben fein sittig-  
lich damit / streh folgendes gemeltes pul-  
uer darauff / laß die nacht darob ligen /  
morgens so nim ein wullin zarts flecklen /  
reybs damit / so gehn die buchstaben auß.  
Oder nimb pomeranzen / oder sonst saurer  
oder holzöpfel safft / befeuchtige das pa-  
pir vñ die buchstaben damit / laß also eine  
Sf ij oder



oer zwö stund bleyben / alsdann so nimb  
ein gar rauch tuch / reybs damit / so gehen  
die buch staben auß.

Das angesicht zu schwertzen / welches  
nit abgehet.

Nimb öl trüsen / Eolen von rebenholz /  
apffel schelffen / zerstoß mit einander / vers  
misch vnder einander gleich wie ein con  
fect / berührst damit das angesicht nur ein  
wenig / so wirt es vber die massen schwarz  
vnd gehet mit nichten ab / du reibest dich  
dann mit agreß vnd frawen milch.

Die laubfleckten auß dem angesicht zu vertrei  
ben / vnd dasselbig schön zumachen.

Dieses wasser vertreibt die laubfleckten /  
vñ andere masen auß dem angesicht / macht  
dasselbig schön vñ weiß : Nimb zwölff  
lot gologlet / essig vnd weissen wein / eines  
jeden ein halbe maß / zerstoß das goldglet /  
laß alles so lang mit einander sieden / bis  
der halbe theyl eingesotten ist / mit dem  
selben reyß das angesicht / so vertreibt es  
die flecken / vñ machet schön. Oder nimb  
ein halbe maß wasser / ein halbe quart  
camfer /



camfer/vñ ein halben acht theil saltz/rürs  
vnder einander/ seuds in effig/ wasch das  
angsiht damit ab / so vertreibt es allerley  
fleckē darauff. Oder nimb galbanum/ess  
sig vnd honig / rürs alles vnder einander  
wie ein salben/ vñ des abends so du schlaf  
fen wilt gehn/ so schmir das angesicht da  
mit / wasch dich des morgens mit lautes  
rem wasser wider ab / trüekne dich wol/so  
heylest in wenig tagen. Oder nimb ybisch  
wurzen/ naterzungen wurzen/ vnd weyß  
gilgen wurz/ wasch fleissig/ zerstoß/ legs  
in ein verglasten hafen/ seuds mit regens  
wasser so lang / biß sie wol gekocht seind/  
zerstoß nachmals in einem steinin mörser/  
vñnd incorporiers mit weinstain öl / hirs  
chem vñschlit/ vñnd einem wenig camfer/  
vñnd schmir dich damit. Oder nimb acht  
lot Römischen vitriol / sechs lot salpeter/  
zwey lot nadelseylet / destilliers im alem  
bic/ nimm des ersten wassers ein lot/ rür das  
runder ein halb lot camfer/ mit disem mös  
gen die weyber die masen vñnd flecken was  
schen/so vergehnd sie.

So einer das angesicht an der sonnen  
verbrennet hat.

ff üij Nimb



Nimb bleyroiß / rosenwasser / veyel Öl /  
 rürs vnder einander / vnd salb dich damit.  
 Oder nimb zwey lot lebendigen schwebel /  
 weißen weyrauch / myrrha / eines jeden 4.  
 lot / camfer zwey lot / stoß alles zu puluer /  
 vermisch vnder einander / schüt ein halbe  
 maß rosen wasser daran / vnd des abents  
 so du schlaffen wilt gehn / nimb dises wass  
 ser / rürs vmb / reyb das angesicht damit /  
 vnd wasch zu morgens mit lautterem wass  
 ser wider ab. Oder ist einer gar zu sehr ge  
 farbt vnder dem angesicht. So nimb ein  
 quertlin gilgenwasser / ein halbe maß ro  
 sen wasser / der bein von blackfisch / leben  
 digen schwebel eins jeden zwey lot / eines  
 pfennings schwer camfer / stoß zu puluer /  
 misch alles vnder einander / stells an die  
 Sonnen / laß vier tag daran / strehs fol  
 gends auff das angesicht. Aber sich das du  
 zuuor wol gerainiget seyest. Oder nimb  
 silberschaum vnd schwebel / misch vnder  
 einander mit rosen wasser / vnd salb das  
 angesicht damit.

Das feur in die lufft zuwerffen.

Wiltu feur werffen: So nimb schwebel  
 vnd



Vnnd die Polen von weydenholz / sampt ein  
nem pfund salpeter / stoß zu puluer / laß an  
einem warmen vnd trucken ort stehn / vnd  
sih das kein feur darzu komme / dann es  
gieng von stundan an / vnnd fluge in die  
lufft. Vñ so du ein prob thun wilt / so bleib  
nit im hauß / dann es möchte verbrennen  
also / sonder gehe an lufft / vnnd wirff so  
hoch vnnd so weyt / das wer es sieht / nicht  
anderst vermeyne / dann es gange durch  
zauberey / vnd andere böse künsten zu.

Den argtwon eines giffes zu eröffnen.

Thastu etwan ein argtwon eines giffes /  
es sey am tisch / im essen / oder anderen sa-  
chen / So setz ein becher von glockenspeiß /  
oder zin gemacht auff den tisch / Ist giffe  
verhanden / so verendert er sich von stun-  
dan in mancherley farben vnd linien / vnd  
ye mehr du denselben ansichst / ye mehr  
wirdt er sich verenderen / alsdann so hüt  
dich / das du weder essest noch trinckest  
am selben tisch.

Ein harnisch zumachen / den man weder durch  
stechen / noch durchhawen kan.

Limbaecht lot mundleym / zwey lot mas

Sf v fix



stir / rürs vnder einander / so kanstu damit  
ein jede rüstung also zurichten / das es von  
eyssen vnuerierzt bleibt.

Das man vermaine es brenne einer / vnd  
schadet jm doch nichts.

Nimb schwebel / operment / gemain  
baum öl / machs an wie ein salben / damit  
bestreich die har / bart / oder kleyder / oder  
etwas anders / zünds an / so macht es ein  
großes feur / welches doch keinen schaden  
thut. Oder nimb naterwurtz / pappelen  
safft / ayerklar / rürs vnder einander / mit  
disem salb die händ oder füß / vnd sehe das  
rauff lebendigen schwebel / zünds an / so  
wirt es starck brennen / vnd gleichwol den  
händen keinen schaden zufügen. Also  
magst jm auch mit den kleyderen thun. O-  
der nimb quecksilber / duncks ein in essig /  
mit disem salb ein brot / legs an die sonen /  
vnd so es trucken ist / so schmirs noch ein  
mal / vnd laß aber trucken werden / das thu  
zum zehenden mal / vnd letztlich so wirffs  
ins feur / so brinnet es nicht.

Ein gute gedechnuß zumachen.

Nimb das kraut / welches man scharley  
nennet /



nennet / vnd yß es mit sampt dem samen.  
 Oder zwag dir mit einer ringen laugen /  
 Darinn laß sieden Arabische stechas blü-  
 men / stabwurz / lorbletter / ephero bletter /  
 vnd soll dißes in der wochen zwey mal ges-  
 schehen / trückne dich bey dem feur ab / od-  
 am lufft / vnd folgendes sa' b die schläff mit  
 dißem öl. Nimb ephero gummi ein pfund /  
 terpentin / gmain saltz / gepulverten spons  
 grien / eines jeden vier lot / destillier diß  
 stuck alle mit einander im alembic / vnd  
 mit dem öl so herauf fleußt / salb dich / wie  
 erstlich gemelt ist worden / es macht ein  
 gutte gedechtnuß.

Alle böse vergiffte thier / auß dem hauß  
 zuuertreyben.

Wiltu alle böse geyster oder thier / als  
 da seind scorpion / spinnen weben / schlange-  
 gen / oder anders dergleichen böß vnzifer /  
 so nimb widhopffen federen / zünds an / so  
 fliehens vom selben rauch all hinweck.

Das ein mensch ganz feurig scheine / ohn  
 einichen seinen schaden.

Das einer sehe / als wer er ganz feurig /  
 von



von der schaytel an bis auff die solen / vnd  
 ihm doch solches nichts schade : so nimb  
 weyß ybisch / zerstoß mit ayerklar / damit  
 salb was glid du wilt / laß trucken werden /  
 streche gestopnen schwebel dar auff / zünds  
 an / so brinnet es on einiche nachtheil des  
 glids / vnd bestreichst du die hand damit /  
 so kanstu das feur angreiffen ohn einiche  
 empfindnuß. Oder nimb vngelöschten  
 Palet / mach in an mit warmem wasser / vñ  
 einem wenig rotten erdtrich auß Damasc  
 co / vñnd einem wenig ybisch / misch alles  
 vnder einander / salb damit das innertheil  
 der hand / laß trucken werden / so kanst du  
 das feur darinn tragen / das du es nicht  
 empfindest. Oder schmir die hand mit thes  
 tiac / so magstu feur / oder ein heisses eysen  
 ohn einichen schaden anrüren / dises thut  
 auch die ochsengall.

Das ein gmach oder Lamer zu nacht so  
 liecht sey als des tags.

Nimb von den Kesperlin / die bey nachts  
 scheynen / das jenig so glantz an ihn ist /  
 zerstoß / legs inn einem wol vermachten  
 Glas fünffzehen tag inn einen rosmist /  
 nimbs



nimb darnach herauf / destilliers im as-  
lembic ob einem sanfften feurlin / dieses  
wasser schüt inn ein glas / vermachs wol/  
hencks auff im hauf an einen balcken / so  
ist die kamer als liecht / als bey dem tag.  
Oder nimb eben das obgemelte stuck / zers-  
reiß ob einem stein mit leinöl / gleich zu  
einer farben / damit streich an was du wilt  
es scheinet des nachts / wie den tag.

Ein hennen zu brühen ohn wasser / vnd das  
sehe / als ob sie tod were / vnd lebt  
dannoch.

Spalt jr den kopff / blas auff / laß ligen /  
so gehn die feder von jnen selbst auß. Oder  
gib einem hanen / oder hennen ab teuffels  
dreck zu essen / so fallend jr die federen von  
stundan auß / vnd sieht als ob sie tod were.  
Oder leg den hennen vnder ihr af bilsens  
kraut / so sehend sie als obs tod werdend.

Einem menschen ganz vnd gar ans  
derß zu machen.

Wiltu ein menschen also verkeren / das  
er im selbs nimmermehr gleich sieht : So  
nimb binen vnd wespen / zerstoß mit ein-  
ander / dōs zum puluer / machs mit wasser  
an /



an/thus in ein gleßlin vnd laß stehn. Vnd  
so du es brauchen wilt / schmier damit was  
glid/ oder ort du wilt / so wirt er von stuns  
dan hefftig auff lauffen. Wiltu jm zu hilff  
komen/ so gib jm ab teriack oder kummich  
zuerincken/ vnd bestreich das glid damit/  
so kompt er wider zu sich selbst.

Einen gar blaich jm angesicht zumachen/ vnd  
jm widerumb die farb zubringen.

Wiltu einen gar blaich farb vnder dem  
angsiht machen/ so nimb kummich/ vnd  
margaranten schelffen/ vermisch mit hols  
dersafft/ schmier das angesicht damit/ so  
wirt er gelb wie ein saffran. Wiltu das er  
die alte farb widerumb bekomme/ so wasch  
er sich ab mit warmem wasser vnd essig.  
Oder nimb schwefel vnd griechisch bech/  
legs auff glüend kolen/ heb das angesicht  
darüber/ so wirdt das angesicht bleich. O  
der seud gerstenstroh in wasser/ vnd so es  
seudt/ behe dich darüber. Oder nimb saurs  
teyg oder das vhihab / genß blüt daran/  
wasch mit warmem wasser oder wein / so  
macht es den menschen so ungestalt / dz er  
jm selb nimer gleich sieht. Wiltu die blaich  
farb



farb vertreiben / vnnnd den menschen wol  
geferbt machen: so nimb die wurten von  
dem kraut / so sich allweg gegen der Son-  
nen wendet / schabs / legs inn ein gutten  
wein / darab laß ihn neun tag trincten / so  
bekompt er ein sehr gütte farb.

Daß das gsotten fleisch roch scheine.

Nimb gedöit geyß oder schaf blüt / stoß  
zu puluer / sehe es auff das gesoten fleisch /  
so scheint es so roch / als ob es nie zum feur  
kommen wer.

Gründige hund zuheylem.

Laß wütterich oder schirling in wasser  
sieden / darauff bade die hund / so heylend  
sie. Oder nimb vngelöschten kalck / men-  
schen harn / öl / schwebel vñ saltz / ein jedes  
insonderheit erstlich / darnach vermisch  
vnder einander / vnd mach ein salb darauff  
die heylets.

Einen spiegel darinnen einer ander leut / vnd  
man doch in nit sieht.

Wiltu ein spiegel machen / darinn du  
ander leut sihst / vnd sie dich nit / so du in  
zu nachts bey dir tregst: so nim geschlagen



zyn mit quecksilber / thus inn eines der selben  
gleser / das ander aber leg vber zwerch  
darauff / darnach so leg eins vber das an-  
der / tregstu disen spiegel bey dir / so sichstu  
ander leut / vnd man sieht dich nicht.

Ein gar köstlich opium zum schlaff  
zumachen.

So die öl mögen zeitig seind / so schneids  
des morgens bey guter zeit an vilen orten  
auff / so rinnet ein milch herauf / die heb  
auff / vnd setz an die Sonnen. Wirstu dises  
nur ein wenig einem eingeben / so schlaffe  
er so lang du wilt. Aber es muß mit bes-  
cheidenheit geschehen.

Das ein stain brenne wie öl.

Nimb ein pfund gepulueres calamit /  
vngelöschten kalc / griechisch bech lebens-  
digen schwabel eines jeden acht lot / stoff  
zu puluer gleichfals / vermisch vnder eins  
ander / vnd thus in ein tigel fein ordenlich  
auff einander / verkleib in wol mit luto sa-  
pientiae / setz ihn inn glasofen / laß 13. tag  
darinn / alsdann nimbs herauf / stoff alles  
wider zu puluer / wie zuvor geschehen ist /  
setz



setz noch ein mal in ofen / das thu zum drit-  
ten mal / so wirst du letstlich stain finden /  
welche so du allein mit einem spachel bes-  
sprengen wirst / vnd ein liecht darzu he-  
ben / wie ein kertz sich anzünden werden.

Das die brüst nicht wachsen.

Wiltu das die brüst den maydlin nimmer  
mehr wachsen / so schneid einem schwein  
auf / vnd mit dem blüt vom gerechten ho-  
den / bestreich die gerecht brüst / wie mit  
den lincken / die lincke / so wachsen sie nimmer  
mehr. Od nim müterkraut / zerknisch /  
mach ein pflaster darauf / schlags vber die  
brüst eines weybsbild / so wachsen sie nimmer.  
Oder salbst einem kneblin dz gschröt  
damit / so bleibt es allweg klein / vñ wächst  
nimmer so vast als zuvor.

Das die tauben sterben / vnd wie man  
dieselbe mehren soll.

Nimb Korn / laß in einer ochsengallen  
vier vñ zweintzig stund erweychen / nimbs  
alsdann herauf / vnd döris ein wenig / so  
sterben die tauben / so dauon essen alle. O-  
der wiltu die tauben im schlag mehren / so

G g

seud



seud eniſſ ſo lang im wasser / biß er auff  
 bricht / in dasselbig wasser leg die waizen  
 kornlin drey tag / gibß beydes mit einander  
 zueſſen / so fliegens nimmermehr: daselbst  
 hinweck. Oder wiltu das deine tauben an-  
 dere mit ihnen bringen / so seud faſolen in  
 wasser / nimbs herauß / vnd legs in honig /  
 strehe gestoßnen kimmich darauff / gibß  
 den tauben / so fliegend alß bald die andere  
 auch hinzu / vnd weichen nimmermehr von  
 dannen. Dises ist aber besser das es gesche-  
 he / wann die tauben weder junge noch  
 ayer haben / dann sie sonst lieber das nöst ver-  
 lassen.



¶ Ende des dritten vnd let-  
 sten Büchs.



# Register des ersten Buchs.

Ein wunderbarlichs öl allerley wunde zuheylen.	1
Ein öl von terpentin/ vnd wachs zumachen/ welches hefftig trüefnet / vnnnd durchdringt / man schmir damit was ort man wölle.	3
Ein furtreffenlichs öl zu den wunden.	4
Ein künstlicher balsam wunden zuheilen.	5
Wie man ein balsam machen/ vnnnd den gerechten erkennen soll.	9
Wie man S. Johans öl machen soll zu den wunden.	10
Ein wolriechent schwebel öl/welches auch getruncken mag werden/ vñ allerley schädliche grosse frantcheiten hinweg nimbt.	11
Vitriol öl zumachen.	13
Ein wunderbarlich öl/welches den menschen jung geschaffen erhelt.	15
Weinstein öl/welches zu vil/ vñ mancherley sachen dienstlich.	17
Ein köstlich öl/so das feur nit verzeren kan.	18
Vitriol öl welches durch frisset.	20
Ein ander vitriol öl / auß mancherley stücken zumachen/welches sehr scharpff ist.	21
Ein sehr frefftig öl zu gferlichen wunden.	22
Terpentin öl so zum frampff/ vnd anderen offnen schmerzen dienstlich.	24
Einfach terpentin öl zumachen / welches zu mancherley sachen frefftig.	25
Sublimat öl.	26

G g ij Spieß



# Register.

Spießglas öl.	26
Beyderley schwebel öl zumachen/welche ob sie wol auff mancherley weiß zubereyter werden / ge- schicht es doch alweg mit grossen verdruß.	28
Ein ander sublimat öl.	30
Weinstain öl.	30
Ein öl auß storace liquida.	31
Beizoin öl.	31
Ein öl auß dem gummi ladano zumachen.	32
Muscatus öl.	33
S. Johans öl des Herin Fallopy.	33
Ein wunderbarlichs öl welches den stülfgang ohn alle gfar furdert.	35
Ein öl zumachen welches das feur nicht verzere kan.	35
Ein vberauß köstliche/vnnd fürtreffentliche salb zu den frantzosen.	36
Ein salb so wunderbarlicher weiß alle scheden heil- et.	36
Ein salb zu allen scheden / vnd wa dieselbe zu bald geheylet seind öffnets wider.	37
Ein salb/oder öl/ eyssen auß den wunden zuziehen/ vnd dieselbige alsbald zubeschliessen.	38
Ein pflaster/ das ein jetwedere wunden reyniget/ vnd die eyssen herauß zeucht.	40
Ein pflaster/ oder cerot / zu den harten beulen der frantzosen/welche man verzere kan.	41
Ein schweißbad zu den frantzosen / wa scheden/ wehtag/vnd blatteren verhanden.	42
Ein ander schweißbad für groß Herin.	46
Pillule zu den frantzosen.	48
Pillule	



# Register.

Pillule den wehtagen der glider in frantzosen zu stellen.	49
Anderer pillule in gleichem fall zugebrauchen.	50
Anderer gmaine pillule zu alten/vnd frischen frans zosen.	54
Pillule zun rauden/gesaltzen flüß/ vnd allen bösen schedlichen feuchtigkeyten.	58
Anderer pillule zu mancherley gebrechen/vnnd für die fallende suchr.	59
Pillule zu allerley frantzhayten.	61
Pillule/so das gesicht erhalten/vnd ein guten mas gen machen.	63
Wunderbarliche pillule den menschen lange zeyt gesund zuerhalten.	64
Ein wunderbarliche latwerge die krafft in schwach en leuten zustercken.	65
Ein bisem knopff/ oder wolriechende Artzney für die pestilenz.	67
Ein andere kugel / welche alle glider zugleich ster cket.	68
Ein köstliche/bewerte artzney für den grind.	68
Ein köstliche/vnd sichere artzney für das hufft weh oder sciatic.	70
Ein gar sichere artzney für den stechen in der sey ten.	70
Ein andere artzney für den stecher.	70
Ein köstlich pflaster zu hitzigen Apostemen.	71
Ein wunderbalichs puluer zu den hitzigen blet terlin des manlichen glids.	72
Ein bewerte artzney den harn wid zubringen.	72
G g i q Ein	



# Register.

Ein wunderbarlich wasser / so das mannlich glied verletzt ist.	73
Ein artzney wûrm auß den ohren/oder andersi wa zubringen.	73
Ein kunst das blût in der nasen zustellen.	74
Ein sehr gute kunst für das fließen deß manlichen samens.	75
Ein wunderbarliche artzney/zu den roten vnd en zündten augen.	76
Ein andere gute kunst zu den augen.	76
Ein andere kunst zu bösen augen/vnd für das beiß sen/vnd hitz derselben.	77
Ein andere für verdunkelte augen / auch schmerz zen/vnd hitz derselben.	77
Ein gwiße kunst für die wûrm der finder.	77
Ein kunst der weyber blûmen zufürderen.	78
Ein ander zu gleichem gebrechen.	79
Ein kunst der weiber vberflüssig fließen/ vnd son derlich das weiß gsicht zustellen.	79
Ein kunst zu der guldenader.	80
Ein kunst zur rotten rûr oder durchbruch / so von der leber entspringt.	80
Ein puluer den leib offen zubehalten.	81
Ein zu entschleffen.	81
Ein artzney die fieber so mit frost vñ hitz anfahent/ zuuertreyben.	84
Ein sehr heylsame artzney zum viertägigen fieber.	(85
Ein bewerte kunst das podagram zu milteren.	87
Ein bewerte kunst zu aller hitz/vnd truckne der le ber.	88
Ein	



# Register.

Ein warhafftige/bewerte kunst die gulden ader zu heylen.	90
Ein wunderbarliche heimligkeit den brand zuheyl- len.	91
Wie man das rot gemein erzpuluerlin / von Alchy- misten Præcipitatum genant/bereiten soll.	93
Ein wunderbarlicher reyg/ allerley vnart in bösen scheden hinweck zuetzen.	95
Ein warhafftige bewerte kunst / für die würm der jungen kinder.	95
Ein kunst für die fallend sucht/ vnnd insonderheit für das vergicht der kinder.	96
Ein köstliche artzney für den hűsten.	98
Ein fűrtreffentliche kunst für den wehtagen der műtter / vnnd sonderlich so dieselbe gar für den leib herauß gefallen.	99
Artzneyen ein jetweder gattung der frantzosen zu heylen.	100
Allerley zerfnischungen / so noch nit faulend zu- heylen.	102
Ein heylsame artzney allerley gschwer vñ scheden/ so im mund/es sey auß was vrsach es wölle / er- wachsen/zuheylen.	104
Ein gar köstliche artzney für das lendenweh / oder grieff.	105
Ein köstliche artzney zu den beinbrűchen/od so dies- selbe verrenckt/zerfnischt od zerstoßen weren.	107
Die drűsen/so scrophulę genant werden/es sey in was ort es wölle/zuertreiben/ein gar verborg- ne kunst.	108
Halßgeschwer bald/vnd leicht zuheylen.	110
G g üü Lin	



# Register.

Ein köstliche artzney für die pestilenzische flecken.	111
Ein artzney für einen / so gar ein vnheylsamen bauchfluß hat.	112
Für der frawen weiß gesicht.	114
Wie man ein junge frawen purgieren soll / die ihr zeit verloren hat.	115
Ein artzney / welche gleich als von todten aufferweckt / welches wunderbarlich zusehen ist.	115
Für den wehtagen d oren / oder böses gehör.	117
Für alle geschwulsten.	119
Für das hauptweh.	119
Ein guten lust zum essen zu machen.	119
Ein apostem / oder geschwer / so inwendig im leib gewachsen / zu öffnen.	120
Für die rotte bletterlin im angesicht.	120
Ein artzney so einem die zunge schier gar hinweck geschnitten ist.	121
Für allerley fluß des haupts.	121
Für den brand vom feur / od heyssem wasser.	126
Ein kunst für die so nit vnderwen können.	127
So einer vil cristier genommen / vnnnd doch keine derselben von jm gangen wer.	128
So einer sich also erkelt hat / das jm die red verfalten ist.	128
Für das lenden wehe.	134
So einem der nabel zu fast heraus gehet.	134
Für das magen wehe / vnd ander anligen.	135
Für schmerzen der brust.	136
Das blüt in der nasen zustellen.	136
Ein kunst für die gschwulst es sey wa es wöl.	137
Für	



# Register.

Für das zitteren der glider.	138
Für wehtagen des milz.	138
Für allerley gebrechen der lungen.	139
Für die frezen/oder rauden.	139
Für das vergicht/oder fallend sucht.	140
Für die magengrimmen ein köstliche artzney.	140
Für den durchbruch/es gang blüt oder nit.	141
So einer mangel an stülen hat/vnd zu sehr im leib verhartet ist.	143
Für allen wehtagen der gleich.	143
Ein sehr güte kunst/so einer gefallen ist.	145
Für die melancholey.	145
Einem ein glid on schmerzen abzunehmen.	146
So sich einer zu sehr erhitzi get hat.	146
Für die wassersucht.	146
Ein selzame kunst für die würm.	147
Ein selzame vberauß gute kunst/so einem die ners uen spanen/vñ zusammen gezogen sein.	147
Die wartzen zuwertreyben.	149
Für einen d monatlich mit einer wunderbarlichen vn Sinnigkeit vberfallen wirt.	149
Ein heylsame artzney für den stain.	150
So einer gechling also vergehn will.	151
So einem die gmecht verschwollen seind.	151
So einem dz manlich glid zu sehr erhitzi get ist.	152
Für vberflüssigs fließen der weyber.	153
Die nieren zustercken / damit einer im werck der liebe desto fertiger sey.	154
Allerley harte gschwulst/od bleterlin zu öffnē.	155
Wie man erkennen soll ob einer d frackheit sters be/oder nit.	155

G g v Ein



# Register.

Ein wasser den fracken zuerhalten / so er die speiß mit niessen kan.	156
Ein kunst für einen der nit schlaffen kan.	157
Die wunden des haupts bald zubeschliessen / vnd flaisch darüber zuziehen.	158
Etwas auß einer wunden / es sey was es wölle zu ziehen.	159
Das blüt in wunden zustellen / vnd wañ einer ein glid zerschölt hat.	160
Das ein mensch das gantz jar vber / sich gsund er halte.	160
— Ein grosse kunst für diejenige / so kein artzney ein nehmen können.	160
Ein yverbain zuuertreyben.	161
Für den Carbuncel / oder S. Anthonij feur.	161
Für den biß einer nater / oder giftigen dorn.	162
So einem ein ader gebrochen / od sonst ein schwach geäder hat.	163
Ein seh: heylsame artzney für die pestilentz / welche warhafftig vnd bewert ist.	163
Was man für speiß die den leib bewaren / zur zeyt der pestilentz gebrauchen soll.	165
Ein wunderbarliche seltsame kunst / so einem er faulte zån wehe thund.	166
Für hefftigen schmerzen der zån / so dieselbige hol/ löcherig / oder erfaulend seind.	167
Ein tranck / welches schier für allerley gebrechen des leibs / auch für die frantzosen / sie seyend so böß / als sie wöllen dienstlich ist.	168
Ein kunst vberflüssigs flaisch in dem ror des man lichen glids zuuerzeren.	170
	Ein



# Register.

Ein hohe kunst / allerley hitzige fieber zuuertreys ben.	172
Was das aderlassen für nutz bringe.	173
Die frantzosen / so schon lang gewehret / in starcken leutten vnd bauren zuheylen.	174
Ein erzselblin / welches sein wirkung gar leicht volbringt.	175
Ein köstliche artzney zur gulden ader.	176
Für den zwang.	177
Den weyberen die milch zumehren.	178
Ein gar bewerte kunst / so sich der brunn bey einem versteckt.	179
Für die knüpfel am halß.	180
So einem die lefftzen eintweder vom fieber / oder felte / oder auß anderen vrsachen zerschunden seind.	180
Für das zan wehe.	181
Ein kunst für den kreps.	182
Wider allerley gebrechen der schenckel.	183
Für die neruen so sich zusammen gezogen / vnnd die masen von den wunden zuheylen.	184
So ein kind in mütterleib abgestanden.	184
Für schmerzen der augen / offne schenckel / vnd wie man schöne negel machen soll.	185
Für ein hūsten / der lange zeit gewehret hat.	186
So einen ein wütiger hund gebissen hat.	187
Den durchbruch zuheylen.	188
Für den durchbruch.	189
Für grimmen.	189

## Register



## Register des andern Buchs.

Was für ein wein das hertz stercke.	191
Ohsenzungen wein.	192
Die tugend des Rosmarin weins.	193
Wie man ein wein soll machen/das er schmeck wie ein muscateller.	195
Ein wein für gebrechen des miltz.	196
Wie man trüben wein soll lauter machen.	197
Wie man die wein ablassen sol/damit man sie lang erhalte.	197
Den schimmel vom wein/vnd faß zubringen.	198
Wan ein wein saur wolt werden wie essig/ vñ das ein jeder essig ein guter wein werde.	199
Den wein gut zubehalten.	200
So ein wein ansacht schimlig werden.	200
Auß einem weissen wein ein roten zumachen.	201
Den most lautter/vnd schön zumachen.	201
Saß das wasser sehe wie wein.	202
Wie man erkennen soll/ob wasser in dem wein sey oder nit.	202
Ein weissen wein rot / vñ ein trüben lauter zumach en.	203
Ein wunderbarerlicher / heylsamer wein zum herz zen/vnd vil anderen dingen.	203
Ein köstlicher / vnd heylsamer wein für gebrechen der augen.	204
Ein wein der die gedechtnus sehr sterckt.	205
Salvey	



# Register.

Saluey wein/dessen tugent wuudbarlich sind.	205
Fenchelwein.	206
Ein wein der da taugenlich ist zu fistulierten oder holen scheden.	207
Ein heylsamer wein für das podagram/so auß fäl- te herkommet.	207
Ein guter wein zu den augen.	208
Ein wein so die weyber schwanger macht/vnd die geburt erhelt.	208
Dem wein ein jeden gschmack zugeben.	208
Ein heylsamer wein von Senebletter.	209
Ein wein für das fieber.	210
Eniß wein.	210
Weggras wein.	211
Das der most nit gire/vnd der wein nit auffstehe/ oder verderb/ vnd so dasselb geschch/ wie ihm wider zu helffen sey.	211
Ein gar köstlich wasser / allerley gebrechen der aus- gen zuheylen.	212
Ein wolriechend köstlich wasser den frawen zuge- brauchen/ dann es das angesicht gar schön/vnd lauter wie ein spiegel macht.	214
Ein wolriechend wasser für groß Herin.	215
Ein wasser/welches noch nie an tag kommen ist/so das angesicht gleissendt/ vñ rot macht/nun zum offtermal bewert.	217
Ein wunderbarlich wasser / welliches zu allerley franchheyten güt ist.	218
Ein wunderbarlich wasser/welches den aussatz/vñ andere der gleichen franchheyten in gar furtzer zeyt/vnd ohn alle mühe heylet.	219
Ein	



# Register.

Ein sech: köstlich vñ bewert augen wasser für allers ley gebrechen / vnd mengel des gesichts / als da seind die augenfehl/gschwulsten/röttine/vñ an dere dergleichen.	221
Ein wasser schöne weybsbild zumachen.	225
Ein wasser zu der harten büzel/fröpff/vnd ander dergleichen anligen.	228
Ein wasser für den brand.	229
Mancherley wasser zu den fisslen vnd freps.	229
Ein wasser wunderbarliche farben mancherley dingen zugeben.	231
Ein wunderbarlich wasser / zu allen scheden vñnd wunden.	232
Ein firtreffenlich wasser goldfarb zuferben.	234
Das wasser von Marchasira/welches die fel in aug gen verzert.	235
Ein gut wasser das glasz zuerwaichen.	236
Ein wasser das eysen noch baß zu hertten.	236
Ein ander scharpff wasser.	237
Ein wasser den stain in den nieren / vnd blatteren zubrechen.	237
Ein wunderbarlich lasur wasser zumachen.	238
Ein wasser das eysen durchfrisset.	238
Ein ander solches wasser.	239
Ein wasser zun warzen/vñnd engerling im ange sicht.	239
Ein erzwasser/welches on schmerzen allerley drü sen/fröpff/vñ warzen am ganzen leib öffnet.	239
Ein wasser die fisslen zu tödten/ vñnd die warzen zuuertreyben.	240
Ein wasser das eysen zuuergulden.	240
Man	



# Register.

Mancherley wasser die bain zuerwaichen.	241
Ein wasser das quecksilber zu tödten.	241
Ein wasser damit du härten kanst/wz du wilt.	242
Ein wasser das angesicht/oder ein ander ort dz vil flaisch hat/schwarz zuserben.	242
Ein wasser krause haar zumachen.	243
Ein ander wasser gelbe haar zumachen.	244
Ein wasser/roß/hund/vñ tuch grien zuserben.	245
Ein wasser die büchstaben inn schriften außzutil- gen.	245
Ein balsam wasser/oder öl.	245
Ein wasser ein gar schöne/ schwarze farb zuma- chen.	246
Ein wasser das haar goldfarb zumachen.	246
Ein bewerts wasser ein jedes metal in einer stund zuzertreiben.	246
Ein ander dergleichen wasser.	247
Ein etzwasser welches etzet/durchfrisset/vñ fixiert das quecksilber / vñ resoluiert das silber in wass- ser/ vñnd nimbt hin allerley vberflüssigkeit des leibs ohn schmerzen.	248
Ein wasser welches die goldbletin zertreibt.	248
Ein ander wasser/welches dz gold zertreibt.	249
Ein wasser das kupffer weiß zumachen.	249
Ein ander solches wasser.	250
Ein wasser das kupffer zu preparieren.	250
Ein wasser/welches vil vñnd mancherley/nattirlic- he/wunderbarliche aygenschaften hat.	251
Ein scharpff wasser/welches vil seltsame/ köstliche tugende hat.	257
Ein	



### Register.

Ein wasser welches alle scheden des mannlichen glids heylet.	258
Ein gemain schaidwasser das gold vom silber zu schaiden.	259
Ein wasser das silber goldfarb zumachen.	260
Ein wasser welches das silber verzert.	260
Ein wasser so dz silber reinigt vñ schön macht.	261
Des gulden wassers/oder Aquæ vitæ nutzliche vñ wunderbarliche thugenden.	261
Wie man obgemelts wasser zubereyten sol.	266

### Register des dritten Buchs.

Auß bley gold zumachen.	270
Auß gold silber zumachen.	271
Wie man das lutum sapientiæ machen soll.	272
Wie man das saltz Elebrot machen soll.	273
Wie man salmiæ machen soll.	273
Wie man das quecksilber reinigen soll.	274
Gut silber auß quecksilber zumachen.	274
Auß bley silber zumachen.	275
Die tuget des Monfrauts.	275
Auß kupffer silber zumachen.	277
Dz der messing scheine/als ob er silber wer.	282
Silbere büchstaben zumachen.	283
Gulde büchstaben zumachen.	284
Das quecksilber zu tödten.	286
Das quecksilber von dem schwebel zuscheiden.	286
Das quecksilber zu härten.	287
Auß bley quecksilber zumachen.	288
Das	



# Register.

Das hart silber zuerwaichen.	288
Wie man das recht gold vom Alchymistischen er- kennen soll.	289
Das dz fein/vnd güt gold scheine wie kupffer.	289
Das gold vom silber zuscheyden.	290
Mancherley ding zuuergulden.	291
Mit ringer mühe ein grundt zu allen farben zu machen.	292
Ein gar zehet leym die gleser zuleymen damit.	292
Das eyssen weiß wie silber/vnd das mans zertrey- ben kan wie glaß / vnnd weich wie bley zumas- chen.	293
Buchstaben leichtlich in eyssen zu schneyden.	299
Wie man das eyssen distillieren vnd starck machen soll / vnnd das an der farb dem silber gleich scheine.	300
Das eyssen dermassen zuharten / vnd zu temperie- ren / das es nit allein ander eyssen / sonder auch ein ietweder hart ding schneydet.	302
Das eisen auf mancherley weiß zuuergulden.	307
Wie/vnd auff was weiß man florem ferri machen soll.	310
Wie man das eyssen calcinieren soll.	311
Ein glüend eyssen / das es nit brenne / in der hand zubehalten.	311
Dem gold die verlornе farb wider zubringen.	312
Auff was weiß man mancherley ding vergulden möge.	312
Das Quecksilber zumachen / vnd zu härten.	314
Das messing scheine wie gold.	315
Das zin zuhärten/ohn frachen.	316
Sp	Ein



# Register.

Ein fürtreffliche kunst/ ein jedes metall weysß zu machen vnd zu purgieren/ vnd daß das kupffer dem silber gleich sehe.	316
Wie man eysen/so zum schneyden zu weich/auff dz harrest machen soll.	319
Das eysen zu waichen.	320
Glockenspeiß zumachen.	320
Das der messing scheine wie gold / oder silber/ an der farb/vnd am gwich.	321
Das kupffer weiß zumachen / vnd das quecksilber zuzerlassen.	322
Das daß zin nit frache.	324
Ein sehr nutzlich vnnd notwendig wasser zur Alchymey.	324
Mancherley weiß das gemein vñ oltramarin/ oder außlendisch blau zumachen.	326
Wie man außlendische lasur erkennen/vnd ihr ein gute farb geben soll.	331
Wie man die Lasur / mancherley ding damit außzurichten/temperieren soll.	331
Ein köstlich vnd schön zin zumachen.	333
Wie man den zinober zubereyten soll.	334
Wie man corallen machen/vnnd so sie zerbrochen/weiderumb zusammen bringen/ vnd jnen ein gute farb geben soll.	335
Wie man den Ambra auff mancherley weiß zubereyten soll.	336
Vilerley edelgestein auff mancherley weysß zumachen.	339
Perlin auf mancherley weiß zumachē/vñ wie man dieselbige sampt dem gold temperieren sol.	342
Wie	



### Register.

Wie man ein jedes edelgstein zerbrechen/od waich  
machen könne. 345

Ein jedes edelgestein durchsichtig/ oder gleyssend  
zumachen. 345

Mancherley mittel / dardurch man die gemachte/  
oder falsche edelgestein von den natürlichen vn-  
derscheyden kan. 345

Buchstaben in marmelstein zu schneyden/ ohn ein  
eyssen. 346

Wie man ein crystall machen soll/vnd das er leuch-  
te wie ein stern. Seßgleichen wie man ein jeden  
stein erwaichen möge. 346

Wie man den cristall entlassen / ferben/ vnd gleyss-  
send machen soll/ vñ wie man ein groß licht zu  
nacht im hauß on fertzen zurichten könne. 348

Wie man glaß so waich als ein taig machen könne.  
353

Wie man glaß harten als eyssen/auch dasselbig ver-  
gulden/vnd zu puluer machen soll. 354

Mancherley farben zumachen. 356

Wie man das Elixir/welches zu vilen dingen in d  
Alchimey dienstlich ist/machen soll. 362

Den waid abzumachen/vnd das daß kupffer schei-  
ne/als were es silber. 364

Ein jedes metall zuerwaichen. 365

Wie man inn der wundartzney die eyssin / so zum  
schneiden / oder sonst auch gebraucht werden/  
temperieren soll. 366

Wie man das zyn purificieren / das es scheine wie  
das beste silber/ vnnd wie man schüßlen darauß  
machen solle. 367

Sh q Wie



# Register.

Wie man das kupffer weiß machen sol/ dz es schei-  
ne wie silber. 368

Ein andere kunst das kupffer weiß zumachen. 370

Ein seltsame kunst dz silber goldfarb zuferben. 372

Ein vberauß schöne warhafftige / vnnnd nutzliche  
kunst/ ein firniß zumachen/silber/zin/vnd leder  
damit zuuergulden. 374

Ein sehr wunderbarliche/vñ zu mancherley sachen  
dienßliche seyffen zumachen. 376

Ein sehr kößliche / vnnnd nutzliche Pomata zumas-  
chen. 378

Ein fertzen zumachen / die man nicht außlöschē  
kan. 379

Wie man erkennen soll / ob ein fraw schwanger  
sey. 382

Das ein fraw schwanger werde. 382

Wie man auff mancherley ding schreiben köñe. 383

Die hend/vnd das angesicht zart vnd weiß zumas-  
chen. 386

Ein kößliche weisse seyffen/sampt etlichen anderen  
zumachen. 386

So man einen/d ertruncken ist/mit findē kan. 389

Das bone / oder andere samen jñerhalb vier stund  
herfür wachsen. 390

Wie man frische rosen zu einer jeden zeit haben  
möge. 391

Die namen/ vnd tugenden mancherley saltz/vñ in  
was lands art man dieselbe findet / vñ wie man  
etlich vnder denselben zubereyten soll. 392

Ein sehr kößliche artzney einen jeden hefftigē durst  
zuwertreyben. 400

Ein



# Register.

Ein grawen/weissen bart schwarz zumachen.	401
Weisse har goldfarb zumachen.	402
Ein gar schöne rotte farb zu dem angesicht der weyber.	403
Wie man auß ainerley malerfarben mancherley zu beraiten könne.	404
Ein gar köstliche dinten zum schreyben zumachen.	405
Ein fenster von einer haut zumachen/ das es sich als ob es gleserin wer.	406
Wan die fenster verderbt werend/ das etwan wasser/ oder wein darauff gefallen were.	407
Für die laubflecken im angesicht.	408
Schöne har zumachen.	408
Daß das har wachse.	413
Das har auß zu erzen.	413
Für die milben im har.	414
Wan ein gwand sein natürliche farb verloren/ wie man die selbe widerbringen soll.	414
Die flecken auß einem jeden tuch zubringen.	415
Wunderbarliche Coperten vber die bücher zumachen.	417
Die wein / wasser / oder öl flecken auß dem papir zuuertreyben.	417
Wie man die büchstaben auff dem papir auff mancherley weiß außtilgen möge.	418
Ein kunst die schnaggen/ muggen/ vnnnd flöck zuuertreyben.	419
Mancherley kunst die flöck zuuertreyben.	421
Die leuß / vnnnd niß zutöden/ vnnnd das die negel wachsen.	421

Hb ij Die



# Register.

Die vögel ohn ein netz/oder leyen zufahen.	423
Wie man das gwandt vor den würmen/vnd schas ben retten sol/vnd sie/wa sie in gärten oder an derst wa seind tödten.	422
Das ein weinstock trauben trag / deren bōr von mancherley farben seind.	424
Ein salsa zumachen / welche einer vberall mit ihm tragen fan/vnd lang wehret.	424
So einem ein nater / oder ander thier in leib kom men ist.	425
Ein gestüpp/welches seh: köstlich / vnnd wunders barlich ist.	425
Fisch ohn grosse mühe/vnd netz zufahen.	426
Wie man von einer speiß oder tracht/ so zuseh: ges saltzen ist/das saltz herauß bringen möge.	427
Ein ay ohn ein feur zu sieden.	427
Vil vnd mancherley wunderbarliche feurwerck zu machen.	428
Das einen nit früre.	431
Ein gar köstliche schwartze farb / zu mancherley ding.	432
Die scheden deß ruggen in einem roß / oder ande rem thier zuheylen.	432
Ein schwarzes roß weiß zuferben.	433
Das ein jedes hartes flaisch bald siede.	433
Daß das flaisch nit wildele.	434
Mancherley heimliche künst / das einem das haar wachse.	434
Das haar on einichen schaden außzuerzen / vñ das nimmermehr wachse.	435
Ein sehr köstlich compostkraut zumachen.	436
Die	



# Register.

Die seltsame / vnnnd wunderbarliche tugeten des menschen blüts.	438
Wie man die geyß vnnnd schaff heut / zubereyten soll.	441
Wie man köstlich wachs / vnd von mancherley farben machen / vnd das alt widerumb erneuern soll.	442
Wie man mancherley leym / so zu vilerley sachen dienstlich / machen soll.	444
Ein warhafftige bewerte kunst / den grind zuheylen.	447
Die weisse erztüchlin zumachen.	448
Die rhügeren des roßmarins.	449
Die buchstaben ob dem papir außzutilgen on verletzung desselben.	453
Das angesicht zu schwertzen / welches nit abgehet.	(454
Die laubflecken auß dem angesicht zuuertreiben / vnd dasselbig schön zumachen.	454
So einer das angesicht an der sonnen verbiennet hat.	455
Das feur in die lufft zuwerffen.	456
Den argkwon eines giftts zu eröffnen.	457
Ein harnisch zumachen / den man weder durchstechen noch durchhauen kan.	457
Das man vermaine es brenne einer / vnd schadet jm doch nicht.	458
Ein gute gedechtnuß zumachen.	458
Alle böse / vergiffte thier auß dem häuß zuuertreiben.	459

H b üß Sas



### Register:

Das ein mensch ganz feurig scheine/ohn einichen seinen schaden.	459
Das ein gmach oder famer zu nacht so liecht sey/ als des tags.	460
Ein hennen zu brühen ohn wasser/vnd das sehe/ als ob sie tod were/vnd lebt dannocht.	461
Einem menschen ganz vñ gar anderst zumachen.	(461
Einem gar blaiß im angesicht zumachen/ vnd ihm widerumb die farb zubringen.	462
Das dz gsotten fleisch roch scheine.	463
Gründige hund zuheylen.	463
Ein spiegel darinnen einer ander leut / vnnd man doch in nit sieht.	463
Ein gar köstlich opium zum schlaff zumachen.	464
Das ein stain brenne wie öl.	464
Das die brüst nicht wachsen.	465
Das die rauben sterben/vñ wie man dieselbe meh- ren soll.	465

Ende des Registers di-  
ses Büchs.



Nun



# Nun folgt ein ander Register/ nach dem A b c.

## A.

Aderlassens nutzbarkeit.	175
Ayr ohn ein feür zu siedem.	427
Ambra auff mancherley weiß zu bereyten.	336
Angesicht zu schwertzen/das es nit abgehe.	454
Apostem / so inwendig im leib gewachsen zu öffnen.	120
Aquam vitæ zu preparieren.	266
Artzney welche gleich von todten aufferweckt.	115
Augen so rot vnd entzündt.	76. 77
Augen schmerzen vnd anderer glider.	185. 212.
	(221. 208
Angesicht so an der Sonnen verbrennt.	455
Angesicht gar blaich zumachen.	461
Angesichts rote bletterle zuuertreyben.	120
Angesicht der weiber ein rote farb zumachen.	403
Angesicht schön vnd lautter zumachen.	214
Angesicht gleissend vnd rot zumachen.	217
Angesicht schwarz zuferben.	242
Artzney so köstlich für den Grind.	68
Aussatz vñ dergleichen frantzheiten zuheilen.	219

## B.

Balsam wasser oder öl.	245
Bauchfluß/so gar vnheilsam/zustellen.	112
Bain bruch zuheilen.	107

B h v Beltzoin



# Register.

Belzoin öl.	31
Bisem knopff/oder wolriechende artzney/ zur zeyt der pestilenz.	67. 68
Biß einer nater / oder verletzung an einem gifftrig gen doirn.	162
Blüt in der nasen zustellen.	75. 136
Blüt in wunden zustellen/ vnd wañ einer ein glid zerschölt hat.	160
Bonen oder andere samen / innerhalb vier stund hersfür machen wachsen.	390
Böse vergifftre thier auß dem hauß zuuertreiben.	(459
Brand löschung.	91. 229
Brand vom feur/oder heissem wasser.	126
Brust wehetag.	136
Büchstabn leichtlich in eysen zu schneiden.	299
Büchstabn in marmelstain zuschneiden / ohn ein eysen.	346
Büchstabn auff dem papir / auff mancherley weiß auß zutilgen.	418. 453
Brand ein wasser darzu.	229
Bain zu erwaichen.	241
Balsam zumachen/vnd den rechten zu erkennen.	9
Bart so graw vnd weiß/schwarz zumachen.	401
Blaw so außlendisch / auff mancherley weiß zu machen.	326
Brust zumachen das sie nicht wachsen.	465
C.	
Carbuncel/oder S. anthoni feür.	161
Compost fraut zumachen.	436
Corallen	



### Register.

Corallen zumachen/vnnd so sie zerbrochen / wider rumb zusamen zubringen.	335
Cristier so bey einẽ gebliben heraus zutreiben.	128
Cristall zumachen / vnnd das er leuchte wie ein Stern.	346
Cristall entlassen/ferben vn gleissend machen.	348
Cammern oder gemacht zumachen/ bey der nacht als licht zuscheinen/als beym tag.	460
Compert zun büchern/mancherley zumachen.	417

### D.

Drüsen/so scrophulæ genant/zuerentreiben.	108
Durchbruch zustellen.	141. 188. 189
Durst so heftig groß zuleschen.	400
Dauben das sie nicht sterben vnd sich mehren.	465

### E.

Edelgestein auff mancherley weiß zumachen.	339
Edelgestein zuzerbrechen/od weich zumachen.	345
Edelgestein durchsichtig oder gleissent zumachen.	(345
Edelgestein so falsch vnd gemacht/von den natur lichen zu vnderscheiden.	345
Einen menschen gar anderst zumachen.	461
Eniß wein.	210
Elixir / welches zu vilen dingen inn der alchimey dienstlich zumachen.	362
Erselblin/so gar ring ist.	175
Ez wasser.	248
Eztüchlin zumachen.	448
Eysen weiß wie silber zumachen.	293
Eysen	



# Register.

Eysen destillieren vnd starck machen/ vnnnd das es an der farb dem silber gleich sey.	300
Eysen zuhartten vnd zu temperieren/das es nit als lein ander eysen / sonder auch ein jctweder hart ding schneider.	302
Eysen auff mancherley weiß zuvergulden.	307
Eysen zu calcinieren.	311
Eysen so zum schneiden zu waich / auff das hartest zumachen.	319
Eysen zu waichen.	320
Eysen in der wundartzney / so zum schneiden oder sonst auch gebraucht werden / zu temperieren.	( 366
Eysen zu hærtten.	236
Eysen ohn schmerzen.	239
Eysen vergulden.	240
Ertrancfne leut im wasser zu finden.	389
Erhitzigung zu wenden.	146

## f.

Fenchel wein.	206
Fenster von einer haut zumachen / das es sich als ob es glezerin wer.	406
Feurwerck auff mancherley weiß zumachen.	428.
Fieber so mit frost vnd hitz anfachend/zuerfrey- ben.	( 456 84. 85. 172.
Firnß zumachen/ silber/ zin / vnd leder damit zu- vergulden.	374
Flecken auß einem jeden tuch zubringen.	415
Fließen des manlichen samens zuuertreiben.	75
	Florem



# Register.

Florem ferri zumachen.	310
Flösch zuuertreiben.	421
Fluß der guldenader.	80
Frantzosen zuheilen.	100. 174
frisch Rosen zu einer jeden zeit zu haben.	391
Für die fallend sucht.	59. 96. 140
Für den frost.	431
fallend sucht zuuertreiben.	59. 96. 140. 145
frost vertreiben oder solchem zu weren.	431
farben mancherley zumachen.	356. 231
frantzosen salb.	36
frantzosen mit schwaißbad vertreiben.	42
frantzosen mit tranck zuheilen.	168
flaisch so gesotten/das roch scheine.	463
flaisch so da wildelet / solchen geschmack zuuerz treiben.	434
flaisch so oberflüssig im ror des männlichen glids zuuerzeren.	170
fisteln zu tödten vnd wartzzen zuuertreiben.	240
farben schön schwarz zumachen.	246
fenster so verderbt wider zuhelffen.	407
fieber ein köstlichen wein darzu.	210
flecken auß dem papir zubringen.	417
farben mancherley zubereyten / auß ainerley mats teri.	404

## G.

Geschwulst der gmecht zuuertreiben.	151
Gestüpp/welches sehr köstlich zumachen.	425
Geyß vnd schaff heüt zu zubereyten.	441
Glaich wehetag.	143

## Glider



# Register.

Glider ohn schmerzen abzunehmen.	146
Glockenspeiß zumachen.	320
Glüend eyßen das es nit brenne / inn der hand zus behalten.	311
Glaß so weich als ein taig zumachen.	353
Glaß härten als eyßen / auch dasselbig vergulden/ vnd zu puluer zumachen.	354
Gmain schaidwasser / das gold von silber zuschaid den.	259
Gold auß silber zumachen.	271
Gold vom silber zuscheiden.	290
Grimmen zuuertreiben.	159
Grind zuhailen.	447. 68
Grindige hund zuhailen.	463
Gulden ader zuhailen.	90. 176
Gulden wasser / oder Aqua vitæ.	261
Gulde Buchstaben zumachen.	284
Gute gedechtnuß zumachen.	458
Gold auß bley zumachen.	270
Goldfarb zuferben.	234
Gold bletter zertreiben.	248
Gold zertreiben.	249
Gold so gut von dem Alchimistischen zu erkenn nen.	289
Gold die verlorne farb wider zubringen.	312
Gold / silber oder messing / gleich scheinend zumach en.	282
Gold kupffer farb zumachen.	289
Glaß zu erweichen.	236
Gedechtnuß zu stercken.	205. 458
Gewand vor schaden vñ wüermen zu erhailen.	422
Gesund	



# Register.

Gesundheit lange zeit zu erhalten.	64. 160
Geschwulst allerley weiß zuhailen.	119. 137
Geschwulst vñ allerley harte blätterle zuöffne.	155
Giffis arck won zu eröffnen.	457
Grund zu allen farben / mit ringer müh zumachen.	292
Gehör so böß zu löffen.	117
Geäder so schwach werden wider zustercken.	163
Grün zuferben/roß hund vnd tüch.	248
Grindige hund zuhailen.	463
Gewand so sein natürliche farb verlo:n/ solche wieder zubringen.	414
Grind zuhailen.	68

## H.

Halßgeschwer bald vnd leicht zuhailen.	110
Harn so sich bey einem versteckt / wider zu bringen.	72
Hart silber zu erwaichen.	288
Haar wachsen machen.	413. 434
Haar auß erzen.	413. 438
Hartes flaisch bald zusieden.	433
Harnisch zumachen/den man weder durchstechen noch durchhawen kan.	457
Haupt wehe.	119
Haupts wunden bald zubeschliessen.	158
Händ vñ d3 angesicht/zart vñ weiß zumache.	366
Hennen zubrühen ohn wasser.	461
Hitz vnd trückne der leber zuuertreiben.	58
Hüfft wehe/oder sciatic zuhailen.	70
Husten zuuertreiben.	98. 186
Hund	



# Register.

Hund so grindig zuhailen.	463
Hauptfluß allerley zustellen.	121
Haar schön zumachen.	408
Haar krauß zumachen.	243
Haar gelb zumachen.	244
Haar goldfarb zumachen.	246
Harnen zumachen.	179
Härten allerley Metal.	241
Hertz sterckung sampt andern nutzbarkeiten.	203

## R.

Rertzen zumachen die man nit außlöschē kan.	379
Rinder so abstehn in mütter leib.	184
Rnüpfel am hals zuuertreiben.	180
Röstliche weiße saffen / sonst etlichen anderen zu machen.	386
Brampff zuhailen.	147. 184
Brups zuhailen.	182
Runst für die/so nit vnderwen können.	127
Runst so einer gefallen ist.	145
Runst für die jenige / so fein artzney einnehmen können.	160
Rupffer weiß zumachen/ vnnd das quecksilber zu zerlassen.	322
Rupffer weiß zumachen/ das es scheine wie silber.	368. 370
Brancke so nicht essen mögen / mit wasser zu erhalten.	156
Brancfheiten so mancherley/ein wasser darzu.	218
Bröpf vnd härte büzel zuuertreiben.	228
Rupffer weyß zumachen.	249. 250
Rupffer	



## Register.

Rupffer zu preparieren.	250
Brancke zu erkennen ob sie sterben oder nicht.	155
Brast im menschen zustercken so schwach seind.	65
Brampff vnnd schaden / durch terpentin öl zuuertreiben.	24

## L.

Lasur mancherley ding damit zu temperieren.	331
Laubflecken im angesicht.	408. 454
Lendenwehe oder grieff.	105
Leffzen / so zerschunden zubailen.	180
Leüs vnd niß zutöden.	421
Leym auff mancherley weiß zumachen.	444
Lungen gebrechen mancherley.	139
Lust zum essen zumachen.	119
Lutum sapientie zumachen.	272
Leber so hitzig wider zu recht bringen.	88
Lasur so außlendisch zu erkennen / vnnd ein gutte farb zugeben.	331
Lasur wasser wunderbarlich zumachen.	238

## M.

Magen grimmen zustillen.	140. 135
Männlichem glid vberflüssige hitz zunemen.	152
Menschen bluts seltsame tugeten.	438
Metall zu erwaichen.	365
Melancholey zuuertreiben.	145
Masen der wunden zuuertreiben.	184

Zi

Miltz



## Register.

Milch wehtagen.	139
Milch den weibern zumehren.	178
Milben im haar zuvertreiben.	414
Most lautter vnd schön zumachen.	201
Monfrauts tugeten.	275
Mund gschwer/oder schäden zuhailen.	104
Mütter wehtagen zustellen.	99
Muscarnuß öl.	33
Menschen so fein artzney fünden brauchen / oder einnemmen/ funst darzu.	160
Mänlichs glids hitzige blätterle/puluer darzu.	72
Most der nicht gere / vnnd der wein nicht auff stande.	211
Messing gold scheinig zumachen.	315. 321
Menschen an zusehen als ob sie brennen/vnd inen doch nicht schade.	458. 459
Metal sey wie es wölle / weiß zumachen vnnd zu purgieren.	316
Metal in einer stund zertreiben.	246
Mänlichs glids schäden allerley zuhelffen.	258. 73
Masen auß dem papir zubringen.	417
Mänlichs glids verletzung.	73
Menschen jung geschaffen erhalten.	15

## N.

Nabel so herauß gah/ zuwenden.	134
Namen vnd tugeten/ mancherley Salz.	392
Nieren zustercken/damit einer im werck der liebe/ desto hurtiger sey.	154
Natern	



Register.  
Matern auß dem leib zubringen.

425

O.

Ochsenzungen wein.	192
Ohren wehtrag/oder böses gehör.	117
Opium zum schlaff zumachen.	464
Onmachten für zukommen vnd zu weren.	151
Oel allerley wunden wunderbarlich zuhailen.	1
Oel so fürtrefflich zu wunden.	14
Oel auß schwebel das wol reücht/ vñ zu mancherley dingen dienstlich.	11
Oel so den menschen jung geschaffen erhelte.	15
Oel so das feur nicht verzeren kan.	18. 35
Oel so freßtig zu gefehrlichen wunden.	22
Oel auß Storacæ liquida.	31
Oel auß dem Gummi ladano zumachen.	32

P.

Pestilenzische flecken.	111
Pestilenz zuhailen.	163
Perlin auff mancherley weiß zumachen.	342
Pflaster zu hitzigen apostemen.	71
Pflaster so ein jede wunden reiniget/ vnnd das eyßsen heraus zeucht.	40
Pflaster oder ceror/zu den harten beülen der frantzosen.	41
Pillulen zu den frantzosen.	48. 49. 50. 54
3i ij Pillulen	



# Register.

Pillulen zun rauden/ gesaltzen flüss vnnnd anderen schedlichen feuchtigkeiten.	58
Pillule zu allerley frantzheiten.	61
Pillule/so das gesicht erhalten/vnd ein guten ma- gen machen.	63
Podagrams schmerzen zu mildern.	87
Pomara zumachen.	378
Præcipitatum zumachen.	93
Puluer zu den hitzigen bletterlin/des mannlichen glids.	72
Podagram/ein nutzlichen wein darzu.	207
Pillule/ die menschen lang gesund zu erhalten.	64

## Q.

Quecksilber zu reinigen.	274
Quecksilber zutöden.	286
Quecksilber von dem schwebel zuschaiden.	286
Quecksilber zu härten.	287
Quecksilber zumachen vnd zuhärten.	314
Quecksilber auß bley zumachen.	288
Quecksilber zutöden.	241

## R.

Rauden zuheilen.	139
Rosmarin weins tugent.	193
Rosmarins tugeten.	449
Rot rhür/so von der leber entspringt zustellen.	80
Rot bletterlin so im angficht sein zuuertreibē	120
Rote	



# Register.

Rote farb zum angesicht der weiber zumachen.	403
Ros so schaden im rugken/zuhailen.	433
Ros so schwarz/weiß zuferben.	433
Red so verfallen wider zubringen.	128

## S.

Salb zu den frantzosen.	36
Salb zu allerley schaden.	36. 37
Salb oder öl/ eysen auß den wunden zuziehen.	38
Salueywein.	205
Saltz Elebrot zumachen.	273
Salmiar zumachen.	273
Salsa zumachen / welche einer vberal mit im tragen kan.	424
Schwaißbad zu den frantzosen.	42
Schlaffend machen.	81. 157
Schwach geäder zustercken.	163
Schmerzen der zen/auß vilerley vrsachen.	167
Schmerzen der augen vnd anderer glider.	185
Schimmel vom wein vnd faß zubringen.	198
Schwebel öl/auß zweyerley weiß zumachen.	28
Stechen der seyten zuuertreiben.	70
Schnagken/mucken vnd flöck zuuertreiben.	419
Schwarze farb zu mancherley ding.	532
Schaden des rugken eines Ros zuhailen.	432
Schwarze Ros/weiß zuferben.	433
Seyffen zumachen.	376
Silber auß quecksilber zumachen.	274
Silbere Büchstaben zumachen.	283

Si ij

Silber



# Register.

Silber goldfarb zuferben.	372
S. Johannis öl/des Herzen Fallopä.	33
So sich einer zu sehr erhitziget hat.	146
Spießglass öl.	26
Sublimat öl.	26. 30
Spiegel/darinnen einer ander leut vnd man doch in nit sieht.	463
Stühlgang zuzürderen ohn alle gefahr.	35. 81.
	(143
Salzes mancherley namen vnd tugenden.	392
Schäden allerley mit einer salben zuhailen.	36. 37
Schäden darinn böser vnrat / mit taig weck zue gen.	95
Schenckel allerley gebrochen daran zuhailen.	183
Silber auß kupffer zumachen.	277
Schreiben auff mancherley ding.	383
Stein brennend zumachen wie öl.	464
Speiß so versalzen / solches wider zunehmen.	(427
Stein in nieren vnd blattern zubrechen.	237
Schiffren auß zutilgen.	245
Silber goldfarb zumachen.	260
Silber verzeren durch wasser.	260
Silber rainigen vnd schön machen.	261
Schäden so fistuliert oder hol seind / mit wein zu hailen.	207
Senet bletter wein zumachen.	209
Speyen zumachen.	127
Silber auß bley zumachen.	275

Terpentin



# Register.

## T.

Terpentin öl.	3
Terpentin öl/zu mancherley sachen nutzlich.	25

## V.

Vberbain zuuertreiben.	161
Vberflüssig flaisch in dem ror des manlichen glids zuuerzeren.	170
Verhaltung des brunnens zuwenden.	179
Verfallung der red/auß der erkältung.	128
Vergicht der kinder.	96
Visch on grosse müß/vnd netz zufahen.	426
Vitriol öl zumachen.	13
Vitriol öl/welches durchfrisset.	20
Vitriol öl auß mancherley stucken / so sehr scharpff ist.	21
Vnsinnigkeit zuhailen.	149
Vögel on ein netz oder leym zufahen.	423
Vergulden mancherley weiß.	291. 312

## W.

Wartzen zuuertreiben.	149
Wassersucht.	146
Wasser den franken zu erhalten/so er die speiß nit niessen kan.	156
Wasser allerley gebrechen der augen zuhailen.	212
Wasser dz angicht schön vñ lauter zumachen.	214
Si uß Wasser	



# Register.

Wasser / das angesicht gleissendt vnnd rot zumachen.	217
Wasser zu allerley frantzheiten.	218
Wasser zum aussatz / vnnd andere dergleichen frantzheiten.	219
Wasser für allerley gebrechen der augen / vnd des gesichts.	221
Wasser schöne weibsbild zumachen.	225
Wasser zu den härten büzel/vnd fröpf.	228
Wasser für den brand.	229
Wasser / wunderbarliche farben/mancherley dingen zugeben.	231
Wasser goldfarb zuferben.	234
Wasser von Marchasita.	235
Wasser das glaz zu erweichen.	236
Wasser das eyssen noch baß zu erhärten.	236
Wasser den stain in den nieren / vnnd blattern zubrechen.	237
Wasser das eyssen durchfrisset.	238
Wasser zun wartzen / vnnd engerling im angesicht.	239
Wasser welches on schmerzen auffsetzet.	239
Wasser die fistulen zu tödten/ vnd wartzen zuuertreiben.	240
Wasser das eyssen zuuergulden.	240
Wasser die bain zu erweichen.	241
Wasser das quecksilber zu tödten.	241
Wasser damit du härten kanst/was du wilt.	241
Wasser das angesicht / oder ein ander ort schwarz zuferben.	242
Wasser	



# Register.

Wasser frause haar zumachen.	243
Wasser gelbe haar zumachen.	244
Wasser/Koß/hund vnd rüch grün zuserben.	245
Wasser die büchstaben in schriften auß zutilgen.	(245
Wasser ein schöne schwarze farb zumachen.	246
Wasser das haar goldfarb zumachen.	246
Wasser ein jedes metall in einer stund zu zertrey-	
ben.	246. 247
Wasser welches die goldbletlin zertreibt.	248
Wasser welches das gold zertreibt.	249
Wasser das kupffer weiß zumachen.	249. 250
Wasser das kupffer zu preparieren.	250
Wasser von mancherley eigenschafft.	251
Wasser zu allen schäden des manlichen glids.	253
Wasser das silber goldfarb zumachen.	260
Wasser welchs das silber verzert.	260
Wasser so das silber reiniget vnd schön macht.	262
Wachs von mancherley farben zumachen.	442
Weinstein öl/welches zu vilen sachen dienstlich.	17
Weinstein öl/einer andern art.	30
Weiber blümen zufürdern.	78
Weiber vberflüssigs stessen/oder weiß gesicht zu-	
stellen.	79
Wein so das hertz sterckt.	191
Wein zumachen / das er schmeck wie ein Musca-	
teller.	195
Wein für gebrechen des miltzes.	196
Wein so trüb/lautter zumachen.	197
Wein abzulassen/damit man sie lang erhalte.	197

3i v Wenn



# Register.

Wenn ein wein saur wolt werden wie effig / vnnd das ein jeder effig güt wein werde.	199
Wein gut zu behalten.	200
Wein für gebrechen der augen.	204
Wein die gedechtnuß zu stercken.	205
Wein der da taugenlich ist / zu fistulierten oder ho- len schäden.	207
Wein für das podagram auß fältin.	207
Wein zu den augen.	208
Wein die weiber schwanger zumachen.	208
Wein von Senebletter.	209
Wein für das fieber.	210
Weggras wein.	211
Weissen wein rot zumachen.	201. 203
Weisse haar goldfarb zumachen.	402
Wein/wasser/ oder öhl flecken auß dem papir zu vertreiben.	417
Weinstöck zu pflanzen / deren bór von mancherley farben seind.	424
Wayd ab zumachen / vnd daß das kupffer scheine/ als were es silber.	364
Wunderbarlich wasser / so das manlich glid ver- letzt ist.	73
Würm auß den ohren / oder anderst wa zu bün- gen.	73. 77. 95. 147
Wütigen hundsbiß.	187
Wunderbarlich wasser / zu allen schäden vnd wun- den.	232
Wasser zu fisteln vnd frepsen.	229
Wunden darinn eysen / solches auß zu ziehen.	28
Wein	



## Register.

Wein vom schimmel zu rainigen.	198. 200
Wasser zu der Alchimey notwendig.	324
Wasser dem wein gleich an zusehen.	201
Weiber schwanger zumachen.	382. 208
Wein ein jeden geschmack zugeben.	208
Wasser das scharpff ist von mancherley tugenden.	(257
Weiber schön zumachen/ein wasser darzu.	225
Wartzen vñ engerling im angsicht zuuertreiben.	(239. 240
Wunden mit S. Johans öl zuhailen.	10
Wein zu erkenen/ ob wasser darinn sey oder nicht.	(202
Weiber zu erkennen / ob sie schwanger seind oder nicht.	382
Wunden vñ schäden allerley ein wasser darzu.	232
Wunden künstlich zuhailen mit Balsam.	5
Wunden so gefährlich ein köstlich öl darzu.	22

## Z.

Zanwehe.	181
Zerknischungen/so noch nit faulen zuhailen.	102
Zitteren der glider.	138
Zin zu härten ohn frachen.	316. 324
Zinober zumachen.	334
Zin zu purificieren/ das es scheine wie das beste silber.	367
Zungen so schier gar hinweck geschnitten ist / wie der zuhailen.	121
	Zwang



Register.

Zwang zuvertreiben.	177
Den so Schmerzen haben / auß vilerley Ursachen.	167. 181
Den so erfault seind / ein wunderbarliche Kunst darzu.	166
Sin köstlich vnd schön zumachen.	333

Ende des Registers die-  
ses Buchs.



Gedruckt zu Augspurg / bey  
Michael Manger / in ver-  
legung Georgen Willers.





